

GESCHICHTEN AUS DEM REGENSBURGER LAND

2015



KINDER SCHREIBEN FÜR KINDER

Kinder schreiben für Kinder

Geschichten aus dem Regensburger Land

Dieses Buch ist mit Spendenmitteln der Sparkasse Regensburg finanziert

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Regensburg,
vertreten durch Landrätin Tanja Schweiger
Regensburg 2015

Redaktion:

Markus Roth, Birgitt Retzer
Für den Inhalt der Texte verantwortlich:
Eva Lichtinger, Birgit Schwerdt, Ingrid Haunschild, Hubert Völkl

Fotos:

fotolia.com (© dip, © SerrNovik © tigatelu), Geier, Hagen, Kuschel,
Lichtenstern, Lichtinger, Meilinger, Mirwald, Retzer, Roth, beteiligte
Gemeinden und Schulen, Landratsamt Regensburg u. a.

Zeichnungen:

Schülerinnen und Schüler der an dieser Buchreihe beteiligten Schulen
u. a.

Gestaltung und Satz:

Günter Lichtenstern, Neutraubling

Druck:

Kössinger AG, Schierling

www.landkreis-regensburg.de



Vorwort der Landrätin

**Liebe Kinder, liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,**



bereits zum siebten Mal unterstützt der Landkreis Regensburg die vom Schulamt durchgeführte Aktion „Kinder schreiben für Kinder“. Insgesamt 615 Geschichten haben die jungen Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus 67 Klassen von insgesamt 18 Grundschulen unseres Landkreises verfasst. Auf rund 220 Seiten haben die Kinder auf verschiedenste Art und Weise erzählt, gedichtet, gemalt und darüber nachgedacht, was ihnen zum Thema „Ich mit dir und du mit mir: Gemeinschaft erleben und gestalten“ einfällt.

Gemeinschaft, dazugehören, gemeinsam etwas mit Familie, Freunden und Gleichgesinnten erleben – das ist neben Essen, Trinken, Schlafen ein Grundbedürfnis. Und das bringen die Geschichten auch zum Ausdruck. Stellvertretend für viele andere Beiträge zitiere ich Luis Haslbeck von der Grundschule Wörth-Wiesent, der zum Thema Freundschaft schreibt: ... *„Es ist toll, wenn wir zusammenhalten, helfen, Teamgeist haben, gemeinsam essen, trinken, trösten, schenken, geben, schreiben, spielen, lachen, malen, zeichnen, uns schützen, Geschenke geben ...“*

Gerade für Kinder ist es wichtig zu spüren, dass sie in der Gemeinschaft geborgen sind. Anna Eichinger von der Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing hat das sehr anschaulich dargestellt: *„Gemeinschaft ist wie: starke Pflanzen, die immer fest zusammenwachsen ...“* Mich freut es, wenn ich in den Geschichten lese, dass es in unserem Landkreis so viele Menschen, Orte und Vereine gibt, die Kindern dieses Gefühl von Geborgenheit geben. Besonders eindrucksvoll beschreiben dies Nico Diermeier und Lorenz Vogel von der Flexklasse 1/2b der Grundschule Sünching: *„In der Flexklasse 1/2b sind Tiger und Bären. Wenn die neuen Bären kommen, kriegen sie Tiger als Paten. Jeder Pate hilft seinem Bärenkind. Die Bären sind nicht alleine.“*

Nicht nur die sprachliche Vielfalt und Kreativität der Autorinnen und Autoren haben mich begeistert, sondern auch ihre unterschiedliche Herangehensweise an das Thema. Ein herzliches Dankeschön an alle Kinder, die das Buch mit ihren Beiträgen „gefüttert“ haben. Danken möchte ich aber auch den engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die das Projekt begleitet haben, der Sparkasse Regensburg für die finanzielle Unterstützung sowie der Pressestelle in der Landkreisverwaltung, die das Projekt redaktionell unterstützt und begleitet hat.

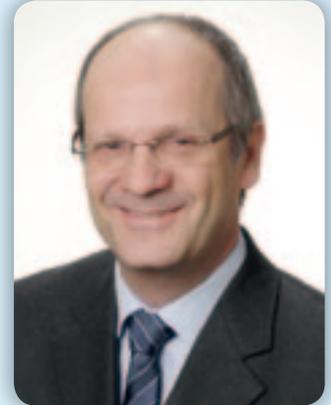
Ich wünsche allen viel Vergnügen beim Schmökern in diesem Sammelband und Freude beim Lesen!

Eure Landrätin

Tanja Schweiger
Tanja Schweiger



Kinder schreiben Geschichten – ein Beitrag zur Leseförderung im Landkreis Regensburg



**Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,**

die Förderung der Lesekompetenz zählt zu den „Five Education Benchmarks for Europe“. Dementsprechend wird den Leseerfahrungen sowie der Förderung der Lesefähigkeit als wesentlichen Schlüsselkompetenzen im neuen Lehrplan ein hoher Stellenwert zugemessen: *„Die Schülerinnen und Schüler verfügen über vielfältige altersgemäße Leseerfahrungen und nutzen Bücher, Zeitschriften und andere Medien zur Unterhaltung, zur Informationsentnahme, zur Auseinandersetzung mit sich und der Welt sowie zur Produktion eigener Texte, auch indem sie am literarischen Leben der Schule teilnehmen ...“*

Interesse und Begeisterung für das Lesen sind erste Grundvoraussetzungen dafür, dass unsere Kinder und Jugendlichen zu Büchern greifen. Im zweiten Schritt können die jungen LeserInnen ihre Lesefähigkeit weiterentwickeln, d. h. zu einem Leseinhalt ihr eigenes sprachliches und außersprachliches (Vor)Wissen aktivieren, begründete Vermutungen anstellen, Wörter und Sätze in einen sinnvollen Kontext einordnen sowie Schlüsse aus dem Gelesenen ziehen und mit den eigenen Erfahrungen abgleichen.

Das Projekt *Kinder/Jugendliche schreiben für Kinder/Jugendliche* verbindet unterschiedliche Ziele lernwirksam: Es knüpft an Leseerfahrungen der Kinder an, weckt gleichermaßen Leseinteresse und -freude und verbindet Lesen und Schreiben so miteinander, dass eine intensive Beschäftigung mit und ein Nachdenken über den eigenen Text angeregt werden.

Das Staatliche Schulamt im Landkreis Regensburg setzt die im Schuljahr 2008/2009 gestartete Initiative zur Leseförderung nun bereits im siebten Jahr mit großzügiger Unterstützung von Seiten des Landratsamtes fort.

Die Landkreislesebücher der letzten sechs Jahre haben inzwischen schon einen festen Platz in den Bücherregalen der Kinder, Eltern und Großeltern. Dieses Schuljahr sollte eine Thematik aufgegriffen werden, die das Miteinander der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Situationen und Umgebungen zum Inhalt hat:

Ich mit dir und du mit mir: Gemeinschaft erleben und Gemeinschaft gestalten

Liebe Kinder: Mit humorvollen, nachdenklichen und originellen Bildern und Texten habt ihr verschiedene Situationen, Jahreszeiten, Orte und Spiele beschrieben, an denen ihr ein Stück Gemeinschaft mit Anderen, zum Beispiel mit Kindern, Freundinnen und Freunden erleben durftet. Einigen von euch war es auch wichtig, Verhaltensweisen und Erfahrungen zu beschreiben, die Gemeinschaft und echte Freundschaft gefährden sowie erhalten können.

Es hat wieder große Freude gemacht, sich in eure Texte und Gedankenwelten zu vertiefen. Ein dickes Lob abermals für eure Anstrengungen und eure gelungenen schriftstellerischen Perlen!

Ein Dank gilt ferner allen Lehrkräften der Schulen für die große Unterstützung in der Durchführung, sowie besonders dem bewährten Redaktionsteam, das sich erneut mit großem Engagement und erkennbarer Freude diesem Projekt gewidmet hat.

Namentlich seien genannt: Frau Eva-Ingeborg Lichtinger, Frau Birgit Schwerdt, Frau Ingrid Haunschild und Herr Hubert Völkl.

Allen Lesern und Leserinnen wünsche ich zum Schluss viel Freude beim Versinken in den neuen Wort-, Text- und Bildmeeren des Landkreisbuches 2015.

„Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die gewaltigste“ (Heinrich Heine).

Clemens Sieber, Schulrat



Beteiligte Schulen



Eva
Lichtinger



Birgit
Schwerdt



Ingrid
Haunschild



Hubert
Vökl





Die Geschichten kommen von der ...

Schule	Klasse	Seite
Grundschule Alteglofsheim-Köfering	3c, 4a	7
Grundschule Barbing	3a, 3b, 3c	13
Grundschule Beratzhausen	1a, 2a, 2b, 3a, 4b	26
Grundschule Brennbreg	1/2a, 1/2b, 3, 4	36
Grundschule Donaustauf	1a, 1b, 2a, 2b, 4a, 4b	59
Grundschule Hagelstadt	1, 2, 3	73
Grundschule Hainsacker	3a, 3b, 4a	80
Grundschule Irlbach	3/4	94
Grundschule Neutraubling	1b, 1c, 1d, 1e, 1f, 3b, 3d, 3f	99
Grundschule Nittendorf	2g, 3b, 4a	124
Grundschule Obertraubling	2a, 2d, 3a, 3c, 4b, 4c	134
Grundschule Pfatter	3, 4b	149
Grundschule Regenstauf	2b, 3b	161
Grundschule Sinzing	1a, 4a, 4c	167
Grundschule Sünching	1/2a, 1/2b, 1/2c	177
Grundschule Tegernheim	3a, 3bg	183
Grundschule Thalmassing	2a, 4a	191
Grundschule Wörth-Wiesent	1b, 2a, Ü2/3, 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c	195





Alteglofsheim- Köfering





Grundschule Alteglofsheim-Köfering

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Elias Bitsch	3c	Gemeinschaft erlebe ich ...	9
Lea Hermann	4a	Gemeinschaft erlebe ich ...	9
Markus Starzinger	4a	Gemeinschaft erlebe ich ...	10
Sophia Gaul	4a	Gemeinschaft erlebe ich ...	10
Nadine Gaßner	4a	Gemeinschaft erlebe ich ...	11
Lea Hermann, Markus Starzinger, Elias Bitsch, Nadine Gaßner, Jonas Eichenseher	3c/4a/4c	Von nun an immer zusammen	11
Lea Hermann, Markus Starzinger, Elias Bitsch, Nadine Gaßner, Jonas Eichenseher	3c/4a/4c	Amerikanisch-deutsche Freundschaft	11
Lea Hermann, Markus Starzinger, Elias Bitsch, Nadine Gaßner, Jonas Eichenseher	3c/4a/4c	Eine andere Welt	12
Lea Hermann, Markus Starzinger, Elias Bitsch, Nadine Gaßner, Jonas Eichenseher	3c/4a/4c	Gemeinsam im Turm	12
Lea Hermann, Markus Starzinger, Elias Bitsch, Nadine Gaßner, Jonas Eichenseher	3c/4a/4c	Ein tolles Gefühl	12





Gemeinschaft erlebe ich ...

Gemeinschaft erlebe ich ...,
wenn wir zusammen sind.

Zusammen ...

mit meiner Familie fahre ich zu Turnieren.

Gemeinschaft entsteht, wenn ...

alle zusammen und fröhlich sind.

Mit meinem Freund ...

Nikita spiele ich gerne draußen Fußball.

Im Winter spielen wir Eishockey, und wenn es regnet, bin ich mit Nikita drinnen im Haus.

Ein besonders schönes Gemeinschaftserlebnis war für mich, als ...

ich mit meiner Familie im Urlaub war.

Mit anderen zusammen ...

möchte ich nicht streiten, sondern Frieden schließen.

Besonders gut aufgehoben fühle ich mich, wenn ...

in anderen Ländern kein Krieg ist.

Elias Bitsch, Grundschule Köfering, Klasse 3c



Gemeinschaft erlebe ich ...

Gemeinschaft erlebe ich ...

mit meiner Familie und mit Freunden bei Festen wie zum Beispiel auf der Dult.

Zusammen ...

bin ich gerne mit meinen besten Freundinnen Emilie, Kathi, Amelia und Sophie.

Gemeinschaft entsteht, wenn ...

ich jemanden treffe, mit dem ich mich anfreunde und etwas unternehme.

Mit meinen Freunden ...

erlebe ich so spannende Sachen.

Ein besonders schönes Gemeinschaftserlebnis war für mich, als ...

ich Geburtstag hatte und meine Nachbarn kamen, sogar meine Lehrerin und meine Freunde ebenfalls.

Mit anderen zusammen ...

möchte ich gern Freundschaft schließen und keinen ausgrenzen.

Besonders gut aufgehoben fühle ich mich, wenn ...

vertraute Menschen um mich herum sind.

Lea Hermann, Grundschule Alteglofsheim, Klasse 4a



Gemeinschaft erlebe ich ...

Gemeinschaft erlebe ich ...,

wenn ich mit meinen Freunden Fußball spiele.

Zusammen ...

mit meinen Freunden rede ich gerne über Fußball.

Gemeinschaft entsteht, wenn ...

man sich aussprechen lässt und nicht davonrennt.

Mit meinem Freund ...

spiele ich etwas Schönes.

Ein besonders schönes Gemeinschaftserlebnis war für mich, als ...

ich mit meinem Papa und mit meinem Bruder eine Radtour durch Österreich gemacht habe.

Mit anderen zusammen ...

möchte ich gern eine große Radtour machen, quer durch Österreich.

Besonders gut aufgehoben fühle ich mich, wenn ...

ich zu Hause in meinem Bett liege und Musik höre.



Markus Starzinger, Grundschule Alteglofsheim, Klasse 4a

Gemeinschaft erlebe ich ...

Gemeinschaft erlebe ich ...

in der Schule und mit Freunden.

Zusammen ...

mit der Familie habe ich sehr viel Spaß.

Gemeinschaft entsteht, wenn ...

Menschen zusammen sind und miteinander sprechen.

Mit meinen Freunden ...

spiele ich und habe Spaß.

Ein besonders schönes Gemeinschaftserlebnis

war für mich, als ...

ich bei meiner Freundin geschlafen habe und wir zusammen gespielt haben.

Das war voll cool.

Mit anderen zusammen ...

möchte ich gerne Neues ausprobieren.

Besonders gut aufgehoben fühle ich mich,

wenn ...

Freunde von mir in meiner Nähe sind.



Sophia Gaul,

Grundschule Alteglofsheim, Klasse 4a



Gemeinschaft erlebe ich ...

Gemeinschaft erlebe ich ...

beim kreativen Schreiben, mit Freunden
und beim Ministrieren.

Zusammen ...

mit meinen Freunden spiele ich lieber als
alleine.

Gemeinschaft entsteht, wenn ...

Menschen sich mögen.

Mit meinen Freunden ...

spiele ich immer Nintendo.

Ein besonders schönes Gemeinschaftserlebnis

war für mich, als ...

ich meine erste Schulfreundin gefunden habe.

Mit anderen zusammen ...

möchte ich gerne einen Ausflug machen.

Besonders gut aufgehoben fühle ich mich,

wenn ...

ich zu Hause oder bei Freunden bin.

*Nadine Gaßner,
Grundschule Alteglofsheim, Klasse 4a*

Amerikanisch-deutsche Freundschaft

Es war einmal ein Junge, der lebte in Amerika. Er hieß Sven, der Brecher, denn er war so stark, dass er den Eiffelturm verschieben konnte. Aber Freunde hatte er nicht. Er war immer allein. Das gefiel ihm gar nicht. Dauern war er traurig. Sein größter Traum war, einen Freund oder sogar mehrere Freunde zu haben, mit denen er etwas unternehmen könnte. Eines Tages kam ein Brief aus Deutschland, in dem stand:

**Ich heiße Jonas und will dein Freund sein.
Dein Jonas**

Sven schrieb zurück:

**Lieber Jonas, wollen wir uns treffen?
Dein Sven**

Ein paar Tage später kam Jonas mit der Fähre zu Sven. Es war das schönste Gefühl, das sie je gehabt hatten. Einfach toll. Sie spielten den ganzen Tag. Sven und Jonas wollten Halbbrüder werden und immer zusammen sein.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

*Lea Hermann, Markus Starzinger,
Elias Bitsch, Nadine Gaßner, Jonas Eichenseher,
Grundschule Alteglofsheim, Klasse 3c/4a/4c*

Von nun an immer zusammen

Es war einmal ein Junge namens Franz. Er lebte in Deutschland und konnte sehr gut Fußball spielen. Am besten war er im Tor. Leider spielte er immer allein und wünschte sich, dass einer mit ihm Fußball spielen würde. An einem tollen Sommertag war er im Park und spielte mal wieder ganz allein. Plötzlich hatte er eine Idee. Er machte verschiedene Kunststücke. Das tat er so lange, bis ganz viele Leute um ihn herumstanden und ihm jubelten. Franz war sehr glücklich, dass alle jubelten. Und da waren auch die anderen Kinder, die ihn nie mitspielen ließen. Am Ende gingen sie zu Franz und einer sagte: „Du darfst bei uns jetzt mitspielen.“ Franz' Herz raste ganz schnell. Sie spielten Fußball mit Ausscheiden, und Franz gewann. Er fühlte sich soooooo gut! Von nun an spielten sie immer zusammen.

*Lea Hermann, Markus Starzinger,
Elias Bitsch, Nadine Gaßner, Jonas Eichenseher
Grundschule Alteglofsheim, Klasse 3c/4a/4c*





Eine andere Welt

Es war einmal eine weiße Wölfin mit dem Namen Marie. Sie wohnte im Wald und konnte besonders gut riechen, weil sie eine gute Spürnase hatte. Aber sie fühlte sich oft einsam und allein. Ihre Schwestern verspotteten sie, das wollte sie nicht. Es wäre herrlich, wenn sie mit den Schwestern spielen könnte. Sie wünschte sich eine sehr nette Familie. Plötzlich kam ein Wolf und fragte: „Willst du mit mir spielen?“ Sofort sprang sie auf und tollte mit ihm herum. Marie war überglücklich. Ihr Herz raste so schnell wie noch nie. Sie wollte mit dem Wolf gehen, weit weg von zu Hause, von ihren zickigen Schwestern. Doch in eine andere Welt zu gelangen war gar nicht mal so leicht.

*Lea Hermann, Markus Starzinger, Elias Bitsch, Nadine Gafner, Jonas Eichenseher,
Grundschule Alteglofsheim, Klasse 3c/4a/4c*

Gemeinsam im Turm

Es war einmal Rapunzel. Sie hatte schöne, lange Haare und lebte in einem Turm. Sie hatte aber eine böse Stiefmutter. Rapunzel war sehr unglücklich und wollte schon ausziehen, so wütend war sie. Sie wünschte sich so sehr Freunde zum Spielen. Wie herrlich würde das sein. Eines Tages kam ein Prinz und kletterte den Turm hinauf. Zusammen mit ihm konnte Rapunzel endlich aus dem Turm fliehen. Doch sie merkte schnell, dass die Natur draußen doch nicht nur schön war, sondern auch böse Seiten hatte. Aber sie wusste, dass sie nicht alleine war. Einmal stolperte sie, doch der Prinz fing sie auf. Da lächelte sie ihn nur an. Sie ließen sich einen Turm bauen, wo er mit ihr lebte. Eines Tages heirateten sie sogar. Rapunzel war sehr glücklich und froh. Von jetzt an würde sie nie mehr eine böse Stiefmutter haben.

*Lea Hermann, Markus Starzinger, Elias Bitsch, Nadine Gafner, Jonas Eichenseher,
Grundschule Alteglofsheim, Klasse 3c/4a/4c*

Ein tolles Gefühl

Es war einmal ein Junge. Er hieß Martin und wurde in der Schule gemobbt. Er weinte oft und wünschte sich Freunde. Jeden Tag träumte er davon, dass das Mobben endlich aufhören würde und die anderen Kinder seine Freunde werden würden. Aber es war niemand da. „Ach, wäre das schön, wenn mir endlich jemand helfen würde.“ Er ging nach Hause, da läutete das Telefon. Er ging ran und meldete sich: „Hallo, Martin am Apparat!“ Es war Simon, sein Nachbar, der sagte: „Hallo, Martin. Ich will dir helfen.“ Martin schlug vor: „Komm rüber!“ Simon antwortete: „Ich komme.“ Dann war er da. Er gab Martin Tipps: Sich selbst Freunde suchen, anrufen ... Sie spielten noch ein bisschen Schach. Es war soooooo schön. „Danke, Simon“, sagte Martin glücklich. „Gern geschehen“, erwiderte Simon. „Wollen wir uns jetzt öfter treffen?“ fragte Martin. Von da an spielten sie jeden Tag zusammen. Und das Gemobbtwerden war auch endlich vorbei. Martin hatte viele Freunde gefunden. Das war ein tolles Gefühl.

*Lea Hermann, Markus Starzinger, Elias Bitsch, Nadine Gafner, Jonas Eichenseher,
Grundschule Alteglofsheim, Klasse 3c/4a/4c*





Barbing



Geschichten aus Barbing

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Oliver Grundmann	3a	Gemeinschaft – Hort	16
Selina Schuster	3a	Meine Freundin und ich	16
Leonie Polinski	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	16
Fabienne Simon	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	16
Antonia Dorsch	3b	Muffin erzählt	17
Charlotte Heitzer	3b	Mein Kuscheltier Tigi erzählt	17
Charlotte Kaiser	3b	Herzkat mit Oma und Opa	17
Charlotte Kaiser	3b	Das traurigste Erlebnis	17
David Eberhard	3b	Shaun erzählt	17
Emily Lederer	3b	Spieleabend in unserer Familie	18
Emily Lederer	3b	Mein Kuscheltier erzählt	18
Enya Fuß	3b	Fußball mit Mama und Papa	18
Enya Fuß	3b	Mein Kuscheltier erzählt	19
Franziska Beimler	3b	Wir spielen miteinander	19





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Franziska Beimler	3b	Mein Kuschartier erzählt	19
Hanna Winter	3b	Mein Kuschartier erzählt	20
Hannah Melzl	3b	Wir spielen miteinander	20
Hannah Melzl	3b	Mein Kuschartier erzählt	20
Jana Koch	3b	Wir spielen miteinander in der Familie	20
Jana Koch	3b	Mein Kuschartier erzählt	20
Johanna Grundner	3b	Mein Kuschartier erzählt	21
Lena Bauer	3b	Wir spielen miteinander	21
Lena Bauer	3b	Mein Kuschartier erzählt	21
Lukas Lederer	3b	Mein Kuschartier erzählt	21
Manuela Schuster	3b	Mein Kuschartier erzählt	21
Moritz Krichbaum	3b	Mein Kuschartier erzählt	22
Philipp Spitz	3b	Mit meinem Freund im Baumhaus	22
Philipp Spitz	3b	Mein Kuschartier erzählt	22
Simon Folger	3b	Mein Kuschartier erzählt	22
Sophie Berghammer	3b	Mein Kuschartier erzählt	22
Stefan Meszaros	3b	Mein Kuschartier erzählt	23
Yola Wagner	3b	Mein Kuschartier erzählt	23
Anna Eichinger	3c	Gemeinschaft	23
Anna-Lena Lippert	3c	Ich mit dir und du mit mir	24
Ilyas Jafjaf	3c	Meine Familiengemeinschaft	24
Salih Öksüm	3c	Meine große Familie	24
Samuel Hainzinger	3c	Meine Familie	24
Mayline Klingshirn	3c	Akrostichon: Gemeinschaft	25
Timo Dorer	3c	Meine Fußballmannschaft	25
Laurence Gsteu	3c	Hier erlebe ich Gemeinschaft	25
Gabriel Kaufmann	3c	Fußball-Gemeinschaft	25





Gemeinschaft – Hort

Ich freue mich jeden Tag von neuem, mit meinen Freunden im Hort zu spielen, weil wir im Hort viele Sachen in der Gemeinschaft machen.

In den Ferien malen wir manchmal zusammen Bilder. Gemeinsam lockern wir Erde auf, damit wir unsere Pflanzen einpflanzen können.

Alle freuen sich auf den letzten Freitag im Monat, weil wir an diesem Tag gemeinsam die Geburtstage der Kinder, die in diesem Monat Geburtstag hatten, feiern. Meistens spielen meine Freunde und ich zusammen Fußball. Wenn das Wetter schlecht ist, spielen wir Gesellschaftsspiele oder toben in der Turnhalle. In den Ferien machen wir manchmal Ausflüge.

Worüber ich mich freue, ist, dass wir im Hort die Hausaufgaben machen und ich so zu Hause nichts mehr tun muss.

*Oliver Grundmann,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3a*

Akrostichon

Gemeinsam
Erlernen
Mitarbeiten
EInbeziehen
Nachdenken
SCHule
Arbeit
Freundin
Teilen

*Leonie Polinski,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3a*

Meine Freundin und ich

Meine Freundin Laura und ich sahen uns heute im Kino den Film „Fünf Freunde 4“ an.

Wir aßen gerade gemütlich unser Popcorn, als auf einmal eine gruselige Stelle im Film kam. Dabei erschrecken wir so sehr, dass uns vor Schreck das Popcorn hinunterfiel. Zuerst waren wir etwas ärgerlich, aber dann mussten wir doch sehr darüber lachen. Als ich abends im Bett lag und noch mal über den Tag nachgedacht habe, wurde mir klar, dass es nur so ein schöner Tag werden konnte, weil Laura dabei war.

Selina Schuster, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3a

Akrostichon

Gut
Ehrlich
Mutig
EIgenverantwortlich
Nett
SCHön
Abenteuerlich
Freundlich
Toll

*Fabienne Simon,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing,
Klasse 3a*





Mein Kuscheltier Tigi erzählt

Hallo, ich bin Tigi und fünf Jahre alt. Ich erzähle eine Geschichte, die ich mit Charlotte auf einem Schiff erlebt habe. Es war die Kristallkönigin. Wir sind in Donaustauf eingestiegen und das Schiff ist nach Regensburg gefahren. Wir saßen zuerst oben an Deck, doch dann wollten wir uns das Schiff genauer anschauen. Wir sind die Treppen hinuntergegangen. Die Kristallkönigin war schön, voller Kristalle und Silberglitzersteinchen. Unten war dann das WC. Gerade als wir dort waren, kamen wir in Regensburg an. In Regensburg sind wir herumgegangen. Auf einem Spielplatz habe ich mit Charlotte geschaukelt. Viel zu schnell mussten wir wieder nach Hause.

*Charlotte Heitzer,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing,
Klasse 3b*

Muffin erzählt

Hallo, ich bin Muffin und noch nicht so alt, erst ein halbes Jahr. Ratet mal, was ich für ein Tier bin. Richtig, ich bin ein Pandabär. Ich habe schon sehr viel erlebt. Einmal bin ich in den Matsch gefallen und habe mir das Bein verstaucht. Na ja, nach ein paar Tagen war es dann schon besser. Meine Augenlider sind verschieden, eins ist schwarz und eins ist pink, das hat fast kein Pandabär. Darauf bin ich sehr stolz. Mein bester Freund ist Teddy.

*Antonia Dorsch,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*

Herzskat mit Oma und Opa

Ich gehe manchmal zu meiner Oma und zu meinem Opa und frage sie, ob sie mit mir Herzskat spielen. Das ist ein Kartenspiel, das man zu Dritt spielt. Die beiden sagen meistens ja. Ich freue mich dann immer sehr. Bei Herzskat spielt ein Team aus zwei Personen gegen eine Einzelperson. Häufig sind Oma und ich ein Team. Während wir spielen, kommentieren wir unsere Aktionen mit Fachausdrücken wie „schmieren“ oder „stechen“. Wir lachen viel miteinander. Opa ist meistens der Gewinner, aber auch Oma und ich gewinnen oft.

Charlotte Kaiser, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Das traurigste Erlebnis

Ich heiße Schmusi und bin Charlottes Kuscheltier. Das habe ich erlebt: Am 17. April 2015 wollten Mama und Papa in ein Hotel in den Urlaub fahren. Mama und Papa sind natürlich nicht meine Eltern, sondern die von meiner Besitzerin. Ich freute mich schon darauf, mit Charlotte bei Oma und Opa zu schlafen. Am nächsten Tag machten wir am Nachmittag einen Spaziergang mit Oma und Opa. Als wir zurückkamen, war das Auto der Eltern schon wieder da! Ich dachte: „Sie wollten doch drei Tage lang wegfahren!“ Dann erfuhr ich, dass das Hotel eine Katastrophe war. Wir wunderten uns, woher das Hotel die Sterne hatte, als wir die Fotos vom lieben Papa, die er im Hotel gemacht hatte, anschauten. Die Katastrophe war: Es wurde nichts an dem Hotel gemacht. Wir durften noch einmal bei Opa und Oma schlafen.

Charlotte Kaiser, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Shaun erzählt

Hallo, ich bin Shaun und will euch jetzt erzählen, was ich mit David erlebt habe. Erst bin ich aufgewacht und habe gegessen. Dann trank ich noch einen Kaffee, damit ich auch richtig wach wurde. Danach guckte ich auf den Kalender und sah, dass heute Freitag war, und ich wusste, was das bedeutete: Wir wandern. Ich hasse wandern. Außerdem war ich ganz müde, weil der Kaffee irgendwie Kakao war. Ich ging also wieder in mein Bett und schlief noch einmal. Nach einer Stunde kam David zu mir ins Zimmer und sagte: „Wir wandern.“ David liebte wandern und wollte immer zum Spielplatz. Am Spielplatz kletterte ich und als ich ganz oben war, konnte ich mich nicht mehr halten und fiel herunter, doch jemand fing mich auf und ich war sehr dankbar und wir wurden Freunde. Von jetzt an trafen wir uns jeden Freitag am Spielplatz.

David Eberhard, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b



Spieleabend in unserer Familie

Meine Familie spielt fast jeden Abend. Wenn wir spielen, spielen wir meistens Rommé, Skip-Bo und My Rummy. Ich spiele am liebsten My Rummy. Mein kleiner Bruder Julian findet Skip-Bo am besten. Mama findet My Rummy am schönsten und Papa ebenfalls. Zu viert ist es am schönsten, so kann man leichter gewinnen. Der Gewinner singt: „So sehen Sieger aus, schalalalala.“ Ich hoffe, dass wir immer so schön spielen.

Emily Lederer, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Mein Kuscheltier erzählt

Ich bin Frogi. Emily hat mich schon seit drei bis vier Jahren. Mein Geburtstag ist, glaube ich, in den Sommerferien. Ich bin drei oder vier Jahre alt. Ich habe eine Arbeitshose an. Auf ihr steht Bibione Palace Suite Hotel. Als Emily nach Italien gefahren ist, hat sie mich bekommen. Ich durfte dann mit einem Auto fahren. Zuhause in Emilys Zimmer durfte ich an sehr vielen Orten mit ganz vielen anderen Kuscheltieren schlafen. Heute durfte ich das erste Mal mit in die Schule. Ich war sehr aufgeregt, weil dort noch so viele andere Menschen und Kuscheltiere waren. In der Schule muss man schreiben, rechnen, lernen und noch viele andere Sachen machen. Dort muss man sogar Englisch lernen. Auf Janas Schulsachen habe ich auch einen Frosch entdeckt.

Emily Lederer, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Fußball mit Mama und Papa

Ich spiele am liebsten mit meinem Papa draußen auf der Straße Fußball. Das ist sehr schön und lustig. Manchmal spielen wir auch im Garten. Da rollt aber der Ball immer ins Beet. Das ist nicht so toll. Wenn Mama mitspielt, bilden wir gemeinsam eine Mannschaft gegen Papa. Dann geht es richtig rund. Meistens ist Mama im Tor und ich spiele im Feld. Einmal habe ich durch Papas Beine ein Tor geschossen. Da haben wir alle gelacht. Ich spiele sehr gerne hoch. Dann kann Papa die Bälle nicht mehr halten. Eigentlich ist der Ball dann übers Tor geflogen. Meistens spielen wir so, dass derjenige gewinnt, der zehn Tore hat.

Enya Fuß, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b



Mein Kuscheltier erzählt

Ich bin Mäh und bin ein Schaf. Leider habe ich vergessen wie alt ich bin, auf jeden Fall schon sehr alt. Schon oft war ich im Urlaub. Ich schlafe immer mit Enya. Im Bett leisten mir Hasi und Dolfi Gesellschaft. Bei Oma war ich auch schon sehr oft. Um den Hals trage ich ein hellrosa Halsband mit einer Schleife, darüber ein blaues Freundschaftsarmband. Wenn Enya mal traurig ist, tröste ich sie. Ich begleite sie schon ein Leben lang. Dieses Jahr fliege ich in den Pfingstferien nach Griechenland und in den Sommerferien nach Südtirol. Vielleicht darf ich ja auf eine Wanderung mitkommen. Heute bin ich das erste Mal in der Schule. In der Schule muss man schreiben, rechnen, lesen und so weiter.

*Enya Fuß,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*



Wir spielen miteinander

Am Samstag war mir so langweilig. Ich habe Papa gefragt, ob er Mensch-ärgere-dich-nicht spielen mag, aber Papa musste etwas arbeiten. Dann habe ich einfach Mama gefragt. Sie sagte: „Kannst du mich bitte kochen lassen?“ Im Anschluss ging ich zu Oma, die gerade strickte. Sie fragte mich, ob sie mit mir rausgehen soll. Ich sagte: „Nein. Hast du aber Zeit zum Spielen?“ „Ja, was wollen wir denn spielen?“, fragte Oma. „Mensch-ärgere-dich-nicht und Mühle“, antwortete ich. Oma war einverstanden und wir spielten zuerst Mühle. Ich nahm die weißen Spielsteine und Oma die schwarzen. Dieses Mal spielten wir ernst. Sonst lässt Oma mich meistens gewinnen. Wir machten drei Spiele. Oma gewann zwei Spiele, ich nur eins. Danach kam Mensch-ärgere-dich-nicht an die Reihe. Wir spielten drei Runden. Die Spiele gewann ich alle. Dann ging ich heim und war froh, dass Oma Zeit gehabt hatte.

*Franziska Beimler,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing,
Klasse 3b*

MEIN KUSCHELTIER ERZÄHLT

Ich heiße Muffin und bin ein Jahr alt. An einem schönen Tag ging Franziska auf die Toilette und nahm mich mit. Als sie runtergespült hatte, fiel ich ihr ins Klo. Franziska holte schnell ihre Oma und die fischte mich dann zum Glück heraus. Danach wuschen sie mich mit Wasser und Seife ab. Auf der warmen Heizung ist es für ein Kuscheltier sehr angenehm und man trocknet schnell. Vor Ostern fuhr die ganze Familie nach Österreich zum Skifahren. Gleich nach unserer Ankunft fuhr sie Ski. Ich durfte nicht mit, da im Rucksack kein Platz mehr war. Nach vier Tagen ging es heim. Ich war froh und wurde auf meinen Platz gestellt.

*Franziska Beimler,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*

Wir spielen miteinander

Ich spiele am liebsten mit meinen Freundinnen draußen im Garten. Mit Enya habe ich im Garten schon Koch gespielt. Mit Blättern und Erde haben wir Schlammknödel geformt. Das hat riesigen Spaß gemacht. Mit meiner Nachbarin spiele ich gerne im Gartenhäuschen. Da spielen wir manchmal Vater, Mutter, Kind. Ab und zu fahren wir in ihren Stall zum Füttern der Pferde. Wenn ich bei meiner Oma bin, spielen wir Mikado. Sie nimmt sich dafür immer viel Zeit.

Hannah Melzl, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b



Mein Kuscheltier erzählt

Ich heiße Hasi, bin neun Jahre alt und schon seit dem 26. März 2006 bei Hanna. Ich darf fast überall mit hin. Mit Hanna war ich schon auf Mallorca, auf Menorca, in Paris, Hamburg, London, Österreich und am Gardasee. In Paris war es sehr schön, da habe ich nämlich den Eiffelturm gesehen. Hannas Schwester hat auch ein Kuscheltier. Es heißt Lulu und ist meine beste Freundin. Ich war öfter in der Schule. Leider habe ich da nicht viel gesehen, weil ich in der Schultasche war. Es ist sehr schön in der Schule.

*Hanna Winter,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*

Mein Kuscheltier erzählt

Hallo, ich bin Schnuf. Ich bin Hannahs Kuscheltier. Ich bin schon seit Hannahs Taufe bei ihr und ich bin neun Jahre alt. Ich war schon mal im Flugzeug und auf dem Flughafen. Im Einkaufszentrum bin ich einmal unter den Anzihsachen gelegen. Eine Frau hat mich dann gefunden und hat meine Mama gefragt, ob ich Hannah gehöre. Ich fahre eigentlich immer mit in den Urlaub. Einmal bin ich in der Kloschüssel gelandet und das war sehr ekelhaft. Dann hat mich Hannah aus der Kloschüssel geholt und mich zur Waschmaschine getragen. Danach war ich wieder ganz sauber. Öfter darf ich mit Hannah fernsehen. Manchmal darf ich mit raus in den Garten. Das ist schön. Schlafen darf ich im Bett mit den anderen Kuscheltieren.

Hannah Melzl, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b



Wir spielen miteinander in der Familie

Ich spiele oft am Abend mit Mama, Papa und meiner kleinen Schwester Jule. Wir spielen Karten – da gewinnt Papa oft, Malefitz – da gewinne ich oft. Bei Monopoly hat noch niemand gewonnen, weil wir es noch nie fertig gespielt haben. Manchmal lassen wir es auch für eine Woche stehen. Beim Kartenspielen schaut Papa immer rein, deshalb gewinnt er auch fast immer. Bei Malefitz gewinne ich ohne zu schummeln!

Jana Koch, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Mein Kuscheltier erzählt

Ich bin Rosi und neun Jahre alt. Ich will euch heute ein tolles Erlebnis mit Jana erzählen. Mitten in der Nacht ist Jana aufgestanden und hat mich geweckt. Sie hat mich mit ins Auto genommen und ihre Eltern kamen auch. Auf einmal fuhren wir los. Janas kleine Schwester Jule saß neben mir. Wir fuhren sehr lang, doch dann waren wir endlich auf einem Parkplatz stehengeblieben. Jana hat mir erklärt, dass wir in München waren. Ihre Eltern holten Koffer aus dem Kofferraum. Alle stiegen in einen Bus und fuhren auf einen Platz, wo große Dinger in der Luft herumflogen. Jana erklärte mir, dass das Flugzeuge waren. Wir stiegen in so ein Flugzeug. Ich war ganz aufgeregt, als das Flugzeug losflog. Wir flogen zwei Stunden. Endlich landeten wir auf einer schönen Insel mit vielen Palmen. Dort machten wir eine Woche Urlaub.

Jana Koch, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b



Mein Kuscheltier erzählt

Ich heiße Zottel. Mit meiner besten Freundin Johanna habe ich schon viele Abenteuer erlebt. Bei einem Abenteuer waren wir mit Johannas Familie in Italien. Ich durfte nicht an den Strand, aber das war nicht schlimm, denn ich schlief die ganze Zeit. Es gab gutes Essen in Italien. In der Nacht war es mir viel zu warm. Ich habe dauernd geschrien, aber es hörte mich niemand. Ich hatte doch so warmes Fell und Johanna umarmte mich auch noch. Ich jammerte die ganze Nacht. Eine Woche waren wir in Italien. Zu Hause angekommen, vermisste ich fast schon das leckere Essen.

Johanna Grundner, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Wir spielen miteinander

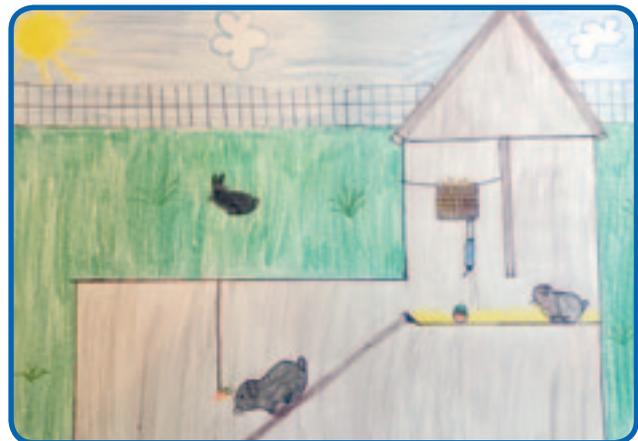
Wenn ich mit meiner Mutter spiele, spielen wir Mensch-ärgere-dich-nicht oder das Leiterspiel. Mit meiner Uroma spiele ich meistens Karten, aber auch Mühle und Mensch-ärgere-dich-nicht. Wenn ich meinen Papa frage, sagt er meist: „Gleich, gleich!“ und macht es nicht. Aber wenn er einmal ja sagt, dann spielen wir „Vier gewinnt“. Mit meinen Freunden spiele ich am liebsten draußen. Monopoly spiele ich manchmal mit meiner Oma.

Lena Bauer, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Mein Kuscheltier erzählt

Ich bin Hopsy und erzähle euch eine schöne Geschichte. Jetzt bin ich schon ungefähr fünf Wochen bei Lena und wir sind schon Fahrrad gefahren. Wir fahren im Sommer nach Italien und ich darf mit. Ich freue mich schon so darauf, dass ich es kaum erwarten kann. Ich gehe auch jedes Mal mit Lena raus, wenn sie geht. Stellt euch vor, wir haben schon mal andere Hasen getroffen. Ich habe sogar andere Kinder gesehen und die Autobahn gehört. Das hat mir Angst gemacht. Bei Lena gefühlt es mir sehr gut und ich hoffe, dass sie mich noch lange behält.

*Lena Bauer,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*



Mein Kuscheltier erzählt

Ich bin Mopsi. Ich war schon einmal bei jemand anderem. Dort wurde mir aber an der Nase geknabbert. Dann durfte ich zu Lukas. Dort wurde mir aber auch an der Nase geknabbert. Ich habe mich daran gewöhnt. Dann wurde ich in einen Koffer gepackt. Als er geöffnet wurde, hörte ich, dass ich in Italien war. Dort war es sehr schön. Nach einer Woche musste ich wieder in den Koffer.

*Lukas Lederer,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*

Mein Kuscheltier erzählt

Hallo, ich bin Hasi und neun Jahre alt. Ich durfte schon oft beim Ostereiersuchen mithelfen. Jede Nacht schlafe ich neben Bello und Manuela auf dem Kopfkissen. Am Tag spiele ich manchmal mit Bello, Manuela, Tigi, Leona, Hopfel und den anderen Kuscheltieren. Wenn ich aus dem Bett falle, schnüffeln die Katzen Sisi, Mincki, Findus und Mucki an mir. Als Manuela kleiner war, hat sie mich immer mitgenommen, sogar manchmal in den Kindergarten. Ich war schon Trampolin hüpfen, das war schön. Im Sandkasten macht es mir auch Spaß. Da war ich auch schon ganz oft. Ich war sogar schon einmal in der Waschmaschine. Auch in jedem Urlaub war ich dabei. Ich hoffe, dass die Zeit mit Manuela so schön bleibt.

*Manuela Schuster,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*



Mein Kuschtier erzählt

Hallo, ich bin Wilie und neun Jahre alt. Ich war mit Moritz auf einem Boot. Ich bin schon sehr oft verlorengelangen. Ich muss mit Shaun, dem Schaf, meinen Platz im Bett teilen. Moritz hat mich aus Versehen schon einmal in den Kühlschrank eingesperrt. Da war es nicht lustig!

*Moritz Krichbaum,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*

Mit meinem Freund im Baumhaus

Bastian und ich spielen gerne im Baumhaus. Wir klettern dann und chillen. Manchmal gehen wir ein Risiko ein und klettern in den dritten Stock im Baum. Momentan verbessern wir das Baumhaus: Wir hauen die morschen Bretter weg und bringen neue an. Im zweiten Stock haben wir die morschen Bretter bereits entfernt. Bastis Stockwerk ist der dritte Stock. Mir gehört der zweite Stock. Wem der erste Stock gehört, darüber haben wir noch nicht nachgedacht.

*Philipp Spitz,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*

Mein Kuschtier erzählt

Hallo, ich bin Mondbär und neun Jahre alt. Philipp hat mich schon seit seiner Geburt. Seit er neun Jahre alt ist, schmeißt er mich immer aus dem Bett. Mit ihm war ich schon fast überall dabei: auf Mallorca, am Strand und im Pool, was nicht so schön war. Als er einmal wütend war, hat er mich gepackt und aus dem Fenster geschmissen. Aber das tat ihm leid und er ist dann mit mir Trampolin gehüpft. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht und seitdem sind wir sehr oft Trampolin gesprungen und er springt morgen wieder mit mir. Ich habe da immer so ein Kribbeln im Bauch. Das war die Geschichte von Mondbär über das, was er mit Philipp erlebt hat.

Philipp Spitz, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Mein Kuschtier erzählt

Hallo, ich bin Bernd, der Hase. Ich bin schon öfter mit Simon in Italien gewesen. Da war es sehr schön. Da haben Simon und ich sehr viele Pizzen gegessen. Ich muss zugeben, die waren wirklich lecker. Das hätte ich mir nie gedacht, dass eine Pizza leckerer ist als Karotten. Die Pools waren groß und es war sehr warm. Das war die Hauptsache. Dann sind wir nach Hause gefahren. Es war sehr schön. Ich hoffe, wir fahren bald wieder in den Urlaub.

Simon Folger, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b

Mein Kuschtier erzählt

Ich bin Ohnezahn und meine beste Freundin ist Lämmchen. Unsere Geschichte beginnt an einem schönen Frühlingstag. Lämmchen und ich sind an einem Hang spazieren gegangen. Dann ist Lämmchen ausgerutscht und ich habe es aufgefangen. Mit einem Flügelschlag habe ich es aufgefangen. Dann gingen wir glücklich nach Hause. Auf dem Nachhauseweg hat sich Lämmchen in einem Dornenbusch verhängen. Ich habe es mit einem Blasterstrahl befreit und dann brachte ich es in unsere Höhle und legte ihm Heilblätter auf die Wunden.

Geschrieben von Ohnezahn Zähnchen Berghammer

Sophie Berghammer, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b



Mein Kuscheltier erzählt

Ich heiße Flaußi und bin acht Jahre alt. Stefans Bruder hat mich fast schon einmal mit dem Ball abgeschossen, aber Stefan hat mich gerettet. In den Ferien fahren wir immer nach Ungarn. Mein Bruder heißt Flißi und ist ein Affe. Ja, das stimmt! Flißi und ich heißen mit Nachnamen Gru. Unsere Mama ist in Ungarn und heißt Eva Gru. Unser Papa heißt Gromi Mar. Auch er wohnt bei Mama in Ungarn. Immer wenn wir dorthin fahren, sind wir froh. Wir springen Trampolin. Ich habe viel Spaß mit Stefan.

*Stefan Meszaros,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*

Mein Kuscheltier erzählt

Ich bin schon sechs Jahre bei Yola. Sie ist sehr nett und wir haben schon viel erlebt. Wir waren schon zusammen in zwei Ländern, auf Mallorca und auf Ibiza. Es war schön und nicht schön. Yola war auf Ibiza die ganze Zeit krank. Aber als wir wieder zuhause waren, da ist sie mit mir wieder gesund geworden. Darüber war sie froh. Zusammen haben wir schon viele Geburtstagspartys erlebt. Ich fand auf jeden Fall alles sehr schön. Ich, meine Freundin und Yola waren schon fünfmal im Kino. Das war schön. Letztes Mal sahen wir „Bibi und Tina – voll verhext“. Ich möchte Yola noch sagen: „Ich mag sie von ganzem Herzen gern, ich liebe sie.“

*Yola Wagner,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3b*

Gemeinschaft

Gemeinschaft ist wie: starke Pflanzen, die immer fest zusammenwachsen. Gemeinsam ist die Gemeinschaft stark und immer für einander da. Zusammen ist sie ein starkes Team. Das Beste an der Gemeinschaft ist: man fühlt sich immer wohl darin. In einer Gemeinschaft hat man ein Ziel, an dem man miteinander arbeitet. Ich bin auch in einer Sportgemeinschaft in Hip-Hop. In Hip-Hop machen wir viele Tanzschritte und wenn neue Kinder dazu kommen, erklärt man ihnen alles, damit sie mittanzen können. In der Gemeinschaft ist es wichtig, dass keiner ausgeschlossen oder beschimpft wird. Und wenn wirklich jemand ausgeschlossen wird, dann spiele ich eben mit ihm.

*Anna Eichinger,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3c*





Ich mit dir und du mit mir

Zum Thema Gemeinschaft möchte ich gerne etwas über unsere Klassengemeinschaft erzählen. Am Anfang des Schuljahres wird von den Schülern der Klassensprecher gewählt. Wichtig ist, dass er oder sie nett, zuverlässig, hilfsbereit und gerecht ist. Damit das Klassenzimmer ordentlich und sauber ist, gibt es Klassendienste. Ein wichtiger Dienst ist der Tafeldienst. Daneben gibt es zum Beispiel noch den Bücherdienst. Der räumt die Bücher und Spielsachen in die Schränke. Es gibt auch Regeln, die man beachten muss, damit nicht alles durcheinander ist. Für den Lehrer ist es wichtig, dass die Schüler leise sind und gut zuhören. Außerdem sollten sie sich melden, wenn sie etwas sagen möchten. Untereinander sollten die Schüler zusammenhalten, niemanden ausschließen und neuen Schülern zeigen, wo alles zu finden ist.

*Anna-Lena Lippert,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3c*



Meine Familiengemeinschaft

Die Gemeinschaft besteht aus meinen Eltern, meinem großen Bruder David und mir. Außerdem gehören noch zwei Tiere zu meiner Familie: meine Katze Grendel und mein Mops Cookie. Bald kommt auch mein kleiner Bruder auf die Welt. Wir unternehmen viel, zum Beispiel fahren wir manchmal zu meinen Großeltern, gehen in den Zoo oder ins Schwimmbad. Ich habe ganz viele Kuschtiere. Meine Lieblings-Superhelden sind Superman, Batman und Robin. Meine Familie ist die beste der Welt.

Ilyas Jaffaj, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3c

Meine große Familie

Ich lebe in einer sehr großen Familie. Wir spielen mit meinen Cousins, Onkeln, meinem Papa und mit meinem Bruder draußen Fußball. Ab und zu spielen wir auch gemeinsam Monopoly. Manchmal machen wir ein Federballturnier. Im Sommer spritzen wir uns mit Wasserspritzpistolen nass. Und wenn das Wetter mal schlecht ist, spielen wir PS3 oder Schach.

*Salih Öksüm,
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3c*

Meine Familie

In der Familie arbeiten wir fast immer gut zusammen. An manchen Abenden spielen wir miteinander. Und ich spiele nach den Hausaufgaben auch manchmal mit meinem Bruder Fußball. Gerne machen wir Ausflüge oder gehen zusammen einkaufen. Besonders gefällt es mir, wenn wir zusammen mit Freunden ins Kino gehen. Wenn ich alleine bin, ist mir oft langweilig und ich fühle mich einsam. Wenn wir aber alle zusammen in der Familie sind, bin ich glücklich. An manchen Tagen gehen wir auf die Dult. Das ist für mich das allerschönste gemeinsame Erlebnis.

Samuel Hainzinger, Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3c



Akrostichon

- G**emeinsam spielen
Erste Hilfe leisten
Meinungen sagen
Einen nicht ausschließen
In der Gemeinschaft bleiben
Niemanden beschimpfen
Schützen
Chancen geben
Hilfe suchen
Aufeinander aufpassen
Freunde sein
Tun nur Gutes

*Mayline Klingshirn,
 Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3c*

Meine Fußballmannschaft

Im Fußball sind wir ein Team, weil wir es nur zusammen schaffen können zu gewinnen. In einer Gemeinschaft wird der Einzelne gestärkt und man kann vieles erreichen. Einer alleine ist oft schwach und kann nur wenig erreichen. In einer Gemeinschaft soll man immer zusammenhalten und keinen anderen ausschließen. Und wenn doch mal ein Neuer kommt, sollte man ihn aufnehmen.

*Timo Dorer,
 Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3c*

Fußball-Gemeinschaft

Im Fußball ist es wichtig, dass man nicht alleine spielt. Wenn man in dieser Fußballgemeinschaft ist, ist es auch sehr wichtig, dass man sich an die Regeln hält. Man darf niemanden schlagen oder auf andere Weise verletzen. In unserer Fußballgemeinschaft wird niemand ausgeschlossen.

*Gabriel Kaufmann,
 Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing, Klasse 3c*

Hier erlebe ich Gemeinschaft:

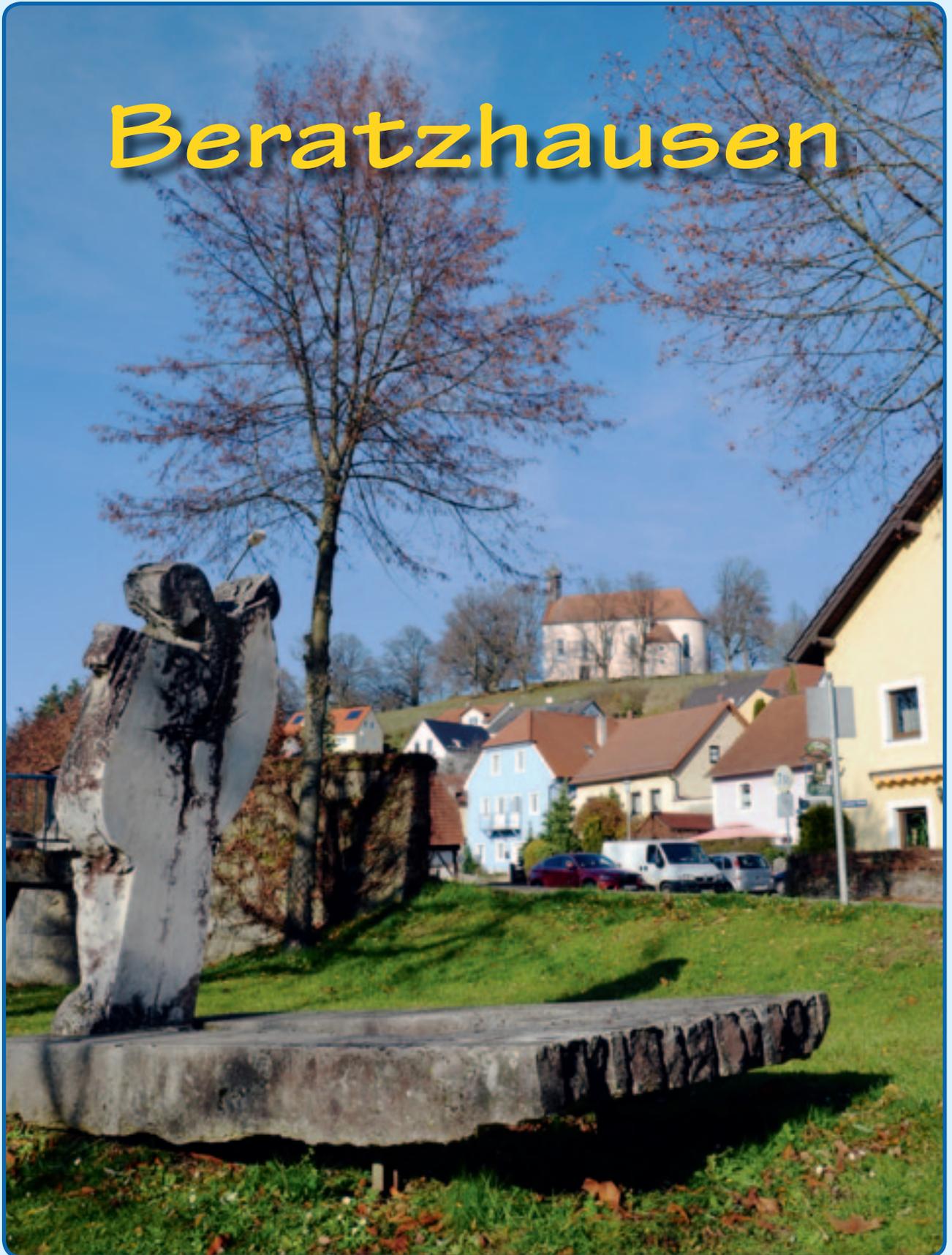
- ... wenn meine ganze Familie gemeinsam am Tisch in der Küche isst
- ... wenn ich mit meinen Freunden zusammen mit dem Fahrrad zu den Spielplätzen fahre
- ... wenn ich mit meinem Handballteam ein Spiel gewinne
- ... wenn ich mit meiner Klasse in der Schule eine Vorführung habe
- ... wenn wir zusammen ein Spiel spielen
- ... wenn wir mit unseren Freunden grillen

*Laurence Gsteu,
 Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing,
 Klasse 3c*





Beratzhausen





Grundschule Beratzhausen

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Hanna Scheuerer, Minh Le Nhat	1a	Akrostichon – Freunde	29
Niklas Pöppl	1a	Akrostichon – Freunde	29
Vanessa Fleischhauer, Hayden Jump	1a	Akrostichon – Freunde	29
Frida Suckow, Lisa Luciu	1a	Akrostichon – Freunde	29
Jakob Tischler, Luca Hechenberger	1a	Akrostichon – Freunde	29
Jakob Schrabal, Fabian Hager	1a	Akrostichon – Freunde	29
Jeremia Walter	2a	Auf dem Spielplatz	30
Maxi Zölfl	2a	Auf dem Trampolin	30
Maximilian Schneider	2a	Beim Bund Naturschutz	30
Johannes Fleischmann	2b	Der Spendenlauf	30
Michael Holmer	2b	Wanderung mit meiner Familie	30
Viona Liebl	2b	Beim Kallmünzer Frühlingslauf	31
Felix Schmidt	2b	Die Osterwanderung	31





Grundschule Beratzhausen

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Lisa-Marie Kraus	3a	Meine Familie	31
Moritz Kunze	3a	Meine Familie	31
Lisa Marie Blab, Lucia Thaler, Helena Ferstl, Barbara Janes	4b	Wahre Freunde	32
Mia Mansyreff, Vincent Hite, David Richter, Sebastian Fries-Subritzky	4b	Unsere Tipps rund um die Freundschaft!	32
Johanna Scheidel, Klara Leidert, Yessica Einberger, Susanna Bissinger	4b	Wir, die coolen Vier!	33
Jasmin Gschlössl, Sabrina Gabler, Lorena Fisch, Sarah Niebler	4b	Unser Freundschaftsbund	33
Linus Mainzer, Fuad Ajvazi, Julian Kuny	4b	Das coole Baumhaus	34
Alexander Eberl, Jakob Pöppl, Michael Spangler, Paul Ernsberger	4b	Der Schatz der Maya	34
Alexander Gehr, Tim Hager, Tim Reisinger, Martin Schmidt	4b	Wir Vier im coolen Verein	35





Freunde

- F** reundschaft für alle Zeit
- R** ad fahren
- E** hrlich zueinander sein
- U** mgehen miteinander
- N** ett sein zueinander
- D** u und ich
- E** rledigen der Hausaufgaben

*Hanna Scheuerer, Minh Le Nhat,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 1a*

Freunde

- F** ußball spielen
- R** ennen
- E** hrlich sein
- U** nser Leben
- N** icht streiten
- D** u bist nett
- E** rledigen von Aufgaben

*Niklas Pöpl,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 1a*

Freunde

- F** röhlich sein
- R** ad fahren
- E** hrlich sein
- U** nfüg machen
- N** eue Freunde
- D** u und ich
- E** wige Freunde

*Vanessa Fleischhauer, Hayden Jump,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 1a*

Freunde

- F** reundlich zueinander sein
- R** ad fahren miteinander
- E** hrlich sein
- U** ns vertragen
- N** ett sein
- D** as du immer für mich da bist
- E** wige Freunde

*Frida Suckow, Lisa Luciu,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 1a*

Freunde

- F** ußball spielen
- R** ad fahren
- E** rledigen der Hausaufgaben
- U** mgehen miteinander
- N** ett sein zu seinem Freund
- D** u und wir
- E** hrlich sein

*Jakob Tischler, Luca Hechenberger,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 1a*

Freunde

- F** ußball spielen
- R** ad fahren
- E** hrlich sein
- U** NO miteinander spielen
- N** ett sein
- D** anken
- E** rledigen der Hausaufgaben

*Jakob Schrabal, Fabian Hager,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 1a*



Auf dem Spielplatz

Ich heiße Jeremia Walter, bin acht Jahre alt und wohne in Beratzhausen. Mein großer Bruder Joshua ist vier Jahre älter als ich. Obwohl wir unterschiedlich alt und ganz verschieden sind, gibt es für uns nichts Schoeneres, als jede freie Minute miteinander zu verbringen. Wenn das Wetter schön ist, gehen wir zu unserem Lieblings-Spielplatz mit dem großen Piratenschiff. Dort halten sich immer viele Kinder aus dem Wohngebiet auf. Obwohl hier Kinder von der 2. bis zu 8. Klasse zusammentreffen, spielen wir alle gemeinsam unsere Lieblingsspiele „Fangen“ oder „Ab und Frei“. Joshua traut sich sogar mit seinem holprigen Schulenglisch die amerikanischen Kinder zu fragen, ob sie mitspielen wollen. Gerne machen sie jedes Mal mit.

Ich wohne gerne in Beratzhausen, weil wir alle zusammenhalten und keiner alleine ist.

Jeremia Walter, Grundschule Beratzhausen, Klasse 2a

Auf dem Trampolin

Seit drei Jahren haben wir ein Trampolin in unserem Garten stehen. Im Frühling bauen wir es gemeinsam mit Papa auf und im Herbst wieder ab.

In den Osterferien wurde es endlich wieder aufgestellt. Mein Freund Fabian kam auch gleich zum Spielen zu mir und wir probierten natürlich sofort das Trampolin aus. Das Hüpfen machte uns großen Spaß. Fabian gelangen sogar etliche Saltos. Er zeigte mir, wie es geht, und es klappte sogar recht gut. Nun kann ich auch Saltos springen. Das finde ich super! Es war ein ganz toller Nachmittag.

Maxi Zofl, Grundschule Beratzhausen, Klasse 2a

Der Spendenlauf

Einmal im Jahr ist ein Spendenlauf in meiner Schule in Beratzhausen. Alle Kinder machen mit. Wir laufen für arme Kinder. In diesem Jahr rennen wir für Nepal, weil ein schweres Erdbeben dieses Land verwüstet hat. Eine Klasse läuft zehn Minuten. Jede Runde, die wir flitzen, muss der Partner zählen. Letztes Jahr habe ich 21 Runden geschafft. Hoffentlich bringe ich heuer viele Runden zusammen.

*Johannes Fleischmann,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 2b*

Beim Bund Naturschutz

In den Osterferien war ich beim Bund Naturschutz, um mit vielen anderen Kindern Müll einzusammeln.

Wir nahmen uns den Weg zum Kreuz vor. ber den Kreuzweg, an der Maria-Hilfs-Kirche vorbei in Richtung Kreuz mussten wir oft Halt machen, um die Landschaft zu reinigen. Am Labyrinth machten wir endlich eine Pause. Danach marschierten wir weiter, um zum Kreuz zu gelangen. Unterwegs sammelten wir wiederum alle Papiere und Plastikteile auf, die wir fanden. Es machte mir großen Spaß.

Auf dem Nachhauseweg besuchten wir den Bund-Naturschutz-Garten. Den schauten wir uns ganz genau an.

Zum Abschluss gab es für jeden ein Eis, weil wir so fleißig Müll gesammelt hatten.

Es war ein sehr erfolgreicher Tag!

*Maximilian Schneider,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 2a*

Wanderung mit meiner Familie

An einem schönen Sonntag wanderten meine Familie und ich an einem Waldrand vorbei. Meine Brüder und ich rannten immer voraus und wir schauten uns alle Busche und Blumen genau an. Ich fand einen Strauch mit roten Früchten. Papa erklärte mir: „Das ist ein Hagebuttenstrauch. Aus den Hagebutten kann man Tee machen.“ Gleich neben dem Hagebuttenstrauch machten wir unser Picknick. Bevor wir nach Hause spazierten, pfluckte ich mir noch eine Hagebutte ab.

*Michael Holmer,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 2b*





Beim Kallmünzer Frühlingslauf

Am 11. April bin ich zum 4. Mal beim Frühlingslauf in Kallmünz mitgerannt. Nach dem Startschuss sausten alle los. Wir rannten 1,5 km so schnell wir konnten. Nach dem vielen Rasen und Flitzen kamen alle ins Ziel. Besonders habe ich mich über meinen 4. Platz gefreut.

Viona Liebl, Grundschule Beratzhausen, Klasse 2b

Die Osterwanderung

Am Ostermontag wanderten wir mit der Kolpingfamilie Beratzhausen zum Kegeln. Am Bahnhof haben wir uns getroffen, um gemeinsam nach Hemau zu gehen. Leonie und ich sind vorausgelaufen. Als wir aus dem Wald gestampft sind, suchten wir die versteckten Osterhasen. Dann sausten wir zur Kegelbahn.

Felix Schmidt, Grundschule Beratzhausen, Klasse 2b

Meine Familie

Ich heiße Moritz und bin acht Jahre alt. Zu meiner Familie gehören Mama, Papa, mein kleiner Bruder Benni und natürlich ich.

Meine Familie fährt gerne in den Urlaub. Deutschland haben wir schon kreuz und quer erkundet. Wir waren aber auch schon in Österreich (am Prater in Wien), in Italien (in Venedig), in Spanien (im Badeurlaub in Andalusien), in Frankreich (beim Eiffelturm in Paris) und sogar schon in Amerika (in Texas – zu Besuch bei meinem Cousin Tom).

In diesen Osterferien waren wir im Berchtesgadener Land. Meine Oma und mein Opa haben diesen Urlaub gebucht. Auch viele meiner Verwandten waren noch mit dabei (meine Onkel, Tanten, Cousins und Cousinen). Gemeinsam haben wir viele tolle Sachen gemacht. An unserem letzten Urlaubstag haben wir einen Ausflug zum Königssee gemacht. Die Sonne spiegelte sich dort im klaren Wasser. Ich war schon ganz gespannt auf das berühmte Echo vom Königssee. Schließlich führen wir auf den See hinaus, um das einmalige Echo zu hören. An einer Felswand spielte der Schiffskapitän mit einer Trompete und in wunderschönen Klängen hallte das Echo wieder. Es war wirklich beeindruckend.

Am Ende unserer kleinen Schiffsfahrt verbrachten wir noch einen schönen Tag auf St. Bartholomä (einer Insel auf dem Königssee).

Es ist toll, wenn man mit seiner ganzen Familie so schöne Dinge erleben kann.

Moritz Kunze, Grundschule Beratzhausen, Klasse 3a

Meine Familie

Wir sind eine Familie: Mama, Papa, Theresa, Johannes und ich. Am Morgen machen wir gemeinsam Frühstück, welches von jedem Familienmitglied abwechselnd hergerichtet wird.

Heute sind Sommerferien und wir machen einen Ausflug in den Zoo. Zusammen schauen wir uns die Tiere an, aber am liebsten beobachten wir die Äffchen. Nach dem Besuch des Streichelzoos essen wir in der Sonne ein Eis. Gemeinsam machen wir uns langsam auf den Weg Richtung Ausgang. Dabei spazieren wir am Ufer eines großen Sees entlang und schauen dabei den lustigen Flamingos zu. Als wir dann beim Auto angekommen sind, ist es schon später Nachmittag und wir fahren wieder nach Beratzhausen heim. Zusammen beschließen wir, unterwegs noch eine Pizza zu essen.

Zu Hause angekommen, sind wir alle so müde, dass wir bald zu Bett gehen.

Das war ein wunderschöner Ausflug mit meiner Familie.

Lisa-Marie Kraus, Grundschule, Beratzhausen, Klasse 3a



Wahre Freunde

Wir, Lisa (10), Lucia (10), Helena (9) und Barbara (9) sind beste Freundinnen. Wir lachen und spielen gerne miteinander. An jedem schönen Nachmittag treffen wir uns am Spielplatz.

Vor einiger Zeit erlebten wir ein großes Abenteuer miteinander.

Eines Tages entdeckten wir in der Nähe des Spielplatzes ein seltsames Lager und wir wollten es auch gleich gemeinsam erkunden. Doch plötzlich fielen wir Vier dabei in ein großes, dunkles Loch. Da rief Luci: „Aua, das Loch ist doch bestimmt zwei Meter tief!“ Bis auf Lisa hatten wir anderen alle große Angst. Nur Lisa meinte beruhigend:

„Habt keine Angst, wir kommen schon irgendwie wieder hier heraus. Wir sind doch beste Freundinnen und uns fällt bestimmt

gemeinsam eine Lösung ein!“ Da hatte Barbara auch schon eine Idee: „Wir könnten doch eine Rüberleiter machen!“ Alle waren damit einverstanden und schrien im Chor: „Das ist eine super Idee!“ Weil Barbara die größte war, musste sie die anderen 3 hochheben, damit diese herausklettern konnten. Gesagt, getan und schon waren Lisa, Lucia und Helena befreit. Jetzt konnten sie auch Barbara aus dem Loch herausziehen.

Wir waren alle glücklich und froh, dass wir wieder heil aus dem Loch gekommen waren. Alle waren erleichtert, dass wir so gut zusammengehalten hatten. Dieses Abenteuer steht auch jetzt in unserem Abenteuerbuch und hat uns noch mehr miteinander verbunden.

Es ist schön, Freundinnen zu haben!!

Lisa Marie Blab, Lucia Thaler, Helena Ferstl, Barbara Janes, Grundschule Beratzhausen, Klasse 4b



Unsere Tipps rund um die Freundschaft!

Wenn du zum Beispiel umgezogen bist und Freunde suchst oder wenn du dich mit jemandem zerstritten hast, dann halte dich an unsere „Tipps“:

- Gehe auf die Kinder zu, die du spielen siehst oder mit denen du gerne befreundet sein willst!
- Ziehe dich nicht zurück!
- Sei nicht schüchtern, sondern mutig!
- Frage alle Kinder zuerst, wie sie heißen und wo sie wohnen!
- Mache einen guten Eindruck auf sie!
- Verstelle dich nicht!
- Lasse dich nicht mobben und wehre dich!
- Sei schlauer und versöhne dich wieder, wenn du dich zerstritten hast!
- Nimm deine Freunde in Schutz!
- Verspötte deine Freunde nicht!
- Hoffentlich helfen dir unsere gut gemeinten Ratschläge.

*Mia Mansyreff, Vincent Hite, David Richter, Sebastian Fries-Subritzky,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 4b*



Wir, die coolen Vier!

Vor kurzem musste die zehnjährige Susanna mit ihrer Familie umziehen, weil ihre alte Wohnung zu klein geworden war. Sie zogen von Hemau nach Beratzhausen. Dort hatten Susannas Eltern ein neues großes weißes Haus gekauft. Weil das Mädchen nach dem Umzug so traurig war, bauten ihre Eltern für sie auf dem benachbarten Pferdehof eine Box für ihr Lieblingspferd Pelly.

Als die Zehnjährige gleich am nächsten Tag mit ihrem Fahrrad zum Pferdehof radelte, traf sie dort nette Mädchen, die ungefähr in gleichem Alter wie sie waren. Susanna ging sofort auf die Drei zu und fragte sie, wie sie hießen, wo sie wohnten und wie alt sie seien. Die drei Mädchen antworteten, dass sie Johanna, Klara und Yessica hießen, dass sie alle auch in Beratzhausen wohnten und dass sie, bis auf Yessica, auch zehn Jahre alt waren. Yessica war ein Jahr jünger. Susanna erzählte keck: „Ich heiße Susanna, wohne jetzt auch in Beratzhausen und bin ebenfalls zehn Jahre alt. Johanna wurde allmählich ungeduldig und meinte: „Wir müssen unsere Pferde noch striegeln. Beeilt euch!“ „Habt ihr denn auch Pferde?“, fragte Susanna. „Ja, natürlich, ohne Pferde könnten wir nicht leben!“, rief Yessica erfreut. Als sie daraufhin gemeinsam zu ihren Boxen gingen, hatte Klara eine Idee. „Wir könnten doch jetzt noch mal kurz einen Ausritt mit den Pferden machen?“, schlug sie begeistert vor. Das fanden die anderen Mädchen ganz toll. Nachdem sie die Pferde gesattelt hatten, ritten sie los. Beim Ausritt in den Wald stießen die Mädchen plötzlich auf ein altes geheimnisvolles Baumhaus. Dieses wollten sie sofort erkunden. Sie banden die Pferde an einem Baum fest und kletterten im nächsten Augenblick auf das Häuschen. Da es ihnen so gut gefiel, verschönerten sie es noch mit etwas Holz und Tannenzweigen. Schnell bauten sie auch noch eine Sitzecke in das Haus. Es sollte ihr geheimer Treffpunkt werden – ihr Freundschaftshaus. Nach einer Stunde waren sie mit ihrer Dekoration fertig und ritten wieder zurück zum Pferdehof. „Das war ein toller Tag!“, schrien die Vier im Chor, als sie beim Pferdestall ankamen. Sie versorgten noch schnell ihre Pferde und radelten daraufhin gemeinsam wieder nach Hause.

Nach den Ferien erzählten sie in der Schule ihren Klassenkameraden stolz, wie sie sich beim Reiten kennen gelernt hatten. So wurden die vier Mädchen die allerbesten Freundinnen und sie ritten in der nächsten Zeit immer noch oft zu ihrem tollen Baumhaus.

*Johanna Scheidel, Klara Leidert,
Yessica Einberger, Susanna Bissinger,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 4b*

Unser Freundschaftsbund

Lorena, Sabrina, Jasmin und Sarah, die coolsten Freundinnen der Klasse 4b, bauten sich an einem sonnigen Samstagmorgen ein Baumhaus im Wald. In diesem Baumhaus wollten sie sich von nun an jeden Tag treffen. Beim Bauen beschlossen sie auch, einen Freundschaftsbund zu schließen, der sie für immer verbinden sollte. Sie freuten sich sehr und bastelten auch noch ein Freundschaftsband, das sie liebevoll verzierten. Dieses hängten sie ihrem Baumhaus an der Wand auf.

Wenn sie sich jetzt in ihrem Baumhaus trafen, konnten sie sich das schöne Band ansehen.

An regnerischen Tagen spielten sie dort gerne und spielten die unterschiedlichsten Spiele miteinander. Oder sie quatschten auch nur miteinander.

Wenn es draußen sonnig und warm war, spielten sie gerne draußen miteinander oder gingen gemeinsam ins Schwimmbad. Dort rutschten sie gerne oder tauchten im Kinderbecken. Natürlich kauften sie sich gerne etwas am Kiosk. Sie vertrauten sich sehr und erzählten sich auch Geheimnisse. Wenn sie einmal erwachsen sind, möchten sie gerne zusammen in den Urlaub fahren und gemeinsame Ausflüge unternehmen.

Diese Freundschaft soll für immer halten!

*Jasmin Gschlössl, Sabrina Gabler,
Lorena Fisch, Sarah Niebler,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 4b*





Das coole Baumhaus

An einem sonnigen Samstagmorgen wollte der zehnjährige Linus mit seinem Freund Fuad im Garten spielen. Sie waren nämlich die besten Kumpels. Sie überlegten sich, ein Baumhaus zu bauen. Zufälligerweise kam auch noch ihr Nachbarsjunge Julian dazu, der natürlich bei diesem Projekt auch dabei sein wollte. Und je mehr sie waren, desto mehr konnten sie auch schaffen. Die Jungs überlegten zuerst, wo sie all das Material und Werkzeug herbekommen konnten. Da hatte Julian plötzlich eine Idee: „Wir könnten doch meinen Papa fragen, ob er uns einen Hammer, Nägel und Bretter gibt.“ Die beiden anderen stimmten ihm freudig zu und sofort machten sie sich auf den Weg. Julians Papa fand das Baumhausprojekt eine tolle Idee und gab ihnen alles, was sie brauchten.

Kurz danach gingen die Drei zu einem alten Baum, der am Weg herumlag und schon teilweise geschnitten war und legten los.

Zuerst bauten sie eine Leiter aus kurzen Brettern, damit sie überhaupt ins Haus gelangen konnten. Daraufhin fingen sie an, den zukünftigen Boden mit langen Brettern auszulegen und dann die Wände hochzuziehen. Zu guter Letzt deckten sie das Ganze mit den restlichen Brettern ab und versuchten das Haus mit Zweigen abzudichten. Dann meinte Julian noch: „Wir brauchen doch noch eine Fahne!“

Linus und Fuad suchten sofort zu Hause nach einer passenden Fahne. Schnell hatten sie eine gefunden und reichten sie Julian. Sie war schwarz mit einem Drachen darauf. Julian kletterte ganz nach oben und befestigte sie auf dem Dach. Dann versuchten sie, das Haus noch weiter mit Zweigen und Blättern zu schmücken.

Im Laufe der Zeit wurde ihr Baumhaus immer schöner und sie verbrachten von nun an jede freie Minute dort.

*Linus Mainzer, Fuad Ajvazi, Julian Kuny,
Grundschule Beratzhausen, Klasse 4b*

Der Schatz der Maya

In den Pfingstferien zelteten Paul und seine Freunde Michael, Jakob und Alexander auf einer Lichtung im Wald. Am Morgen wollten sie frische Beeren zum Frühstück verspeisen und machten sich auf den Weg in den Wald, um dort welche zu sammeln.

Sie mussten sich durch das Dickicht kämpfen, um zu den Beeren zu gelangen. Plötzlich stolperte Michael über eine knorrige Wurzel, fiel schnurstracks auf seinen Bauch und sah vor sich eine Scherbe liegen, die sehr sonderbar aussah.

Er rief nach Alexander, denn dieser war kürzlich in einem Archäologiemuseum zu Besuch gewesen und kannte sich vielleicht damit aus. Alexander war ganz aufgeregt, nahm die Scherbe in die Hand und sah sie sich ganz genau an. „Das ist die Scherbe einer alten Maya-Vase“, stellte er begeistert fest, „seht ihr, dort ist das Zeichen der Schlange eingraviert. Die Schlange ist das Zeichen des Schlangentempels. Nach ihm suchen die Wissenschaftler schon seit einer Ewigkeit.“ Die Jungen standen mit offenem Mund da und staunten. Jakob schrie abenteuerlustig: „Wenn wir noch mehr Scherben finden, können wir sie ins Museum bringen.“ Die Anderen stimmten ihm übereinstimmend zu: „Lasst uns auf die Suche gehen!“ Sie teilten sich auf und fanden noch viele Scherben. Paul kämpfte sich gerade durch einen Dornbusch, als er vor sich eine große Mauer sah. Er umrundete die Mauer und als er auch noch ein Tor fand, rief er: „Jakob, Michael, Alexander!!! Ich habe etwas Tolles entdeckt!“ Nach ein paar Minuten kamen sie alle aufgeregt angerannt und fragten, was los sei. Paul erzählte ihnen von seinem großen Fund. „Das ist der Schatztempel, nach dem die Forscher schon so lange suchen“, erklärte Alex aufgeregt. Sie gingen ehrfurchtsvoll in die riesige Anlage. In der Mitte der Anlage stand ein Tempel – der Schatztempel – wie sie vermuteten.

„Wir müssen die Archäologen vom Museum verständigen“, meinte Jakob. Gesagt, getan!

Die Vier kamen ins Fernsehen, mussten viele Interviews geben, bekamen eine hohe Belohnung und wurden mit ihrem Fund berühmt.

Was man nicht alles mit Freunden erleben kann!

Alexander Eberl, Jakob Pöpl, Michael Spangler, Paul Ernsberger, Grundschule Beratzhausen, Klasse 4b



Wir Vier im coolen Verein

Wie jeden Montagnachmittag spielten der zehnjährige Martin und seine beiden Schulfreunde Tim R. und Tim H. auf dem nahe gelegenen Fußballplatz miteinander Fußball.

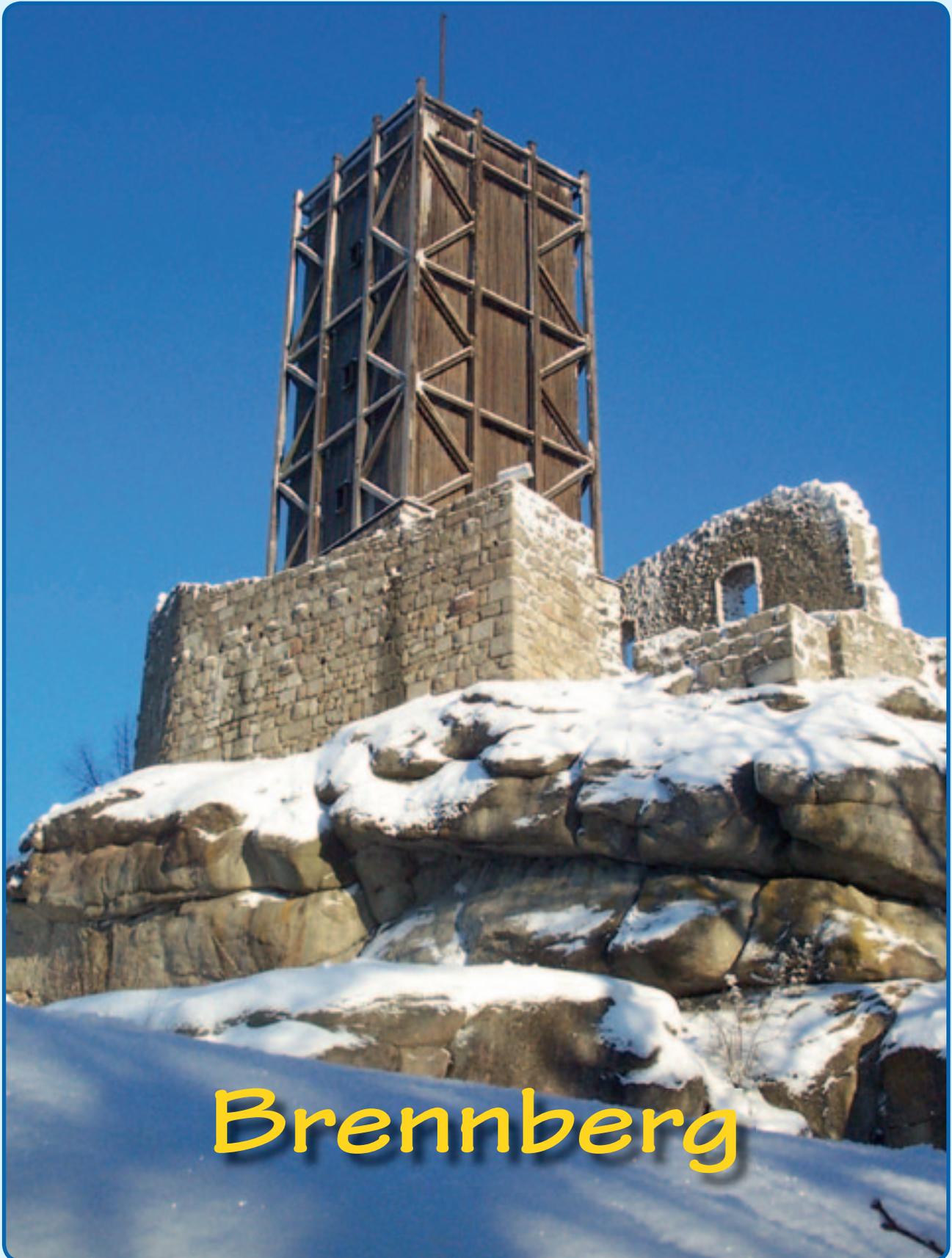
Auf einmal kam ein Junge draußen auf der Straße vorbeigelaufen. Martin bemerkte sofort, dass er einen super Brazuca – Ball in der Hand hielt. Tim R. fragte den Jungen, ob er nicht bei ihnen mitspielen wolle. Er freute sich natürlich schon insgeheim auch mit dem tollen Ball kicken zu können. Martin fragte den Jungen: „Wie heißt du denn?“ „Alex“, antwortete dieser sogleich, „ich bin vor kurzem mit meiner Familie hierher gezogen.“ Gleich im nächsten Augenblick spielten die Vier gemeinsam mit dem besonderen Fußball und wurden dicke Freunde.

Ein paar Wochen später rief der Jugendtrainer des FC Bayern bei Alex an, denn er hatte die Vier beobachtet und herausgefunden, dass sie super Fußball spielen konnten. Gerne wollte er sie in seinem Jugendverein trainieren. Das war eine Begeisterung!

Schon am darauf folgenden Samstag trainierten die Jungs mit der neuen Mannschaft. Und ein halbes Jahr später haben die Freunde sogar die Meisterschaft gewonnen und durften einen goldenen Pokal in ihr Vereinsheim stellen. Die Vier sind darauf sehr stolz und sie sind immer noch dankbar, dass sie sich kennengelernt haben und aus ihnen so tolle Fußballer geworden sind.

*Alexander Gehr, Tim Hager, Tim Reisinger,
Martin Schmidt, Grundschule Beratzhausen, Klasse 4b*







Grundschule Brennberg

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Elias Kett	1/2a	Fußball	40
Leon Zanner	1/2a	Meine besten Freunde	40
Antonia Macht	1/2a	Trauriger Jimmy	40
Fiona Fichtl	1/2a	Tierfreundschaften	40
Jakob Beiderbeck	1/2a	Der Höhlenjunge	40
Julian Hetznecker	1/2a	Meine Freunde	40
Isabel Weinzierl	1/2a	Meine Freundinnen	40
Bernhard Leicht	1/2a	Meine Freunde	40
Moritz Irrgang	1/2a	Meine Freunde	41
Melanie Gabler	1/2a	Meine Freundin	41
Selina Griesbeck	1/2a	Meine Freundin	41
Maja Rettich	1/2a	Meine Freundin	41
Leon Klein	1/2a	Mein Freund Korbinian	41
Julian Hetznecker	1/2a	Mein Bruder Maximilian	42
Sandro Sojer	1/2a	Mein Kater Schwarzer	42
Wichiraya Mamang	1/2a	Mein Freund Elias	42





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Sarah Inhofer	1/2a	Meine Freundin Sofia	42
Sofia Schneeberger	1/2a	Meine Familie	42
Melanie Gabler	1/2a	Meine Freundin Mamamiez	43
Noah Börner	1/2a	Meine Freundin	43
Antonia Macht	1/2a	Meine Freundin Maja	43
Elias Kett	1/2a	Meine Lehrerin	43
Jakob Beiderbeck	1/2a	Mein Freund Leon	43
Julia Zitzelsberger	1/2a	Meine Katze Käti	44
Korbinian Markl	1/2a	Mein Freund Fritz	44
Fiona Fichtl	1/2a	Meine Schwester Elisa	44
Sophie Panzert	1/2b	Meine Fußballfreundschaft	44
Noah Wenk	1/2b	Henry ohne Freund	44





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Paul Schmid	1/2b	Das sind Freunde!	45
Leon Wilhelm	1/2b	Florian und ich	45
Eva Jobst	1/2b	Das ist Freundschaft	45
Eva Jobst	1/2b	Ein unerwarteter Freund	45
Sophia Meier	1/2b	Eva und Timo	45
Charlotte Höpfl	1/2b	Lilli findet drei beste Freunde	45
Annika Nave	1/2b	Meine Urlaubsfreundschaft	46
Anton Höpfl	1/2b	Das große Turnier	46
Timo Schreier	1/2b	Die dicksten Freunde der Welt	46
Verena Stedele	1/2b	Ich mit dir und du mit mir	46
Romina Hecht	1/2b	Lisa und Paul	46
Jennifer Menath	3	Der Sturz	47
Dennis Knobloch	3	Ein schmerzhafter Ausflug	47
Elias Kaminski	3	Das Motorradrennen	47
Vincent Wolf	3	Der Absturz	48
Lukas Schönberger	3	Das große Radrennen	48
Marie Irrgang	3	Süra ist weg	49
Samira Pöll	3	Die große Wut	49
Simon Hahn	3	Die Meerschweinchenuche	49
Celina Zanner	3	Eine neue Freundschaft	50
Saskia Heil	3	Eine neue beste Freundin	50
Tobias Fichtl	3	Die Wette	50
Tatjana Jobst	3	Sissi reißt aus	51
Saskia Friedrich	3	Die Suche	51
Lorenz Pöll	3	Wettrennen mit dem Rad	51
Sebastian Koch	4	Max findet einen Freund	52
Simone Schwinger	4	Der Malwettbewerb	52
Thitiphon Mamang	4	Die Teamarbeit	53
Selina Graf, Sarah Hecht	4	Unsere Freundschaft	54
Luis Zimmerer	4	Freundschaft in Gefahr	54
Maria Lausterer, Katja Schweiger	4	Das Theaterstück	55
Johannes Höpfl	4	Der fiese Plan	56
Christoph Zierer	4	Die Fußballgemeinschaft	56
Sophia Griesbeck, Hanna Hohner	4	Elfchen – Gemeinschaft	56
Leon Doblinger	4	Elfchen – Gemeinschaft	56
Simon Wanninger	4	Die Giftschlange	57
Fabian Heizer	4	Freundschaft ist wichtig	57
Jonas Hahn, Dominic Kunze	4	Elfchen – Gemeinschaft	57
Mario Markl, Gabriel Weigl	4	Elfchen – Die Kickboxer-Gemeinschaft	58
Lennart Knappe	4	Akrostichon – Gemeinschaft	58
Marie Lausterer, Katja Schweiger	4	Akrostichon – Gemeinschaft	58



Fußball

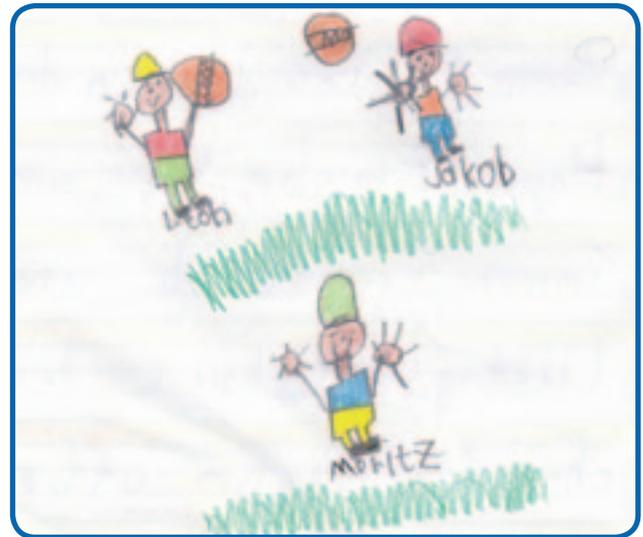
Letztes Wochenende hatte mein kleiner Bruder Joshua ein Fußballturnier in der Turnhalle. Ich feuerte ihn vom Spielfeldrand an. Joshua gab sein Bestes, konnte aber kein Tor schießen. Seine Mannschaft belegte den 2. Platz. Alle bekamen einen schönen Pokal. Ich war stolz auf ihn.

Elias Kett, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a

Meine besten Freunde

Jakob und Moritz heißen meine besten Freunde. Gerne spielen wir in der Pause Frisbee. Jakob und Moritz sind immer freundlich und lustig. Zuhause besuchen sie mich oft. Wir haben sehr viel Spaß. Ich bin froh, dass ich sie habe.

Leon Zanner, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a



Trauriger Jimmy

Es war einmal ein Junge, er hieß Jimmy. Er hatte keinen Freund. Darüber war er sehr traurig. Am nächsten Tag war er am Spielplatz. Er spielte alleine mit seinem Ball. Da kam ein Junge. Er hieß Ben. Ben lachte Jimmy freundlich an und fragte, ob er mitspielen darf. Sie spielten zuerst Fußball und dann Verstecken. Seit diesem Tag waren sie beste Freunde.

Antonia Macht, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a

Tierfreundschaften

Es war einmal ein kleines Schaf, das auf einem Bauernhof lebte. Seine besten Freunde waren der Hund Timi und natürlich Sissi, das Pferd. Die drei Tiere waren unzertrennlich. Nie sah man einen von ihnen allein. Alles teilten sie.

Auf dem Bauernhof lebten noch Pink, das Schwein und der Hahn Grau. Auch diese beiden Tiere waren beste Freunde.

Fiona Fichtl, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a

Der Höhlenjunge

Es war einmal ein Junge, der lebte in einer Höhle ganz allein. Er hieß Jakob. Jakob hatte Hunger und wollte Pilze suchen. Als er im Wald unterwegs war, kam aus einem Busch ein Junge. Er weinte. Jakob schaute dem weinenden Jungen in die Augen und die beiden wurden dicke Freunde.

Jakob Beiderbeck, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a

Meine Freunde

Meine Freunde heißen Elias, Sandro und Paul. Ich spiele am liebsten Fußball und Fangen mit ihnen. Gerne habe ich sie als Freunde, weil sie freundlich und lustig sind. Es ist schön, dass es sie gibt.

*Julian Hetznecker,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Meine Freundinnen

Selina und Antonia sind meine Freundinnen. Wir gehen in die gleiche Klasse. Wenn sie mich besuchen, spielen wir zusammen im Garten. Im Sommer fahren wir oft zum Schwimmen. Sie sind ruhig und nett zu mir. Ich bin froh, dass sie meine Freundinnen sind.

*Isabel Weinzierl,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Meine Freunde

Meine Freunde heißen Sandro, Jakob, Korbini-an, Julian und Noah. Ich spiele mit meinen Freunden Fußball, Lego und Verstecken. Sie sind nett und hilfsbereit. Ich bin froh, dass ich meine Freunde habe.

*Bernhard Leicht,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*



Meine Freunde

Meine Freunde heißen Jakob und Leon. Im Sommer spielen wir zusammen Fußball und im Winter Lego. Jakob bringt mich oft zum Lachen. Wir lernen auch oft zusammen. Das macht Spaß.

Moritz Irrgang, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a

Meine Freundin

Meine beste Freundin heißt Julia. Wenn sie mich besucht, spielen wir mit meinen Katzen. Im Sommer möchten wir zusammen zelten. Besonders mag ich an ihr, dass sie immer brav und nett zu mir ist. Ich bin froh, dass es sie gibt.

Melanie Gabler, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a

Meine Freundin

Sie ist nett
und tröstet mich manchmal.
Sie macht gerne Späße.
Sie ist nett.
Wir spielen zusammen.
Ich freue mich, dass sie meine Freundin
ist.
Sie ist nett
und tröstet mich manchmal.

*Selina Griesbeck,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*



MEINE FREUNDIN

Antonia ist meine Freundin.
Wir rutschen gerne zusammen.
Und wir teilen.
Antonia ist meine Freundin.
Wir lieben beide Tiere.
Wir helfen uns gegenseitig.
Antonia ist meine Freundin.
Wir rutschen gerne zusammen.

*Maja Rettich,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Mein Freund Korbinian

Er ist lustig
und er spielt oft mit mir.
Er ist der beste Freund der Welt.
Er ist lustig.
Er hilft mir sehr oft
und er erzählt lustige Witze.
Er ist lustig
und er spielt oft mit mir.

*Leon Klein,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*



Mein Bruder Maximilian

Mein kleiner Bruder lacht immer.
 Er schreit nur, wenn er Hunger hat.
 Er spielt mit mir Fußball.
 Mein kleiner Bruder lacht immer.
 Er schläft nicht mehr lange.
 Er steht schon sicher auf seinen Beinchen.
 Mein kleiner Bruder lacht immer.
 Er schreit nur, wenn er Hunger hat.

*Julian Hetznecker,
 Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

MEIN KATER SCHWARZER

Mein Kater hat ein Grizzlybärenfell.
 Er ist ganz schwarz.
 Er springt kaum.
 Mein Kater hat ein Grizzlybärenfell.
 Er ist ein Faulpelz.
 Mein Kater hat ein Grizzlybärenfell.
 Er ist ganz schwarz.
 Ich nehme ihn oft mit zum Schlafen.

*Sandro Sojer,
 Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Mein Freund Elias

Er ist sehr nett.
 Manchmal spielen wir zusammen.
 Ich bin so froh, dass er in meiner Klasse ist.
 Er ist sehr, sehr nett.
 Er teilt mit mir die Stifte.
 Wenn ich weine, tröstet er mich.
 Er ist sehr, sehr nett.
 Manchmal spielen wir zusammen.

*Wichiraya Mamang,
 Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*



Meine Freundin Sofia

Sie ist besonders nett.
 Sie muntert mich auf.
 Die beste Freundin der Welt.
 Sie ist besonders nett.
 Sie tröstet mich.
 Sie ist sehr lustig.
 Sie ist besonders nett.
 Sie muntert mich auf.

*Sarah Inhofer,
 Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

MEINE FAMILIE

Ich habe sie lieb.
 Mit Simona klettere ich auf den Turm.
 Ich spiele auch mit Sarah Filly.
 Ich habe sie lieb.
 Ich pflanze mit Mama Blumen.
 Manchmal kuschle ich mit Papa.
 Ich habe sie lieb.
 Mit Simona klettere ich auf den Turm.

*Sofia Schneeberger,
 Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*



Meine Freundin Mamamiez

Sie ist eine schwarz-weiße Katze.
und ich habe sie lieb.
Ich spiele gerne mit ihr.
Sie ist eine schwarz-weiße Katze.
Sie ist manchmal frech zu mir.
Trotzdem mag ich sie sehr gerne.
Sie ist eine schwarz-weiße Katze
und ich habe sie lieb.

*Melanie Gabler,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*



MEINE FREUNDIN

Maja ist meine beste Freundin.
Wir spielen auf dem Dach.
Besonders mögen wir den Wald.
Maja ist meine beste Freundin.
Wir lieben das Klettern.
Die Aussicht ist dann prima.
Maja ist meine beste Freundin.
Wir spielen auf dem Dach.

*Noah Börner,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Meine Freundin Maja

Sie ist lustig
und sie spielt mit mir.
Sie geht mit mir in die Schule.
Sie ist lustig.
Ich rutsche mit ihr.
Sie ist lustig
und sie spielt mit mir.
Ich freue mich, dass ich sie habe.

*Antonia Macht,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Mein Freund Leon

Er ist nett.
Ich überhole ihn oft beim Fußballspielen.
Wir spielen gerne Lego und Ninjago.
Er ist nett.
Er ist der beste Freund der Welt.
Ich freue mich nicht, dass er krank ist.
Er ist nett.
Ich überhole ihn oft beim Fußballspielen.

*Jakob Beiderbeck,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

MEINE LEHRERIN

Sie ist total nett.
Sie ist die beste Lehrerin der Welt.
Sie schreibt immer „Prima!“ hin.
Sie ist total nett.
Wenn ich Mathe mache, hilft sie mir immer.
Sie hilft mir, wenn ich Hilfe brauche.
Sie ist total nett.
Sie ist die beste Lehrerin der Welt.

*Elias Kett,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*



MEINE KATZE KÄTI

Sie ist frech
und ich spiele mit ihr.
Sie schnurrt und springt.
Sie ist frech.
Sie liegt in meinem Hochbett.
Ich habe sie lieb.
Sie ist frech
und ich spiele mit ihr.

*Julia Zitzelsberger,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Mein Freund Fritzli

Er ist ein Hahn
und der beste Freund der Welt.
Wenn ich draußen spiele, weicht er mir nicht
von der Seite.
Er ist ein Hahn.
Er pickt mich immer,
damit ich mich ärgere.
Er ist ein Hahn
und der beste Freund der Welt.

*Korbinian Markl,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Meine Schwester Elisa

Ich mag meine Schwester sehr gern
und spiele oft mit ihr.
Elisa ist die Beste.
Ich mag meine Schwester sehr gern.
Ich bin froh, dass sie da ist.
Sie ist einfach super.
Ich mag meine Schwester sehr gern
und spiele oft mit ihr.

*Fiona Fichtl,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2a*

Meine Fußballfreundschaft

Es gab da mal einen Fußballverein. Ich war der Torwart und hatte keine Freunde. Ich hatte aber einen Feind, der hieß Anton. Anton war Stürmer und hatte keine Freunde. Der Fußballtrainer wollte, dass die Kinder immer zu zweit eingeteilt werden. Ich war ausgerechnet mit Anton eingeteilt. Und er sagte zu mir, dass wir das schon irgendwie schaffen. Ich dachte mir: „Wieso ist er auf einmal nett?“ Ich sagte zu ihm: „Um 14.30 Uhr treffen wir uns und üben einen guten Fußballtrick.“ Als wir uns trafen, haben wir einen tollen Fußballtrick herausgefunden. Am Schluss sagte Anton zu mir: „Wollen wir Freunde werden?“ Ich sagte gleich: „Na klar!“ Und so wurden wir die besten Freunde der Welt und freuten uns natürlich.

*Sophie Panzert,
Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b*

Henry ohne Freund

Henry war ein kleiner Junge aus dem kleinen Dorf auf einer Insel im Atlantik. Aber er hatte leider keine Freunde. Seine Eltern waren gerade aus dem Haus gegangen. Er nutzte die Gelegenheit und rannte in den großen Wald. Denn er hatte gehört, dass in dem Wald ein größeres Dorf liegt in dem ganz viele Kinder leben. Aber er wusste nicht in welche Richtung er gehen sollte. So ging er einfach los. Als seine Eltern kamen nach Hause kamen und bemerkten, dass Henry weg war, suchten sie das ganze Dorf nach Henry ab. Henry war inzwischen ganz tief im Wald. Da kam ein Wanderer. Henry fragte: „Wo geht es in das große Dorf?“ Der Wanderer antwortete: „Ich komme aus dem Dorf. Komm, ich zeig es dir!“ Henry folgte ihm. Nach ungefähr einer Stunde kamen sie an. Alle Kinder kamen auf ihn zu und fragten: „Wie heißt du? Und woher kommst du?“ Henry antwortete: „Ich heiße Henry und komme aus einem kleinen Dorf.“ Die Dorfbewohner und Henrys Eltern, die nun auch im großen Dorf waren, sagten: „Was fällt dir ein, einfach wegzulaufen?“ Henry sagte: „Ich wollte einen Freund finden.“ Seine Eltern erlaubten ihm eine Weile im großen Dorf zu bleiben. Die Dorfbewohner versprachen, auf ihn aufzupassen. Henry fand schnell ganz viele Freunde.

Noah Wenk, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b



Das sind Freunde!

Simon und Jonas spielen mit mir Legotechnik und Jonas lässt mich mit seinen coolsten und ferngesteuerten Fahrzeugen spielen. Jonas und Simon lassen mich Computer spielen und Simon spielt mit mir in der Pause immer „Fangerles“ und er mag mich und ich mag ihn. Jonas spielt Querflöte und er mag mich und ich ihn.

Paul Schmid, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b

Florian und ich

Florian und ich lernten uns auf dem Spielplatz in Franzenberg kennen. Seit dieser Zeit machen wir vieles zusammen. Wir tauschen Fußballkarten. Florian ist nämlich auch ein Bayern – Fan. Oft fahren wir gemeinsam mit unseren BMX – Rädern. Das macht uns viel Spaß. Wir sehen uns aber nur an den Wochenenden und in den Ferien. Vielleicht wird daraus eine Freundschaft.

Leon Wilhelm, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b

Ein unerwarteter Freund

Es war einmal ein Vogel, der wollte die Wälder erkunden. Er packte seine Sachen und als er gerade losfliegen wollte, hörte er ein Schluchzen und rief laut: „Wer ist da?“ Die Stimme rief zurück und er rief: „Ich hab keine Freunde!“ „Ich könnte dein Freund sein!“ Und ab diesem Tag waren die zwei Freunde.

Eva Jobst, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b

Eva und Timo

Eva und Timo spielten Verstecken. Timo zählte. Eva versteckte sich. Als Timo fertig war, begann er zu zählen. Er fand sie nicht. Am Ende schrie Eva: „Hurra, ich habe gewonnen!“

Sophia Meier, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b

Lilli findet drei beste Freunde

An einem schönen Nachmittag ging Lilli zum Spielplatz. Dort spielten drei Kinder Fußball. Lilli fragte, ob sie vielleicht mitspielen dürfe und sie sagten: „Ja.“ Die drei Kinder hießen Anton, Johannes und Hanna. Sie konnten gut Fußballspielen und sie brachten Lilli das Fußballspielen schnell bei. Die vier Kinder trafen sich nun jeden Tag, manchmal auf der Schaukel oder auf der Wippe. Aber eines Tages kamen bloß Lilli, Johannes und Hanna. „Habt ihr Anton irgendwo gesehen?“, fragte Hanna. „Nein“, antworteten die Kinder, „lasst ihn uns suchen!“ Die drei machten sich auf die Suche. Anton war auch nicht zu Hause. Plötzlich hatte Hanna eine Idee: „Vielleicht ist er in der Bücherei?“ Und tatsächlich, da war er. Aber er schaute ganz traurig. Er durfte nämlich nicht mehr auf den Spielplatz. Da sagten sie zu ihm: „Wir sind Freunde! Keiner kann uns aufhalten!“ „Wir überreden deine Mutter“, sagte Lilli. Johannes aber meinte: „Wenn wir deine Mutter nicht überreden können, treffen wir uns halt alle zusammen in der Bücherei.“ Anton sagte: „Ich hatte noch nie so gute Freunde.“ „Gern geschehen!“, sagten Hanna, Johannes und Lilli übereinstimmend. So hatte Lilli drei beste Freunde gefunden.

Charlotte Höpfl, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b

DAS IST FREUNDSCHAFT

- Wenn man einem Menschen eine CD schenkt.
- Wenn man miteinander einen Baum umgräbt.
- Wenn man einem hilft.
- Wenn man an einen denkt.
- Wenn man einem einen Brief schickt für 7 €.
- Wenn man einem einen Beutel mit Guttis schenkt.

Eva Jobst, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b





Meine Urlaubsfreundschaft

In den letzten Ferien bin ich zu Oma und Opa gefahren, weil meine Eltern arbeiten mussten. Wir waren gerade im Schwimmbad, als ein kleines Mädchen zu uns kam und fragte: „Hast du hier Freunde?“ Ich sagte: „Nein!“ Dann fragte es mich, ob wir Freunde sein möchten. Ich habe „ja“ gesagt und fragte meine Oma, ob wir draußen spielen dürfen. Als wir im Freien waren, fragte mich das kleine Mädchen, was wir machen könnten. Wir spielten Fangen. „Du darfst anfangen! Du fängst als Erste!“, sagte ich. Plötzlich war das Mädchen weg. Ich suchte es, aber es war weg. Da sah ich es hinter einem Stein. Sie lachte und so spielten wir noch den ganzen Tag und wurden beste Freundinnen.

Annika Nave, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b

Das große Turnier

Drei Jungen gingen durch den Park. Dann trafen sie drei weitere Jungen. Ein Junge hatte einen Ball und ein anderer einen Rucksack dabei. Dann sagte ein Junge: „Spielen wir Fußball?“ „Prima!“, sagten die anderen. Sie spielten Fußball. Ein Junge fiel, es gab Freistoß, dann schoss er und es wurde ein Tor. Es stand 1:0. Sie freuten sich. Dann war Pause und sie teilten sich das Essen. Als die Pause aus war, spielten die Kinder aber weiter. Dann kam ein Junge ganz nahe an das Tor. Der Junge schoss ein Tor und sie freuten sich. Sie spielten weiter und es gab ein Foul. Ein Junge machte den Freistoß. Er schoss daneben. Der Junge war ein bisschen traurig, aber er spielte wieder weiter.

Anton Höpfl, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b

Die dicksten Freunde der Welt

Eines Tages ging Basti in die Schule. Er hatte keine Freunde und war ganz allein. Nach einer Woche war der erste Schultag für die Kindergartenkinder. Da war ein Kind, das Basti ansprach und es sagte zu ihm: „Komm lass uns Freunde sein!“ Sie gingen von da an durch dick und dünn.

Timo Schreier, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b

Ich mit dir und du mit mir

Miteinander gehen wir zum Eisstand. Ich gehe auch mit meinen Freunden in die Schule. Ich mache mit meiner Freundin aus, dass sie um drei Uhr zu mir kommt. Wir spielen. Ich mache mit meiner Freundin Hausaufgaben und danach spielen wir. Das ist schön.

Verena Stedele, Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b



LISA UND PAUL

Lisa und Paul kennen sich seit dem Kindergarten. Sie machen immer alles zusammen. An Ostern z. B. Osternester suchen. Sie spielen gerne zusammen. Sie blasen gerne Luftballons auf.

Romina Hecht,

Grundschule Brennberg, Klasse 1/2b





Der Sturz

In den Sommerferien wollten die drei besten Freundinnen Lena, Laura und Anna zum Reiten. Gleich fuhren sie am ersten Ferientag los und blieben eine Woche auf dem Reiterhof. Als sie ankamen, empfing sie eine nette Frau. Später zeigte sie den Mädchen ihre Zimmer. Sie waren mehr als glücklich.

Am nächsten Tag begannen sie zu reiten. Nach einiger Zeit erlaubte die Reitlehrerin ihnen alleine auszureiten. Die Kinder nickten, sattelten die Pferde und ritten los. Nach einer Weile sah Laura eine schöne Blume. Sie schaute sie eine Zeit an. Dabei bemerkte Laura gar nicht, dass ihre Freundinnen schon weit weg waren. Plötzlich hörte sie ein Rascheln. Ihr Pferd erschrak heftig und sprang mit allen Vieren in die Höhe. In hohem Bogen warf es seine Reiterin ab. Leider tat sich Laura sehr weh, so dass sie nicht aufstehen konnte. Sie schrie: „Hilfe, Hilfe!“, aber keiner kam, um ihr zu helfen. Vor Angst begann sie zu weinen, weil sie alleine war. Auf einmal bemerkten ihre Freundinnen, dass Laura nicht mehr bei ihnen war und sie ritten zurück. Endlich hatten sie die Verletzte gefunden. Vorsichtig halfen sie ihr aufzustehen. Nun ritten sie auf Lenas Pferd nach Hause. Laura durfte für eine Weile nicht mehr reiten. Aber die letzten zwei Tage ging es wieder und sie hatten noch schöne Ferien.



Jennifer Menath, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Ein schmerzhafter Ausflug

An einem sonnigen Frühlingstag waren zwei Jungen unterwegs zu einem Fischteich. Sie wollten zum Angeln gehen und endlich einen großen Fisch fangen. Einer der beiden – Dennis war sein Name – lief und schaute nicht, wohin er ging. Auf einmal fing er an herumzuspringen und zu tanzen. Wie wild fuchtelte er mit seinen Armen und schrie so laut, dass auch Simon, der weiter voraus ging, sich umdrehte. Sofort kam er seinem Freund zu Hilfe. Da sah er, was passiert war! Hunderte von Ameisen krabbelten auf ihm herum. Er war einem Ameisenhaufen zu nahe gekommen und von den Tieren angegriffen worden! Er versuchte die Ameisen von seinem Bein zu schlagen. Alles half nichts! Nun hatte Dennis auch unter seinem T-Shirt die Krabbeltiere. Simon schrie seinem Freund zu: „Lauf sofort zum Teich!“ Der Junge rannte so schnell er konnte und sprang mit einem Satz ins Wasser. „Ah, tut das gut“, meinte er erleichtert, als der Schmerz aufhörte. „Mit dem Angeln wird das heute nichts mehr. Komm, lass uns gehen!“, schlug Simon vor. Die beiden Freunde verabredeten sich am nächsten Tag. „Irgendwann fangen wir schon noch einen Fisch!“, lachten sie und gingen tropfnass nach Hause.



Dennis Knobloch, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Das Motorradrennen

In den Sommerferien meldeten sich Max und Tom bei einem Motorradrennen in Frauenzell an. Schon oft sind sie nur zu zweit ein Rennen gefahren. Endlich war es so weit. Ihre Mutter fuhr sie zum Turnier. Als sie da waren, rief Max: „Es ist eine schöne sonnige Strecke!“ Die Ampel leuchtete grün, alle rasten los. Nach fünf Minuten hatten sie die Hälfte der



Strecke geschafft. Auf einmal lag ein Stein vor dem Motorrad von Max. Als er darüber fuhr, machte er einen Salto und krachte gegen einen großen Baum. Tom bemerkte sofort, dass sein Freund gestürzt war. Blitzschnell fuhr Tom zu ihm. „Ist dir was passiert?“, schrie er besorgt. „Nein, nur mein Bein blutet ein bisschen“, flüsterte Max. Tom half ihm schnell. Sofort klebte er ein großes Pflaster auf seine Wunde. Beide fuhren auf einem Motorrad, weil das von Max an dem Baum kaputtgegangen war. Die anderen hatten das Ziel schon lange erreicht, aber Max und Tom waren nicht traurig, weil alles gut ausgegangen war.

*Elias Kaminski,
Grundschule Brennberg, Klasse 3*



Der Absturz

Letzten Sonntagnachmittag gingen Tomi und Anne im Gebirge bergsteigen. In der Talstation liehen sie sich die Ausrüstung aus. Sie nahmen Karabinerhaken, Helme und Seile mit. Schwer bepackt marschierten sie in Richtung Bergfuß. Tomi wagte sich als erster an die steile Bergwand. Anne kletterte hinterher. Nach einigen Höhenmetern stöhnte Anne: „Oh, das ist ja hoch.“ Der Stein, an dem sich Anne gerade festhielt, bekam Risse und löste sich immer mehr. Auf einmal stürzte Anne, aber Tomi ergriff mit erstaunlicher Geschwindigkeit Annes Hand und zog seine Freundin hoch. Geschafft! Endlich waren sie oben. Jetzt gönnten sie sich erst mal ein Eis. Anne bedankte sich bei ihm: „Du bist ein echter Freund!“ Tomi lachte: „Du warst doch mit mir angeseilt. Dir hätte nichts passieren können.“

Vincent Wolf, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Das große Radrennen

An einem schönen Samstagmorgen ging Lorenz zu seinem Freund Tobias. Ihnen war langweilig. Auf einmal hatte Lorenz eine sehr gute Idee: „Wir könnten doch ein Radrennen zu unserem Lager im Wald machen!“ Begeistert stimmte Tobias dem Vorschlag zu. Sofort sausten die beiden in schnellem Tempo los. Tobias nahm eine Abkürzung durch den Wald, doch Lorenz fuhr ihm hinterher. Plötzlich lag ein großer Stein auf der Straße. Deswegen wollte Tobias in letzter Sekunde ausweichen, aber er schaffte es nicht! Er fuhr mit dem Hinterrad darüber. Nun schleuderte es ihn. Er stürzte und fiel auf den Boden. Jetzt schrie er laut: „Aua, aua, das tut weh!“ Leider blutete er am Knie. Gleich hielt Lorenz an. Zum Glück hatte er ein Taschentuch dabei. Er legte es Tobias auf sein Knie. Als es ein wenig aufgehört hatte zu bluten, schauten sie nach dem Fahrrad. Gott sei Dank hatte es nur einen Kratzer. Erleichtert fuhren sie nach Hause. Zum Schluss meinte Tobias: „Du bist der beste Freund!“



Lukas Schönberger, Grundschule Brennberg, Klasse 3



Süra ist weg

Schon lange sind Emilie und Laurenz dicke Freunde. Sie wohnen in verschiedenen Häusern. Der Junge lebt im Fahndorffeld 8 und das Mädchen in der Höllbachstraße 24. Das schreckliche Problem ist, dass Emilies Eltern Laurenz' Familie nicht mögen. Der Junge hat zwei Hunde, einer heißt Karuso und der andere Süra.

Gestern Abend ist Süra abgehauen, weil Laurenz' Papa die Haustüre offen gelassen hatte. Deshalb war Laurenz sehr traurig! Nun ging Emilie zu ihm und sagte leise: „Komm, ich helfe dir gerne beim Suchen!“ So zogen sie zusammen los und suchten Süra überall. Als sie in den Wald kamen, hörten sie plötzlich ein lautes Bellen! Schnell liefen die beiden in die Richtung, aus der das Geräusch kam. Auf einmal sahen sie Süra und liefen zu ihr. Überglücklich riefen sie: „Hurra, hurra! Sie ist wieder da!“ Die beiden freuten sich und gingen gut gelaunt nach Hause. Als sie zuhause waren, feierten sie und seitdem sind auch die Eltern so dicke Freunde wie Emilie und Laurenz.

Marie Irrgang, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Die große Wut

Eines Tages erklärte die Lehrerin: „Morgen kommt Max, er ist ein Ausländer mit einer braunen Haut. Seid zu ihm nett!“ Am Schulweg flüsterte Paul seinem Freund Michael zu: „Der Max ist bestimmt blöd! Braune Haut, igitt!“

Am nächsten Tag war der neue Schüler da. In der Kunststunde bat Max um einen zitronengelben Stift. Nun sagte Paul mit ernster Stimme: „Nein!“ Max zuckte zurück und war traurig. In der Pause war Paul so wütend auf sich selbst, weil er so gemein gewesen war, dass er eine rabenschwarze Frisbeescheibe zerriss. Das sah Max. Deshalb lief er zu ihm hin und beschloss: „Ich helfe dir.“ Dann gingen sie zur Lehrerin Frau Pinzinger und Max behauptete, dass er die Frisbeescheibe kaputt gemacht hätte. Jetzt bekam er Ärger und musste einen Euro zahlen. Später bedankte Paul sich bei Max. Er freute sich sehr, dass Max ihm geholfen hatte. Zum Schluss waren die beiden die besten Freunde.

Samira Pöll, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Die Meerschweinchensuche

Eines Tages ließen die Geschwister Max und Susi ihre Meerschweinchen in den Garten in ihren Freilauf. Nach einer Stunde schaute das Mädchen nach den beiden. Plötzlich schrie sie ganz laut: „Aah!“ Blitzschnell kam Max angerannt und fragte: „Was ist denn los?“ Traurig antwortete seine Schwester: „Unsere Meerschweinchen haben sich unter dem Maschendraht durchgegraben und sind weggelaufen. Wir müssen sie finden!“ Sofort suchten sie in den allerkleinsten Winkeln und sonst noch überall im Garten. Max schlug vor: „Lass uns im Wald suchen.“ Verzweifelt nickte Susi. So gingen die Kinder in das nahe Waldstück. Dort riefen sie ihre Meerschweinchen. Auf einmal entdeckte Max Spuren. Aufgeregt zeigte er sie seiner Schwester: „Schau mal, da sind ja Spuren von unseren kleinen Schweinchen.“ Die beiden folgten ihnen und gelangten zu einer großen dunklen Höhle. Ängstlich flüsterte Susi: „Max, ich habe Angst.“ Doch Gott sei Dank sprang nur ein kleines Eichhörnchen heraus. Die beiden gelangten zu einem Fuchsbau und einem Vogelnest. Doch es waren keine Meerschweinchen zu sehen. Nach einer Weile trafen sie auf einen Ameisenhaufen neben einem See. Dort entdeckten die Kinder endlich ihre Lieblinge. Voll Freude nahm jeder eines auf



den Arm und trug es glücklich nach Hause. Zuerst schütteten die Kinder den Tunnel zu und ließen ihre Meerschweinchen anschließend wieder in den Käfig. Die beiden nahmen sich vor: „Ab heute lassen wir unsere Meerschweinchen nie mehr unbeaufsichtigt im Garten.“

Simon Hahn, Grundschule Brennberg, Klasse 3



Eine neue Freundschaft

Heute Morgen wollten Susi und Lisa im Wald ein Lager bauen. Doch sie hatten kein Baumaterial. Die beiden suchten sehr lange. Als sie endlich Bretter und ein paar Äste gefunden hatten, fehlte ihnen das Werkzeug. Deshalb ging Susi nach Hause und holte es. Schließlich hatten sie alles beisammen. Nun legten sie los. Auf einmal stand Tim, der Nachbarsjunge, vor ihnen und fragte: „Darf ich auch mitspielen?“ Verständnislos blickten sich Susi und Lisa an. Doch die Mädchen lachten ihn aus: „Nein, wir wollen alleine spielen!“ Traurig ging Tim zurück ins Haus. Fröhlich spielten die Freundinnen weiter. Nach etwa zwei Stunden bekamen sie Hunger. Lisa schlug vor: „Jetzt gehen wir nach Hause und essen etwas. Danach machen wir weiter.“ Susi war einverstanden.



Als die beiden zurückkamen, sahen sie, dass Tim ein Brett von ihrem Lager herausreißen wollte. Böse sahen die Mädchen ihn an. Susi war sauer. Wütend lief sie auf den Jungen zu. Gleich kam Lisa dazu. Erbst schrie Susi: „Was fällt dir ein?“ Sie hatte Angst um ihr Lager. Auch Lisa schimpfte: „Tim, was machst du denn da?“ Doch er seufzte: „Ich wollte auch mitspielen, aber ich durfte nicht.“ Die Mädchen erkannten, dass sie gemein zu ihm waren. Die drei fanden eine Lösung: Tim durfte Bretter sammeln und mitspielen. Nun wurden sie beste Freunde und schworen sich, nie wieder jemanden auszuschließen.

Celina Zanner, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Eine neue beste Freundin

An einem schönen Sommertag zog Lisa in ein neues Haus. Ihre Eltern hatten es gekauft. Daneben wohnte Susi. Natürlich war Lisa traurig, weil sie ihre beste Freundin Laura nie wieder sehen wird. Als die Familie eingezogen war, konnten die beiden sich nicht leiden.

An einem Morgen gingen beide in die Schule, aber nicht miteinander. Die Fußgängerampel leuchtete grün. Schon wollte Susi losgehen. Erschrocken rief

Lisa: „Vorsicht ein Auto!“ Gerade noch rechtzeitig schaffte es Susi, noch vor dem Auto auf den Bürgersteig zurückzulaufen. Jetzt dankte Susi Lisa für die Warnung. Ängstlich fragte Lisa: „Sind wir nun Freundinnen?“ Sie antwortete: „Na klar und zwar für immer!“ Lisa freute sich. In Zukunft werden die beiden immer zusammen in die Schule gehen. Außerdem spielten die Mädchen jeden Nachmittag miteinander.

Saskia Heil, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Die Wette

An einem sonnigen Samstag spielten Michael und Franz am Spielplatz. Auf einmal kam Sepp angelaufen, den die beiden nicht mochten, weil er so ein Angeber war. Nun prahlte Sepp: „Wetten, dass ich mit dem Floß schneller bin als ihr? Wenn ich gewinne, muss mir jeder von euch 100 Euro geben. Wenn ihr gewinnt, bekommt ihr von mir 200 Euro.“ Franz und Michael nickten. Sofort machten sich die Jungs an die Arbeit. Sie bauten zwei Flöße, eines für Sepp und eines für sie selbst. Als sie fertig waren, brachten sie diese zur Donau. Das Rennen ging los. Sofort lag der Herausforderer in Führung. Franz hatte auf einmal einen riesengroßen Knoten im Bauch, weil weit vorne ein schnelles Motorboot direkt auf sie zukam. Sepp schrie: „Ju...!“ Mehr bekam er nicht heraus, weil er jetzt endlich bemerkte, dass ein Motorboot neben ihm vorbeipreschte. Dabei erzeugte es große Wellen. Dadurch begann das Floß zu schwanken und nach ungefähr drei Sekunden plumpste er ins eiskalte Wasser. Entsetzt schrie er auf. Michael und Franz schauten sich gegenseitig an, aber nur kurz. Dann steuerten sie auf den strampelnden Sepp zu. Dort angekommen, zogen sie ihn aus dem Wasser und hieften ihn auf ihr Floß. Nun paddelten sie zum Ufer und stiegen von ihrem schwimmenden Gefährt. Sofort wickelte sich Sepp in eine Decke. Danach hielt er seinen Rettern zwei 100-Euro-Scheine hin. Franz und Michael sagten jedoch: „Lass es bleiben!“ und sie wurden dicke Freunde.

Tobias Fichtl, Grundschule Brennberg, Klasse 3



Sissi reißt aus

Vor zwei Tagen ist Annas Hund Sissi weggelaufen. Leider hatte Papa die Haustüre offen gelassen. Lisa, Annas Freundin, wollte ihr suchen helfen. Die beiden trafen sich um 13:00 Uhr beim Spielplatz, um Sissi zu suchen. Da sahen sie einen Steckbrief an einem Baum. Darauf stand: Süßer kleiner Hund in der Waldstraße 35 zugelaufen. „Da müssen wir hin!“, rief Anna aufgeregt. Lisa wollte eine Abkürzung über eine Baustelle gehen. Also kletterten sie über einen Zaun und liefen um den Neubau herum über das Gelände. Nun erklommen sie einen Sandhaufen. Plötzlich rutschte Anna in ein kleines Loch. „Hilfe! Lisa!“, schrie Anna voller Angst. Lisa rief: „Ich ziehe dich hoch! Los, nimm meinen Arm!“ Sofort legte sie sich auf den Bauch und streckte ihr die Hand entgegen. Geschafft! Lisa fragte: „Ist dir was passiert?“ „Alles in Ordnung“, antwortete sie. Nun liefen die beiden weiter und konnten schon von weitem das Haus sehen. Als sie klingeln wollten, kam sofort Sissi schwanzwedelnd und bellend angesaust. Eine Frau kam aus dem Haus und fragte: „Gehört euch der Hund?“ Die Mädchen bejahten das. Nun bedankten sie sich für die Hilfe. Freudig gingen sie mit Sissi nach Hause. Anna stellte fest, dass Lisa ihre beste Freundin ist. Zum Schluss spielten sie noch mit dem kleinen Ausreißer.

Tatjana Jobst, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Die Suche

Eines Tages ging Emma zu ihrer Nachbarin und Schulfreundin Susi hinüber, weil diese einen Hasen namens Fleck hat. Gemeinsam rannten die beiden schnell zu ihm in den Garten. Aber der Hase war nicht mehr da. Sie sahen ein großes Loch im Zaun. Sofort bekam Susi Angst, dass ihm etwas passiert war. Jetzt suchten sie nach Fleck in jedem Winkel des Gartens. Emma schlug vor: „Komm wir suchen im Wald gegenüber!“ Nun liefen sie dort hin und sahen hinter jeden Busch. Sie suchten und suchten, bis es dunkel war. Doch Susi hatte Angst im Dunklen. Emma beruhigte sie: „Du brauchst dich nicht zu fürchten, denn ich bin ja da.“

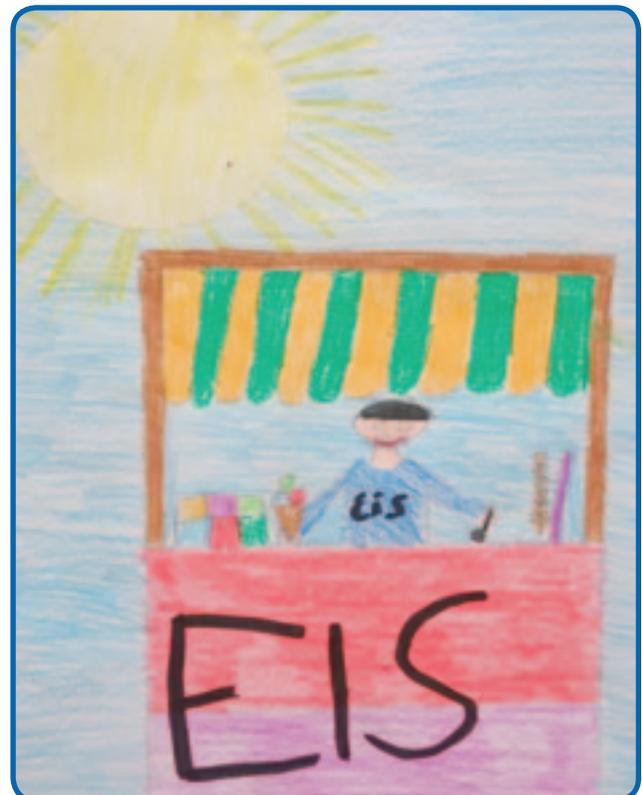
Das freute Susi sehr. Ihre Freundin beschloss, dass sie ein schönes Plätzchen zum Übernachten suchen und morgen weitermachen wollten. Am nächsten Morgen weckte sie ein Rascheln. Neugierig gingen die Kinder zu dem Busch und auf einmal sahen sie Fleck. Fröhlich sprang Susi in die Höhe und rief: „Juhu. Wir haben ihn gefunden!“ Gleich nahm das Mädchen ihren Hasen auf den Arm und die beiden rannten nach Hause. Nun setzten sie Fleck ins Gehege. Sofort schoben die Freundinnen ein Brett vor das Loch und es war alles wieder gut.

Saskia Friedrich, Grundschule Brennberg, Klasse 3

Wettrennen mit dem Rad

Nach der Schule wollten Lukas, mein Bruder Simon und ich ein Radwettrennen im Park machen. Mein Freund Tobias war der Schiedsrichter. Als alle bereit waren, rief er: „Fertig, Feuer, los!“ Sofort war Simon an der Spitze, gefolgt von mir. Plötzlich sprang er über eine Sprungschanze. Jetzt kam ich und sprang ebenfalls. Leider konnte ich mein Gleichgewicht nicht halten und fiel hin. Ich schrie: „Au, mein Bein blutet!“ Mein Rad lag zerbeult neben mir. Ängstlich rief ich nach Simon und Lukas. Sofort hielt Lukas an. Zum Glück hatte er ein paar Pflaster dabei. Er klebte mir ein großes Pflaster auf die Wunde. Nun konnte ich mein Bein nicht mehr gut bewegen. Jetzt hatte keiner mehr Lust auf Radfahren. Also fuhren wir langsam nach Hause. Gott sei Dank war nicht mehr passiert.

Lorenz Pöll, Grundschule Brennberg, Klasse 3





Max findet einen Freund

Ein kleiner Junge wohnte in einem kleinen Dorf. Er hieß Max. In dem Dorf, in dem Max wohnte, gab es keine anderen Kinder. Er hatte sehr lange keine Freunde. Eines Tages sagte die Mutter des Jungen: „Mein Sohn, heute müssen wir eine Schultüte basteln.“ „Was ist eine Schultüte?“, wollte er wissen „Du kommst in drei Tagen in die Schule“, antwortete die Mutter, „und eine Schultüte ist eine Tüte, die man am ersten Tag mit in die Schule nimmt.“ „Was ist eine Schule?“, fragte Max neugierig. Seine Mutter sagte: „Die Schule ist ein großes Haus, in dem viele Kinder lesen und schreiben lernen. Du musst dort auch hin, damit du schlau wirst.“ Max bastelte mit seiner Mutter die Schultüte und aß mit ihr und seinem Vater zu Abend. Drei Tage später fahren alle drei – Max, seine Mutter und sein Vater – zur Schule. Inzwischen hatte Max eine Schultasche und alles, was man für die Schule braucht. Als sie an der Schule ankamen, sah Max viele andere Kinder mit einer Schultüte und einer Schultasche. Gespannt betrat er mit ihnen das Schulhaus. Alle wurden von Lehrern und Schülern empfangen. Die Schüler sangen den Neuen etwas vor und sagten Gedichte auf. Dann mussten alle neuen Schüler ins Klassen-

zimmer und verbrachten die ersten drei Stunden alleine zusammen mit der neuen Lehrerin. Zuhause fragten die Eltern, ob es schön war. Max antwortete: „Es war sehr schön. Aber eine Sache gibt es da noch. Ich habe keinen Freund, mit dem ich in der Pause spielen kann.“ Vater und Mutter meinten: „Warte nur ab, irgendeiner wird sich schon finden lassen.“ „Hoffentlich!“, sagte Max. Eine halbe Schulwoche verging und Max hatte immer noch keinen Freund gefunden. „Mama, Papa, ich habe immer noch keinen Freund gefunden!“, sagte Max traurig. Seine Eltern wussten nicht, was sie machen sollten. Am nächsten Tag kam Max nach Hause und hatte ein strahlendes Gesicht. Er rief übergücklich: „Mami, Papi, ich habe einen Freund gefunden! Er heißt Jonas. Ich bin wie jede Pause hinausgetrottet und dann hat ein Junge mich gefragt, wie ich heiße. Ich antwortete und dann sagte er mir seinen Namen. In der nächsten Pause haben wir zusammen Fußball gespielt und haben Freundschaft geschlossen. Heute kommt er zu mir!“ Seine Mutter und sein Vater freuten sich mit ihrem Sohn und so hatte der kleine Max doch noch einen Freund gefunden.

Sebastian Koch, Grundschule Brennberg, Klasse 4

Der Malwettbewerb

Es ist ein wunderschöner Freitagmorgen. Sonja und Katja gehen zusammen in die Schule, sie sind nämlich die besten Freundinnen. Es ertönt die Schulglocke und Sonja und Katja rasen schnell ins Klassenzimmer. Außer Atem räumen sie ihre Schreibe­sachen heraus. Frau Brandl, die Klassenlehrerin, kommt herein. „Guten Morgen“, begrüßt Frau Brandl die Klasse und die Kinder sagen ebenfalls: „Guten Morgen!“

„Noch fünf Stunden, dann ist Kunst!“, flüstert Sonja zu Katja. „Ja, endlich Kunst!“, antwortet Katja. Endlich sind die fünf Stunden vergangen, Frau Brandl sagt zu den Kindern: „Räumt eure Kunstsachen heraus!“ Alle Kinder holen ihre Kunstsachen und Frau Brandl erklärt: „Wir machen bei einem Malwettbewerb mit, das Thema heißt: „Meine Helden.“

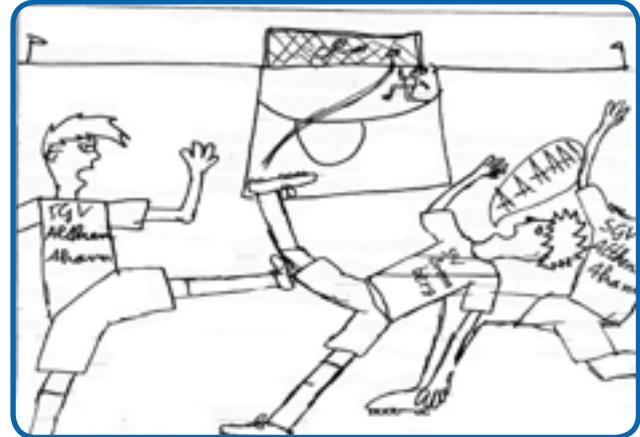
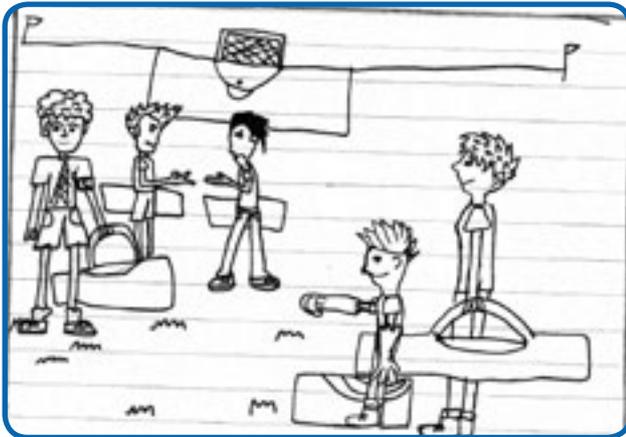
Sonja hat sofort eine tolle Idee. Sie malt einen Superhelden. Auf einmal bemerkt Sonja, dass Katja auch einen Superhelden malt. „Du hast von mir abgemalt!“, sagt Sonja. „Nein, du hast von mir abgemalt!“, behauptet Katja.

Doch da sagt Sonja zu Katja: „Das ist mir jetzt egal, dass du von mir abgemalt hast, weil du so grottenschlecht malst, dass du bestimmt nicht gewinnst!“

Da geht Katja verärgert zu Frau Brandl und gibt ihr Bild ab. Fünf Minuten später gibt auch Sonja ihr Bild ab. Zwei Wochen lang spielen und reden Sonja und Katja nicht miteinander. Doch dann liest Frau Brandl die Gewinner des Malwettbewerbs vor: „Sonja, Katja, Claudia und Tim haben gewonnen!“, sagt Frau Brandl. Timm gewinnt einen tollen Baukasten und Claudia ein Kartenspiel. Katja und Sonja haben einen Zoogutschein gewonnen. Sie strahlen sich an. „Es tut mir leid!“, sagt Sonja. „Mir doch auch!“, sagt Katja. Und sie vertragen sich wieder und fahren glücklich gemeinsam in den Zoo.

Simone Schwinger, Grundschule Brennberg, Klasse 4

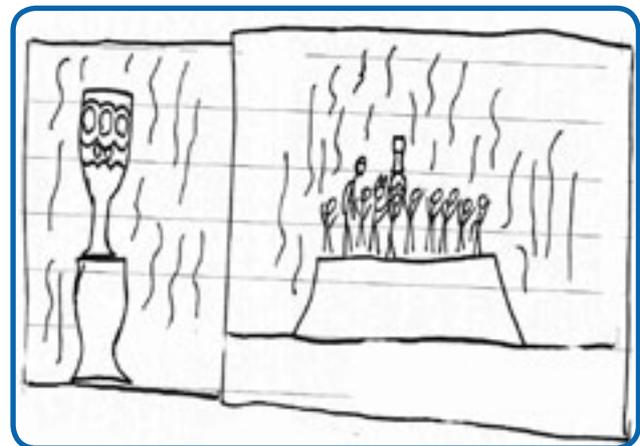
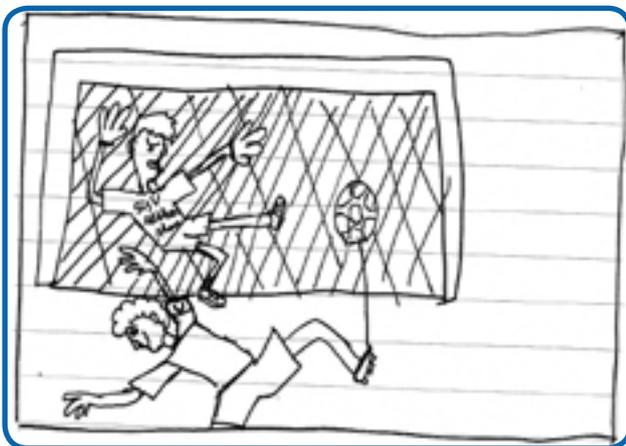
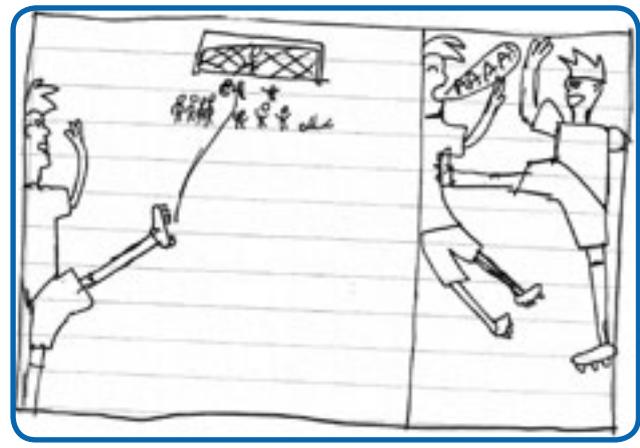




Die Teamarbeit

An einem schönen Samstagmorgen hatte Max mit seiner Mannschaft ein Fußballspiel. Als Papa nach seiner langen Arbeit zurückkam, legte er sich sofort ins Bett. Max fragte: „Mama, hast du Papa gesehen?“ „Er ist in seinem Zimmer!“, sagte Mama. Max ging hinein und fragte: „Papa, schläfst du?“ „Noch nicht!“ „Kannst du mich zum Fußballplatz nach Altenthann fahren?“, fragte Max. „Okay, ich fahr dich schnell hin!“, meinte Papa gutmütig.

Max ging in sein Zimmer und holte seine Fußballschuhe, dann machten sie sich auf den Weg zum Fußballplatz. Dort waren auch schon die anderen Kinder. „Wo ist denn unser Trainer?“, wollte Max wissen. Nover antwortete: „Der muss





gleich auftauchen.“ Tatsächlich, Nover hatte Recht, der Trainer war endlich gekommen.

„Na, ihr Lieben, schon aufgeregt wegen des Spieles heute, ja? Okay, dann mal los!“ Die Teams gingen in die Umkleidekabinen und zogen ihre Trikots an, dann machten sie sich am Fußballplatz warm. Der Schiri pff und die Spieler gingen in ihre Positionen. Und los ging es. Der SSV Brennberg gab alles, um Altenthann zu besiegen. Fünf Minuten waren schon vorbei und Altenthann führte 2:0. Der Schiri pff, es war Halbzeit.

Der Trainer war nicht zufrieden, er sagte: „Leute, spielt mal gut, jajaja! Ich bin überhaupt nicht zufrieden mit euch!“ Marco und sein Team beschimpften Max, weil er so schlecht spielte. Nover, der Kapitän meinte: „Leute, hört auf Max auszuschimpfen. Er kann nichts dafür, dass er heute einen schlechten Tag hat!“ „Nover hat Recht, tut uns leid

Max!“ „Schon gut, mir tut es auch leid, dass ich heute nicht gut bin!“, meinte Max entschuldigend.

Der Schiri pff, die Halbzeit war vorbei, das Spiel ging weiter. Aber was ist das? Der Kommentator rief: „Max läuft in Richtung Tor und, und, und ... Tor, Tor, Tor!!! Max schießt ein Tor! Aber nein, Max wird gefoult! Max muss rausgehen, Freistoß für den SSV Brennberg. Markus schießt eine Flanke für Marco, aber – das kann nicht wahr sein – er wird auch gefoult! Aber diesmal gibt's die rote Karte! Das war ein brutales Foul, oh Mann!“ Doch dann geschah ein Wunder, Nover, der Kapitän, schoss ein Tor. „Tor, Tor, Tor!“ In letzter Sekunde fiel das 2:3 für den SSV Brennberg. Der SSV Brennberg hatte gewonnen. Auch Max und Markus, die beiden Verletzten, freuten sich sehr. Der SSV Brennberg war Meister und gewann den Pokal.

Thitiphon Mamang, Grundschule Brennberg, Klasse 4

Unsere Freundschaft

Alles begann am 13. September 2011. An diesem Tag war der erste Schultag.

Selina und ich – Sarah – begegneten uns und es war Freundschaft auf den ersten Blick.

Als wir in die Klasse kamen, wusste ich nicht, neben wem ich sitzen sollte. Nach den Winterferien hat uns dann unsere Lehrerin Frau Dragon-Hornburg endlich zusammengesetzt. Ich fand die Zeit mit Selina sehr schön. Wir lernten uns immer besser kennen und wurden beste Freundinnen. Die zweite Klasse verging sehr schnell. Also kamen wir in die dritte Klasse. Referate hielten wir gemeinsam.

Wir hatten zwar öfter einige Streitigkeiten, aber wir vertrugen uns immer wieder. Anschließend kamen wir in die vierte Klasse. Doch bald wird unsere gemeinsame Zeit zu Ende gehen, denn Selina wird in die Realschule und ich ins Gymnasium gehen. Wie es dann mit uns weitergeht, wissen wir leider noch nicht.

Selina Graf, Sarah Hecht, Grundschule Brennberg, Klasse 4

Freundschaft in Gefahr

Vor ein paar Jahren lebte der zehnjährige Jonas in einem kleinen Dorf, das so klein war wie Brennberg. Es lag mitten in den Schweizer Bergen. Jonas hatte drei Freunde, mit denen er immer Fußball spielte. Sie hatten sich geschworen, immer eine Gemeinschaft zu sein. Eines Tages spielten seine drei Freunde wieder auf dem kleinen Bolzplatz mitten im Ort. Es war ein heißer Sommertag. Tom, Elias und Johannes riefen Jonas zu: „Schieß mal den Ball her!“ Aber Jonas war heute nicht sehr gut gelaunt. Es hatte in der Früh schon schlecht begonnen, als seine große Schwester ihn als Dummkopf beleidigte und an die Wand schubste. Schlecht gelaunt entschied er sich dazu, nicht zu passen, sondern den Ball wegzuhauen. Johannes begann ihn zu beschimpfen: „Hey, wenn du noch einmal so blöd bist, dann ist unsere Freundschaft aus!“ Darauf antwortete Jonas mürrisch: „Mir doch egal!“ Damit war ihre Fußballfreundschaft vorbei. Jonas stieg wütend auf sein Rad und fuhr nach Hause. Johannes, Tom und Elias fuhren stur in die andere Richtung. Am Nachmittag ging Jonas in sein Zimmer, legte sich aufs Bett und seufzte: „Es war ein Fehler von mir!“ Am nächsten Morgen stand er schon um 5.30 Uhr auf und schlich sich aus dem Haus. Er wollte zu seinen Freunden, die ganz weit oben am Berg wohnten. Als er die Hälfte der Strecke hinter sich hatte, hörte er plötzlich einen Ast knacken, dann sah er nur noch schwarz. Nach ca. zwei Stunden wachte er auf und seine Freunde schauten ihn mit großen Augen an. Jonas stöhnte: „Was ist los?“ Seine Freunde antworteten: „Wir haben dich beim großen Felsen gesehen, wie du da lagst. Aber du hast nur so Panik gehabt, deswegen warst du ohnmächtig.“ Jonas konnte kaum glauben, was passiert war. „Wollen wir wieder Freunde sein?“, fragte er ängstlich. Und dazu konnten Elias, Tom und Johannes nicht Nein sagen. Sie spielten bei Johannes noch ein bisschen Verstecken und gingen anschließend zum Bolzplatz und spielten, als wäre nie etwas gewesen.

Luis Zimmerer, Grundschule Brennberg, Klasse 4



DAS THEATERSTÜCK

An einem wunderschönen Dienstagmorgen verkündete die Lehrerin in der Schule, dass die Klasse für das Schulfest ein Theaterstück aufführen wird. Alle waren sofort Feuer und Flamme. Sie führten Dornröschen auf. Plötzlich hatten alle viele Fragen. Anja sagte: „Ich will die Prinzessin spielen!“ „Nein, ich will die Prinzessin spielen!“, meinte Antonia. Amelie sah verträumt aus dem Fenster und dachte: „Ich will die Prinzessin spielen!“ Frau Brandl sagte: „Wenn ihr nicht gleich still seid, müsst ihr Mathe machen!“ Plötzlich waren alle still, der Reihe nach wurden Fragen beantwortet. Veronika war als erste dran und fragte: „Darf ich Dornröschen spielen?“ Anja verdrehte die Augen, Veronika musste wie immer die Hauptrolle haben. Frau Brandl sagte, dass die Rollen erst morgen verteilt würden.



Am nächsten Morgen trafen sich alle in der Schulturnhalle und sprachen vor. Amelie war als erste dran, sie war ausgezeichnet. Dann kam Anja und versprach sich einmal, Antonia versprach sich auch einmal. Also bekam Amelie die Rolle. Anja und Antonia waren sehr beleidigt. Sie redeten nicht mehr mit Amelie. Amelie war das egal, weil sie eine neue beste Freundin hatte, sie hieß Sonja. Sonja war ein nettes und schüchternes Mädchen. Antonia und Anja sahen eifersüchtig zu ihnen.

Bei der ersten Probe ging plötzlich das Licht aus. Alle liefen schreiend davon und holten den Hausmeister. Am nächsten Tag war die nächste Probe. Plötzlich konnten sie nicht mehr in den Probenraum, man konnte den Schlüssel nicht mehr ins Schloss stecken. Sie sahen, dass ein Kaugummi darin war. Sie holten wieder den Hausmeister. Frau Brandl sagte: „Wer sabotiert die Proben?“ „Das war bestimmt Antonia oder Anja!“, sagte Amelie. Am nächsten Tag schien alles gut zu gehen. Plötzlich kam Frau Brandl. Sie sagte: „Kinder, ich habe schlechte Nachrichten, ich finde meinen Schlüssel nicht. Wir müssen die Probe verschieben!“ Alle waren sehr traurig. Am nächsten Tag klappte alles. Dann war die Generalprobe. Amelie schrie: „Mein Kleid ist weg!“ So mussten sie ohne Kleider proben. Am nächsten Tag war die Aufführung. Als sie in den Probenraum kamen, waren alle Kostüme weg. Doch die Aufführung begann in zehn Minuten. Alle suchten, nur Sabine und Veronika nicht. Plötzlich verschwanden die beiden und tauchten nicht mehr auf. Amelie verfolgte sie misstrauisch. Als sie sah, dass Anja und Antonia ihr verächtlich hinterher blickten, wurde sie plötzlich traurig. Sie war alleine, aber ihr war die Gemeinschaft mit ihren Freundinnen doch so wichtig. Veronika und Sabine aber hatten ihre Verfolgerin bemerkt und heckten einen Plan aus. Amelie wusste davon nichts davon und folgte ihnen zu einer Abstellkammer. Sie ging unvorsichtig hinein und sah darin alle Kostüme. Doch plötzlich fiel die Tür zu. Sie war eingeschlossen. Ihr ging ein Licht auf. Irgendwie hatte Veronika oder Sabine sie bemerkt. Sie rief um Hilfe. Plötzlich hörte sie ein leises Knacken und die Tür ging auf. Sie sah Anja und Antonia und freute sich. Sie sagte: „Ihr müsst Sabine und Veronika weglocken, damit ich die Kostüme zurück in den Probenraum bringen kann!“ Das taten sie und Amelie brachte schnell die Kostüme zurück. Als alle wieder im Probenraum waren, sahen sie die Kostüme und Sonja, die die 13. Fee spielte, quiekte vor Freude. Alle waren gut drauf. Frau Brandl sagte: „Beeilt euch, die Aufführung fängt in einer Minute an!“ Alle waren geschockt, sie zogen sich schnell an. Amelie sagte: „Ich weiß, wer es war! Sabine und Veronika, sie haben mich auch eingesperrt, weil ich die Kostüme gefunden habe!“ Veronika und Sabine gestanden. Sie bekamen einen Verweis. Das geschah ihnen recht. Bei der Aufführung lief alles perfekt. Als sie sich verbeugten, ernteten sie tosenden Applaus. Sie wurden auch in der Umkleidekabine fest von Frau Brandl gelobt. Auf dem Nachhauseweg mit der Familie von Anja, Antonia und Amelie sagte Anja: „Eigentlich waren wir nie sauer auf dich, Amelie. Seiner besten Freundin kann man nicht böse sein, nein, nie!“ Und alle lachten und so schloss sich eine Gemeinschaft wieder zusammen.

Marie Lausterer, Katja Schweiger, Grundschule Brennberg, Klasse 4



Der fiese Plan

An einem schönen Tag hatte die F-Jugend aus Brennberg Training. Alle Fußballspieler waren putzmunter, sie spielten gut zusammen. Der Trainer lobte sie sehr. Nach einer Woche hatten sie wieder Training. Da kündigte der Trainer einen neuen Mitspieler an. Er hieß Hans. Gleich brüllte Hans: „Schaut mich nicht so an!“ Alle waren ganz verschreckt. Dann spielten sie weiter. Am Ende des Trainings unterhielten sich die besten Spieler Tom und Tim. „Ich mag diesen Hans nicht!“, flüsterte Tom. Am Samstag hatten sie ein Spiel, Hans durfte mitspielen. Als Hans eingewechselt wurde, kommandierte er alle nur herum. Sie verloren 0:1.

Fritz, der Linksverteidiger, sagte: „Hans zerstört unser Team und unsere Gemeinschaft!“ „Genau!“, sagten alle miteinander.

Tom schlug vor: „Wir gehen alle zu Hans und sagen ihm unsere Meinung!“

Sie gingen zu Hans, der sich gerade umzog. Da sagte der Kapitän Karl: „Hans, warum kommandierst du uns nur herum und brüllst uns an?“ Hans gab die Antwort: „Meine Eltern sind verreist, ich muss bei meiner fiesen Tante wohnen. Die hat zu mir gesagt, ich soll andere Gemeinschaften zerstören. Dann hat sie gelost und das Fußballteam gezogen!“

Karl sagte: „Ich verstehe dich Hans, ich schicke meine Eltern zu deiner Tante. Sie können gut überreden, sie werden auch deine Eltern anrufen!“

„Danke, danke, danke!“, schrie Hans.

So ging die Geschichte doch noch gut aus.

Johannes Höpfl, Grundschule Brennberg, Klasse 4

Die Fußballgemeinschaft

An einem schönen Montagnachmittag hatte die E-Jugend vom SSV Brennberg Fußballtraining. Christoph ging auch dorthin und sah Laurenz. Christoph holte sich einen Ball und sie schossen damit ganz normal auf das Tor, bis Laurenz' Freund David kam. Da fingen sie an zu zicken, doch nach ein paar Übungen haben sie sich wieder eingekriegt. Beim Spiel zum Schluss ging es wieder los. Laurenz meckerte und meckerte und zerstörte die Fußballgemeinschaft. Nach dem Training redete jeder über Laurenz und sie beschlossen, dass er beim nächsten Training nicht mehr mitmachen durfte. Alle waren wieder glücklich und freuten sich auf das nächste Fußballtraining.

Christoph Zierer, Grundschule Brennberg, Klasse 4

GEMEINSCHAFT

In
einer Gemeinschaft
hält man immer
zusammen und vertraut den
anderen.

*Sophia Griesbeck, Hanna Hohner,
Grundschule Brennberg, Klasse 4*

GEMEINSCHAFT

Gemeinschaft
ist toll
zerstören geht nicht
man ist nie allein
Familie

*Leon Doblinger,
Grundschule Brennberg, Klasse 4*



DIE GIFTSCHLANGE

An einem schönen Samstagnachmittag spielten Simon und sein Bruder Thomas Fußball. Simon schoss zu fest und der Ball flog in den dunklen Wald. Thomas sagte: „Hol den Ball!“ Simon antwortete darauf: „Ich habe aber Angst!“ Da sagte Thomas: „Na gut, dann hole ich den Ball.“ Als Thomas nach zwei Stunden noch immer nicht nach Hause kam, machte Simon sich Sorgen. Er wartete noch elf Minuten. Da kam Thomas auf einmal ganz böse nach Hause. Er hatte zwei Bisse an der Hand. Simon dachte: „Oh, er wurde von dem Schlangenmeister gebissen!“ Simon sagte seinem Vater: „Thomas wurde von dem Schlangenmeister gebissen!“ Sein Vater lachte: „Ja klar, hahaha!“ Darauf antwortete Simon: „Wenn du mir nicht glaubst, dann kümmere ich mich selbst darum!“ Simon nahm eine Detrahrüstung, ein Detrahschild und ein Detrahschwert. Er ging in den Wald und fand dort den Schlangenmeister unter einem Busch. Simon sagte: „Du bist schuld daran, dass mein Bruder böse geworden ist, du bist tot!“ Simon zog sein Schwert und schnitt dem Schlangenmeister den Kopf ab und nahm ihn mit in sein Zimmer. Simon drückte das Gift aus den Zähnen und stellte daraus ein Gegengift her. Er gab es seinem Bruder und in zwei Minuten war er wieder gut und Simon und Thomas waren wieder die besten Brüder.

Simon Wanninger, Grundschule Brennberg, Klasse 4

Freundschaft ist wichtig

Freundschaft ist wichtig.

Freundschaft ist gut.

Feindschaft ist schlecht.

Freunde sind für einander da.

Feinde tun nichts für einander.

Freunde sind gut und stark.

Feinde streiten nur.

*Fabian Heizer,
Grundschule Brennberg, Klasse 4*

GEMEINSCHAFT

**Gemeinschaft
die Familie
ist immer da
man hat einen Bruder
Fröhlichkeit**

*Jonas Hahn, Dominic Kunze,
Grundschule Brennberg, Klasse 4*



DIE KICKBOXER-GEMEINSCHAFT

Die
Kickboxer-Gemeinschaft
ist sehr stark
und lässt sich nicht
überlisten.

Mario Markl, Gabriel Weigl, Grundschule Brennberg, Klasse 4

Gemeinschaft

G emeinschaft
E uropameister-Fanclub
M athematikgemeinschaft
E nglischnachhilfe-Gemeinschaft
I in Räumen
N otargemeinschaft
S chule
C lowngemeinschaft
H ilfsgemeinschaft
A ndor-Spielegemeinschaft
F amilie
T ellerwaschgemeinschaft

*Lennart Knappe,
Grundschule Brennberg, Klasse 4*

Gemeinschaft

G emeinsam schaffen wir alles
E s geht ohne sie nicht
M it dir ist alle schöner!
E s gibt viele Gemeinschaften
I n schlechten Tagen macht sie Freude
N ie wirst du glücklich ohne sie
S ie braucht man
C lown und Spaß ist die Gemeinschaft
H elfen
A lle helfen sich gegenseitig
F ür sie ist nichts unmöglich
T eilen macht Freude

*Marie Lausterer, Katja Schweiger,
Grundschule Brennberg, Klasse 4*



Donaustauf





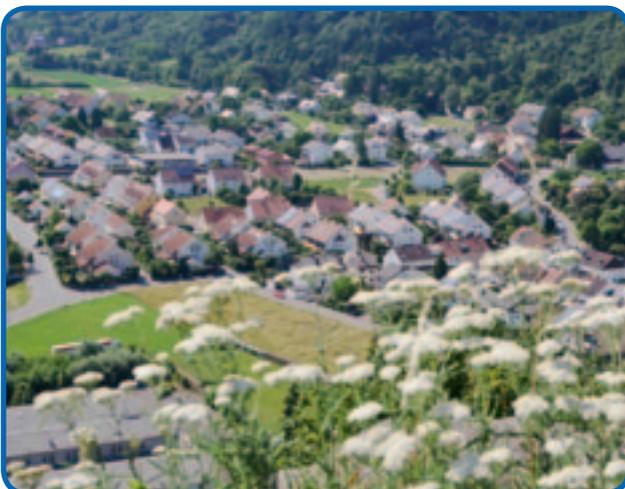
Grundschule Donaustauf

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Christina Lindl	1a	Meine Klasse ist wie ...: Schulkinderbetreuung	62
Felicia Tix	1a	Meine Klasse ist wie ...: Die Höhle	62
Jasmin Danner	1a	Meine Klasse ist wie ...: Unser Bauernhof	62
Florian Suschke	1a	Meine Klasse ist wie ...: Im Fußballverein	62
Noah Pauli Johannes	1a	Meine Klasse ist wie ...: Geräteturnen	62
Johanna Hain Abreu	1a	Meine Klasse ist wie ...: Geburtstag	62
Jared Schledorn	1a	Meine Klasse ist wie ...: In Kalifornien	63
Emilia Völkl	1a	Meine Klasse ist wie ...: Meine Tiere	63
Tim Klama	1a	Meine Klasse ist wie ...: Freunde	63
Hannah Klinger	1a	Meine Klasse ist wie ...: Meine Klasse	63
Tokessa Hieber	1a	Meine Klasse ist wie ...: Beim Voltigieren	63
Marika Langer	1a	Meine Klasse ist wie ...: Meine Familie	63
Niels Poser, Carina Billig, Magdalena Eicher, Alina Girnuweit	1a	Meine Klasse ist wie ...: Blumenwiese	63
Tristan Dugajczyk	1b	Ein Nachmittag	64
Larissa Lindl	1b	Ein gemeinsamer Nachmittag	64
Emma Bube, Leopold Hönle, Rico Kiss, Markus Ostermeier, Enrique Roch, Sophia Janker, Lucia Zimmermann, Marie Janker, Sophia Petri	1b	In der Klassengemeinschaft	64
Marius Czech	1b	Ein toller, gemeinsamer Tag	65





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Sofia Tausendpfund	2a	Ein Nachmittag mit meinen Freunden	65
Fiona Wehrle	2b	Der Spaziergang	66
Fenja Messer	2b	Elfchen – Klassengemeinschaft	66
Mette Messer	2b	Elfchen – Sport am Reck	66
Luis Würfl	2b	Der Drache und Luca	66
Raphael Portwich	2b	Elfchen – Klassengemeinschaft	66
Lara Hillebrand	2b	Elfchen – Klassengemeinschaft	66
Elenor Jung	2b	Unsere Gemeinschaft	67
Carolina Stamm	2b	Fußballspiel in der Arena	67
Anna Reichelt	2b	Elfchen – Familie	67
Kim Schreiber	2b	Im Urlaub mit Freunden	67
Maria Braun	2b	Elfchen – Familie	67
Paul Schelinsky	2b	Elfchen	68
Emma Köhler	2b	Elfchen	68
Amina Hajji	2b	Elfchen	68
Theresa Tausendpfund	4a	Elfchen	68
Mia Peintinger	4a	Meine schreckliche Familie	68
Nico Liebl	4a	Elfchen	69
Mercedes Fuchs	4a	Mein Geburtstag	69
Leni Dietl	4a	Mein Sport	70
Clara Häußner	4b	Die unzertrennlichen Freunde	70
Nina Bachstetter	4a	Weil ich dich lieb hab	70
Mia Peintinger, Constanze Lustenberger	4a	Feenzauber	71
Kristina Reifschneider	4b	Ein schöner Tag	71
Erik Schelinsky	4b	Akrostichon – Das bedeutet Gemeinschaft für mich	71
Erik Schelinsky	4b	Elfchen – Gemeinschaft	71
Mia Schreiber	4b	Neue Freundschaften	72
Thorin Dugajczyk	4b	Besondere Freunde	72





Meine Klasse ist wie ...

Schulkinderbetreuung

Bei der Schulkinderbetreuung gefällt es mir gut, weil ich einen netten Betreuer und viele Freundinnen habe. Wir machen viele Projekte, die machen riesigen Spaß: Hockey, Theater AG oder Kunst und kreativ. Heute freue ich mich besonders darauf, weil wir verschiedene Märchen aufführen.

*Christina Lindl,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Die Höhle

Ich bin meistens bei meinen Freundinnen. Wir bauen eine Höhle. Die Höhle ist unter der Rutsche. Wenn die Höhle fertig gebaut ist, spielen wir drinnen. An meinem Geburtstag feiern wir die Party in der Höhle. Vielleicht stellen wir an diesem Tag auch Papier her. Ich freue mich schon.

*Felicia Tix,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Unser Bauernhof

Ich habe Kühe, Schafe und Hasen. Sogar Babyschafe und Babyhasen. Die sind süß. Ein Hase gehört mir. Jeden Tag spiele ich mit den Tieren. Ich fühle mich sehr wohl, weil ich auf dem Bauernhof wohne. Mein Bruder heißt Alexander, meine Cousine Emilia. Für mich heißt Gemeinschaft Familie.

*Jasmin Danner,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Im Fußballverein

Im Fußballtraining ist es toll, weil ich hier Freunde habe. Einmal haben wir sogar eine Silbermedaille und fast eine Goldmedaille gewonnen. Einen Pokal haben wir schon! Am Wochenende ist das nächste Spiel. Aber ich kann nicht mitspielen, weil meine Oma Geburtstag hat.

*Florian Suschke,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*



Geräteturnen

Im Geräteturnen habe ich viel Spaß, und ich bin sehr gut. Ich habe drei Freunde und lache jeden Tag. Der Turnlehrer ist sehr nett, ich mag ihn gerne. Einmal habe ich den ersten Platz gemacht, dann mal den dritten und fünften Platz.

*Noah Pauli Johannes,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Geburtstag

Bald hat meine Schwester Martha Geburtstag. Sie will eine Feier machen. Es kommen vier Kinder. Ich bastle eine Karte für sie. Sie wird sich freuen. Morgen habe ich Geburtstag. Wir backen einen Erdbeerkuchen. Um drei Uhr kommen meine Freunde. Dann essen wir zusammen den Kuchen.

*Johanna Hain Abreu,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*



Bilder von der 1a



Meine Klasse ist wie ...

In Kalifornien

Ich war mit meiner Familie in Kalifornien. Das war ein Abenteuer im Nationalpark! In Kalifornien erlebt man viele tolle Sachen. In Kalifornien haben wir eine Familie kennengelernt und Freunde gefunden. Diese Familie hat uns aufgenommen. Auch in einem anderen Land kann man Gemeinschaft erleben.

*Jared Schledorn,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Meine Tiere

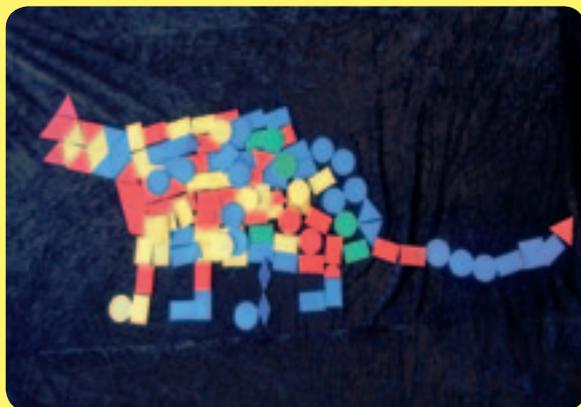
Ich habe keinen Bruder und keine Schwester. Aber ich habe meine Tiere und ich spiele mit ihnen. Meine Nachbarin kommt manchmal in den Stall mit mir. Meine Pferde heißen: Blondie, Tango, Paul, Bunny, Emily, Anton und Junior. Das Pony heißt Nemo, das Muli Jonny. Die Schafe Karamella, Rosalie und Wanda gehören auch dazu. Die Ziegen Nani und Herzi mit den Babyziegen Nepomuk und Curly gibt es auch noch, genauso wie die Hühner, die Katze, die Hasen, den Hund und die Fische.

*Emilia Völkl,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Freunde

Freunde sind etwas Besonderes. Wenn man Freunde hat, hat man sehr viel Spaß. Mein Freund heißt Noah und ich spiele mit ihm Fußball. Noah und ich haben beide eine Wii und ferngesteuerte Autos. Damit spielen wir zusammen.

*Tim Klama,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*



Meine Klasse

Ich habe viele Freunde gefunden. In der 1a ist es einfach toll. Meine Freundinnen sind super, weil sie mir immer helfen, wenn ich einmal hingefallen bin oder mich aufgeschürft habe. Ich war auch schon bei Jasmin. Bei ihr haben wir drinnen Schule gespielt, draußen sind wir geklettert.

*Hannah Klinger,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Beim Voltigieren

Ich gehe zum Voltigieren in die A - Gruppe. Dort habe ich eine Freundin. Voltigieren ist sehr schön, auch wenn es sehr anstrengend ist. Die Trainer sind nett. Eine Trainerin heißt Jasnine. Das ist meine beste Freundin.

*Tokessa Hieber,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Meine Familie

Ich bin in meiner Familie glücklich: mit Janos, Miklos, Eliza und Mama und Papa. Ich freue mich, dass ich drei Geschwister habe. Mit Eliza (fünf Jahre) spiele ich oft und gerne Baby. Mit meinen Brüdern male ich draußen mit Straßenmalkreide eine Autobahn auf. Wir fahren dort Bobbycar.

*Marika Langer,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*

Blumenwiese

... eine bunte Blumenwiese. Jede Blume ist anders, aber nur zusammen sind wir die 1a!

*Niels Poser, Carina Billig,
Magdalena Eicher, Alina Girnuweit,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1a*



Ein Nachmittag

Justus und ich haben miteinander auf dem Spielplatz Fußball gespielt. Ich stand im Tor und mein Freund hat draufgehauen. Ich habe fast alle Bälle von ihm gehalten. Dann war ich mit dem Draufschießen dran. Und ich hab fast alle reingekriegt – außer einem. Dann waren wir bei ihm zu Hause und haben Playmobil gespielt. Ein Flugzeug ist bei Playmobil abgestürzt. Und wir haben gleich die Feuerwehr gerufen. Dann hat das Löschfahrzeug den Brand gelöscht. Das war ein schöner gemeinsamer Tag.

Tristan Dugajczyk, Grundschule Donaustauf, Klasse 1b

Ein gemeinsamer Nachmittag

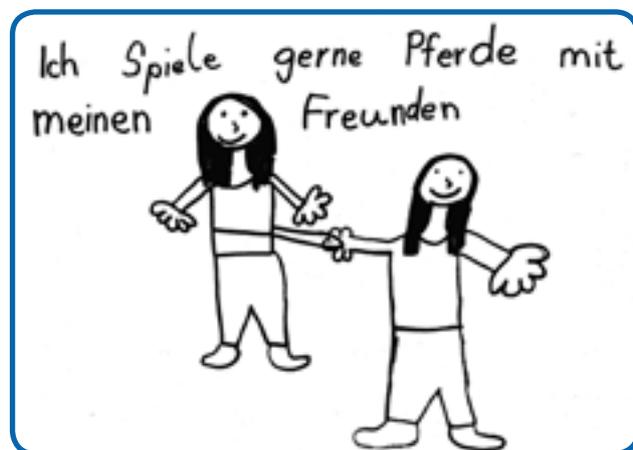
Am Donnerstag ist Annikas Taufpatin gekommen und da sind wir gemeinsam in die Walhalla reingegangen. Am Abend sind wir auf die Burg und haben den Sonnenuntergang angeschaut. Dann haben wir der Feuerwehr zugesehen, wie die geübt hat. Das war toll.

Larissa Lindl, Grundschule Donaustauf, Klasse 1b

In der Klassengemeinschaft ist mir wichtig, dass ...

- ... man die anderen nicht auslacht.
- ... man zusammen nachdenkt.
- ... man vorsichtig umgeht.
- ... alle zusammenhalten.
- ... man Freunde hat.
- ... man nicht streitet.
- ... wir auf uns aufpassen.
- ... wir Freunde haben.
- ... wir Freunde bleiben.

*Emma Bube, Leopold Hönle, Rico Kiss,
Markus Ostermeier, Enrique Roch, Sophia Janker,
Lucia Zimmermann, Marie Janker, Sophia Petri,
Grundschule Donaustauf, Klasse 1b*





Bilder: Emma Bube; Mia Elsner; Anna Emke; Alexia Rösch; Jannik Thyen; Anna Tuchbreiter; alle Klasse 1b, Grundschule Donaustauf

Ein toller, gemeinsamer Tag

Wir haben in einer Höhle einen Schatz gefunden. Damit haben wir uns ein Riesenauto mit Düsenantrieb gekauft. Mit dem Restgeld haben wir uns einen Roboter gebaut.

Marius Czech, Grundschule Donaustauf, Klasse 1b

Ein Nachmittag mit meinen Freunden

Endlich bin ich mit meinen Hausaufgaben fertig. Ich nehme meinen neuen Roller und fahre los. Unterwegs treffe ich meine Freundin Isabel und fahre mit ihr weiter zu Hannah. Bei Hannah wollen wir Masken basteln. Wir holen dicke Pappe, einen Malkasten und Pinsel. Ich male Pippi Langstrumpf, Isabel das Äffchen und Hannah das Pferd. Nun schneiden wir die gemalten Sachen aus und kleben noch ein Gummiband an. Unsere Masken sind fertig. Dann spielen wir Pippi Langstrumpf in der Villa Kunterbunt. Nach einer Weile wird es uns langweilig. Wir nehmen unsere Roller und fahren zum Spielplatz. Am Spielplatz sind viele andere Kinder. Mit Loreen und Mona spielen wir Verstecken. Ich muss suchen: „Isabel, ich hab dich! Du bist hinter dem Busch. Und Loreen, du im Gebüsch. Mona und Hannah, ihr seid hinter dem Hügel.“ Jetzt wollen wir uns alle in die Vogelschaukel setzen. Loreen und ich schubsen an. Alle kichern und lachen, weil wir so hoch anschubsen. Das ist lustig. Mona schaut auf ihre Armbanduhr und bemerkt, dass es schon halb sechs Uhr ist. Also fahren wir alle mit unseren Rollern nach Hause. Das war ein sehr schöner Nachmittag.

Sofia Tausendpfund, Grundschule Donaustauf, Klasse 2a





Der Spaziergang

Am Donnerstag bin ich zum allerersten Mal alleine mit meinem Hund Samy Gassi gegangen. Zuerst sind wir an den Feldern vorbeigekommen und dann auf die Hundespielwiese. Alles war gelb. Es waren ganz viele Löwenzähne auf der Wiese. Dort habe ich mit Samy gespielt und Hundeleckerlis versteckt. Er musste sie suchen. Danach habe ich mit ihm „Gib 5“ und „Lieg still“ geübt. Das hat er toll gemacht und als Belohnung hat er noch mehr Leckerlis bekommen. Er war sehr brav. Dann bin ich wieder mit ihm nach Hause gegangen. Das war ein schönes Erlebnis!

Fiona Wehrle, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

KLASSEN- GEMEINSCHAFT

**Klassengemeinschaft
Freunde Lehrerin
Schreiben Rechnen Lesen
da gehe ich gerne
hin!**

Fenja Messer, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

SPORT AM RECK

**Sport
am Reck
Turnen am Balken
Balancieren Umschwung am
Stufenbarren
Gemeinschaft**

Mette Messer, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

Der Drache und Luca

Eines Nachts wachte Luca auf. Da war doch was! Da schon wieder! Ein kleiner Drache war zu sehen und ein leises „Roar“ war zu hören. Luca erschrak und versteckte sich unter der Bettdecke. Eine kleine Stichflamme kam aus dem Maul. Luca machte die Leselampe an. Der Drache war rot und minikleine Stacheln standen spitz am Rücken ab. Luca nahm ihn vorsichtig in sein Bett. In diesem Moment kam Mama herein. Luca versteckte den Drachen unter der Bettdecke. „Luca, Zeit aufzustehen!“, sagte sie. Luca verabschiedete sich vom Drachen und ging sich anziehen. Nach zwei Jahren kam der Drache wieder. Dieses Mal war er erwachsen. Luca setzte sich auf den Drachen und gemeinsam flogen sie zu den Sternen.

Luis Würfl, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

KLASSEN- GEMEINSCHAFT

**Klassengemeinschaft
wir lernen
Rechnen Schreiben Lesen
gehen in die Pause
Spaß**

*Raphael Portwich,
Grundschule Donaustauf, Klasse 2b*

KLASSEN- GEMEINSCHAFT

**Klassengemeinschaft
Frau Heinz
hat viele Ideen,
damit uns nie langweilig
wird.**

*Lara Hillebrand,
Grundschule Donaustauf, Klasse 2b*



Unsere Gemeinschaft

Unsere Klassengemeinschaft ist mir sehr wichtig, denn in der Schule ist viel zu tun. Deshalb müssen wir gut zusammenhalten. Vor allen Dingen, wenn jemand ein Kind ärgert, ist es wichtig, hilfsbereit zu sein. Ich habe viele gute Freunde in meiner Klasse. Aber es ist nicht wichtig viele Freunde zu haben, sondern gute Freunde, die dir helfen, wenn du sie brauchst. Jedes Kind kann sich nützlich machen. Man sollte ein anderes Kind nicht schlagen, und man muss helfen, wenn jemand Hilfe braucht – denn nur dann ist es eine Gemeinschaft.

Elenor Jung, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b



Fußballspiel in der Arena

Am letzten Wochenende sind wir nach München gefahren, um das Fußballspiel in der Arena zu sehen. Es haben der FC Bayern und Eintracht Frankfurt gespielt, ich war sehr aufgeregt, weil es mein erstes Spiel war. Es waren viele Leute im Stadium, die meisten in Bayern T-Shirts. Das Spiel ist 3:0 ausgegangen. Es war cool, die Spieler mal in echt zu sehen. Es war sehr schön, aber mein Papa und Leo sind doch die größeren Bayernfans.

Carolina Stamm, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

Im Urlaub mit Freunden

Wir waren letztes Jahr in Griechenland im Urlaub und wohnten in einem wunderschönen Ferienhaus. Hier haben Michi und ich einen Geheimgang entdeckt, der hinter das Haus zu einem Turm geführt hat! Wir sind oft auf den Turm bis zur Spitze hinaufgeklettert. Von dort aus hatten wir einen tollen Ausblick über das Meer. Das Schönste daran war, dass unsere Eltern uns nicht gefunden haben und wir sie von oben im Pool beobachten konnten. Im nächsten Jahr möchte ich wieder mit Freunden in Urlaub fahren und schöne Dinge gemeinsam erleben.

Kim Schreiber, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

FAMILIE

Familie
Oma Opa
Kinder Mama Papa
Tante Onkel Cousine Cousin
Gemeinschaft

Anna Reichelt, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

FAMILIE

Familie
In meiner
Familie wohnen Mama,
Papa, Lena, Luna und
ich.

Maria Braun, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b



ELFCHEN

**Spiel
elf Freunde
Laufen Rennen Ausdauer
Spaß Glück Freude Bewegung
Fußballgemeinschaft**

*Paul Schelinsky,
Grundschule Donaustauf, Klasse 2b*

ELFCHEN

**Klasse
In der
Klasse hat die
Frau Heinz immer tolle
Ideen**

Amina Hajji, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

Meine schreckliche Familie

Hallo, ich bin Lilly und 13 Jahre alt. Ich habe neun Geschwister, Mama Pia, Papa Werner, Oma Edeltraud und Opa Joseph. Meine Geschwister heißen: Pauline und Paulina (11 Jahre), Lea (14 Jahre), Thommy (4 Jahre), Leonardo (7 Monate), Alex und Jacomo (10 Jahre), Manuel (16 Jahre) und Phillip (9 Jahre). Ich bin eine der Ältesten und muss mich deshalb beim Babysitten von Thommy und Leonardo mit meiner Schwester Lea abwechseln. Das ist ein schlimmes Schicksal, denn beide schreien die ganze Zeit und man muss ihnen heimlich entwendete Lollis in den Mund stopfen, damit sie teilweise damit aufhören.

Es ist Frühstückszeit und wir alle sitzen am Küchentisch beisammen, als Mama plötzlich meint: „Wir sollten verreisen. Diesen ganzen Alltagsstress halte ich nicht mehr aus!“ Ich war erstaunt, dass sie das sagte, denn im letzten Urlaub haben wir ewig gebraucht, um genügend Zimmer zu buchen und als wir endlich da waren, war keines mehr frei. Seitdem sind wir nie weiter weggekommen als in die nächste Ortschaft. Deshalb frage ich nur verwundert: „Wohin soll es denn gehen?“ Alle anderen jedoch freuen sich wie halb Verdurstete über ein Glas Wasser. Selbst Papa schmunzelt und sagt: „Tolle Idee, Pia, ich will auch mal wieder weit weg von meinen Geschäften!“ Ihr müsst nämlich wissen, mein Vater ist Verkäufer bei der berühmtesten Firma des Landes: Joseco!

Ich weiß nicht, wie ich die nächsten zwei Schulwochen überstanden habe, jedenfalls stehe ich jetzt mit meiner Familie zusammengedrängt in der stickigen Schalterhalle und warte auf unseren Flug. Und endlich ruft eine Frauenstimme aus den Lautsprechern zum Flug nach Spanien auf. Wir stehen auf und schließen uns einer Menschenmenge an, die das gleiche Ziel hat. Ich bin so gespannt, ob es diesmal klappt! Und aufgeregt bin ich auch! Zum Glück stehen wir ziemlich weit vorne in der Schlange. Als ich zum ersten Mal auf einem Flugzeugsitz sitze, fühle ich mich richtig gut. Als das Fluggefährt endlich abhebt, bekomme ich ein kribbeliges Gefühl, doch es verschwindet gleich wieder, als ich aus

ELFCHEN

**Familie
Mama Papa
Bruder Oma Opa
Tante Onkel Cousinen Cousin
Gemeinschaft**

Emma Köhler, Grundschule Donaustauf, Klasse 2b

ELFCHEN

**Urlaub
total heiß
immer was los
viele Kinder sind da
Spaß**

**Geburtstag
viele Geschenke
sehr nette Gäste
ich mag den Kuchen
glücklich**

*Theresa Tausendpfund,
Grundschule Donaustauf, Klasse 4a*



dem Fenster und in eine wundervolle Wolke hineinstarre. So schön! Aber natürlich müssen Thommy und Leonardo wieder schreien, aber Mama und Papa stört das nicht. Die Krönung verleihen dem Ganzen meine anderen, jüngeren Geschwister, indem sie sich über den Typen, der rechts neben mir sitzt, lustig machen und mit dem Finger auf ihn deuten. Ich bin total genervt und ich glaube, da bin ich nicht die Einzige. Lea neben mir rollt entnervt mit den Augen und spuckt einer Frau vor ihr ihren Kaugummi in den Nacken. Diese kreischt und wirft ihn in den Müll. Bäh! Meine Großeltern sind eingeschlafen und schnarchen noch dazu so laut, dass man es im ganzen Flugzeug hört! Na, toll! Und daher bin ich sicher: So eine schreckliche ..., nein, meine schreckliche Familie!!!

Mia Peintinger, Grundschule Donaustauf, Klasse 4a



Mein Geburtstag

Ich hatte am 1. März 2015 Geburtstag. Darauf hatte ich mich sehr gefreut. Es durften zwei Freunde bei mir übernachten. Das war sehr schön. Wir aßen Pizza und hörten Musik. Dann beschwerten sich die Schwestern von meiner Freundin und mir, dass wir zu laut waren. Nun wollten wir ins Bett gehen, aber meine Freundin musste 15 Minuten lang husten. Danach schliefen wir endlich.

Am nächsten Tag schliefen Mama und Papa noch, als ich mit meiner Freundin zu meiner Schwester ging. Irgendwann waren alle wach und wir frühstückten. Danach mussten sie leider gehen.

Mercedes Fuchs, Grundschule Donaustauf, Klasse 4a

ELFCHEN

**Dingdong
da stehen
vor meiner Tür
ich mag sie sehr
Freunde**

Nico Liebl, Grundschule Donaustauf, Klasse 4a





Mein Sport

Eine meiner liebsten Sportarten ist Reiten. Ich habe ein Pony und ein Pferd. Meistens reite ich Mona, das Pony, weil Korbinian, der Friese (das Pferd), noch zu groß ist. Manchmal reite ich Korbi aber auch. Oft fahre ich aber auch nur zu ihnen, weil Mama misten muss. Ich mache dann meistens etwas mit Mona. Turniere reite ich nicht, weil ich nicht will. Ich reite lieber im Gelände. Alle zwei Wochen habe ich Reitstunde. Ich habe Mona und Korbi total gern.

Noch eine meiner liebsten Sportarten ist Fußball. Ich spiele beim SV Donaustauf, in der E-Jugend. Wir hatten in der Hallensaison 3 Hallenturniere, wenn ich mich recht erinnere. Ich war auch schon einmal mit meiner Mannschaft in Augsburg. Dort haben wir das Fußballspiel Augsburg – Wolfsburg angeguckt. Das Endergebnis war 1:0 für den FCA. Nach dem Spiel waren wir noch bei McDonalds. Der Ausflug war schön!! Meine Lieblingsmannschaft ist der FC Bayern München. Meine Liebblingsspieler sind Manuel Neuer und Neymar Jr.. Ich spiele in der Abwehr.

Manchmal laufe ich auch Schlittschuh. Ich fahre auch sehr viel Fahrrad. Sportunterricht in der Schule macht mir viel Spaß. Mein Bruder Quirin und ich bauen im Sommer oft Hindernisse für unseren Hund Emma auf und springen mit ihm darüber.



Leni Dietl, Grundschule Donaustauf, Klasse 4a

Die unzertrennlichen Freunde

Es war einmal ein Mädchen namens Ronja. Ihre beste Freundin hieß Lissy. Die beiden waren schon seit dem Kindergarten beste Freundinnen. Sie spielten jeden Tag zusammen und stritten sich eigentlich nie.

An einem Nachmittag kam ihr kleiner nerviger Bruder in Ronjas Zimmer gerannt und schrie lachend: „Wir ziehen um. Wir ziehen um!“ Eigentlich wollte Ronja ihm das nicht glauben und murmelte: „Der Kauz redet ja eh nur Käse.“ Obwohl es ja eigentlich stimmte. Da Ronjas Mama einen neuen Job angenommen hatte, mussten sie in einen anderen Ort ziehen. Aber Ronja konnte immer noch nicht glauben, dass es tatsächlich schon in zwei Wochen losgehen sollte. Lissy half Ronja beim Einpacken ihrer Sachen für den Umzug. Die beiden Mädchen waren sehr traurig, weil sie sich jetzt nur noch selten sehen würden.

Dann war der Tag des Umzugs gekommen.

„Raus aus dem Haus!“, schrie ihr nerviger Bruder und schon fuhr das Umzugsauto los zu ihrem neuen Zuhause.

Und gleich am ersten Tag nach dem Umzug musste Ronja auch schon in ihre neue Schule. Die Lehrerin, Frau Engelhut, stellte Ronja gleich der Klasse vor: „Das ist Ronja Müller.“ Zu Ronja sagte sie: „Setz dich doch in die letzte Reihe zu Lena.“ Lena sagte mit einem Lächeln: „Hallo, ich bin Lena. Ich hoffe, dir gefällt es an unserer Schule.“ Gleich nach dem Unterricht gingen Lena und Ronja gemeinsam zum Spielplatz. Die beiden Mädchen lernten sich besser kennen, fast jeden Tag spielten die beiden zusammen. Sie wurden von Tag zu Tag bessere Freunde und bald waren sie unzertrennlich.

Clara Häußler, Grundschule Donaustauf, Klasse 4b

Weil ich dich lieb hab'

Weil ich dich lieb hab',
will ich an deiner Seite gehen,
die Welt mit deinen Augen sehen.
Die Blumen hier, der Weiher dort –
Ganz neu entdeck' ich jeden Ort.
Nehm' Dinge wahr, die ich nie sah:
Jetzt seh' ich sie, denn du bist da!

Nina Bachstetter,

Grundschule Donaustauf, Klasse 4a



Feenzauber

Die Blumen blüh'n,
alles ist so grün.
Im Eck, da steht ein Baum,
in diesem ist gefangen der schöne Traum.
Darüber schwebt eine böse Fee,
die alles macht zu Schnee.
Sie macht den Frühling zum Winter
und fängt ein die schönen Träume der Kinder.
Diese hält sie fest im Baum
und zaubert darum einen schwarzen Zaun.
Der Zaun ist nicht zu durchdringen,
man muss sonst um sein Leben ringen.

Und nach vielen hundert Jahr'n,
kam endlich eine gute Fee an.
Sie kämpfte mit der bösen Fee
und sagte: „Ich zaubere wieder her, den Klee.“
Und als die Böse besiegt war,
da verschwand der Zaun
und sie konnte befreien,
den schönen Traum.

*Mia Peintinger, Constanze Lustenberger,
Grundschule Donaustauf, Klasse 4a*

Ein schöner Tag

Felix, Isabel und ich spielten am Nachmittag zusammen. Wir waren die Vorfahren der Römer. Wir holten uns Stöcke und Stofftaschen, packten Polster, Kreiden und Esspapier ein. Wir gingen los, um etwas Neues zu entdecken. Die erste Rast war in unserem Hof. Dort malten wir ein Zelt mit Kreide auf den Boden. Danach zogen wir weiter und machten unsere zweite Rast auf dem Feld. Da breiteten wir eine Plane aus und legten die Jacken als Bett auf die Plane. Ich spielte den Koch und versorgte alle mit Essen. Isabel wollte eine geheimnisvolle Reiterin sein. Wir spielten, dass wir zwei Tage auf der Wiese bleiben. Während Felix und Isabel auf der Jagd waren, musste ich das Lager bewachen. Das Spielen hat sehr viel Spaß gemacht.

Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei und wir mussten wieder nach Hause.

Kristina Reifschneider, Grundschule Donaustauf, Klasse 4b

Das bedeutet Gemeinschaft für mich

- G** egenseitig unterstützen
- E** hrlich zueinander sein
- M** anchmal ein bisschen zanken
- E** ltern vertrauen
- I** nnerlich stark sein
- N** iemanden ausschließen
- S** paß haben
- C** hancen zusammen nutzen
- H** öflich miteinander umgehen
- A** ußenseiter gibt es nicht
- F** reundlich sein
- T** raurige Menschen trösten

*Erik Schelinsky,
Grundschule Donaustauf, Klasse 4b*



GEMEINSCHAFT

**Lebenslustig
gute Freunde
halten fest zusammen
ich gehöre auch dazu
GEMEINSCHAFT**

*Erik Schelinsky,
Grundschule Donaustauf, Klasse 4b*



Neue Freundschaften

Ich kenne zwei Mädchen (Eva und Leni), die haben viel gemeinsam erlebt. Sie haben zusammen Spaß und mögen sich. Meistens reden sie nur über Pferde. Eva und Leni waren seit dem Kindergarten die besten Freundinnen. Als sie in die Schule kamen, wurden sie leider getrennt. Eva kam in die Kombiklasse 1/2 und Leni in die 1a. Beide waren sehr traurig, doch die Freundschaft blieb. Dann lernte Eva in der Klasse Mia kennen. Am Anfang konnten sie sich nicht ausstehen. Erst in der 2. Klasse wurden sie zu besten Freundinnen und verstehen sich auch mit Leni gut. Mittlerweile sind sie in der 4. Klasse und miteinander sehr gut befreundet. Im nächsten Schuljahr gehen sie alle drei auf das Gymnasium und freuen sich schon darauf, endlich gemeinsam in einer Klasse zu sein. Hoffentlich haben sie viel Spaß in der neuen Schule.

Mia Schreiber, Grundschule Donaustauf, Klasse 4b

Besondere Freunde

Es war einmal ein Hase, der hatte Streit mit einem Wolf, weil der Hase ihm am 1. April eine Torte ins Gesicht geworfen hatte. Jetzt wollte der es ihm heimzahlen.

Einmal stellte der Wolf ihm eine Mausefalle vor den Bau, mit einer Karotte als Köder. Schlau und hungrig wie der Hase war, stieß er die Karotte mit einem Stecken aus der Gefahrenzone und knabberte an der Mohrrübe. Schließlich warf er gedankenlos die Falle hinter sich ins Gebüsch, wo der Wolf saß und darauf wartete, dass der Hase sich die Finger ein-klemmte. Stattdessen fiel ihm die Falle genau auf seinen Kopf. Dann schrie und zappelte er vor Schmerz. Ein andermal tat sich der Wolf selbst sehr leid, als er dem Hasen einen Bumerang hinterhergeworfen hat. Und wie Bumerange so sind, kommen sie wieder zurück. Kurz bevor er den Hasen traf, machte er kehrt und suchte sich ein neues Opfer, den Kopf des Wolfes. Das tat sehr weh. Die Beule dick eingebunden, könnte man den Wolf jetzt mit einem Maharadscha vergleichen, weil sein Verband so wie ein Turban aussah.

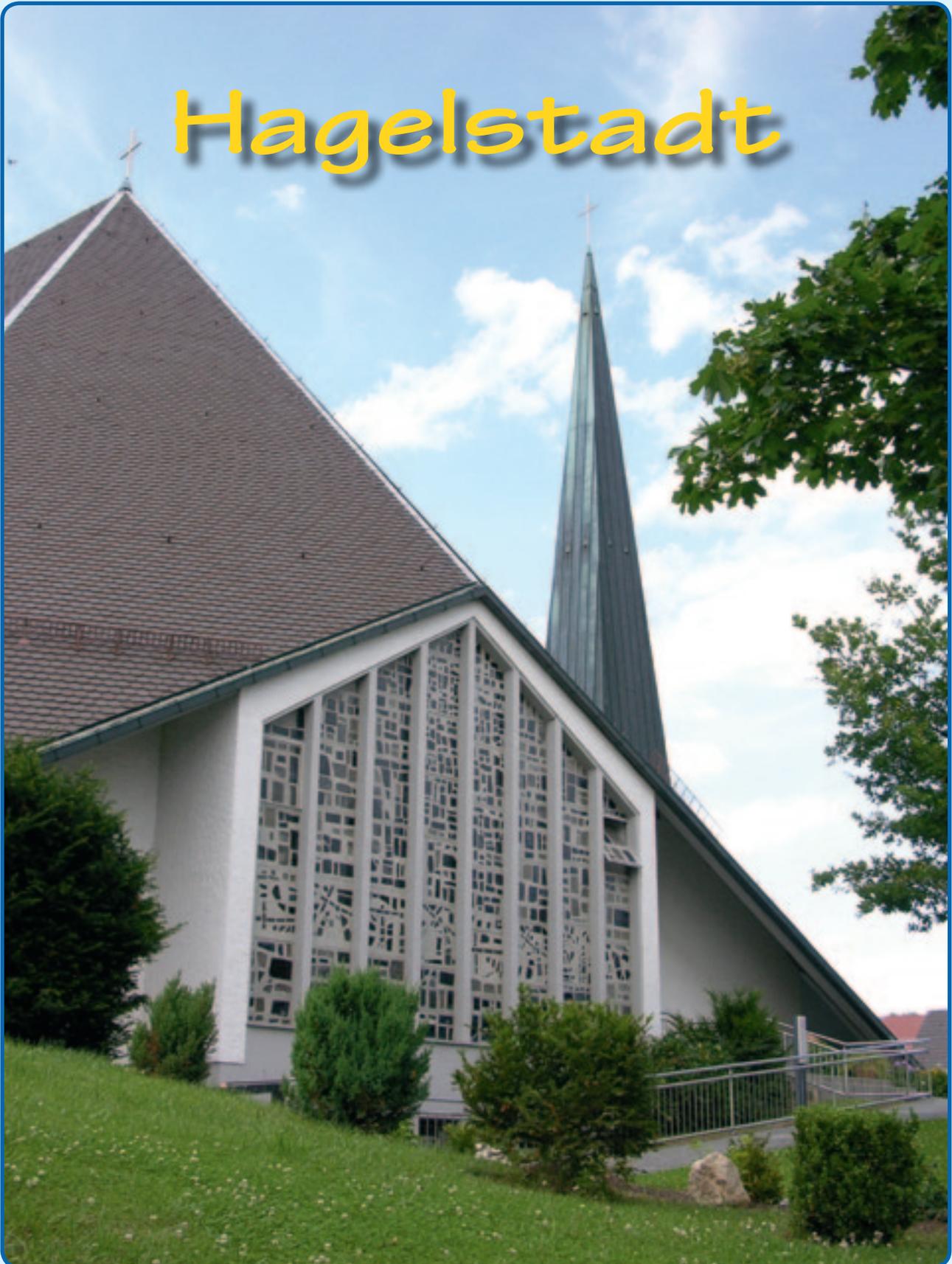
Nachdem der Wolf sein Leid auskuriert hatte, bastelte er an einem neuen Streich, der, ...

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann streiten sie sich noch heute.

Thorin Dugajczyk, Grundschule Donaustauf, Klasse 4b



Hagelstadt





Grundschule Hagelstadt

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Paul Neumeier, Hannah Simmerl, Eileen Sahiner, Maxi Gogota, Jonas Jaite, Konrad Kapas	1	Gemeinsame Freizeit	75
Martin Auhofer	1	Gemeinschaft beim Gottesdienst erleben	75
Mia Klein	1	Vitusmarkt	75
Helena Schmid	1	Gemeinschaft mit meiner Mutter	75
Christoph Brantl	1	Gemeinsam feiern	75
Julia Heuberger	1	Gemeinsame Unternehmungen	75
Sebastian Brantl	1	Die Fußballgemeinschaft	76
Max Karl	1	Gemeinsame Unternehmungen	76
Emil Klein	2	Vitusmarkt	76
Andreas Kestl	2	Vitusmarkt	76
Marie Meyer	2	Vitusmarkt	76
Eva Bernhuber	2	Vitusmarkt	76
Jonas Hüttner	2	Vitusmarkt	76
Daniel Hüttner	2	Vitusmarkt	76
Julia Sagmeister	3	Der unerwartete Ausflug	77
Antonia Singer	3	Der Urlaubsplan	77
Amelie Henkel	3	Gemeinschaft mit Tieren	78
Margarete Huber	3	Die Hundefamilie	78
Niklas Fleischmann	3	Gemeinsam Campen	78
Chiara Brantl	3	Ferien	79





GEMEINSAME FREIZEIT

Freizeit!

Wir wollen gemeinsam spielen.

Das macht großen Spaß!

Freizeit!

Wir wollen gemeinsam Urlaub machen.

Mit der ganzen Familie!

*Paul Neumeier, Hannah Simmerl,
Eileen Sahiner, Maxi Gogota,
Jonas Jaite, Konrad Kapas,
Grundschule Hagelstadt, Klasse 1*

Gemeinschaft beim Gottesdienst erleben

Mit meiner Familie gehe ich gerne in die Kirche. Es ist ein sehr schönes Erlebnis, wenn wir alle gemeinsam laut singen. Nach dem Gottesdienst treffen wir viele Freunde.

Martin Auhofer, Grundschule Hagelstadt, Klasse 1

Vitusmarkt

Ich gehe gern zu diesem Markt. Dort sehe ich immer meinen Cousin und frage ihn immer, ob wir fangen spielen. Mein Cousin sagt immer JA.

Mia Klein, Grundschule Hagelstadt, Klasse 1

Gemeinschaft mit meiner Mutter

Gerne gehe ich mit meiner Mama ins Schwimmbad und esse mit ihr zusammen ein großes leckeres Eis.

Helena Schmid, Grundschule Hagelstadt, Klasse 1

Gemeinsam feiern

Mit meinen Freunden feiere ich Geburtstag, wenn ich sieben Jahre alt werde.

Wir spielen Sackhüpfen, Verstecken und Fangen. Es gibt auch leckere Süßigkeiten zu essen.

*Christoph Brantl,
Grundschule Hagelstadt, Klasse 1*

Gemeinsame Unternehmungen

Gemeinschaft ist für mich, wenn Menschen zusammen sind und ein Fest feiern. Oder wenn wir gemeinsam ein Picknick machen. Oder wenn wir zusammen ausgehen.

*Julia Heuberger,
Grundschule Hagelstadt, Klasse 1*





Die Fußballgemeinschaft

Ich heiße Sebastian und mein Trainer heißt Sepp. Meine Mannschaft hält immer zusammen. An einem Donnerstag haben wir sogar ein Pokalspiel gewonnen. 3:0 !

*Sebastian Brantl,
Grundschule Hagelstadt, Klasse 1*

Gemeinsame Unternehmungen

Gerne mache ich etwas mit meiner Cousine. Und gemeinsam mit der ganzen Familie essen wir leckere Waffeln.

Max Karl, Grundschule Hagelstadt, Klasse 1

Vitusmarkt

Ich gehe mit meiner ganzen Familie zum Vitusmarkt in Hagelstadt. Am besten gefällt mir, dass ich dort immer alte Freunde treffe, die ich sonst das ganze Jahr nicht sehe. Ich stelle sie dann auch meinen neuen Freunden vor.

Emil Klein, Grundschule Hagelstadt, Klasse 2

Vitusmarkt

Der Vitusmarkt ist in Hagelstadt etwas ganz Besonderes. Er findet statt am Wochenende vor dem Advent. Die ganze Dorfgemeinschaft verkauft dort viele schöne Dinge und es gibt viele gute Sachen zum Essen und Trinken. Gerne besuche ich mit meiner Familie den Markt.

Andreas Kestl, Grundschule Hagelstadt, Klasse 2

Vitusmarkt

Ich bin jedes Jahr mit meiner Familie auf dem Vitusmarkt. Meine Mama hat dort einmal sogar eine alte Arbeitskollegin wieder getroffen. Und ich habe eine neue Freundin kennen gelernt. Sie heißt Pia. Pia ist bei der Freiwilligen Feuerwehr und geht in Hagelstadt zur Schule.

Marie Meyer, Grundschule Hagelstadt, Klasse 2

Vitusmarkt

Das ist ein sehr, sehr schönes und lustiges Fest. Ich gehe mit meiner Familie hin. Dort trifft man alte Freunde, Schulkameraden und man lernt neue Freunde kennen. Dort können wir alle zusammen sein. Man kann auch neue Vereine kennen lernen und auch da wieder neue Freunde finden.

Eva Bernhuber, Grundschule Hagelstadt, Klasse 2

Vitusmarkt

Manchmal gehe ich mit meiner Familie zum Vitusmarkt. Dort treffe ich meine besten Freunde und meine Cousine. Das finde ich immer ganz toll. Ich kaufe dort gerne Waffeln. Manchmal kaufe ich auch Bücher.

Jonas Hüttner, Grundschule Hagelstadt, Klasse 2

Vitusmarkt

Ich gehe zusammen mit meiner Familie zum Vitusmarkt. Dort kaufe ich Bücher. Einmal habe ich einen alten Freund getroffen. Ich bin zu ihm hin gelaufen und habe ihn gefragt: „Willst du mit mir Fangen spielen?“

Daniel Hüttner, Grundschule Hagelstadt, Klasse 2





Der unerwartete Ausflug

Hallo, ich heiße Laura. Heute, als ich von der Schule heimkomme, hat meine Mutter eine Überraschung für mich! „Wir fahren zum Zelten!“, sagt sie. „Juhu!“, ist das einzige, was ich dazu sagen kann. „Wir müssen auf jeden Fall ganz viele Würstchen mitnehmen!“, juble ich.

Nun fahren wir los. Als wir angekommen sind, sehe ich gleich ein nettes Mädchen. „Wie heißt du?“, frage ich sie. Sie antwortet: „Ich heiße Laura und wie heißt du?“. „Ich heiße auch Laura, ist das nicht cool?“ „Ja, natürlich! Wir machen heute Lagerfeuer mit Würstchen!“, sagt sie und fragt: „Willst du mitmachen? Wir singen gemeinsam Lieder und spielen gemeinsam Spiele.“ Ich freue mich und sage: „Natürlich, wenn meine Eltern auch kommen dürfen!“ „Ja, dürfen sie.“, meint Laura. „O.k., ich helfe noch schnell meinen Eltern beim Zelt aufbauen!“, sage ich, gehe zu meinen Eltern und erzähle ihnen alles.

Wir sind rechtzeitig fertig und gehen zum Feuerplatz. Als wir dort ankommen, erwarten uns schon frische Würstchen und Lauras Familie. Wir essen alles gemütlich

auf und singen dann gemeinsam Lieder. „Es ist sehr schön hier, aber wir müssen morgen leider schon wieder fahren!“, sagt meine Mutter zu Lauras Mutter. „Schade!“, sagt Laura zu mir, „ich wünschte, dass ihr länger dableiben könntet!“ Ich werde müde und gähne. Meine Mutter meint: „Lass uns schlafen gehen!“ Ich folge sofort, wünsche Laura noch eine gute Nacht und gehe ins Zelt. Sofort schlafe ich ein.

Als ich am nächsten Morgen aufwache, steht meine Mutter vor mir und wünscht mir guten Morgen. „Wir essen noch etwas, dann fahren wir!“, sagt sie. „Nein!“, rufe ich sofort, „ich will hierbleiben!“ Aber es nützt nichts, wir fahren. Nach dem Essen umarme ich Laura und sage: „Tschüss, wir müssen fahren!“ Ich steige ins Auto und wir fahren los.

Als wir zuhause sind, steige ich aus und bin todmüde. Ich sage zu meiner Mutter: „Ich gehe jetzt sofort ins Bett, Mama!“ Und sie antwortet: „Geh ruhig!“ Nun bin ich wieder zuhause und schlafe gleich in meinem Bett ein.

Julia Sagmeister, Grundschule Hagelstadt, Klasse 3

DER URLAUBSPLAN

An einem schönen Sommertag hat meine Mutter plötzlich gesagt: „Wir fahren bald an den Strand.“

Ich bin dann gleich zu meiner Schwester hochgerannt und habe ihr alles erzählt. Wir jubelten und freuten uns darauf, weil unsere ganze Familie gemeinsam in den Urlaub fahren wollte. Dann sind wir gleich noch gemeinsam ins Geschäft gefahren, um mir und meiner Schwester Rollschuhe zu kaufen. Und so verging der Abend. Eines Tages war es dann so weit, dass wir alle gemeinsam losfuhren. Wir haben Wäsche eingepackt und Spielsachen. Mindestens neun Stunden mussten wir fahren. Abends konnten wir dann schon im Hotel schlafen und freuten uns auf den ersten Strandtag.

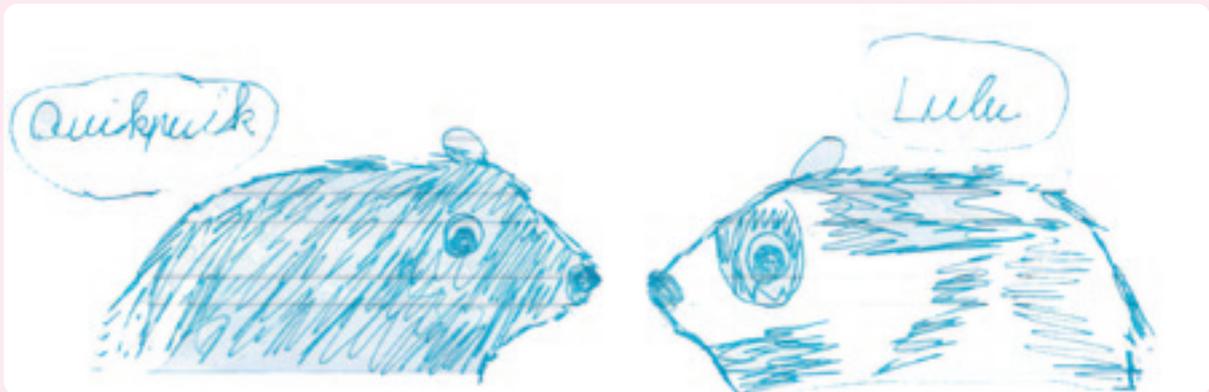
Antonia Singer, Grundschule Hagelstadt, Klasse 3



Gemeinschaft mit Tieren

Es war ein schöner Sommertag. Und eine Freundin kam zu mir. Wir gingen zu meinen Meerschweinchen. Aber wir hörten kein Quieken – alles war still. Ich schaute in den Käfig von Lilla und Lulu. Auf einmal lag Lilla tot da, und ihre Freundin saß neben ihr – sie hatte kleine Tränen in den Augen. Sie trauerte um ihre Lilla. Das hat meine Freundin und mich sehr berührt. Wir sagten es meiner Mutter. Sie nahm ein Handtuch und nahm Lilla. Wir gruben ein kleines Loch und legten Lilla hinein. Eine Woche später fuhren meine Mutter und ich gemeinsam zu einem kleinen Bauernhof. Die Leute zeigten uns alle Meerschweinchen, die sie hatten. Auf einmal nahm der Mann ein Meerschweinchen raus – es war die perfekte Freundin für meine Lulu. Ich nannte es Quiek-Quiek. Als wir zu Hause ankamen, haben wir die zwei vereint. Sie waren sofort beste Freunde. Eine Meerschweinchen-Freundschaft kann oft bis zum Tod dauern ...

Amelie Henkel, Grundschule Hagelstadt, Klasse 3



Die Hundefamilie

Es gab einmal drei Hunde. Sie hießen Paul, Sofie und Hugo und hatten immer eine Menge Spaß zusammen. Sofie sagte: „Wir gehen uns eine Torte holen!“ Hugo meinte: „Das ist eine tolle Idee, jippi!“ So gingen die drei Hunde in ein feines Restaurant und schnappten sich eine leckere Torte. Der Besitzer des Restaurants rief hinterher: „Haltet die Hunde auf!“ Ich habe die ganze Aktion mitbekommen und es meinem Papa erzählt. „Papa, ddd ... dddie Hhhunde!“, stotterte ich. Da sah auch mein Papa, wie unsere drei Hunde mit der Tortenschachtel ankamen. Gemeinsam aßen wir die Torte auf. Das war ein schönes, aber auch total verrücktes Erlebnis.

Margarete Huber, Grundschule Hagelstadt, Klasse 3

Gemeinsam Campen

Das wird ein toller Tag! Meine ganze Familie fährt zum Campen an ein Flussufer. Dort gibt es auf einer Waldlichtung eine schöne große Wiese, auf der wir dann auch unsere Zelte für die Nacht aufschlagen. Das Schönste kommt immer abends, wenn die Dämmerung hereinbricht. Zum Sonnenuntergang gehen wir im sauberen Flusswasser baden und haben eine Menge Spaß dabei. Mein Vater heizt danach den Grill an. Es gibt Würstel, Fleisch, Gemüse und Brot. Wenn es ganz finster ist, machen wir es uns am Lagerfeuer gemütlich. Eine andere Familie gesellt sich dann zu uns und spielt mit der Gitarre Lieder, die wir mitsingen können. Als dann die Sterne am Himmel leuchten, kriechen wir glücklich in die Schlafsäcke und freuen uns auf den nächsten Morgen.

Niklas Fleischmann, Grundschule Hagelstadt, Klasse 3

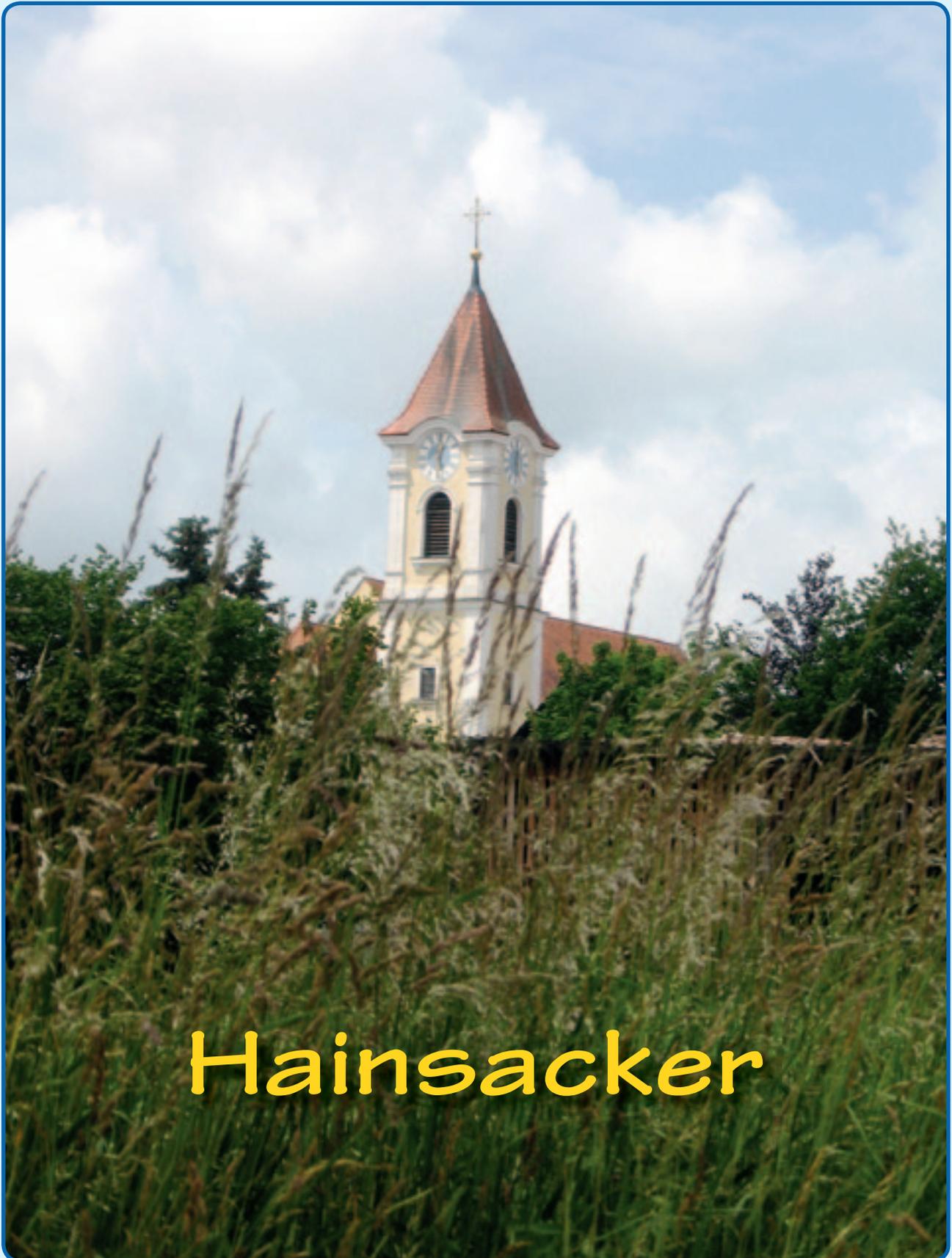


Ferien

Lea reckt und streckt sich in ihrem Bett und schaut dabei auf ihren Kalender, aus dem grüne Kästchen leuchten. Sie freut sich, denn „grün“ bedeutet „Ferien“. Lea möchte nun aufstehen und sich anziehen, denn schließlich kann man in den Ferien immer mit den Freunden gemeinsam spielen.

Heute steht „Mensch ärgere dich nicht“ auf dem Programm. Klar, dass Lea bei den Figuren die Farbe Grün nimmt. Grün ist die Hoffnung und mit dieser gewinnt man sicher. Sarah, Franz und Peter haben jedoch mehr Glück im Spiel. Runde für Runde gewinnen sie, vor allem Sarah hat eine Glückssträhne. Franz und Peter ärgern sich ein wenig, weil sie von Lea und Sarah oft geschmissen werden. Aber es ist nur ein Spiel. Enttäuscht ist Lea: Grün bringt ihr beim Spielen kein Glück. Aber das ist nicht so schlimm. Das Wichtigste ist die Gemeinschaft mit den Freunden.

Chiara Brantl, Grundschule Hagelstadt, Klasse 3



Hainsacker



Grundschule Hainsacker

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Julian Siegert-Bomhard	3a	Ich mit dir und du mit mir	83
Hanna Schlichting	3a	Ich mit dir und du mit mir	83
Luisa Heimerl	3a	Elfchen – Freundschaft	84
Leni Habenschaden	3a	Elfchen – Wir	84
Jonah Reill	3a	Gemeinsam	84
Hannes Steubl	3a	Elfchen – Partnerklasse	84
Marcel Schreiber	3a	Ich mit dir und du mit mir	85
Valentin Schuller	3a	Elfchen – Miteinander	85
Luca Müller	3a	Elfchen – Miteinander	85
Lena Laumbacher	3a	Elfchen – Wir	85
Florian Kuhl	3a	Elfchen – Miteinander	85
Laura Baumgärtner	3b	Akrostichon – Gemeinschaft	86
Zuzanna Michulka	3b	Akrostichon – Was alles in der Pause passiert	86
Johanna Berger	3b	Akrostichon – Gemeinschaft	86
Florian Rüdiger	3b	Akrostichon – Gemeinschaft	87
Maximilian Miller	3b	Akrostichon – Gemeinschaft	87





Grundschule Hainsacker

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Sebastian Hechtbauer	3b	Akrostichon – Schwimmwettkampf	87
Valentin Schmidmeier	3b	Akrostichon – Gemeinschaft	88
Simon Krause	3b	Akrostichon – Im Team Fußballspielen	88
Eva Eisenhut	3b	Akrostichon – Schwimmwoche	88
Simon Glötzl	3b	Akrostichon – Gemeinsam	89
Leonie Weiß	3b	Akrostichon – Gemeinsam	89
Paula Lell	3b	Akrostichon – Unsere Schwimmwoche	89
Julian Göll	3b	Akrostichon – Freude an der Gemeinschaft	89
Yannick Fischer	3b	Akrostichon – Gemeinsam	90
Lilly Schmidl	3b	Akrostichon – Wandertage	90
Lena Birkenseer	3b	Akrostichon – Fußball	90
Paul Geißler	3b	Akrostichon – Gemeinschaft	91
Johannes Straubinger	3b	Akrostichon – Pausenspiele	91
Alina Dollhofer	4a	Eine gefräßige Familie	91
Mathias Hartl	4a	Der Hamster im Staubsauger	92
Lilli Windisch	4a	Bobbi wird gerettet	92
Theresa Knackfuß	4a	Wo ist Minni?	93
Anna-Lena Prockl	4a	Nochmal Glück gehabt	93





Ich mit dir und du mit mir

Am ersten Schultag saßen wir gerade im Unterricht, als es an der Türe klopfte. Da kamen fremde Kinder in unsere Klasse. Wir wussten noch nicht, wer diese Kinder waren. Unsere Lehrerin erklärte uns, dass diese Kinder in die PK1 gehen. Die PK1, sagte sie, sei unsere Partnerklasse von der Bischof-Wittmann-Schule, die zusammen mit uns Sport-, Musik-, und Kunstunterricht hätte. Außerdem erzählte sie uns, dass wir viele Ausflüge zusammen machen würden.

Die Lehrerin der PK1, die auch mitgekommen war, stellte sich und ihre Kinder mit Namen vor. Dann informierte sie uns darüber, dass die Kinder der Partnerklasse ein eigenes Klassenzimmer haben, das direkt neben unserem liegt, damit wir uns leichter gegenseitig besuchen können.

Das Besondere an den Kindern von der PK1 ist, dass sie für alles mehr Zeit brauchen, weil sie geistig behindert sind. Darum müssen wir ihnen manchmal ein bisschen helfen. Aber nicht nur wir helfen ihnen, sondern auch die Lehrerinnen und die Betreuerinnen.

Am ersten Wandertag waren wir mit der PK1 unterwegs. Wir gingen auf den Spielplatz in Geiersberg. Das war sehr lustig und machte allen großen Spaß.

Alle freudenten sich an, ich wanderte mit einem Jungen aus der Partnerklasse hin und zurück.

Inzwischen gehen wir schon alle in die dritte Klasse. Ich spiele jetzt sogar gerne mit einigen Kindern aus der Partnerklasse, weil sie sehr nett sind.

Franz sitzt in Kunst neben mir. Ich helfe ihm beim Malen und beim Basteln. Er fragt mich auch immer, ob es so passt oder ich leihe ihm Wachsmalkreiden, wenn seine Lehrerin ihm sagt, er solle es heller machen, er aber keine helle Farbe dabei hat.

Es gibt einen ganz speziellen Jungen in der PK3, er heißt Matthias. Matthias hat am Anfang zu grün „dün“ gesagt, aber jetzt sagt er nicht mehr „dün“, sondern grün. Jetzt kann er auch unsere Namen alle richtig aussprechen. Matti hat seine Sprache sehr verbessert.



Neulich hat die PK3 ein neues Kind dazu bekommen, es heißt David und kommt aus Rumänien. David konnte kein bisschen Deutsch, als er in die Klasse kam, jetzt können wir uns aber schon gut miteinander verständigen.

Da gibt es noch Lotte, die ist seit der 2. Klasse da und spricht nicht sehr viel.

Manchmal sind einige Kinder der PK3 auch schwierig, dann schlagen sie nach uns, sagen Schimpfwörter oder schlägern sich mit den anderen Kindern aus der PK3.

Die Lehrerinnen und Betreuerinnen der PK3 sind sehr nett und kümmern sich sehr, sehr gut um die Kinder der PK3.

Frau Schmidt hilft ihnen sehr beim Basteln, vor allem David. Aber auch Frau Kratzer kümmert sich gut und Frau Nemmet erklärt alles super gut.

Natürlich machen wir auch mal einige Dinge ohne die Kinder aus der PK3. So waren wir z. B. beim Schwimmkurs im Hallenbad. Dort haben viele aus unserer Klasse das Schwimmbadzeichen bestanden.

Toll finde ich, dass wir gemeinsam mit den Kindern aus unserer Partnerklasse zur Kinderkommunion gehen.

*Julian Siegert-Bomhard,
Grundschule Hainsacker, Klasse 3a*

Ich mit dir und du mit mir

Meine Klasse hat seit dem ersten Schuljahr eine Partnerklasse. Die Partnerklasse ist eine Klasse der Bischof-Wittmann-Schule. In die Partnerklasse gehen acht Kinder. Manchmal ist es etwas schwierig mit ihnen, weil sie noch nicht alles können. Das finde ich aber gar nicht schlimm, weil sie ja geistig behindert sind. Es ist natürlich eine ganz besondere Sache, dass wir mit ihnen zusammen Unterricht machen dürfen. So können wir viel voneinander lernen.

Unterricht haben wir aber nur in Musik, Kunst und Sport zusammen. In Sport spielen wir in letzter Zeit Völkerball. Die Kinder der Partnerklasse haben das Spiel zum ersten Mal gespielt, das war sehr lustig. Einige der Jungen sind im Ballspielen richtig super.

Auch in Kunst ist es immer sehr schön, da basteln wir mit den Kindern tolle Dinge.



Wenn wir einen Ausflug machen, ist neben unserer Parallelklasse auch immer die Partnerklasse dabei. So waren wir schon zweimal im Theater und haben am Tag des Baumes einen Baum gepflanzt.

Besonders mag ich, wenn wir alle zusammen Geburtstag feiern, da bringen immer alle etwas Leckeres mit.

Weil wir jetzt in der dritten Klasse sind, haben die katholischen Kinder Erstkommunion. Wir feiern mit den Kindern der Partnerklasse zusammen.

Das wird schön.

Jetzt hat die Partnerklasse wieder einen neuen Schüler bekommen. Er heißt David und kommt aus Rumänien.

Ich freue mich darauf, dass wir noch ein Jahr zusammen mit unserer Partnerklasse in die Schule gehen können und hoffe, dass wir noch viele schöne Erlebnisse zusammen haben werden.

Hanna Schlichting, Grundschule Hainsacker, Klasse 3a



FREUNDSCHAFT

**Freundschaft
eine Freundin
hält zu mir
was immer wir tun
zusammen**

Luisa Heimerl, Grundschule Hainsacker, Klasse 3a

WIR

**Wir
gehen zusammen
ich mag dich
wir sind beste Freunde
Freundschaft**

*Leni Habenschaden,
Grundschule Hainsacker, Klasse 3a*

GEMEINSAM

**Gemeinsam
Freunde Freundschaft
gemeinsam spielen
Freunde sein
ich und du freundlich
zusammen schön
du bist du**

Jonah Reill, Grundschule Hainsacker, Klasse 3a

PARTNERKLASSE

**Partnerklasse
verschieden sein
viele sind freundlich
mir gefällt Sport miteinander
Bischof-Wittmann-Schule**

Hannes Steubl, Grundschule Hainsacker, Klasse 3a



ICH MIT DIR UND DU MIT MIR

Ich mit dir und du mit mir
wir ratschen
wir lernen viel
auch Papa lernt oft
zusammen

*Marcel Schreiber,
Grundschule Hainsacker, Klasse 3a*

MITEINANDER

Miteinander
Freunde sein
du und ich
gute Freunde halten
zusammen
glücklich

*Valentin Schuller,
Grundschule Hainsacker, Klasse 3a*

MITEINANDER

Miteinander
wir zusammen
ich und du
wir helfen uns gegenseitig
Freunde

Luca Müller, Grundschule Hainsacker, Klasse 3a

WIR

Wir
miteinander zusammen
Spielen Basteln Malen
gemeinsam haben wir viel
Spaß

*Lena Laumbacher,
Grundschule Hainsacker, Klasse 3a*

MITEINANDER

Miteinander
basteln und
feiern Gemeinschaft
schließen
zusammen gute Freunde sein
Vertrauen

Florian Kuhl, Grundschule Hainsacker, Klasse 3a





Gemeinschaft

- G**emeinsam waren wir eine Woche lang täglich beim Schwimmen.
Einen Freund trösten wir, wenn er traurig ist.
Mögen wir uns, sind wir beste Freunde.
Ein hilfsbereites Team ist unsere Klasse.
Ich bin gerne mit meiner Klasse zusammen.
Niemand wird ausgeschlossen.
Schön ist es, wenn wir zusammen wandern.
Cool und lustig ist meine Klasse.
Heute spielen wir zusammen Spiele.
Auch wenn wir uns mal streiten, versöhnen wir uns wieder.
Fühlen wir uns ausgeschlossen, dann können wir unsere Sorgen Freunden erzählen.
Toll ist es, ein Team zu haben.

*Laura Baumgärtner,
Grundschule Hainsacker, Klasse 3b*

Was alles in der Pause passiert

- G**eister gibt es nicht auf unserem Pausenhof.
Einige Kinder spielen in der Pause Scheiteln.
Manchmal streiten wir in der Pause.
Erstklässler mögen viel laufen.
In der Pause halten alle zusammen.
Nachgeben ist sehr schwer bei einem Streit.
Schnecken kriechen manchmal auf dem Pausenhof.
Cornflakes haben Kinder in der Pausenbox.
Hedeute scheint die Sonne, wir müssen nicht mit Jacken rausgehen.
Auf dem Pausenhof rennen viele Kinder herum.
Fangen spielen macht Spaß.
Tolle Spiele erfinden wir.

*Zuzanna Michulka,
Grundschule Hainsacker, Klasse 3b*

Gemeinschaft

- G**emeinsam geht alles, wenn man zusammen hält – eine Gemeinschaft bedeutet viel.
Eine Gemeinschaft hilft einander, niemand wird im Stich gelassen.
Mit Freude und Spaß spielen wir alle zusammen.
Einzeln macht alles keinen Spaß und ist sehr schwer – zusammen hat man Spaß und vieles ist viel leichter.
In einer Gemeinschaft bedeutet, ein Team zu sein, wenn wir uns auch streiten, versöhnen wir uns wieder.
Nur allein zu sein ist in einer Gemeinschaft auch sehr wichtig, denn alle sind für einen da.
Schön ist es, Freunde zu haben, die für einen da sind.
Computer sind keine Freunde, denn es ist niemand für einen da.
Handys sind auch keine Freunde, genauso wie alle anderen elektronischen Geräte – in einer Gemeinschaft gibt es Freunde.
Auch wenn einer anders ist, wird er nicht ausgeschlossen.
Frau Weigl ist auch ein wichtiges Teammitglied, denn sie gehört zu uns.
Teams sind etwas Tolles, besonders meine Klasse 3b.

Johanna Berger, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b



Gemeinschaft

- G** ruppen machen Spaß.
E s ist schön, wenn wir zusammen arbeiten dürfen.
M anchmal streiten wir uns.
E inige sind manchmal faul.
I n der Pause helfen wir zusammen.
N ie lachen wir uns gegenseitig aus.
S port zusammen machen, bringt Spaß.
C ool ist Matten-Rutschen in Sport.
H auen ist doof.
A neinander rumpeln tut sehr weh.
F angen spielen macht auch Spaß.
T anzen müssen wir auch manchmal.

Florian Rüdiger,

Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Gemeinschaft

- G** ruppenspiele sind im Sport cool.
E in schönes Buch lesen wir zusammen.
M it meinen Freunden spielen, das ist toll.
E inen Mensch muss man ausreden lassen, sonst ist er traurig.
I m Pausenhof reden wir über ein Problem.
N ie soll ich jemanden auslachen.
S port, das ist mein Lieblingsfach.
C oole Freunde sind super.
H auen tut weh, deshalb lassen wir es.
A lle meine Freunde sind nett zu mir.
F angen spielen, das ist mein Lieblingsspiel.
T reue Freunde sind toll.

Maximilian Miller,

Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Schwimmwettkampf

- S** chwimmwettkämpfe sind manchmal langweilig, aber oft auch spannend.
C hlor konnte uns nicht hindern, weil wir alle Schwimmbrillen trugen.
H aben wir einen guten Platz gewonnen?
W ir wurden nicht Vierter, das freute uns schon.
I mmer spannender wurde es bei der Siegerehrung.
M ittlerweile wurden schon die Treppchen-Sieger erwähnt.
M ich begeisterte es, dass wir so toll waren.
W ir schafften Platz zwei, das freute uns sehr.
E ndlich kamen wir in der Schule an.
T ollerweise freute sich auch unsere Klasse mit uns.
T atsächlich besuchten wir viele Klassen.
K önnen wir dies das nächste Jahr auch wieder schaffen?
A ls erstes erzählten wir in der Schule, dass wir Zweiter wurden.
M it viel Spaß schafften wir den Erfolg.
P reise waren Medaillen und Urkunden.
F ast wurden wir erster Sieger.

Sebastian Hechtbauer, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b



Gemeinschaft

- G**emeinschaft ist wunderbar und wichtig.
Einmal spielen wir Fangen.
Meine Freunde und ich haben immer Spaß.
Es ist oft sehr viel los.
Irgendwann streiten wir, dann versöhnen wir uns aber immer.
Neuere Spiele werden immer ausprobiert und verbessert.
Supertoll ist Sport, da können wir im Team spielen.
Computer fördert wenig die Gemeinschaft.
Hilfe und Unterstützung lässt Freundschaft entstehen.
Aber nicht nur das, in der Gemeinschaft sind wir auch stärker.
Falls einer traurig ist, trösten wir ihn.
Toll, dass wir uns kennen.

Valentin Schmidmeier, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Im Team Fußballspielen

- F**ür Fußball nutze ich viel Zeit.
Unsere Mannschaft ist echt cool.
Sonnenschein ist immer am besten beim Fußball.
Stets halten wir zusammen.
Bälle sollten wir auch mal abgeben.
Alle im Kader sind meine Freunde.
Lachen nach einer Niederlage darf man nicht verlernen.
Leicht wird uns das Training nicht gemacht.
Super finden wir natürlich echte Fußballspiele.
Prima ist es aber nicht immer.
Im Training müssen wir immer voll dabei sein.
Eigentlich ist unser Zusammenhalt enorm.
Lieber machen wir Spiele als Übungen.
Extra Siegesfeiern sind super.
Naja, ihr seht, Fußball ist genial.

Simon Krause, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Schwimmwoche

- S**chwimmen macht sehr viel Spaß.
Chier war Paulas Badeanzug.
Heute durften wir vom Dreimeterturm springen.
Wir tauchten oft gemeinsam.
Ich habe mich schnell umgezogen.
Mich freut es sehr, dass alle gut schwimmen können.
Mutig und fröhlich waren wir beim Schwimmen.
Wir waren nach dem Schwimmen immer fröhlich.
Ohne Schwimmflügel schwammen wir.
Cool waren alle beim Schwimmen.
Hallo sagten alle in der Früh.
Es war eine schöne Schwimmwoche.

Eva Eisenhut, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b



Gemeinsam

- G**emeinsam schaffen wir viel.
Einsamkeit ist langweilig und doof.
Meine Freunde sind sehr nett,
 gerne spiele ich mit ihnen.
Ein cooles Team ist klasse.
Ich freue mich sehr auf meine
 Freunde.
Nie lachen wir uns gegenseitig aus.
Sehr oft helfen wir uns.
Alleine fühlt man sich ausge-
 schlossen.
Meine Klasse ist sehr hilfsbereit.

Simon Glötzl, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Gemeinsam

- G**emeinsam mit Kindern war ich in
 einem Team.
Ein hilfsbereites Team ist toll.
Mein Team hat den zweiten Platz
 gewonnen.
Ein Team ist unschlagbar.
Ich und die anderen waren eifrig
 dabei.
Nur ein Team, das einander hilft, kann
 gewinnen.
So ein Wettbewerb mit einem Team ist
 super.
Am Ende waren alle erschöpft.
Miteinander sind wir im Schwimmen
 Spitze.

Leonie Weiß, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Unsere Schwimmwoche

- S**chwimmen hat uns sehr viel Spaß
 gemacht.
Cool sind wir geschwommen.
Hurra! Wir durften vom Dreimeter-
 Turm springen!
Wir hatten auch ein bisschen Angst.
Immmer wieder sind wir getaucht.
Mama freute sich, dass ich das Bronze-
 Abzeichen geschafft habe.
Mich hat es gefreut, dass alle das
 Schwimmen gelernt haben.
Es war sehr lustig in der Schwimm-
 woche.
Nie ohne Erlaubnis vom Beckenrand
 springen!

Paula Lell, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Freude an der Gemeinschaft

- G**emeinschaft finde ich toll.
Es sind alle für einen da.
Man ist nie allein.
Es wird niemand ausgelacht.
Immmer machen wir alles zusammen.
Neuere Spiele probieren wir gerne aus.
Spaß hat man gemeinsam so gut wie
 immer.
Aber wir streiten auch manchmal.
Meistens versöhnen wir uns aber
 schnell wieder.

Julian Göll, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b



Gemeinsam

- G**ute Freunde helfen immer zusammen.
- E**inen Freund zu haben, ist toll.
- M**anchmal machen wir Quatsch miteinander.
- E**insam bin ich nie.
- I**mmmer spielen wir gemeinsam.
- N**achtragend sind wir nicht.
- S**elten gibt es Streit.
- A**lle zusammen sind wir stark.
- M**eistens spielen wir draußen.

Yannick Fischer,

Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Wandertage

- W**andern mit der Klasse macht mir Spaß.
- A**n der Schule gehen wir los.
- N**un sind wir losgegangen.
- D**ann machen wir eine kleine Pause.
- E**ndlich sind wir da – Wandern macht so viel Spaß.
- R**uhen wir uns endlich aus?
- T**age, an denen man wandert, nennt man Wandertage.
- A**m Wandertag waren leider manche krank.
- G**emeinschaft mit der Klasse ist toll.
- E**ndlich sind wir wieder da – das Wandern hat Spaß gemacht.

Lilly Schmidl, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Fußball

- F**ußballspielen ist toll.
- U**nsere Mannschaft ist stark.
- S**ie schießen tolle Kopfbälle.
- S**chicke Fußballer sind da.
- B**älle fliegen hoch über den Zaun.
- A**lle konzentrieren sich auf das Fußballspiel.
- L**ampen beleuchten das Fußballfeld.
- L**ukas stolpert am Schluss über den Ball.

Lena Birkenseer,

Grundschule Hainsacker, Klasse 3b





Gemeinschaft

- G**emeinsam schaffen wir viel in der Klasse!
- E**in Tag in der Schule mit meinen Freunden ist cool!
- M**eine Klasse ist sehr, sehr nett, wir erleben auch sehr viel!
- E**in Ausflug in den Wald am Wandertag mit meiner Klasse war sehr spannend.
- I**st einmal jemand hingefallen, so helfen alle schnell.
- N**achdem, habt ihr auch so eine abgefahrene Klasse?
- S**chule macht Spaß, wenn das Lernen nicht so schwer ist.
- C**lowns haben wir ein paar: Sie heißen Johanna, Paul (ich), Simon und Yannick.
- H**abt ihr auch Clowns?
- A**uf jeden Fall ist unsere Lehrerin nett.
- F**ast alles ist toll!
- T**hemasport ist cool!!!

Paul Geißler, Grundschule Hainsacker, Klasse 3b

Pausenspiele

- P**ausenspiele machen Spaß.
- A**lle Kinder toben und laufen herum.
- U**nsere Lehrerinnen passen auf uns auf.
- S**pannende Pausen sind viel zu kurz.
- E**ine Brotzeit essen viele Kinder.
- N**eue Kinder werden von den großen Kindern begleitet.
- S**chade ist es, wenn es regnet.
- P**ausen sollten viel öfter sein.
- I**mmmer wieder gibt es auch am Pausenhof Streit.
- E**s ist jeden Tag schön, mit den Freunden Fangen zu spielen.
- L**autes Geschrei hören die Leute vom Pausenhof.
- E**ndlich ist der Schlussgong zu hören.

*Johannes Straubinger,
Grundschule Hainsacker, Klasse 3b*

Eine gefräßige Familie

In einem hohen Baum im Wald hatte sich ein junges Vogel-paar niedergelassen. Sie hatten schon vier Eier. Der Vogelvater holte gerade Nahrung und die Mutter brütete die Eier aus. Es wehte ein starker Wind. Der Vogel-mutter wurde es langsam kalt. Sie flog kurz weg, um sich noch mehr Stroh und Äste zu besorgen.

Als nun die Mutter weit weg war, schlüpfte eines der Vogelkinder. Es hatte noch die Eierschale am Kopf, rannte im Nest umher und piepte dabei: „Mama! Mama!“ Plötzlich fiel es aus dem Nest. Zum Glück hatte es die Eierschale auf dem Kopf, die jetzt in tausend Einzelteilen am Boden lag.

In diesem Augenblick kam eine Fuchsfamilie vorbei und umzingelte das kleine Vogelkind. Das Vogelbaby hatte keine Angst. Anstatt zu schreien und wegzulaufen, schaute es den Fuchsvater treuherzig an und piepte: „Mama, Mama!“ Der schüttelte sich und fauchte: „Gleich fresse ich dich!“ Doch seine Frau hielt ihn schnell davon ab: „Du kannst doch dieses kleine Vogelbaby nicht verspeisen. Ich werde es großziehen.“ Sie nahm das Vogelkind in die Arme und behütete es, bis es alt genug war, um eine eigene Familie zu gründen.

Alina Dollhofer, Grundschule Hainsacker, Klasse 4a

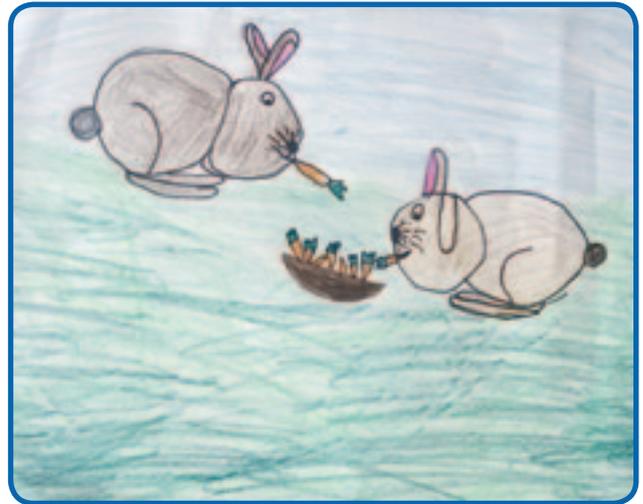




Der Hamster im Staubsauger

Max und seine Mama kauften in der Tierhandlung einen Hamster. Nachdem sie zu Hause angekommen waren und Max seinen Hamsterkäfig aufgebaut hatte und das Laufrad reingestellt hatte, legte er vorsichtig, ganz vorsichtig den Hamster hinein.

In der Nacht hörte Max ein ungewöhnliches Geräusch. Er schlich sich mit seinem Baseballschläger in die Küche, sah einen Schatten und schlug zu. Es war der Staubsauger. Aber Max bemerkte es nicht. Das Geräusch aber kam vom Hamster. Er flitzte nun völlig aufgeschreckt auf dem Küchentisch hin und her. Dabei verhedderte er sich am Telefonkabel und das Telefon landete auf Max Füßen. Max schrie auf: „Aua, aua!“ Da wachte seine Mutter auf und rannte in die Küche. Sie sah den kaputten Staubsauger, das zerbrochene Telefon, den immer noch schreienden Max und den Hamster. Als Max sich beruhigt hatte, fragte er sich: „Wie konnte der Hamster nur aus dem Käfig entkommen?“ Wahrscheinlich hatte er wohl gestern Abend vergessen den Käfig abzuschließen.



Mathias Hartl, Grundschule Hainsacker, Klasse 4a

Bobbi wird gerettet

Lissi hatte einen Hamster. Er hieß Bobbi. Jeden Morgen saß Bobbi verschlafen in seinem Käfig und wartete, bis Lissi, ihre Mama, ihr Papa oder ihr Bruder Thomas ein paar frische Salatblätter oder eine Schüssel Mais in den Käfig stellten. Dann wurde er durchgeknuddelt und durfte entweder draußen oder drinnen laufen.

Doch diesmal war alles anders. Es gab zum Frühstück nur Karotten, er musste im Käfig bleiben und das Telefon klingelte andauernd. Bobbi drückte sein Ohr gegen die Gitterstäbe und lauschte. Er dachte: „Bei meinem großen Hamsterohr, das war doch noch nie so. Ich verstehe die Menschen auf's Telefon gehaut und schon war Ruhe.“

Bobbi war ein bisschen pummelig und deshalb war es schwierig, sich durch die Gitterstäbe zu quetschen. Er sprang über Bücher, Schulhefte, Legosteine und über Thomas Bauch. Der bemerkte es nicht. Und auch Lissi bemerkte ihn nicht. Fast hätte er das ewig klingelnde Telefon erreicht, da schaltete Mutter den Staubsauger an und Bobbi wurde durch die Luft gewirbelt und schließlich eingesaugt. Bobbi hatte tierisch Angst, während er den langen Hals des Staubsaugers entlang sauste. Er dachte an Lissi und Thomas, die ihn jetzt wohl vermissten. Bei dem Gedanken wimmerte und weinte Bobbi. Nach 30 Minuten schaltete Mutter den Staubsauger aus und Bobbi kroch durch viele Flusen, bis er ein Wollbett fand, das ihn beruhigte. Es war ja auch nicht das erste Mal, dass er eingesaugt worden ist.

Am Abend wollte Lissi mit Bobbi spielen. Sie lief zu Bobbis Käfig und ließ einen spitzen Schrei los. Sofort war

Thomas da und stotterte: „Er ist weg, einfach weg! Lissi, schau mal, die Gitterstäbe sind verbogen. Das muss von seinem Bauch kommen!“ Es fehlte jede Spur. Alle saßen mit hängenden Köpfen da. Lissi weinte. Thomas aber hatte eine Idee: „Papa, hol ein Messer und eine Taschenlampe!“ Er hatte ein Wimmern aus dem Staubsauger gehört. Sofort war Papa zur Stelle und schnitt den Staubbeutel auf. Da entdeckten sie Bobbi, hoben ihn heraus und legten ihn behutsam in den Käfig.

Am nächsten Morgen hatte sich Bobbi wieder erholt und die Eltern kauften einen neuen Staubsauger mit einem Warngerät für Hamster.

Lilli Windisch, Grundschule Hainsacker, Klasse 4a





Wo ist Minni?

Lina wohnt in einem gelben Haus. Ein Haustier hat sie auch, ihren Hamster Minni. Heute ist Lina allein zu Hause. Sie wäscht sich allein und isst ihre Brötchen allein. Mit ihrem Hamster setzt sie sich ins Wohnzimmer. Da klingelt das Telefon, Lina telefoniert mit ihrer Freundin, während der Hamster unbemerkt durch die offene Terrassentür spaziert. „Wo ist Minni?“, Linas Gedanken wirbeln. Panisch sucht sie. „Wenn ihm etwas passiert ist?“ Nach langer Suche läuft sie zur Nachbarin Frau Martin. Sie hat auch einen Hamster. Frau Martin ist ganz verwundert: „Mein Hamster ist auch verschwunden. Ich helfe dir, du hilfst mir.“ Nach zwei Stunden geben sie auf. Da entdeckt Frau Martin die Ausreißer. Sie sitzen auf der Fensterbank und wirken so verliebt. Von nun an leben beide Hamster in Linas Garten. Und bald hatten sie auch vier kleine Hamsterbabys. Mutter Minni war stolz.

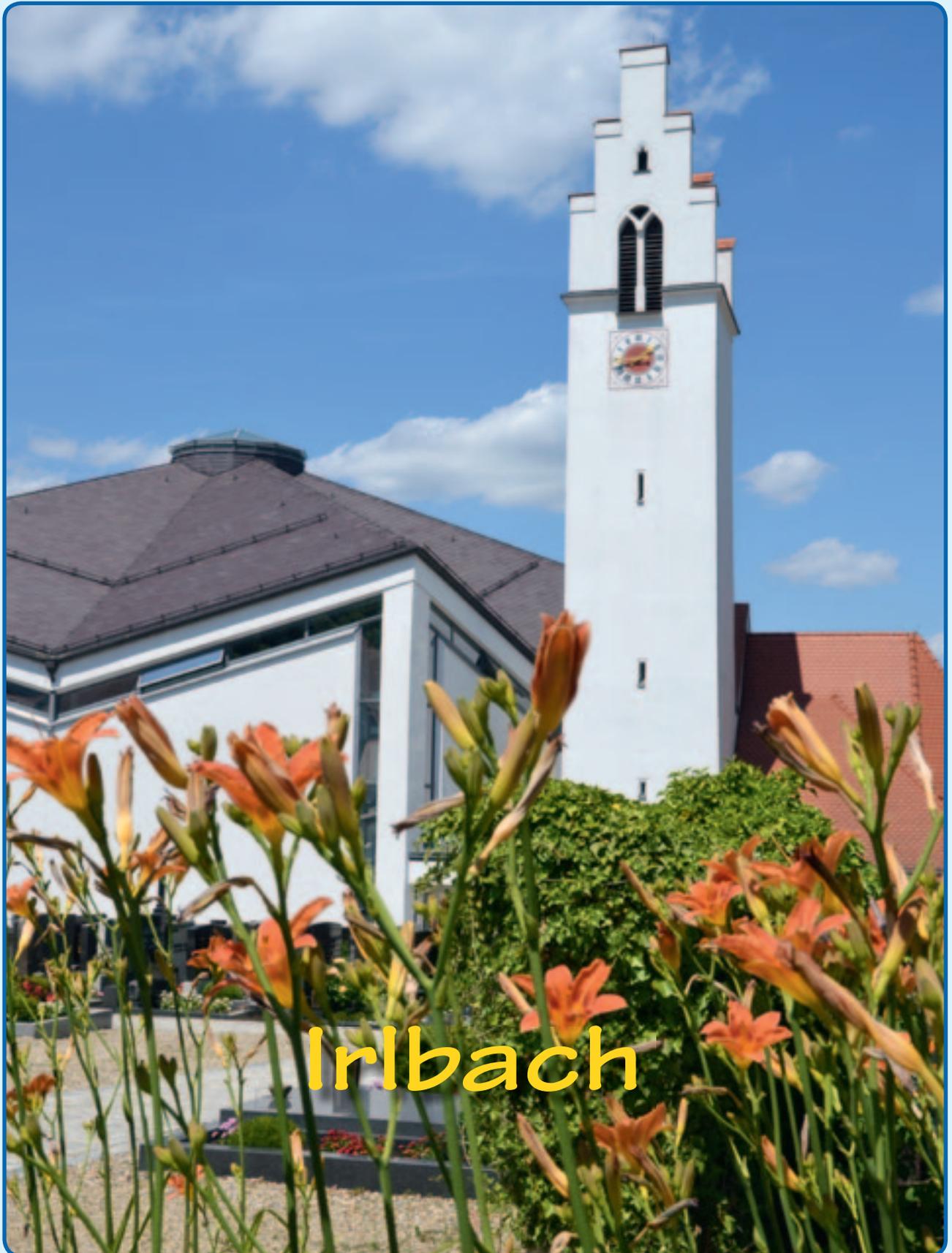
Theresa Knackfuß, Grundschule Hainsacker, Klasse 4a

Noch mal Glück gehabt

Isabel hat zum Geburtstag einen Hamster bekommen. Sie hat ihn Oskar genannt. Am nächsten Morgen geht Isabel in die Schule. Sie verabschiedet sich bei Oskar und lässt die Käfigtür offen. Oskar ist neugierig, Er marschiert ins Wohnzimmer. Isabels Mutter saugt gerade. Sie saugt ihn tatsächlich ein. Oskar hat Angst und denkt sich: „Wäre doch Isabel da!“ Da hat er eine Idee und beißt in den Schlauch. So kann er sich wirklich befreien. Jetzt geht Oskar in den Garten. Auf der Mauer sitzt eine Katze. Er erschrickt. Schnell saust er wieder in seinen Käfig. Isabel kommt heim: „Und alles gut?“, fragt sie. Oskar denkt sich: „Wenn du wüsstest, was ich heute alles erlebt habe!“

Anna-Lena Prockl, Grundschule Hainsacker, Klasse 4a







Grundschule Irlbach

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Konstantin Wenger	3/4	Gemeinschaft	96
Simon Bucher	3/4	Gemeinschaft	96
Daniel Schneider	3/4	Gemeinschaft	96
Niclas Schmidt	3/4	Akrostichon – Freunde	96
Lea Fichtner	3/4	Akrostichon – Freunde	96
Anastasia Kraus	3/4	Akrostichon – Freunde	97
Marika Greben	3/4	Akrostichon – Gemeinschaft	97
Julia Herrmann	3/4	Akrostichon – Gemeinsam	97
Sarah Schäffler	3/4	Akrostichon – Gemeinsam	98
Lea Wolski	3/4	Akrostichon – Gemeinsam	98
Leonit Berisha	3/4	Akrostichon – Gemeinsam	98





Gemeinschaft

In unserer Klassengemeinschaft helfen wir uns gegenseitig. Wir sind hilfsbereit, wenn sich jemand verletzt. Wenn sich jemand ausgestoßen fühlt, gebe ich ihm eine Chance, auch wenn ich ihn nicht kenne. Ich möchte, dass wir uns weiterhin mögen und nicht streiten. Draußen spielen wir gerne zusammen. Meine Freunde sind mir wertvoll und teuer: Einer für alle, alle für einen.

Konstantin Wenger, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4

Gemeinschaft

In der Gemeinschaft ist es wichtig, dass wir uns an Regeln halten. Wir brauchen die Regeln, damit wir uns wohl fühlen können. Wenn sich einer ausgegrenzt fühlt, lasse ich ihn mitspielen. Wir müssen einander vertrauen. Wenn ich Geburtstag habe, gebe ich auch denjenigen ein Stück Kuchen, die ich nicht so gerne mag. Gemeinsam ist alles schöner. Jeder wünscht sich Freunde, die mit einem spielen. Wir sollten niemanden auslachen, wenn er sich verletzt hat, und sich auch wieder vertragen. Man kann glücklich sein, wenn man solche Freunde hat.

Simon Bucher, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4



Gemeinschaft

Zusammen zu sein ist schön! In der Gemeinschaft gibt es aber auch Regeln. Es ist wichtig einander zu vertrauen. Man sollte denjenigen eine Chance geben, die nie eine bekommen. Zusammen zu spielen ist toll. Dann mag man sich gegenseitig und streitet weniger. Gemeinschaft heißt auch, dass ich einem Menschen, der sich verletzt hat, helfe.

Daniel Schneider, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4

Freunde

- F** reundliche Leute mag ich gerne
- R** egeln sind in jeder Gemeinschaft wichtig
- E** igentlich ist es schön, Freunde zu haben.
- U** nsere Klasse arbeitet zusammen
- N** ette Kinder sind meine Freunde
- D** ie Freunde von mir helfen sich gegenseitig
- E** ndlich habe ich Freunde

Niclas Schmidt, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4

Freunde

- F** reunde helfen sich gegenseitig
- R** adfahren miteinander macht auch viel Spaß
- E** inander vertrauen gehört auf jeden Fall dazu
- U** nsere Freundschaft ist toll
- N** atürlich lachen wir auch viel
- D** azu gehört auch miteinander zu lernen
- E** s ist schön, wenn man Freunde hat

Lea Fichtner, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4



Freunde

- F** reunde helfen einander
R ennen mit meiner Freundin macht Spaß
E s macht Freude, miteinander zu spielen
U nsere Familie hat viele Freunde
N ächstenliebe heißt, dass man sich gegenseitig hilft
D ie Freunde halten zusammen
E s ist schön, dass man Freunde hat

Anastasia Kraus, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4



Gemeinschaft

- G** emeinsam sind wir stark
E s ist schön, neue Freunde zu finden
M it Freunden kann man lachen und weinen
E s gibt niemanden, der keine Freunde hat
I n der Schule lerne ich gemeinsam mit meinen Freunden
N iemand wird in einer Gruppe ausgelacht
S ogar bei besten Freunden gibt es manchmal Streit
C hancen gebe ich auch denen, die nicht meine Freunde sind
H art ist es einen Freund zu verlieren
A uch Feinde können Freunde werden
F reunde solltest du niemals ausnutzen
T iere können auch Freunde sein

Marika Greben, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4

Gemeinsam

- G** emeinsam können wir alles schaffen
E rleben können wir viel
M iteinander helfen wir denen, die Hilfe brauchen
E ndlich habe ich Freunde gefunden
I n der Schule spiele ich viel mit Freunden
N icht nur den Leuten, die ich mag, helfe ich
S tark sind wir nur gemeinsam
A lles was wir machen macht Spaß
M eine Freunde sind die besten

Julia Herrmann, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4





Gemeinsam

- G**emeinsam sind wir stark.
Endlich vertrauen wir einander.
Meine Freunde halten zu mir.
Emsig arbeiten wir zusammen.
Ich habe mit Kindern Spaß.
Nur zusammen können wir alles schaffen.
Sachen, die wir zusammen machen, sind schön.
Alles ist gut, solange wir glücklich sind.
Meine Freunde sind die Besten.

Sarah Schäffler, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4



Gemeinsam

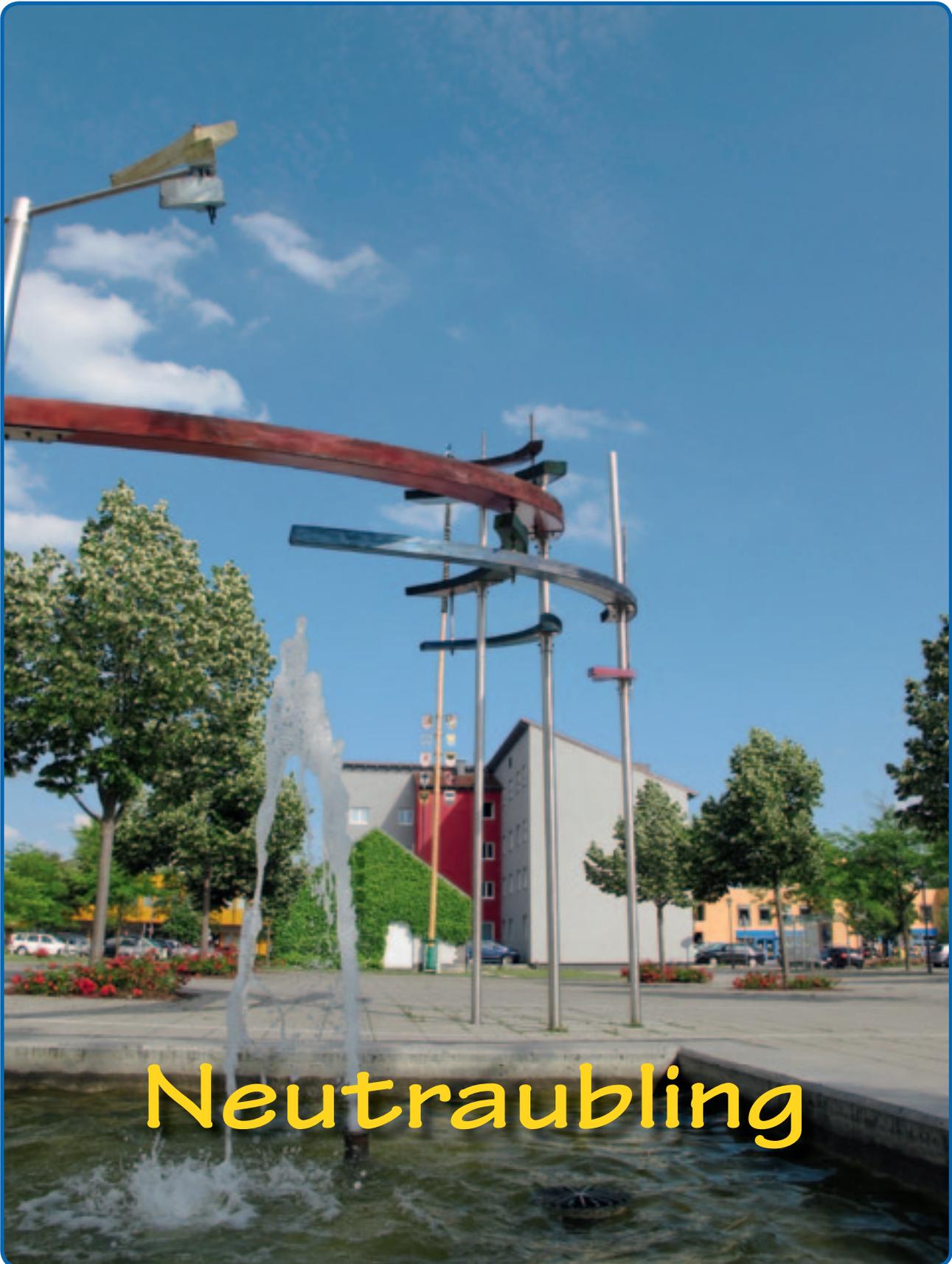
- G**emeinsam können wir alles schaffen
Endlich vertrauen wir uns
Mit Freunden spielen wir sehr viel
Es gibt nichts Besseres als Freunde
Ich habe mit anderen Kindern Spaß
Nur zusammen sind wir stark
Sachen machen wir oft zusammen
Alles ist gut solange wir glücklich sind
Meine Freunde sind cool!

Lea Wolski, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4

Gemeinsam

- G**emeinsam können wir alles schaffen
Einer für alle - alle für einen
Meine Gemeinde ist auch deine Gemeinde
Endlos ist unsere Freundschaft
Interessante Sachen werden wir sehen
Niemand kann unsere Freundschaft auseinanderbringen
Spaß werden wir in unserem Leben viel haben
Alles können wir schaffen
Mutiger sind wir gemeinsam

Leonit Berisha, Grundschule Irlbach, Klasse 3/4



Neutraubling



Grundschule Neutraubling

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Joanna Lappe, Sophia Lahr, Felicia Kustner, Emily Zenker, Minh-Anh Tran	1b	Akrostichon: Du + ich	104
Davud Brzika, Anna Fuchs, Eron Krasniqi, Jonathan Kwossek	1b	Akrostichon: Alle	104
Elina Sejdiu	1b	Akrostichon: Spielen	104
Pia Fellbrich	1b	Akrostichon: Alle	104
Sarah Freidl, Carina Reinhardt, Eliza und Elina Sejdiu	1b	Akrostichon: Freunde	104
Carina Reinhardt	1b	Akrostichon: Helfen	104
Eliza Sejdiu	1b	Akrostichon: Spielen	105
Eliza Sejdiu	1b	Akrostichon: Alle	105
Pia Fellbrich, Lukas Schödl, Jennifer Stauch, Manuel Wels	1b	Akrostichon: Freunde	105
Felicia Kustner	1b	Akrostichon: Lachen	105
Davud Brzika, Maximilian Fojutowski, Eron Krasniqi, Jonathan Kwossek	1b	Akrostichon: Spielen	105
Joanna Lappe, Minh-Anh Tran	1b	Akrostichon: Alle	106





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Davud Brzika, Mikolaj Burenjargal, Maximilian Fojutowski, Eron Krasniqi, Jonathan Kwossek	1b	Akrostichon: Wir	106
Elina Sejdiu	1b	Akrostichon: Helfen	106
Sarah Freidl, Lukas Schödl, Manuel Wels	1b	Akrostichon: Spielen	106
Emilia Kroher, Katharina Maier	1c	Akrostichon: Wir	106
Eyüp Kütük	1c	Akrostichon: Alle	106
Max Hammes-Welch	1c	Akrostichon: Alle	107
Erika Gusainov, Laura Weizel	1c	Akrostichon: Freunde	107
Gabriel Kaczmarek	1c	Akrostichon: Klasse	107
Justin Waller	1c	Akrostichon: Wir	107
Wlad Peil, Felix Thanner	1c	Akrostichon: Gemeinsam	107
Marcel Michalczyk	1c	Akrostichon: Freunde	108
Paula Baringer, Amelie Heider	1c	Akrostichon: Zusammen	108
Milina Neff, Johannes Lange, Natalie Meyer	1c	Akrostichon: Du + ich	108
Marcel Michalczyk, Gabriel Kaczmarek	1c	Akrostichon: Zusammen	108
Mara Ketterer	1d	Akrostichon: Wir	108
Pascal Obiedzinski	1d	Akrostichon: Wir	109
Jeremy Lindner	1d	Akrostichon: Wir	109
Ajan Sadrija, Leon Trinz	1d	Akrostichon: Freunde	109
Dominic Kortik	1d	Akrostichon: Alle	109
Albert Wesgeim	1d	Akrostichon: Alle	109
Dominic Kortik	1d	Akrostichon: Wir	109
Mario Schulze	1d	Akrostichon: Klasse	110
Berfin Demirkaya	1d	Akrostichon: Alle	110
Celina Kerscher, Alisha Sadou	1d	Akrostichon: Gemeinsam	110
Mario Schulze	1d	Akrostichon: Freunde	110
Leon Trinz, Ajan Sadrija	1d	Akrostichon: Wir	110
Ajan Sadrija, Leon Trinz	1d	Akrostichon: Alle	110
Ajan Sadrija	1d	Akrostichon: Zusammen	111
Sirin Demir, Mia Dirschl, Mira Beer	1d	Akrostichon: Alle	111
Raphael Matz	1e	Akrostichon: Gemeinsam	111
Antonia Hofmann	1e	Akrostichon: Gemeinsam	112
Isabella Freund	1e	Akrostichon: Freunde	112
Laura Krause	1e	Akrostichon: Freunde	112
Nina Schiegl	1e	Akrostichon: Wir	112
Raphael Matz	1e	Akrostichon: Wir	112
Laura Krause	1e	Akrostichon: Gemeinsam	112
Antonia Ledermann	1e	Akrostichon: Gmeinsam	112
Isabella Freund	1e	Akrostichon: Zusammen	113
Marlene Klenk	1e	Akrostichon: Klasse	113
Simon Seibert	1e	Akrostichon: Alle	113



Grundschule Neutraubling

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Paul Waller, Tim Schmeider, Lukas Rais, Akasya Yavuz, Katharina Jordan	1f	Akrostichon: Wir	113
Elias Baranski, Enes Rusit, Blendiana Kolgeci, Niklas Gaschek, Jonathan Kotszászky	1f	Akrostichon: Wir	113
Sebastian Pietrzyk, Elda Ademaj, Valeria Bomke, Thomas Langlitz, Sophia Junker	1f	Akrostichon: Du + ich	114
Stella Hamel, Leo Schelter, Viola Rrahmani, Manuel Nowak, Emre Sulejmanov, Leon Rogaiser	1f	Akrostichon: Freund	114
Sebastian Pietrzyk, Elda Ademaj, Valeria Bomke, Thomas Langlitz, Sophia Junker	1f	Akrostichon: Alle	114
Sebastian Pietrzyk, Elda Ademaj, Valeria Bomke, Thomas Langlitz, Sophia Junker	1f	Akrostichon: Klasse	114





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Paul Waller, Lukas Rais, Katharina Jordan, Akasya Yavuz, Tim Schmeider	1f	Akrostichon: Klasse	114
Stella Hamel, Leo Schelter, Viola Rrahmani, Manuel Nowak, Emre Sulejmanov, Leon Rolgaiser	1f	Akrostichon: Alle	114
Paul Waller, Tim Schmeider, Lukas Rais, Akasya Yavuz, Katharina Jordan	1f	Akrostichon: Gemeinsam	115
Elias Baranski, Enes Rusit, Blendiana Kolgeci, Niklas Gaschek, Jonathan Kotsárszky	1f	Akrostichon: Freunde	115
Stella Hamel, Leo Schelter, Viola Rrahmani, Manuel Nowak, Emre Sulejmanov, Leon Rolgaiser	1f	Akrostichon: Zusammen	115
Niklas Gaschek, Enes Rusit, Blendiana Kolgeci, Elias Baranski, Jonathan Kotsárszky	1f	Akrostichon: Zusammen	115
Sandra Eder	3b	Eine magische Begegnung	116
Henrik Lederer, Niklas Depner	3b	Das geheimnisvolle Kind namens Johann	116
Doro Nicolaidi, Edvin Derviskaj	3b/3d	Rondell	116
Damla Yilmaz, Betül Sinanoglu	3b	Rondell	116
Alina Dillschnitter	3b	Gute Freundschaft	117
Julian Klenk, Felix Mautsch	3d	Rondell	117
Luisa Rais, Lilly Haller	3d	Der kleine Vogel	117
Hannah Krienke, Karina Meling	3d	Die Zwillinge	117
Pauline Colic	3f	Die alte Frau	118
Annika Wiemann, Artur Stiebner, Hannes Sperl	3f	Freunde sind wichtig	118
Bastian Hospodsky, Paul Schmid, Tobias Pielmeier, Roman Brauer	3b/3f	Akrostichon: Freundschaft	118
Maximilian Jochim, Tobias Blüml, Muhammed Mustafa Aydin, Daniel Lavrinovich	3b	Bildergeschichte: Aus Streit wird Freundschaft	119
Emma Bigot, Vanessa Herkner, Hannah Gray	3b	Bildergeschichte: Schmerzen bringen Freundschaft	119
Lena Eirich	3b	Bildergeschichte: Freunde sind toll!	120
Mila Boussarsar	3b	Bildergeschichte: Ein Herz für Freunde	120
Izabella Rey, Marlene Baringer	3b	Bildergeschichte: Freunde sind wichtig	120
Amelie Wüst, Cassie Fritzler, Alina Golub, Angelina Fritzler	3d/f	Bildergeschichte: Freunde	121
Michael Weigert, Darius Lagher	3d	Bildergeschichte: Zwei Freunde spielen Fußball	121
Leon Berentroth, Milian Matusek, Marcel Martel, Muhammed Emin Aran	3d	Bildergeschichte: Das Freundschaftskarussell	122
Marc Putz, Jonathan Dinkevich	3d	Bildergeschichte: Ein Mann fand einen Bettler	122
Michele Buric, Melissa Schaifele	3f	Bildergeschichte: Wir tun alles zusammen	123
Lukas Alkofer, Bilal Tatar	3f	Bildergeschichte: Freundschaft	123



Akrostichon: Du + ich

D ICKE FREUNDE
U NSINN MACHEN
 +
I CH UND DIE ANDEREN
C OOL
H ALLO

*Joanna Lappe, Sophia Lahr,
 Felicia Kustner, Emily Zenker, Minh-Anh Tran,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Alle

A LLEINE
L ANGWEILIG
L USTIG
E IN FREUND KOMMT

*Davud Brzika, Anna Fuchs,
 Eron Krasniqi, Jonathan Kwossek,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Spielen

S ACHEN MACHEN
P ILZE SAMMELN
I DEEN HABEN
E IS ESSEN
L ESEN
E INE KOSTÜMPARTY
N IE STREITEN

*Elina Sejdiu,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Alle

A RBEITEN ZUSAMMEN
L ERNEN ZUSAMMEN
L ACHEN ZUSAMMEN
E IN AUSFLUG

ZUSAMMEN

*Pia Fellbrich,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Freunde

F (V)ERZEIHEN
R IESIG GUTE FREUNDE
E RZÄHLEN
U ND IMMER DA SEIN
N IE STREITEN
D ICKE FREUNDE
E TWAS SPIELEN

*Sarah Freidl, Carina Reinhardt,
 Eliza und Elina Sejdiu,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Helfen

H OLEN
E SSEN
L ESEN
F (V)ERSTECKEN
E TWAS HOLEN
N UR HELFEN

*Carina Reinhardt,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*



Akrostichon: Spielen

S PASS
P UZZLE
I NDIANER
E NTDECKEN
L ACHEN
E INEN HUND BASTELN
N ASCHEN

*Eliza Sejdiu,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Alle

A LLE SPIELEN ZUSAMMEN
L ACHEN
L OBEN
E TWAS BASTELN

*Eliza Sejdiu,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Freunde

F INDE ICH TOLL!
R EDEN
E TWAS TEILEN
U NTERHALTEN
N ICHT STREITEN
D IE SIND WICHTIG
E IS ESSEN

*Pia Fellbrich, Lukas Schödl,
 Jennifer Stauch, Manuel Wels,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Lachen

L ACHEN
A LLE KICHERN
C OOL
H ASEN
E INEN KITZELN
N ASCHEN ZUSAMMEN

*Felicia Kustner,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Spielen

S PIDERMAN SPIELEN
P LAYSTATION
I NDIANER SPIELEN
E IN TOR SCHIESSEN
L ACHEN
E RZÄHLEN
N INJAGO

*Davud Brzika, Maximilian Fojutowski,
 Eron Krasniqi, Jonathan Kwossek,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*





Akrostichon: Alle

A LLE GEMEINSAM
L ACHEN
L IEBE
E CHTE FREUNDE

*Joanna Lappe, Minh-Anh Tran,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Wir

W IR SIND FREUNDE
I N DER SCHULE
R EDEN WIR MITEINANDER

*Davud Brzika, Mikolaj Burenjargal,
 Maximilian Fojutowski,
 Eron Krasniqi, Jonathan Kwossek,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Helfen

H ILFE HOLEN
E INEM HELFEN
L USTIG SEIN
F INDEN
E INEN TRÖSTEN
N ICHT STREITEN

*Elina Sejdiu,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*

Akrostichon: Wir

W OLLEN FERIEEN
I MMER FÜREINANDER DA
R ECHNEN ZUSAMMEN

*Emilia Kroher, Katharina Maier,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*



Akrostichon: Alle

A LLEINE
L ANGWEILIG
L USTIG
E IN FREUND KOMMT

*Eyüp Kütük,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*

Akrostichon: Spielen

S CHWEINE KÖNNEN FLIEGEN
P UZZLE
I NDIANER
E INEN FEUERFLITZER BAUEN
L OOPING LOUI
E TWAS MALEN
N ICHT STREITEN

*Sarah Freidl, Lukas Schödl, Manuel Wels,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1b*



Akrostichon: Alle

- A** RBEITEN
L ACHEN
L USTIG SEIN
E RZÄHLEN

*Max Hammes-Welch,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*



Akrostichon: Freunde

- F** REUEN
R ENNEN
E RLEBEN
U NTERHALTEN
N ETT
D IE LACHEN MIT MIR
E SSEN

*Erika Gusainov, Laura Weizel,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*

Akrostichon: Wir

- W** IR SIND FREUNDE
I N DER SCHULE
R EDEN WIR MITEINANDER

*Justin Waller,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*

Akrostichon: Klasse

- K** INDER
L ERNEN
A RBEITEN
S INGEN
S PIELEN
E RZÄHLEN

*Gabriel Kaczmarek,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*

Akrostichon: Gemeinsam

- G** UT BASTELN
E RLEBEN
M ALEN
E RZÄHLEN
I MMER FREUNDE
N ETT
S PIELEN
A RBEITEN
M ITEINANDER

*Wlad Peil, Felix Thanner,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*



Akrostichon: Freunde

F RÖHLICH
R ENNEN
E SSEN GEMEINSAM
U ND
N ACH DRAUßEN GEHEN
D ANK
E UCH

*Marcel Michalczyk,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*



Akrostichon: Zusammen

Z UHÖREN
U NTERHALTEN
S PORT
A RBEITEN
M IMI MAUS
M ATHE
E RLEBEN
N AMEN SCHREIBEN

*Paula Baringer, Amelie Heider,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*

Akrostichon: Zusammen

Z AUBERN
U M DEN SEE GEHEN
S PIELPLATZ
A UCH RUTSCHEN
M ALEN
M OTORRAD FAHREN
EN TEN FÜTTERN

*Marcel Michalczyk, Gabriel Kaczmarek,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*

Akrostichon: Du + ich

D ENKEN
U NTERHALTEN
 +
I MMER NETT
C OMPUTER
H ALLO

*Milina Neff, Johannes Lange, Natalie Meyer,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1c*

Akrostichon: Wir

W IR SPIELEN
I NTERESSANT
R EITEN

*Mara Ketterer,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*



Akrostichon: Wir

W ANDERN
I CH VERTRAGE MICH
R UDERN

*Pascal Obiedzinski,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Wir

W ANDERN
I CH
R UDERN

*Jeremy Lindner,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Freunde

F REUNDE
R EDEN
E RSTER SIND WIR
U NSER
N INJAGO SPIELEN
D OMINO
E RFREUT

*Ajan Sadrija, Leon Trinz,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Wir

W IR SIND FREUNDE
I MMER BESTE FREUNDE
R EDEN

*Dominic Kortik,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Alle

A LLGEMEIN
L ESEN
L IEB
E BEN

*Albert Wesgeim,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*



Akrostichon: Alle

A M SPIELPLATZ SPIELEN
L ESEN
L ACHEN
E TWAS SPIELEN

*Dominic Kortik,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*



Akrostichon: Klasse

K (C)AMPEN
L IEB
A NGELN
S EHNER
S AMMELN
E SSEN

*Mario Schulze,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Alle

A LLE ZUSAMMEN
L ESEN ZUSAMMEN
L ACHEN
E SSEN

*Berfin Demirkaya,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Gemeinsam

G EMEINSAM
E SSEN PIZZA
M USIZIEREN
E SSEN
I NTERESSANT
N ETT
S PIELEN
A BENTEUER
M ALEN

*Celina Kerscher, Alisha Sadou,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Freunde

F RIEDLICH
R UDERN
E NTDECKEN
U NS FREUEN
N ETT SEIN
D ENKEN
E UERE FREUNDE

*Mario Schulze,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Wir

W IR
I MMER
R EDEN

*Leon Trinz, Ajan Sadrija,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Alle

A LLES
L IEB
L ESEN
E SSEN

*Ajan Sadrija, Leon Trinz,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*



Akrostichon: Zusammen

Z USCHAUEN
U NS LIEBEN
S PIELEN
A LLE GEMEINSAM
M ALEN
M URMEL SPIELEN
E SSEN
N ETT SEIN

*Ajan Sadrija,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*

Akrostichon: Gemeinsam

G ARTEN
E LEFANT
M AMA
E IER
I GEL
N INA
S ONNE
A FFE
M ANN

*Raphael Matz,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Alle

A LLE
L ESEN
L ESEN
E SSEN

*Sirin Demir, Mia Dirschl, Mira Beer,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1d*



Akrostichon: Gemeinsam

G EIGEN
E MRE
M IA
E IS
I NDIANER
N IESEN
S UESS
A RMBRUST
M AMA

*Antonia Hofmann,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*





Akrostichon: Freunde

F REUNDSCHAFT
R EITEN
E LISA
U MUT
N ELE
D EUTSCH
E LEFANT

*Isabella Freund,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Freunde

F ISCH
R IESE
E SEL
U ND
N INA
D INO
E NTE

*Laura Krause,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Wir

W ANDERN
I GEL
R EGEN

*Nina Schiegl,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Wir

W ILLI
I GEL
R EGEN

*Raphael Matz,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Gemeinsam

G EMEINSAM
E SEL
M AMA
E NTE
I GEL
N INA
S OMMER
A MELIE
M AMA

*Laura Krause,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Gemeinsam

G IRAFFE
E LEFANT
M AMA
E NTE
I GEL
N INA
S AFT
A NTONIA
M AMA

*Antonia Ledermann,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*



Akrostichon: Zusammen

Z OO
U NTERNEHMUNGEN
S ONNE
A NTONIA
M UTTER
M ATHE
E LISA
N INA

*Isabella Freund,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Klasse

K LASSE
L ENA
A LSO
S EIFE
S EIFE
E LLA

*Marlene Klenk,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Alle

A MELIE
L EA
L AMM
E NTE

*Simon Seibert,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1e*

Akrostichon: Wir

W ISSEN
I CH
R ICHTIG

*Paul Waller, Tim Schmeider,
Lukas Rais, Akasya Yavuz, Katharina Jordan,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*

Akrostichon: Wir

W EIHNACHTEN
I HR ALLE
R EISEN

*Elias Baranski, Enes Rusit, Blendiana Kolgeci,
Niklas Gaschek, Jonathan Kotsánszky,
Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*





Akrostichon: Du + ich

D ENKEN
U NS
 +
I MMER
C HANCE
H ELFEN

*Sebastian Pietrzyk, Elda Ademaj,
 Valeria Bomke, Thomas Langlitz, Sophia Junker,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*

Akrostichon: Freund

F AMILIE
R UHE
E LTERN
U RLAUB
N EBEN
D ENKEN

*Stella Hamel, Leo Schelter, Viola Rrahmani,
 Manuel Nowak, Emre Sulejmanov, Leon Rolgaiser,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*

Akrostichon: Alle

A UFPASSEN
L EHRERIN
L ACHEN
E RDE

*Sebastian Pietrzyk, Elda Ademaj,
 Valeria Bomke, Thomas Langlitz, Sophia Junker,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*

Akrostichon: Klasse

K INDER
L ERNEN
A LLGEMEIN
S CHULE
S INGEN
E RLEBEN

*Sebastian Pietrzyk, Elda Ademaj,
 Valeria Bomke, Thomas Langlitz, Sophia Junker,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*

Akrostichon: Klasse

K INDER
L IEB
A LLE
S CHREIBEN
S CHULE
E SSEN

*Paul Waller, Lukas Rais,
 Katharina Jordan, Akasya Yavuz, Tim Schneider,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*

Akrostichon: Alle

A LLE ZUSAMMEN
L IEBE
L EISE
E RNTEDANK

*Stella Hamel, Leo Schelter, Viola Rrahmani,
 Manuel Nowak, Emre Sulejmanov, Leon Rolgaiser,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*



Akrostichon: Gemeinsam

G EBURTSTAG
E INS F
M ITEINANDER
E LTERN
I NTERESSE
N ETT
S PIELEN
A CHT GEBEN
M ALEN

*Paul Waller, Tim Schneider,
 Lukas Rais, Akasya Yavuz, Katharina Jordan,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*

Akrostichon: Freunde

F EIERN
R EDEN
E SSEN
U MSCHAUEN
N EUGIERIEG
D ENKEN
E RFINDEN

*Elias Baranski, Enes Rusit, Blendiana Kolgeci,
 Niklas Gaschek, Jonathan Kotsánszky,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*



Akrostichon: Zusammen

Z EIT
U NS
S PIELEN
A LLE
M ITEINANDER
M EINE FREUNDE
E NTDECKEN
N ETT

*Stella Hamel, Leo Schelter, Viola Rrahmani,
 Manuel Nowak, Emre Sulejmanov, Leon Rolgaiser,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*

Akrostichon: Zusammen

Z USAMMEN
U NTER UNS
S CHULE
A LLE
M ALEN
M ITEINANDER
E MAIL
N EUES

*Niklas Gaschek, Enes Rusit, Blendiana Kolgeci,
 Elias Baranski, Jonathan Kotsánszky,
 Grundschule Neutraubling, Klasse 1f*



Eine magische Begegnung

Ich sah aus dem Fenster und machte meine Augen vor Erstaunen weit auf. In meinem Garten spielten Feenkinder! Sofort wollte ich mit ihnen spielen, also rannte ich in den Garten. Als ich ein Feenkind an den Flügeln angefasst hatte, bekam ich plötzlich auch Flügel! Wir machten ein Wettrennen: Wer als Erster zu Hause ankäme, sollte etwas Süßes bekommen, der Letzte nur Spinat. Leider gewann ich nicht, aber war trotzdem froh. Um fünf Uhr verschwanden die Feenkinder und meine Flügel auch aber ich wusste, es war kein Traum.

Sandra Eder, Grundschule Neutraubling, Klasse 3b



Das geheimnisvolle Kind namens Johann

Vor ungefähr 2000 Jahren wurde ein Kind geboren. Mit 13 Jahren ging es einmal im Wald spazieren. Es war sehr düster. Plötzlich hatte es das Gefühl, verfolgt zu werden. Dann ging alles ganz schnell. Es sprangen Römer aus dem Gebüsch und umzingelten das Kind. Die Römer wussten aus den Legenden, dass das Kind Zauberkräfte hatte. Danach nahmen sie es gefangen. Im Gefängnis rüttelte das Kind an der Tür. Es wünschte sich so sehr, dass es die Tür aufbrechen konnte. Plötzlich leuchtete die Tür und verschwand. Die Wachen stürmten auf das Kind zu, auf einmal erstarrten sie. Zuerst wunderte es sich, nach einer Weile wurde ihm klar, es musste Zauberkräfte haben! Das Kind brach aus dem Gefängnis aus, lief zu seinem Vater und erzählte ihm, es sei ein Magier. „Ich werde es beweisen! Sag mir bloß, wie ich es beweisen soll.“ „Mach aus unserem Haus einen großen Palast!“, riet ihm der Vater. Auf einmal kam ein riesiger Palast zum Vorschein. Alle Leute bewunderten Johann. Er wurde zum mächtigsten König der Welt.

Henrik Lederer, Niklas Depner, Grundschule Neutraubling, Klasse 3b

RONDELL

Freunde lieben sich.
Freunde vertragen sich.
Ist das nicht schön?
Freunde lieben sich.
Sie lachen viel.
Sie teilen alles.
Freunde lieben sich.
Freunde vertragen sich.

*Doro Nicolaidi, Edvin Derviskaj,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3b und 3d*

RONDELL

Picknicken mit Freunden ist toll.
Ich gehe mit Freunden in die Schule.
Was machst du mit Freunden?
Picknicken mit Freunden ist toll.
Ich habe mit meiner Freundin gespielt.
Gemeinsam gehen wir gerne Schwimmen.
Picknicken mit Freunden ist toll.
Ich gehe mit Freunden in die Schule.

*Damla Yilmaz, Betül Sinanoglu,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3b*



Gute Freundschaft

Es war einmal eine große Delfingruppe von zwölf Tieren. Diese Delfingruppe bestand aus elf ausgewachsenen Tieren und einem Babydelfin. Sie lebten im riesigen, großen Ozean. Sie waren dort auch sehr glücklich, aber der Babydelfin Lip fand keinen Freund und war deshalb sehr zurückhaltend. Die Tage vergingen und die Delfingruppe beschloss, eine Pause einzulegen. Da sah Lip einen Babydelfin ohne Eltern. Lip wollte natürlich sofort zu diesem Delfin, aber seine Mutter hielt ihn zurück, denn dem Babydelfin folgte ein Hai. „Ihr müsst ihm helfen!“ rief Lip. Sofort schwammen seine Eltern auf den Hai zu. Der Hai tauchte ab, doch der Delfin hatte einen Kratzer an der Flosse, denn der Hai hatte ihn noch berührt. „Hast du Eltern?“, fragte Lip den Delfin. „Nein“, antwortete er. „Dann nehmen wir dich in unsere Gruppe auf“, beschloss Lip. Lips Eltern waren einverstanden. Nun schwammen dreizehn Delfine im großen weiten Ozean.

*Alina Dillschnitter,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3b*

RONDELL

Freunde sind füreinander da,
das ist wunderbar.

Es ist so schön, Freunde zu haben.

Wann helfen Freunde einander?

Freunde sind füreinander da,
das ist wunderbar.

Tolle Sachen kann man mit
Freunden machen.

Immer helfen Freunde einander.

Freunde sind füreinander da,
das ist wunderbar.

Es ist so schön, Freunde zu haben.

*Julian Klenk, Felix Mautsch,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3d*

Der kleine Vogel

Es war einmal ein kleiner Vogel, der Futter suchte. Ein Kind namens Anna entdeckte den Vogel, als er weinte. Das Kind nahm den Vogel mit nach Hause. Dort fütterte ihn Anna und kümmerte sich sehr gerne um ihn. Sie war sehr glücklich und der Vogel auch. Am nächsten Morgen war der Vogel ausgewachsen und konnte jetzt glücklich und zufrieden zum Fenster hinausfliegen.

*Luisa Rais, Lilly Haller,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3d*



Die Zwillinge

Es war einmal ein Mädchen. Es wohnte mit seiner Mutter im Dorf. Eines Tages gewann das Mädchen eine Reise nach Belordo. Es sollte bei einer reichen Familie untergebracht werden. Das Mädchen musste mit Lina, der Tochter des Mannes, sogar ein Zimmer teilen, obwohl sie sich doch gar nicht verstanden. Irgendetwas fanden sie seltsam: Sie sahen sich sehr ähnlich! Eines Tages bemerkten sie, dass sie Zwillinge waren, sie fanden nämlich ein Bild, auf dem sie als Babys zu sehen waren. Lina rief ihre Mutter an und die erzählte ihr die Geschichte, wie es dazu kam. Sie versprach wieder zurückzukommen und dann lebten sie alle wieder zusammen.

*Hannah Krienke, Karina Meling,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3d*



Die alte Frau

Es war einmal eine alte Frau. Sie war sehr beeindruckt vom Weltall. Sie schaute immer Sendungen im Fernsehen an, damit sie mehr über das Weltall erfuhr. Sie bekam Besuch von einer anderen Frau. Diese hatte von ihr gehört, wie beeindruckt sie vom Weltall war. Der anderen Frau ging es nämlich genauso und so hat sie die Alte gefragt, ob sie mit ihr ins Weltall möchte. Sie sagte: „Ich weiß nicht, ich würde dann meine Kinder und Enkel verlassen und meine süße Katze. Aber gut, ich komme mit.“ Während sie weg waren, hatte die Katze sich verwandelt! Sie wurde braun und giftig und hasste jetzt die alte Frau und alle Menschen! Als die Alte zurückkam umarmte sie die Katze. Sie wusste ja nicht, dass die Katze jetzt vergiftet war. Und so starb die alte Frau.

Pauline Colic, Grundschule Neutraubling, Klasse 3f

Freunde sind wichtig

- Freunde sind wichtig.
- Freunde sind wichtig zum Spielen.
- Freunde sind wichtig, wenn mich andere beleidigen.
- Freunde sind wichtig, wenn ich Hilfe brauche.
- Freunde sind wichtig fürs Picknick.
- Freunde sind wichtig zum Übernachten.
- Freunde sind wichtig zum Verabreden.
- Vormittags, abends, im Freien, im Zimmer ...
- Wann Freunde wichtig sind?
- Eigentlich **IMMER!**

*Annika Wiemann, Artur Stiebner, Hannes Sperl,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3f*



Akrostichon: Freundschaft

- F** reundschaft ist toll.
- R** ichtige Freunde sind am besten.
- E** is essen kann man mit ihnen auch.
- U** nter Freunden fühle ich mich sicher.
- N** ette Freunde sind für das ganze Leben wichtig.
- D** iese Freunde mag ich am liebsten.
- S** pielen mit Freunden macht Spaß.
- G** ool ist es, nicht allein zu sein.
- H** ilfsbereite Freunde finde ich toll.
- A** lles was zählt, ist Freundschaft.
- F** ußball kann man mit Freunden gut spielen.
- T** olle Freunde mag ich gern.

*Bastian Hospodsky, Paul Schmid,
Tobias Pielmeier, Roman Brauer,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3b und 3f*

Seite 119, oben:

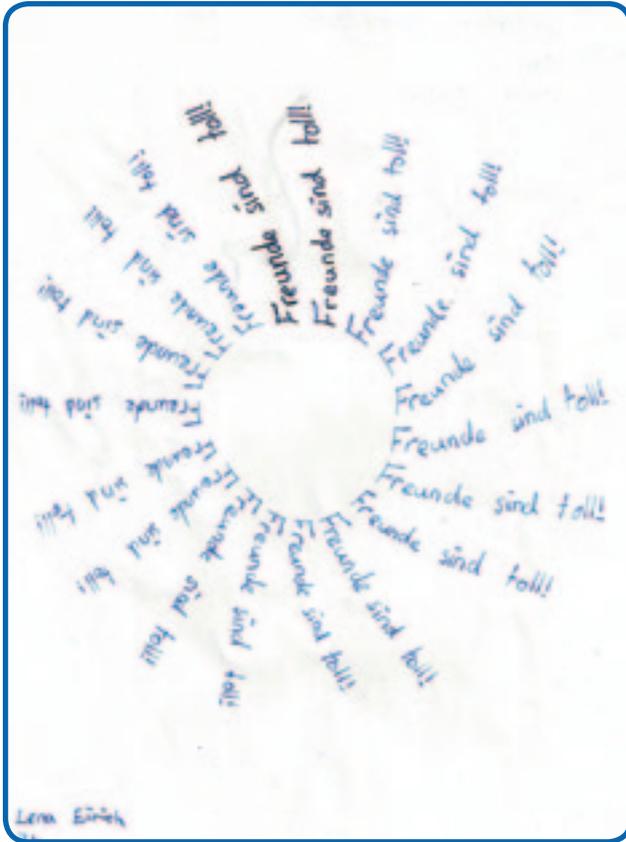
Bildergeschichte: Aus Streit wird Freundschaft
Maximilian Jochim, Tobias Blüml, Muhammed Mustafa Aydin, Daniel Lavrinovich,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3b

Seite 119, unten:

Bildergeschichte: Schmerzen bringen Freundschaft
Emma Bigot, Vanessa Herkner, Hannah Gray, Grundschule Neutraubling, Klasse 3b







Seite 120, oben links:
Bildergeschichte: Freunde sind toll!
Lena Eirich, Grundschule Neutraubling, Klasse 3b

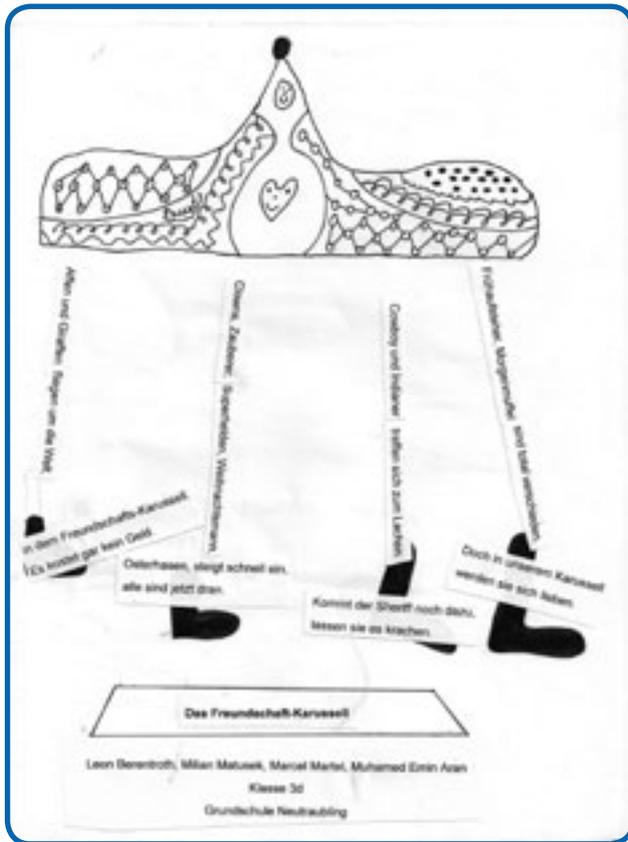
Seite 120, oben rechts:
Bildergeschichte: Ein Herz für Freunde
Mila Boussarsar, Grundschule Neutraubling, Klasse 3b

Seite 120, unten:
Bildergeschichte: Freunde sind wichtig,
Izabella Rey, Marlene Baringer, Grundschule Neutraubling, Klasse 3b

Seite 121 oben:
Bildergeschichte: Freunde
Amelie Wüst, Cassie Fritzler, Alina Golub, Angelina Fritzler, Grundschule Neutraubling, Klasse 3d/f

Seite 121, unten:
Bildergeschichte: Zwei Freunde spielen Fußball
Michael Weigert, Darius Lagher, Grundschule Neutraubling, Klasse 3d





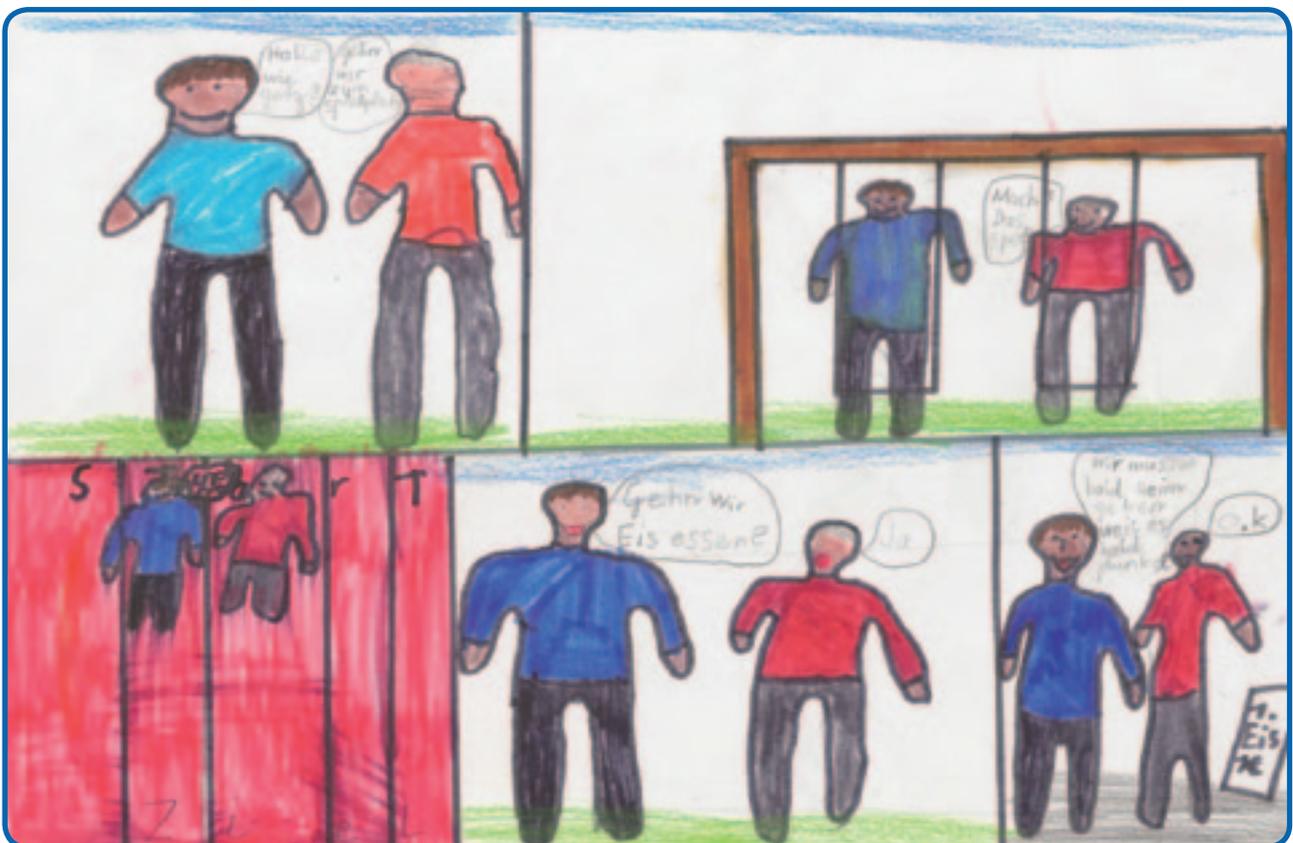
Seite 122, oben:
Bildergeschichte: Das Freundschaftskarussell
Leon Berentroph, Milian Matusek,
Marcel Martel, Muhammed Emin Aran,
Grundschule Neutraubling, Klasse 3d

Seite 122, unten:
Bildergeschichte: Ein Mann fand einen Bettler
Marc Putz, Jonathan Dinkevich, Grundschule Neutraubling, Klasse 3d

Seite 123, oben: Bildergeschichte:
Wir tun alles zusammen
Michele Buric, Melissa Schaifele, Grundschule Neutraubling, Klasse 3f

Seite 123, unten:
Bildergeschichte: Freundschaft
Lukas Alkofer, Bilal Tatar, Grundschule Neutraubling, Klasse 3f







Nittendorf



Grundschule Nittendorf

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Korbinian Fink, Sophie Sammüller	2g	Ballgedicht	127
Moritz Metz, Luis Pur	2g	Ballgedicht	127
Natalie Lang, Jetnor Mahmuti	2g	Elfchen	127
Lena Metz, Finean Seliger	2g	Elfchen	127
Dilara Yurtbay, Erisa Ibrahim	2g	Elfchen	127
Nele Sohla, Zoë-Noëlle Kummer	2g	Akrostichon – Ganztagsklasse	128
Maximilian Schmidl, Kilian Nickl	2g	Akrostichon – Ganztagsklasse	128
Cara Stoof, Franziska Gürster	2g	Ich mit dir und du mit mir!	128
Leonardo Cau, Leonardo Jovanovic	2g	Ganztagsklasse	128
Jonas Plattner, David Rahn	2g	Gemeinschaft	129
Leonardo Cau, Franziska Gürster, Korbinian Fink, Erisa Ibrahim, Leonardo Jovanovic, Zoë-Noëlle Kummer, Natalie Lang, Jetnor Mahmuti, Moritz Metz, Lena Metz, Kilian Nickl, Jonas Plattner, Luis Pur, David Rahn, Sophie Sammüller, Maximilian Schmidl, Finean Seliger, Nele Sohla, Cara Stoof, Dilara Yurtbay	2g	Ich mit dir, und du mit mir	129





Grundschule Nittendorf

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Ramona Rappl	3b	Ein spannendes Erlebnis	130
Luisa Wellnhofer	3b	Eine tierische Begegnung	130
Cornelia Weiß	3b	Gibt es Räuber ... ?	130
Leonie Deer	3b	Bei meiner Freundin	131
Julia Prock	3b	Du und ich	131
Maximilian Beslmeisl	3b	Der Schaukelweitsprung	131
Kilian von Malm	3b	Ein schöner Osterbesuch	131
Andre Kowal	3b	Das geheime Versteck im Wald	131
Alexey Kowal	3b	Mein Hase Flecki und ich	132
David Broll	3b	Ein trauriger Tag	132
Joschka Lehmer	3b	Schildkrötenbrüder	132
Emily Holzer, Hanna Rosenmeier, Xenia Freudenberg, Jana Stäblein, Sarah Lanzl	4a	Ich mit dir und du mit mir!	133
Anna Obermeier, Julia Gleißl, Milena Murr, Emily Goodman, Olivia Busch, Maria Stauber	4a	Ich mit dir und du mit mir!	133
Franziska Altmann, Alexander Schön, Marlena Hollnberger, Nico Gerlich, Maxi Berg	4a	Ich mit dir und du mit mir!	133





BALLGEDICHT

**Wir
Klasse 2g
sind eine Gemeinschaft
viel Spaß**

*Korbinian Fink, Sophie Sammüller,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*

BALLGEDICHT

**Ich
suche dich
wir spielen zusammen
Freunde sein**

*Moritz Metz, Luis Pur,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*

ELFCHEN

**Du
und ich
gemeinsam
etwas unternehmen
ich mag dich sehr
Freundschaft**

*Natalie Lang, Jetnor Mahmuti,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*

ELFCHEN

**Fröhlich
lustige Kinder
in der Ganztagesklasse
ich mag meine Freunde
Gemeinschaft**

*Lena Metz, Finean Seliger,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*

ELFCHEN

**Gemeinsam
lernen wir
haben wir Spaß
ich liebe die Schule
Ganztagsklasse**

*Dilara Yurtbay, Erisa Ibrahim, i,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*





Akrostichon: Ganztagsklasse

Gemeinsam lernen wir und haben Spaß.
Achtsam gehen wir miteinander um.
Niemand wird ausgelacht.
Zusammen macht alles viel mehr Spaß.
Toll, dass wir uns alle verstehen.
Am Morgen begrüßen wir uns freundlich.
Gerne spielen wir zusammen.
Suppe gibt es jeden Tag in der Mensa.
Kinder treffen sich in der Freizeit zum Spielen.
Lecker schmeckt das Essen in der Gemeinschaft.
Am Ende verabschieden wir uns und freuen uns auf morgen.
Schnell geht es jetzt nach Hause.
So macht Schule Spaß.
Es ist schön in der Ganztagsklasse.

*Nele Sohla, Zoè-Noëlle Kummer,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*

Akrostichon: Ganztagsklasse

Gute Freunde haben.
Achtsam miteinander sein.
Nett zueinander sein.
Zusammen lernen und dem anderen zuhören können.
Tauschaufgaben rechnen.
Anderen helfen.
Gemeinsam lernen und spielen.
Schön, dass es unsere Klasse gibt.
Keine Hausaufgaben unter der Woche.
Lachen ist erlaubt.
Aufmerksam im Unterricht sein.
Schule macht Spaß.
Schön ist es im Ganztage.
Entspannung am Montag tut so gut.

*Maximilian Schmidl, Kilian Nickl,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*

Ich mit dir und du mit mir!

Ich mit dir und du mit mir!
 Wir sind eine glückliche Familie.
 Wir unternehmen etwas zusammen.
 Ich mit dir und du mit mir!
 Du magst mich.
 Wir haben viele Freunde.
 Ich mit dir und du mit mir!
 Wir sind eine glückliche Familie.

*Cara Stoof, Franziska Gürster,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*

Ganztagsklasse

Ganztagsklasse
 Ganztagsklasse in Nittendorf
 Tolle Ganztagsklasse in Nittendorf
 Tolle Ganztagsklasse in Nittendorf und
 viele Freunde
 Freunde

*Leonardo Cau, Leonardo Jovanovic,
Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*



Gemeinschaft

Gemeinschaft in unserer Klasse
 gute Gemeinschaft in unserer Klasse
 gute Gemeinschaft in unserer Klasse und
 viel Spaß
 Klasse

*Jonas Plattner, David Rahn,
 Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*



Ich mit dir, du mit mir

Nacherzählt nach einer Geschichte von Lorenz Pauli

Zuerst hört man Musik von ganz weit her, und dann kommt ein Siebenschläfer, der auf seiner Flöte spielt. Ein Bär sitzt auf seinem roten Kissen und lauscht der Musik. „Wollen wir tauschen?“ fragt der Bär, „für dich ein Gewinn, für mich ein Gewinn.“ Der Siebenschläfer ist einverstanden und der Bär beginnt auf der Flöte zu spielen. Aber es klingt grauenhaft.

Da meint der Siebenschläfer: „Wollen wir tauschen? Du gibst mir deine Flöte und ich gebe dir meine Musik. Für dich ein Gewinn, für mich ein Gewinn.“ Der Bär ist einverstanden, und der Siebenschläfer spielt Flöte auf seinem roten Kissen.

Schließlich schlägt der Siebenschläfer vor: „Du trägst mich, und ich zeig dir dafür meinen Weg. Für mich ein Gewinn, für dich ein Gewinn.“ Der Bär macht sich auf den Weg, mit dem Kissen auf dem Kopf und dem Siebenschläfer Flöte spielend auf dem Kissen.

In einer Wanderpause tanzt der Bär zu Flötenmusik, bis ihm schwindlig ist vor Glück. Der Siebenschläfer ist begeistert und ruft: „Tanz für mich, und ich gebe dir diesen Glückskiesel. Für dich ein Gewinn, für mich ein Gewinn.“

Am Abend gehen sie zurück in den Wald. Der Bär wirft den Glückskiesel hoch in die Luft und fängt ihn wieder. Doch plötzlich bleibt er oben in einem Haselnussstrauch hängen. Er schüttelt ihn. Nüsse fallen herunter. Der Siebenschläfer freut sich und meint: „Wenn du mir Nüsse sammeln hilfst, gebe ich dir diesen schönen Stein, der gerade vom Himmel gefallen ist. Für dich ein Gewinn, für mich ein Gewinn.“

Später stellt der Bär fest, dass er den Stein gar nicht zum Glücklich-Sein braucht und sagt leise: „Hier, mein Freund, ich schenke dir meinen Glückskiesel. Schenken macht mir Freude. Für dich ein Gewinn, für mich ein Gewinn.“

Ja, Freundschaft hat nichts mit Rechnen zu tun. Freundschaft ist für uns:

- Sich gern haben und gut verstehen.
- Sich verabreden und miteinander spielen.
- Sich vertrauen und ein Geheimnis teilen können.
- Sich nach einem Streit gleich wieder versöhnen.
- Sich gegenseitig zu trösten.
- Gemeinsam schöne Dinge tun.

*Leonardo Cau, Franziska Gürster, Korbinian Fink,
 Erisa Ibrahim, Leonardo Jovanovic, Zoé-Noëlle Kummer, Natalie Lang,
 Jetnor Mahmuti, Moritz Metz, Lena Metz, Kilian Nickl, Jonas Plattner,
 Luis Pur, David Rahn, Sophie Sammüller, Maximilian Schmidl,
 Finean Seliger, Nele Sohla, Cara Stoof, Dilara Yurtbay,
 Grundschule Nittendorf, Klasse 2g*



Ein spannendes Erlebnis

An einem sonnigen Nachmittag in den Osterferien gingen meine Freundin Anastasia und ich mit meinem Hund Rambo spazieren. Als wir am Ortsende ankamen, nahmen wir Rambo die Leine ab. Zuerst war er brav und lief neben uns her. Plötzlich entdeckte er einen Hasen auf dem Feld. Er rannte sofort los und wollte mit dem Hasen spielen. Der Hase war aber zum Glück zu schnell. Er schlug Haken und verschwand im Wald. Schwanzwedelnd kam Rambo uns entgegen. Nun konnten Anastasia und ich unseren Hund wieder an die Leine nehmen. Er schleckte uns schuldbeusst ab, als wir ihn ausschimpften. Nach diesem Abenteuer trödelten wir müde nach Hause und freuten uns auf den nächsten spannenden Ferientag.

Ramona Rappl, Grundschule Nittendorf, Klasse 3b



Eine tierische Begegnung

An einem schönen Nachmittag radelte ich mit meiner Freundin in den Wald. Plötzlich raschelte es im Gebüsch. Wir erschrakten sehr. Da kam ein Eichhörnchen heraus. Wir mussten ganz laut lachen. Nun fuhren wir weiter in den Wald hinein. Meine Freundin und ich wollten ein Picknick machen. Als wir an einer Lichtung angekommen waren, hörten wir ein lautes Grunzen. Aus dem Busch kam ein großes Wildschwein auf uns zu. So schnell wir konnten, sprangen wir auf unsere Fahrräder und sprinteten davon. Nach einigen Minuten merkten wir, dass das Wildschwein wieder weg war. Jetzt konnten wir ruhig nach Hause fahren und unser Picknick im Garten machen. Das war ein toller Tag.

Luisa Wellnhofer, Grundschule Nittendorf, Klasse 3b

Gibt es Räuber in der Räuberhöhle?

Als mein Bruder Maxi, unser Freund Moritz und ich am Ostersonntag am Nachmittag miteinander telefonierten, meinte jeder das Gleiche: Heute ist es langweilig, langweilig und nochmals langweilig! Die Osternester waren alle gefunden und zum Spielen hatte keiner Lust. Also beschlossen wir eine Wanderung zur Räuberhöhle in Etterzhausen zu machen. Endlich war es soweit. Mit den Eltern fuhren wir zu einem Parkplatz am Waldrand. Voller Freude wanderten wir los. Auf dem Weg erzählte meine Mama uns die Geschichte der Höhle. Sie meinte, Räuber hätten dort ihre Beute versteckt. Aufgeregt liefen wir voraus, wir kannten ja den Weg. Endlich sahen wir die Höhle. Eine steinerne Treppe führte hinunter. Das Ende konnten wir gar nicht sehen, denn es war stockfinster. Maxi schaute mich entsetzt an und fragte: „Wenn da jetzt Räuber drinnen sind?“ Auch mir war ganz mulmig zumute. Zu unserem Glück kamen die Eltern mit den Taschenlampen. Mutig stieg ich die Stufen hinunter. Mein Herz klopfte laut. Die Jungs folgten mir ganz dicht.

Durch das Licht der Taschenlampe zuckten unheimliche Schatten über die Wände. Irgendwo tropfte es. Ich konnte meinen Bruder und seinen Freund nicht mehr sehen, sie mussten mit den Eltern in der Höhle woanders hingegangen sein. Ich fühlte mich verlassen und hatte mächtig Angst. Plötzlich hörte ich einen lauten Schrei von Moritz. Gibt es hier doch Räuber? Schnell lief ich in die Richtung, aus der der Schrei kam. Im Licht der Scheinwerfer konnte ich die Gesichter von Moritz und Maxi sehen. Aber was war das? Sie grinnten und freuten sich! Moritz hielt ein Schokoladenei in der Hand und Maxi einen Schokohasen. „Die haben wir in einem Loch in der Wand gefunden!“, erzählte Moritz. Ich leuchtete in das Loch. Tatsächlich! Dort waren ja noch mehr Süßigkeiten! Insgesamt fanden wir neun Schokoeier und drei Osterhasen. War das die versteckte Beute eines Räubers? Dieses Geheimnis werden wir wohl nie lüften!

*Cornelia Weiß,
Grundschule Nittendorf, Klasse 3b*



Bei meiner Freundin

An einem schönen Ostersonntag war ich bei meiner Tante zu Besuch. Meine Freundin Alina kam etwas später dazu. Nun gingen wir in den Keller, um Tantes Kater Charlie zu füttern. Leider wollte er nichts fressen. Wir versuchten es sogar mit Katzenleckerlis, aber auch das klappte nicht. Nun wollten wir wieder nach oben. Alina lief sofort los. Aber weil sie so schnell war, stieß sie sich den großen Zeh an der Treppe an. Alina setzte sich hin und weinte. Ich

rief ihre Mutter Elvira. Weil sie ein Baby erwartete, konnte sie ihre Tochter nicht die Treppe hinauftragen. Nun mussten wir Alinas Oma holen. Gemeinsam trugen wir die Verletzte hinauf ins Badezimmer. Dort rieb die Oma Alinas Zeh mit Salbe ein. Im Nu waren die Schmerzen vergessen. Glücklich spielten wir zusammen weiter und hatten noch sehr viel Spaß.

Leonie Deer, Grundschule Nittendorf, Klasse 3b

Der Schaukelweitsprung

Letztes Jahr im September bekam ich eine neue Schaukel mit Klettergerüst. Papa und Opa bauten sie gleich für mich auf. An einem Mittwoch nach der Schule kamen Kilian und Richard zu mir. Da zeigte ich ihnen gleich das neue Gerät. Nachdem wir eine Weile geschaukelt hatten, hatten wir eine tolle Idee. Wir wollten einen Schaukelweitsprung machen. Und das ging so: Jeder schaukelte, bis er eine gewisse Höhe erreicht hatte, und sprang dann ab. Wer am weitesten gekommen war, bekam ein Gummibärchen. Gesagt, getan. Wir hatten viel Spaß dabei. Als wir genug hatten, kochte Mama noch Pudding für uns. Das war ein wirklich schöner Nachmittag mit meinen Freunden.

*Maximilian Beslmeisl,
Grundschule Nittendorf, Klasse 3b*

Ein schöner Osterbesuch

Am Karfreitag wartete ich ungeduldig auf unseren Besuch. Endlich kam er! Noch am gleichen Tag machten meine Cousine, mein Cousin, mein Bruder und ich eine Kissenschlacht. Am Nachmittag gab es Karottenkuchen, der sehr lecker schmeckte. Am nächsten Tag unternahmen wir einen Ausflug zur Burg in Laaber. Dort sahen wir Teile einer Ritterrüstung und einen Pranger. Als wir nach Hause kamen, gab es ein üppiges Abendessen. Danach wurde es besonders lustig, denn wir schliefen alle in einem Zimmer und redeten noch lange. Leider mussten meine Verwandten nach ein paar Tagen wieder abreisen.

*Kilian von Malm,
Grundschule Nittendorf, Klasse 3b*

Du und ich

Du und ich, das glaub' ich nicht.

Jemanden wie dich, find' ich nicht.

Denn du bist immer für mich da

und das ist einfach wunderbar.

So will ich auch für dich da sein,

denn unsre Freundschaft ist nicht klein.

Sie ist das größte auf der Welt

und viel mehr wert als jedes Geld.

Und kannst du mal nicht bei mir sein,

so bist du trotzdem nicht allein.

In meinem Herzen bist du bei mir.

Ich hoffe, dass ich dich niemals verlier'.

Julia Prock, Grundschule Nittendorf, Klasse 3b

Das geheime Versteck im Wald

Alexey und ich spielten im Wald. Wir sahen einen Weg und folgten ihm. Wir gingen durch ein Gebüsch. Überall lagen Blätter. Kurz darauf kamen wir an einen Friedhof. Gleich in der Nähe fanden wir eine kleine Höhle. Seitdem ist das unser geheimes Versteck und wir haben schon oft unsere Freizeit dort verbracht.

Andre Kowal, Grundschule Nittendorf, Klasse 3b



Mein Hase Flecki und ich

Flecki ist ein Zwergkaninchen mit weißen und schwarzen Flecken und kleinen Ohren. Wir sind beste Freunde und spielen oft im Garten. Er buddelt nach Wurzeln und frisst Gras. Außerdem liebt er Karotten. Wenn ich ihn streicheln will, rennt er weg. Dann spiele ich mit ihm Fangen. Wenn er viel gelaufen ist, ist er müde, legt sich auf das Gras und streckt seine Hinterbeine aus. Während er liegt, streichle ich ihn und er hält sich ganz ruhig. Oft wartet er in seinem Käfig, bis ich komme. Er stellt sich auf die Hinterbeine, wenn ich vor dem Käfig stehe. Ich mag ihn sehr, er ist ein guter Freund.

Alexey Kowal, Grundschule Nittendorf, Klasse 3b



Ein trauriger Tag

Vor zwei Wochen hängte Mama die Schaukel im Apfelbaum auf, weil ich schaukeln wollte. Plötzlich sah ich etwas Kleines am Boden vor mir. Was war das denn? Ich bückte mich und sah, dass es eine kleine Maus war. Sie war verletzt und atmete sehr schnell. Ich holte Mama. Mama nahm eine Schaufel und legte die Maus darauf, weil wir nicht wussten, ob sie krank war. Dann sahen wir, dass sie eine Wunde hatte. Wir brachten sie in den Schuppen, damit sie sich ausruhen konnte. Gegen den Hunger gaben wir ihr Katzenfutter. Leider wurde die Maus immer schwächer und starb in der Nacht. Wir begruben sie unter dem Apfelbaum.

David Broll, Grundschule Nittendorf, Klasse 3b

Schildkrötenbrüder

Als mein Bruder-Freund das letzte Mal bei mir war, gab es eine tolle Nachricht: Er durfte bei mir übernachten. Als ich das erfahren hatte, war ich froh, dass wir noch länger zusammen spielen konnten. Nach seiner Ankunft gingen wir in mein Zimmer. Wir redeten ein bisschen, auch über Schildkröten, denn das sind unsere Lieblingstiere. Am Abend schauten wir mit meinem Papa Fußball an und gingen dann ins Bett, d. h. ins Matratzenlager, und ich hatte eine Idee. Ich fragte meinen Bruder-Freund, ob wir Schildkröten spielen wollten und er war sofort einverstanden. Da waren wir Schildkrötenbrüder. Am nächsten Tag standen wir um sechs nach fünf auf und machten alles, worauf wir Lust hatten. Spät am Nachmittag musste er wieder nach Hause, aber ich war glücklich, dass er da gewesen war.

Joschka Lehmer, Grundschule Nittendorf, Klasse 3b





Ich mit dir und du mit mir!

Am Freitag, 24. Oktober 2014 erlebten die Kinder der Integrationsklasse 4a der Grundschule Nittendorf einen besonderen Unterrichtsvormittag. Sie besuchten die Klasse 11 der Bischof-Wittmann-Schule Regensburg (Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung) und gestalteten einen Unterrichtstag mit ihnen zusammen.

Am 24.10.2014 besuchte die Klasse 4a die Bischof-Wittmann-Schule in Regensburg (Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung).

Eigentlich war ein Ausflug ins Biotop nach Thalmassing geplant, doch auf Grund des schlechten Wetters blieben wir an der Schule in der 11. Klasse. Zunächst machten wir gemeinsam Pause, in der wir unsere leckeren Brote aßen, Fußball spielten und viel Spaß miteinander hatten. Danach wurden wir in kleinere Gruppen eingeteilt und haben dann gemeinsam schöne Sachen für das Biotop gebastelt. Unter anderem

Am 24.10.2014 sind wir mit dem Bus zur Bischof-Wittmann-Schule gefahren. Dort haben wir mit den Schülern der 11. Klasse einen aufregenden Vormittag erlebt. Nach einer kurzen Begrüßung gingen wir gleich auf den Pausenhof und machten Brotzeit. Wir stärkten uns mit leckeren Broten, vergnügten uns in den Hängematten, auf dem Karussell und spielten Fußball. Nach der Pause haben wir für einen Teich in Thalmassing, um den sich die Schüler der 11. Klasse kümmern, Sachen gebastelt. Eine Gruppe hat ein Zuhause für Ohrwürmer aus Tontöpfen, Hasendraht und Stroh gebaut.

Im Oktober 2014 fuhr die Klasse 4a mit dem Bus zur Bischof-Wittmann-Schule in Regensburg. Dort verbrachten wir einen interessanten Vormittag mit unserer Partnerklasse, in der Kinder mit verschiedenen Behinderungen gehen. Eigentlich war eine Fahrt ins Biotop nach Thalmassing geplant. Leider spielte das Wetter nicht mit. Tagelanger Regen vorher machte das Gelände nicht begehbar. Zunächst stärkten wir uns mit einer leckeren Brotzeit und vergnügten uns auf dem tollen Pausenhof. Nach der Pause machten sich die Kinder und Jugendlichen gemeinsam an die Arbeit. Es gab viel zu tun! Es wurden Speichenräder mit

entstanden bemalte CDs, bewebte Speichenräder und Blumentöpfe, die zu einem Zuhause für die Ohrwürmer wurden. Leider war die Zeit viel zu schnell vorbei. Nachdem wir uns verabschiedet hatten, ging es mit dem Bus zur Grundschule nach Nittendorf. Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch in der Bischof-Wittmann-Schule.

*Emily Holzer, Hanna Rosenmeier,
Xenia Freudenberg, Jana Stäblein, Sarah Lanzl,
Grundschule Nittendorf, Klasse 4a*

Eine andere Gruppe hat aus angemalten CDs Mobiles hergestellt. Die letzte Gruppe hat in alte Speichenräder Stoffstreifen eingewebt. Wenn man fertig war, konnte man Körperteile aus Gips zusammenbinden. Es war sehr interessant und machte viel Spaß mit den behinderten Jugendlichen zu arbeiten. Der Ausflug hat uns allen gefallen.

*Anna Obermeier, Julia Gleißl, Milena Murr,
Emily Goodman, Olivia Busch, Maria Stauber,
Grundschule Nittendorf, Klasse 4a*

Stoffstreifen bewebt, Hände und Füße aus Pappmache hergestellt, aus CDs wurden Mobiles gebastelt und es wurde ein Zuhause für Ohrwürmer angefertigt. Als wir fertig waren, wurden noch Bilder von uns und unseren gelungenen Arbeiten gemacht.

Es war eine schöne Aktion. Ob mit oder ohne Behinderung – wir haben tolle Sachen gemeinsam gebastelt.

*Franziska Altmann, Alexander Schön,
Marlena Hollnberger, Nico Gerlich, Maxi Berg,
Grundschule Nittendorf, Klasse 4a*





Grundschule Obertraubling

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Elias Biebl, Elias Fischer	2a	„Stark und fair“	137
Luisa Hödl	2d	Eine Schule braucht ...	137
Lulu Betz	2d	Gemeinschaft braucht ein Miteinander	137
Isabell Gey	2d	Gemeinschaft heißt ...	137
Laura Grauberger	3a	Gemeinschaft im Spiel	137
Fabio Marx	3a	Gemeinschaft im Team	138
Vinzenz Mainz	3a	Elfchen	138
Gabriel Brauch	3a	Das Tischtennis – Camp	138
Alisa Amann	3a	Elfchen	138
David Osteroth	3a	Elfchen	138
Nele Parzefall	3a	Wie entsteht eine Gemeinschaft?	139
Christian Wilhelm	3a	Der Neue	139
Tamara Galli	3a	Elfchen	139
Hannah Müller	3a	Elfchen	139
Alisa Amann	3a	Lena und ich	140
David Osteroth	3a	Gemeinsam basteln	140
Nele Parzefall	3a	Meine Familie und ich	140
Elias Hofmann	3a	Meine Familie	140
Pia Pröbstl	3c	Stark und fair	141
Sofia Folger	3c	Stark und fair	141
Brian Mathes	3c	Stark und fair	141





Grundschule Obertraubling

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Christina Michl	3c	„Stark und fair“	141
Katharina Hirsch	3c	„Stark und fair“	141
Tizian Baier	3c	„Stark und fair“	142
Laura Mundigl	3c	„Stark und fair“	142
Laura Mundigl	3c	Meine Familie	142
Alexander Opitz	3c	Gemeinschaft	142
Tizian Baier	3c	Die Gemeinde Obertraubling	142
Mark Rachowka	3c	Mein Name ist Mark	142
Sofia Folger	3c	Die Gemeinschaft	143
Max Mauch	3c	Gemeinschaft ...	143
Carolin Graf	4b	Akrostichon – Freunde und ihre Freundschaft ...	143
Franka Denk	4b	Meine Hasen und ich	144
Jonas Kotarski	4b	Ein müffelnder Ausflug	144
Jara Heinrich	4b	Ich und du und du und ich	144
Lea Heinrich	4b	Akrostichon – Familie	144
Jasmin Molnar	4b	Handball	145
Lucía Cutazzo Alcalá	4b	Meine Ferien	145
Alexander Graf	4b	Meine Freizeit mit Elli	145
Vera Knott	4b	Meine Racing-Freunde und ich	146
Moritz Rothfuß	4b	Akrostichon – Tischtennis	146
Neela Kober	4b	Judotag	146
Lucia Stubenrauch	4c	Die blöde Bande	147
David Memeti	4c	Ein tolles Training	147
Zoe Swan	4c	Nicht ohne meinen inneren Schiedsrichter!	148
Quirin Waitl	4c	Stark und fair ...	148





„Stark und Fair“

In der Schule hatten wir das Thema „Stark und Fair“. Es war toll, dass wir zusammen gespielt haben. Es war schön, dass wir kämpfen durften. Wir haben unseren inneren Schiedsrichter entdeckt. Wir haben gelernt, uns mit Wörtern zu verteidigen, wenn wir angerempelt werden. Wenn Unbekannte auf uns zukommen, wissen wir unseren Gartenzaun aufzustellen.

Vielen Dank an Florian Hirschauer.

*Elias Biebl, Elias Fischer,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 2a*

Eine Schule braucht „starke und faire“ Kinder

Mir hat bei unserem Schulprojekt „Stark und Fair“ gefallen, dass wir viele wichtige Sachen für die Gemeinschaft kennengelernt haben. Zum Beispiel darfst du dir bei einem Streit niemals die „Fernbedienung“ wegnehmen lassen. Wenn du deine „Fernbedienung“ hergibst, kann dich der andere nämlich als Mülleimer benutzen und dich erniedrigen und dich mit Schimpfwörtern beleidigen.

*Luisa Hödl,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 2d*



Gemeinschaft braucht ein Miteinander

Beim Schulprojekt „Stark und Fair“ haben wir miteinander gearbeitet und gespielt und es gab keinen Chef in der Gruppe. Das war schön. Insgesamt habe ich sehr viel gelernt, wie es in der Gruppe besser läuft. Ich würde es gerne auch anderen Kindern beibringen.

Lulu Betz, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 2d

Gemeinschaft heißt „Grenzen respektieren“

Ich habe in unserem Projekt „Stark und Fair“ in einem Spiel gespürt, wo meine persönliche Grenze, der „Gartenzaun“, ist. Wenn ich nicht will, dass jemand diese Grenze übertritt, dann muss ich ganz laut „Stopp“ rufen.

Isabell Gey, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 2d

Gemeinschaft im Spiel

Es ist Mittag und Ellen geht zu einem Sportverein. Dort ist ihre allerbeste Freundin Sophia. Plötzlich pfeift die Pfeife und alle Kinder müssen in den Kreis. Die Sportlehrerin sagt laut: „Heute spielen wir Häschen im Gebüsch!“ Die Kinder holen die Reifen. In die Reifen müssen sich die Kinder reinsetzen. „Sophia ist der Hase und Leon ist der Jäger!“, ruft die Sportlehrerin. Das Spiel geht los. Plötzlich fällt Sophia

hin und blutet am Knie. Schnell läuft Ellen aus ihrem Reifen und hilft Sophia. Ellen gibt Sophia ein Pflaster und klebt es an ihr Knie. „Danke, Ellen, dass du mir geholfen hast!“, sagt Sophia leise.

*Laura Grauberger, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling Klasse 3a*



Gemeinschaft im Team

In einem Sportverein ist es wichtig zusammenzuhalten. Ein Team gewinnt und verliert miteinander. Wenn sich einer bei einem Fußballspiel verletzt, tröstet man ihn. Wenn einer danebenschießt, sage ich zu ihm: „Nächstes Mal schaffst du es.“

Beim Fußball sollte man auch passen und nicht alles alleine machen. Spielen alle zusammen, ist das Team erfolgreich. Jeder muss großen Einsatz bringen und für den anderen da sein. Eine Mannschaft ist eine Gemeinschaft. Sie besteht aus vielen Personen, die sich alle helfen. Gewinnt eine Mannschaft, feiern sie zusammen. Verlieren sie, trösten sie sich. Das ist eine gute Gemeinschaft, bei der ich gerne bin.

Fabio Marx, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3a

ELFCHEN

**Fußballverein
alles geben
zusammenhalten
mit Teamgeist
Streiten gehört dazu –
vertragen
Freundschaft**

*Vinzenz Mainz, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 3a*

Das Tischtennis-Camp

Seit einem halben Jahr spiele ich Tischtennis im Verein SVO-Obertraubling. Mein Trainer hat mir eine Einladung für ein Tischtennis-Camp geschickt. In dem Brief stand, es kommt ein Spieler aus der 1. Bezirksliga, der uns drei Tage trainiert.

Als Erstes wärmten wir uns auf, indem wir auf hohe Böcke springen mussten. Danach halfen wir dabei, die Geräte aufzuräumen. Nach einigen Minuten bauten wir die Tischtennisplatten auf. Wir suchten uns einen Partner, mit dem wir spielen sollten. Der Trainer schaute uns zu und sagte, was wir verbessern sollten. Nach einiger Zeit haben wir eine Trinkpause gemacht und danach weitergespielt. Es wurden sehr gute Verbesserungsvorschläge gemacht, die alle ausprobiert wurden. An diesem Tag hatte ich zufällig Geburtstag. Deswegen schenkte mir der Trainer einen Minischläger und zwei Tischtennisbälle. Im Anschluss haben wir noch Fußball gespielt und sind dann heimgegangen.

Es war ein toller Tag und hat mir sehr viel Spaß gemacht.

*Gabriel Brauch,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3a*

ELFCHEN

**Freundin
mit ihr
spiele ich gerne
ohne sie bin ich
traurig**

*Alisa Amann,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3a*

ELFCHEN

**Spielplatz
schnell hin
großes tolles Klettergerüst
oh, mein Freund kommt
toll**

*David Osteroth,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3a*



WIE ENTSTEHT EINE GEMEINSCHAFT?

- Eine Gemeinschaft entsteht, wenn man höflich ist.
- Sich nicht beleidigt und nicht beschimpft.
- Man hilft, wenn der eine hingefallen ist.
- Wenn sich Menschen treffen.
- Man ist nie alleine.
- Man spielt miteinander.
- Man geht zu jemandem hin.
- Man spricht miteinander.
- Es sind viele dabei.
- Man ist zusammen.
- Man schließt niemanden aus.
- Man hält zusammen, auch wenn man verliert.
- Man ist wie eine Mannschaft.

*Nele Parzefall,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3a*



ELFCHEN

**Familie
meine Herzen
ich liebe sie
ohne sie bin ich
traurig**

*Tamara Galli,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3a*

Der Neue

Wir sind gerade bei Mathe, als Frau Hutzler hereinkommt: „Ihr bekommt einen neuen Schüler!“ Wir fragen: „Aus welchem Land kommt er? Welche Hautfarbe hat er? Ist er nett? Wie alt ist er?“ Frau Hutzler sagt: „Das ist eine Überraschung!“ Eine Woche später kommt der Junge. Er heißt Alexandros. Er ist Grieche, ist zehn Jahre alt. Seine Hautfarbe ist fleischfarben und er ist sehr, sehr nett.

Einmal hatte ich nichts zu essen, und er hat mir etwas abgegeben. Einmal hat Tobias nichts zu trinken und Alexandros hat ihm eine Flasche Wasser gegeben. Jetzt sind wir die allerbesten Freunde der Welt. Er und ich spielen Fußball, Basketball, Playstation, Wii, Computer und fahren Schlittschuh zusammen. Früher hätte ich nicht mit ihm gespielt, wenn er mir nicht das Brot abgegeben hätte. Die anderen Schüler mögen ihn auch. Er und ich wurden sogar Klassensprecher. Er kommt zu jedem Fest, zu dem ich ihn einlade. Wir streiten uns nie. Manchmal gehen wir zusammen Eis essen oder ins Freibad und spielen auch ab und zu.

*Christian Wilhelm,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3a*

ELFCHEN

**Gemeinschaft
der Schule
man lernt viel
ich mag die Schule
gerne**

*Hannah Müller,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3a*



Lena und ich

Hallo, ich bin Alisa. Lena ist meine beste Freundin. Wir haben uns in der Kindergruppe kennen gelernt. Wir sind jetzt auch beide in derselben Klasse. In meinem Garten haben wir ein Lager erfunden. In dem Lager machen mit: Ina (meine Schwester), Lena und ich. Also, unser Lager heißt: Tipy, und wir heißen: Leise Indianer. Lena und ich machen fast alles zusammen: Wir waren zusammen im Urlaub, wir machen zusammen Ausflüge, im Hort spielen wir immer zusammen. Es ist immer schön mit Lena!

*Alisa Amann,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3a*



Gemeinsam basteln

Jan wollte mit Lotta etwas basteln. Dazu brauchten sie Korken. Die zwei gingen zum Nachbarn hinüber, der ein Weinhändler war, und fragten nach, ob die Weinflaschen mit Korken verschlossen seien. Der Nachbar sagte: „Nein, aber ich weiß, wo welche sind. Ich kann euch nächsten Dienstag einige mitbringen.“ Als Jan und Lotta den darauf

folgenden Dienstag von der Schule kamen, waren die Korken vom Nachbarn bei ihrer Mutter bereits abgegeben worden. Da freuten sie sich sehr, denn nun konnten sie basteln.

*David Osteroth,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3a*

Meine Familie und ich

Meine Familie, das sind Mama, Papa, Tobias, Tamara, Hund Sammy, mein Hamster Rambo und ich. Sehr froh bin ich darüber, dass ich eine Familie habe, die ich sehr mag und liebe. Alle zwei Wochen bin ich übers Wochenende bei meinem Papa und wir haben viel Spaß miteinander. Mama und Papa verstehen sich sehr gut und kümmern sich sehr um mich. Mit meiner Familie spiele ich sehr gern oder wir unternehmen auch was. Rumlbern ist aber immer noch am schönsten.

Nele Parzefall, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3a

Meine Familie

Meine Lieblingsgemeinschaft ist die Familie.
Ich fühle mich dort sehr wohl und sehr frei.
Am liebsten mag ich Mama, Papa und meine kleine Schwester.
Ich habe leider kein Haustier.

*Elias Hofmann,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3a*





„Stark und Fair“

Vor ein paar Wochen kamen Trainer des Projekts „Stark und Fair“ in unsere Schule.

Wir, die Klasse 3c, wurden in eine Mädchen- und eine Jungen-Gruppe eingeteilt. Vor „Stark und Fair“ war die Klasse sehr unruhig. Nach dem Training wurde sie ruhig und leise und das fand ich toll.

In der Klasse habe ich mich manchmal gestört gefühlt und das fand ich nicht toll, denn deswegen sind wir oft nicht vorangekommen.

Das Spiel „Armdrücken“ hatten wir von unseren Trainern gelernt und dabei unsere eigenen Stärken erkannt. Auch, dass wir zusammen stärker als alleine sind, haben wir durch das Projekt erkannt. Deshalb sollten wir auch zusammen kämpfen und uns nicht gegenseitig bekämpfen. Dank „Stark und Fair“ halten wir nun stärker zusammen.

*Pia Pröbstl, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 3c*

„Stark und Fair“

Seit ich in dem „Stark und Fair-Training“ dabei war, hat sich bei mir in der Klasse einiges geändert. Zum Beispiel lässt sich keiner mehr „fernbedienen“, das heißt, dass du selbst entscheidest, was du machst.

Wir haben ab und zu auch Spiele gespielt für das „gemeinsame Miteinander“. Und wir haben gelernt, wie man sich wehrt, wenn dich jemand mitnehmen möchte. Ich kann euch Wörter nennen, die ihr schreien könnt, wenn sowas mal der Fall sein sollte: Hau ab! Verschwinde! Geh weg! Lass mich in Ruhe! Es gibt noch viele weitere davon und ich wünsche euch, dass es bei euch durch das Projekt „Stark und Fair“ auch besser in der Klasse laufen wird.

*Sofia Folger, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 3c*



„Stark und Fair“

Unsere Gemeinschaft war vor „Stark und Fair“ eher schlecht, aber danach hat es sich deutlich verbessert. Davor haben wir uns gegenseitig nicht so oft geholfen, aber jetzt schaut man öfter auf seinen Mitschüler und hilft ihm oder ihr, wenn diese Hilfe brauchen. Vor „Stark und Fair“ waren wir nicht immer sehr nett zu den anderen, aber jetzt ist jeder nett zu seinem Mitschüler und das passt mir auch so. Wenn jemand zum Beispiel sein Heft vergessen hat oder auch keinen Block dabei hat, dann möchte jeder dem Kind ein Blatt geben, damit es mitschreiben kann. Manchmal haben Kinder bestimmte Mitschüler beim Spielen in der Pause oder im Sportunterricht absichtlich ausgelassen, aber nun können alle Kinder bei jedem Spiel mitmachen.

*Brian Mathes, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 3c*

„Stark und Fair“

Bei uns hat sich durch „Stark und Fair“ vieles verbessert und wir helfen uns nun gegenseitig. Mir hat am besten gefallen, dass wir gemeinsam gespielt haben. Nicht so schön war das „Kämpfen“. Wir Mädchen haben gelernt, wie wir uns wehren können, wenn uns jemand mitnehmen will. Das funktioniert mit einem „besonderen Tritt“. Wir haben faire Spiele gespielt und zusammen Bücher zum Thema gelesen. Am Ende haben Jungs und Mädchen eng zusammengehalten. Ich hoffe, wenn an deiner Schule „Stark und Fair“ stattfindet, dass sich auch bei dir etwas verbessert.

*Christina Michl, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 3c*

„Stark und Fair“

Vor „Stark und Fair“ war unsere Gemeinschaft weit weg, aber nun ist sie ganz nah. Wir haben uns so oft gestritten, aber jetzt ist das nicht mehr so. Ich schließe keinen mehr aus, sondern spiele mit ihm. Und ich weiß nun, wie man sich richtig wehren kann. Spiele wie zum Beispiel „Klippo“ haben uns zusammengebracht, dabei ist unser „innerer Schiedsrichter“ ganz wichtig. Unsere Klasse wird nun eine richtig gute Gemeinschaft. Das Training hat uns wirklich geholfen. Danke, „Stark und Fair“!

*Katharina Hirsch, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 3c*



„Stark und Fair“

Bei uns, der 3c, war es vor „Stark und Fair“ immer so, dass sich jemand in der Pause durch einen anderen aus unserer Klasse verletzt hat. Heute aber spielen wir ganz friedlich und hauen uns nicht immer. Das was jetzt kommt, ist der Höhepunkt: Früher haben wir uns gegenseitig immer Schimpfwörter an den Kopf geworfen. „Stark und Fair“ hat uns geholfen, das zu vermeiden.

Tizian Baier, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3c

„Stark und Fair“

Vor „Stark und Fair“ waren wir alle in der Klasse schüchterner. Nach dem Training sind wir mutig geworden. Wir haben früher nicht oft zusammengearbeitet, aber nun tun wir das so oft wie möglich. Im Turnen haben wir nicht so sehr auf die anderen aufgepasst, jetzt passen wir viel öfter auf sie auf. Vor dem Training haben wir uns oft gestritten, aber danach wurde es besser. In den Pausen benutzten manche Kinder Schimpfwörter, nun passiert das nicht mehr so oft. Zum Leise-Werden brauchten wir vor „Stark und Fair“ viel länger. Diese zwei Trainingstage haben uns sehr genützt und wir wurden wirklich stark und fair.

Laura Mundigl, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3c

Meine Familie

Geschwister sind super, auch wenn sie manchmal nerven. Man kann mit ihnen spielen und Spaß haben. Eltern haben das Recht über uns und sorgen für uns, z.B. Essen kaufen, zur Schule oder in den Kindergarten fahren. Sie machen viel für uns und gehören zur Familiengemeinschaft. Eine Familie ist einfach toll. Man gehört dazu und fühlt sich wohl, denn man ist dort aufgewachsen. Auch Oma und Opa gehören zur Familie.

*Laura Mundigl,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3c*

Gemeinschaft

Es ist eine Gemeinschaft, wenn mehrere Leute zusammen sind. Man bespricht etwas, redet über etwas Neues, z. B. wenn etwas gebaut werden soll. Man ist z. B. auch froh, wenn man Angst hat und dabei von einer Gemeinschaft getröstet wird.

Eine Familie zusammen ist auch eine Gemeinschaft. In einer Konferenz sind auch ganz viele Menschen zusammen wie in einer Gemeinschaft.

*Alexander Opitz,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3c*

Die Gemeinde Obertraubling

An einem schönen Montagmorgen gingen viele Kinder, die umgezogen sind, in ihre neue Schule. Einer hieß Thomas. Seine neue Klasse ist die 3 c. Seitdem er da ist, es ist nun schon ein Jahr vergangen. Mittlerweile fühlt er sich schon richtig wohl.

*Tizian Baier,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3c*

Mein Name ist Mark

Hallo, mein Name ist Mark. Ich fahre Kart und will euch eine Geschichte erzählen.

Letztes Jahr sind wir zur Siegerehrung gefahren, wo sich alle zum Abschluss getroffen haben. Wir sind mit unserem Verein zusammengesessen und haben auf unsere Klasse gewartet. Mein Trainer Alexander war auch da. Er hat mir gesagt, dass ich den 2. Platz gemacht habe. Zur Siegerehrung bin ich auf das Podium mit dem Podest gestiegen. Alle haben geklatscht. Danach bin ich zurück zu unserem Tisch gegangen. Meine Gemeinschaft war stolz auf mich und ich auch.

*Mark Rachowka,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3c*



Die Gemeinschaft

Zu meiner Gemeinschaft gehört meine Familie und zu meiner Familie gehören Mama, Papa, mein Bruder, meine Omas und Opas, meine Tanten und Onkels, meine Cousinen und Cousins. Alle sind nett zu mir und sind da, wenn ich sie brauche.

Zu meiner Gemeinschaft gehören noch meine Freunde und meine Klassenkameraden, mit ihnen erlebe ich die Freude, die Schwierigkeiten, das Lernen, die Erfolge.

Alle wichtigen Momente meines Lebens werden in Gemeinschaft verbracht.

Sofia Folger, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 3c

Gemeinschaft ...

... bedeutet WIR

An einem Samstagvormittag bin ich mit meiner Schwester Carolin vor unserem Haus Fahrrad gefahren. Nach einer Zeit kam mein Freund Nico hinzu. Er hatte ein cooles BMX-Fahrrad. Mit diesem konnte er fahren, aber nicht springen und Tricks zeigen. Wir überlegten uns, wie wir eine Sprungschanze bauen könnten. Mein Papa gab uns dazu ein paar Bretter und Pfosten. Als mein Freund Alex dazukam, wollte er auch mitmachen. Er kam mit seinem Fahrrad, an dem noch Stützräder dran waren. Er durfte aber bei uns mitmachen. Meine Nachbarn, Simon und Matthias kamen auch dazu. Matthias hatte tolle Ideen zum Bau von weiteren Schanzen. Alex wollte auch mal springen, aber wegen den Stützrädern haben wir es ihm ausgedet. Mein Papa bewunderte unsere Schanze. Er wollte auch mal springen, aber unsere Fahrräder waren ihm alle zu klein. Er wollte trotzdem springen, aber wir haben es ihm ausgedet. Wir sprangen und spielten mit unseren Fahrrädern eine lange Zeit. Irgendwann waren wir müde und setzten uns auf den Rasen und erzählten uns Sachen.

Wir sind die Familie. Wir sind die Freunde.
Wir sind Kindergarten, wir sind Schule,
wir sind Dorf, wir sind Stadt, wir sind ...
wir sind ... wir ... wir...
wir sind eine Gemeinschaft.

*Max Mauch,
Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling,
Klasse 3c*



FREUNDE und ihre Freundschaft sind wie ein ...

- F**estes Fundament in unserem Leben
- R**iesiges Geschenk
- E**in Fluss durch unser Leben
- U**nendlicher Sonnenaufgang
- N**eidloses Geschenk
- D**auerhaft da, wenn man sie braucht
- E**wig wachsender Baum

*Carolin Graf, Herrmann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 4b*



Meine Hasen und ich

Meine Hasen sind sieben Wochen alt und wohnen erst seit ein paar Tagen bei uns. Wir haben uns für einen Schlappohrhasen und ein Zwergkaninchen entschieden. Über die Namen sind meine Geschwister und ich uns allerdings noch nicht einig. Die beiden Babyhasen verbreiten viel Spaß und Freude. Sie essen schon Leckerlis aus der Hand und lassen sich herumtragen. Unser Nachbarhund findet die beiden auch sehr interessant. Wir müssen ordentlich aufpassen, dass er ihnen nicht zu nahe kommt. Ich spiele mit ihnen jede freie Sekunde. Sie muntern mich auf, wenn ich mal schlecht gelaunt bin.

Franka Denk, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b

Ein müffelnder Ausflug

An einem kalten, aber sonnigen Schultag im Februar fuhren wir, die Klasse 4b, der Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling mit dem Bus ins Klärwerk nach Barbing.

Als wir dort endlich ankamen, begrüßte uns ein netter Mann aus dem Klärwerk und brachte uns anschließend in den Vorführraum. Gespannt suchte sich jeder der neugierigen Schüler dort einen guten Platz. Aufmerksam lauschten wir den Worten des Arbeiters, der uns Stück für Stück die verschiedenen Sachen und Stationen der Anlage erklärte. Im Anschluss durften wir dazu noch unsere offenen Fragen stellen. Nach dem interessanten Vortrag gingen wir raus ins

Freie und er zeigte uns nun die ganze Kläranlage sowie die unterschiedlichen Maschinen, die es dort gibt, um das Wasser zu reinigen. Kurz vor Schluss erreichten wir eine Bronzestatue, die der Müllfischer genannt wird. Hier machten wir mit allen ein lustiges Foto. Zu guter Letzt bestiegen wir noch den hohen, eierförmigen Faulturm. Schritt für Schritt rannten wir mit letzter Puste fast 300 Stufen hoch.

Nach diesem tollen, aber anstrengenden Erlebnis, fielen wir sofort in die bequemen Sitze des Busses und brausten um etliches schlauer zurück zur Schule.

Jonas Kotarski, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b

Ich und du und du und ich

Meine Familie ist sehr groß, wir sind eine Patchwork-Familie. Meine Mama Michaela und ihr Freund Markus, mein Papa Jürgen mit seiner Freundin Mandy und mein Bruder Fabian. Ich hab einen Halbbruder Samuel, meine Stiefschwester Lara, meine Stiefbrüder Tim und Raphael. Wir sind also eine sehr große Familie. Wir haben drei Haustiere, einen Hund und zwei Katzen. Der Hund heißt Smoky und

die Katzen heißen Freddy und Pepper. Ich habe zwei beste Freundinnen, sie heißen Lea und Jasmin. Wir drei spielen gerne in der Schule am Klettergerüst in der Pause. Nach der Schule treffen wir uns auch gerne auf dem Spielplatz. Ich freue mich, dass ich die beste Familie und die besten Freunde habe.

Jara Heinrich, Herrmann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b

Familie

- F** reunde sind mir sehr wichtig.
- A** uch die Familie ist mir sehr wichtig.
- M** anchmal unternehme ich etwas mit ihr.
- I** n der Schule spiele ich mit meinen Freunden.
- L** eider haben wir nicht so lange Zeit miteinander zu spielen.
- I** mmer wieder habe ich ein neues Erlebnis.
- E** s ist schön, eine Familie und viele Freunde zu haben.

Lea Heinrich, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b



Handball

In Handball habe ich viele Freunde. Mit ihnen zu spielen, macht mir sehr viel Spaß. Ich kann mit ihnen reden und spielen. Bei Turnieren halten wir alle zusammen, denn wenn wir zusammenhalten, können wir auch gewinnen.

Unser Trainer heißt Michael. Er trainiert uns sehr gut. Manchmal machen wir auch Witze. Ich freue mich immer auf Freitag, weil ich um 14.15 Uhr Handball habe. Meine Freunde, Mitspieler und ich spielen in der D-Jugend. Jeder Spieler ist immer zwei Jahre in einer Jugend und dann geht er eine Stufe höher. Das Blöde daran ist, dass die größeren in der D-Jugend früher gehen müssen. Aber das Gute ist, dass ich in Handball in meinem Alter auch Freunde habe.

Jasmin Molnar, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b

Meine Ferien

An einem windigen Dienstag sind meine Mama und ich nach Málaga (Spanien) geflogen, um meine Oma zu besuchen. Meine Oma liebt Tiere. Sie hat vier Hunde und zwanzig Katzen. Ein Hund heißt Pipo. Eigentlich gehört er nicht meiner Oma, er kommt vom Nachbarhaus, aber ihm gefällt es zu sehr, mit seiner Freundin, Negra, zu spielen. Mit Apportieren verbringen sie ganze Nachmittage. Curra ist der Name einer neuen Hündin. Nur Haut und Knochen war sie, als meine Oma sie gefunden hat.

In der Zeit, in der sie auf der Straße lebte, hatte sie ein Auge verloren. Wir fuhren sie zum Tierarzt und fanden heraus, dass sie einen Identifikationschip hinter den Ohrlappen hatte. Darauf standen Name, Adresse und Telefonnummer des Frauchens. Die Tierärztin hat diese Person angerufen. Sie kam gleich. Aus Platzgründen hatte sie Curra vor einem Jahr abgegeben. Der neue Besitzer hatte sie vor drei Monaten ausgesetzt! Sie hatte die Hündin vergeblich gesucht und jede Hoffnung aufgegeben, sie lebendig wiederzufinden.

„Eine Engelfamilie seid ihr!“, sagte sie uns in der Tierarztpraxis. „Für mich ist es wichtig, Curra in gute Hände abzugeben. Wenn ihr sie wollt, kann sie bei euch bleiben.“

... HURRA reimt sich auf CURRA!



Lucía Cutazzo Alcalá, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b

Meine Freizeit mit Elli

Vor ein paar Wochen haben wir endlich einen kleinen Hund bekommen. Mein größter Wunsch ist damit in Erfüllung gegangen.

Sie heißt Elli und ist sehr niedlich. Ich muss sie nun jeden Tag füttern und mit ihr Gassi gehen. Allen meinen Freunden habe ich sie schon vorgestellt und täglich werde ich auf sie angesprochen:

„Ach, wie süß! Was ist denn das für eine Rasse?“ Manche sagen auch: „Wo kann man die denn aufziehen?“

Plötzlich reden ganz fremde Menschen mit mir. Kinder sind begeistert, wenn sie sie sehen. Da sie noch sehr klein ist, gerade mal zwei Kilo schwer, muss man Elli auch manchmal tragen, weil sie einfach die Stufen noch nicht hochkommt oder zu erschöpft ist.

Es ist toll mit ihr zu toben und zu spielen. Sie lernt schnell und ist sehr lustig.

Für Elli Verantwortung zu übernehmen, ist schön, manchmal ist es aber auch ein wenig anstrengend.

Sie läuft so schnell wie eine kleine Rakete und ist mir auch schon davongeflüht. Da hatte ich große Angst um sie.

Elli hat nur mich und meine Familie.

Ich aber habe viele Freunde.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit ihr und sie ist gar nicht mehr wegzudenken.

Ich mit ihr und sie mit mir – das sind wir!

Alexander Graf, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b



Meine Racing-Freunde und ich

Mit ein paar meiner Freunde teile ich ein ganz besonderes Hobby. Wir fahren gemeinsam Skirennen. Da wir darin sehr gut sind, wurden wir in den Kader des Oberpfälzer Skiverbandes aufgenommen.

Das Training findet meistens am Stubai Gletscher in Österreich statt. Wir trainieren im Herbst und im Frühjahr. Im Winter nehmen wir an den Skirennen teil. Im Sommer treffen wir uns einmal in der Woche zum Konditionstraining. Meistens fahren wir mit einem kleinen Bus zum Training und zu den Rennen. Während der dreistündigen Fahrt nach Österreich lernen wir oft und fragen uns gegenseitig ab. Morgens treffen wir uns schon um circa 7.00 Uhr an der Talstation der Gondel, damit wir möglichst die ersten sind. Wir helfen uns gegenseitig in unsere Rennskistiefel hinein. Zusammen mit dem Trainer und den Eltern transportieren wir die schweren Kippstangen den Berg hinauf. Dort angelangt wird gemeinsam der Kurs ge-

setzt, durch den wir dann möglichst schnell und technisch perfekt hindurchfahren. Am späten Vormittag begeben wir uns heißhungrig in den Selbstversorgungsraum an der Piste namens Eisgrat. Dort verspeisen wir unsere mitgebrachte Brotzeit. Danach geht es wieder auf die Piste und wir flitzen durch den Riesenslalomkurs. Unser Trainer gibt uns über ein Funkgerät Tipps, um uns zu verbessern. Am frühen Nachmittag ist das Training meistens zu Ende und wir fahren erschöpft, aber glücklich in unsere Unterkunft. Dort kochen und essen wir gemeinsam. Falls noch Zeit ist, gehen wir Fußball spielen oder Schlittschuh fahren.

Am Abend fallen wir müde ins Bett und freuen uns auf einen tollen nächsten Trainingstag. Am Sonntagnachmittag fahren wir nach Hause zurück.

*Vera Knott, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 4b*

Akrostichon – Tischtennis

- T** ischtennis ist toll.
I m Freien ist es manchmal dafür zu windig.
S chimpfwörter sind erlaubt, wenn man einen Punkt verliert.
C hristian, mein Onkel, ist nicht immer als Trainer da.
H ochbälle mag ich gern, weil man gut Topspin machen kann.
T isch ist nicht ganz richtig, weil es eine Platte ist.
E cht cool ist es, wenn man schmettert.
N iemals darf man den Gegner beim Punktspiel hochlegen.
N iemand ist sehr schlecht in unserem Verein.
I ch mag unseren Verein.
S chön ist es, dass es Tischtennis gibt.

Moritz Rothfuß, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b

Judotag

Am Dienstag gehe ich mit einem netten Klassenkameraden ins Judotraining. Dort ziehen wir uns um: Von T-Shirt und Hose in einen stabilen Judoanzug. Dann muss ich in die 2. Halle, mein Klassenkamerad in die 1. Halle. In der Halle treffe ich meine Freundin Tina, sie ist meine beste Judo-Freundin.

Wir haben den gleichen Gürtel. Tina und ich sind immer zusammen. Zu Beginn des Trainings müssen wir erst einmal die Matten aufbauen. Danach wärmen wir uns auf mit Spielen und Gymnastik. Anschließend fangen wir an, neue Würfe und Griffe zu lernen.

Ich trainiere natürlich mit Tina. Zum Schluss müssen wir die Matten wieder abbauen. In Judo geht es um sehr viel Selbstkontrolle, Zusammenarbeit und Respekt vor anderen. Es ist ziemlich schön, mit meinen Freunden zu trainieren.

Neela Kober, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4b



Die blöde Bande

„Leon, darf ich bei euch in der Bande mitmachen?“, fragte Laurenz in der Pause. „Pah, du kleiner Winzling. Du willst bei uns in der Bande sein? Nie im Leben! Du bist so schwach!“, motzte Leon. „Ich bin nicht schwach!“, rief Laurenz zurück. So ging das eine Woche lang. Dann gab Leon nach. Die anderen in der Bande stöhnten: „Uh, jetzt hat er es geschafft.“ Doch Leon zog die Augenbrauen hoch und setzte hinzu: „Du darfst aber nur mitmachen, wenn du eine Mutprobe bestanden hast.“ Laurenz wusste nicht, was er nun sagen sollte, aber Leon redete gleich weiter: „Wir treffen uns am Samstag im Freibad!“ Laurenz beschlich ein unheimliches Gefühl. Dann kam der Samstag. Laurenz und Leon zogen sich in der Umkleidekabine um. „Bist du jetzt bald fertig?“, drängelte Leon. „Ich komm ja schon“, rief Laurenz verlegen und etwas ängstlich. Er wusste immer noch nicht, was er tun musste, um in die Bande aufgenommen zu werden. Das komische Gefühl in seinem Bauch wurde immer größer. Richtig mulmig wurde es ihm. Schließlich gingen die Jungs ins Freie. Am Beckenrand blieben sie stehen und Leon schaute hinauf zum Sprungturm. Plötzlich wusste Laurenz genau, was sie mit ihm vorhatten. Er bekam richtig Angst. Sein Herz rutschte ihm in die Badehose, als er einen von den ganz Großen vom Fünfmerturm springen sah. Leon grinste ihn an und deutete mit einer langsamen Bewegung genau zu diesem Sprungbrett hinauf. Mit zitternden Knien stieg Laurenz die Leiter hinauf. Von oben sah alles noch viel höher aus. Als er oben angekommen war, traute er sich kaum an den vorderen Rand des Absprungs zu treten. Er bekam weiche Knie, als er auf die glitzernde Wasserfläche unter ihm blickte. Er wollte sich trauen, aber er hatte so große Angst. Ein leichter Wind wehte. Unten begannen die Jungs ihn anzufeuern. „Spring endlich, du Feigling!“, riefen sie und lachten dabei gemein. Laurenz nahm all seinen Mut zusammen und ließ sich fallen. Er hielt die Luft an – platsch – tauchte er ins Wasser. Er war tief unter Wasser, als er die Augen öffnete. Da spürte er, wie Arme nach



ihm griffen und ihn nach oben zogen. Prustend zog Laurenz die frische Luft ein, als er an die Wasseroberfläche kam. Lena schwamm neben ihm. Sie hatte alles gesehen und ihm geholfen. Seine Klassenkameradin war bei den Rettungsschwimmern. Sie konnte richtig gut schwimmen und tauchen. Zusammen schwammen die beiden zum Beckenrand, wo auch schon der Bademeister stand und Laurenz aus dem Wasser half. Laurenz brauchte ein paar Sekunden, um wieder klar denken zu können. Er fühlte sich sehr erleichtert, dass er den Sprung geschafft hatte. Sogar ein bisschen stolz war er auf sich. Gleichzeitig aber wurde da ein anderes Gefühl immer mächtiger. Deswegen fasste er einen Entschluss. Er ging zu Leon und seiner Bande und sagte: „Bei eurer Bande will ich nicht mehr mitmachen. Ich weiß jetzt, dass echte Freunde viel besser sind als Angeber, die nur ihren Spaß wollen und Mutproben gut finden.“ Er war jetzt richtig sauer auf Leon und seine blöde Bande. Gemeinsam mit Lena verbrachte er den ganzen Nachmittag im Freibad und Lena zeigte ihm noch ein paar tolle Tricks im Wasser.

*Lucia Stubenrauch, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 4c*

Ein tolles Training

Es war nach den Weihnachtsferien. Wir waren sehr aufgeregt, weil wir „Stark und Fair“ hatten. Es kamen zwei Lehrer in unsere Klasse. Der Mann hieß Alberto und die Frau Annette. Wir wurden von den Mädchen getrennt unterrichtet und gingen in die Turnhalle und die Mädchen in das frühere Hortzimmer. Wir spielten Ball fangen und dann viele andere Spiele. Die waren sehr lustig. Später haben wir mit Alberto den Gartenzaun ausprobiert. Zum Beispiel sollte der, der Ruhe wollte, einfach „Stopp“ sagen. Am nächsten Tag spielten wir, wie wir uns gegenüber fremden Menschen verhalten sollten. Schimpfwörter wurden uns auch erklärt. Ich finde, dass es ein tolles Training war, und es war sehr, sehr schade, als es vorbei war.

David Memeti, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4c



Nicht ohne meinen inneren Schiedsrichter!

Seit wir Stark und Fair hatten, gibt es auf dem Pausenhof weniger Streit. Also, ich sag euch, was wir da gemacht haben. Im Januar hatten wir an zwei Tagen jeweils 5 Stunden Training mit den Stark & Fair-Trainern. Wir lernten dem „inneren Schiedsrichter“ zu gehorchen. Außerdem lernten wir noch vieles über Fairness und persönliche Grenzen. Wir streckten unsere Arme aus und drehten uns. Das ist die persönliche Grenze einer Person, der „Gartenzaun“, den man nicht, ohne vorher zu fragen, betreten darf. Aber am meisten gefiel mir das Spiel: „Nicht gesteuert werden“. Dabei standen wir alle im Kreis. Unsere Trainerin Annette hielt zwei Boxhandschuhe in den Händen. Sie rief einen Namen, wartete, bis derjenige Blickkontakt aufnahm, und schmiss dann dem Schüler den Boxhandschuh zu. Aber da war noch ein Problem. Man durfte nie zwei Handschuhe in den Händen halten, sonst hatte man das Spiel verloren. Ihr glaubt gar nicht, wie schwer es ist zu ignorieren, wenn jemand euren Namen ruft. So lernten wir, nicht ferngesteuert zu werden, aber auch niemand anderen fernzusteuern und sozusagen als „Mülleimer“ zu benutzen. Danach mussten wir auf OSKAR, das Schlagkissen, einschlagen. Das hat sehr viel Spaß gemacht, war anstrengend und hat uns gezeigt, dass man sich in einer gefährlichen Situation auch wehren muss. Das Training war ein großer Spaß, aber wir haben auch viel gelernt. Ich hoffe, dass es an meiner neuen Schule auch so ein cooles Training geben wird und die Kinder, die das Training an der Herrman-Zierer-Grundschule gemacht haben, auch so begeistert sind wie ich.

*Zoe Swan, Hermann-Zierer-Grundschule
Obertraubling, Klasse 4c*



Stark und Fair an der Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling

Nach den Weihnachtsferien kamen Leute vom „Stark und Fair“-Team an unsere Schule. Sie wollten uns zeigen, wie man sich in schwierigen Momenten verhält. Mädchen und Jungen wurden für diese zwei Tage, in denen sie jeder Klasse zur Verfügung standen, getrennt unterrichtet. Die Jungen bekamen zuerst den „inneren Schiedsrichter“ erklärt. Das heißt, wenn man etwas Falsches tut oder Grenzen überschreitet, meldet er sich bei uns und alarmiert uns. Wir überprüfen dann unser Verhalten und entschuldigen uns. Wichtig ist noch der „Mülleimer“. Wenn ein Kind böse Wörter zu einem sagt, soll man sich nicht aufregen. Das bedeutet, kein „Mülleimer“ für den anderen sein. Wenn dir zum Beispiel jemand sagt, du bist ein „Hirni“, solltest du dich nicht fernsteuern lassen und beleidigt reagieren, sondern einfach weghören. Man musste im Training Liegestützen machen, wenn man sich schlecht benahm. Wir übten auch faire Kämpfe auf der Matte und am Boden. Auch wenn ein fremder Erwachsener ruft, du sollst herkommen, hältst du dich fern von ihm. Es waren sehr schöne Tage in der Turnhalle.

Quirin Waitl, Hermann-Zierer-Grundschule Obertraubling, Klasse 4c



Pfatter



Grundschule Pfatter

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Lukas Aigner	3	Mein erster Übernachtungsgast	152
Valerie Danner	3	Ein altes Mädchen	152
Sophia Fischer	3	Ein Jugendherbergsabenteurer	152
Kevin Koch	3	Der Familienausflug in den Zoo	153
Lucia Zirngibl	3	Elfchen + Akrostichon	153
Lea Freiherr	3	Ein schöner Tag im Zoo	154
Mareike Kratochwil	3	Elfchen	154
Ferdinand Schmid	3	Mein Kuscheltier	154
Sven Knieling	3	Akrostichon „Hamburg“	154
Patrick Biebl	3	Ausflug ins Jagd- und Fischereimuseum	155
Tobias Reitmaier	3	Elfchen	155
Eva Ellmann	3	Ein schönes Osterfest	155
Julian Schultes	3	Osternacht	155
Sophia Koumpouris	3	Der Ausflug zur Tankstelle	156
Kilian Herwicht	3	Minigolfabenteurer	156
Anna Ellmann	3	Akrostichon – Ich mit dir und du mit mir	156





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Vivien Weiß	3	Die Übernachtung	156
Magdalena Ertl	3	Ein nasser Frühlingstag	157
Veronika Dafner	4b	Gemeinschaft Familie	157
Florian Eichinger	4b	Gemeinschaft in unserer Fußballmannschaft	157
Tobias Fleßler	4b	Gemeinschaft erleben, Gemeinschaft gestalten	157
Marie Gritsch	4b	Gemeinschaft Kommuniongruppe	158
Leonie Hörner	4b	Gemeinschaft im Urlaub	158
Patricia Katzer	4b	Akrostichon – Gemeinschaft	158
Nico Krauß	4b	Akrostichon – Gemeinschaft	158
Matthias Metzger	4b	Akrostichon – Gemeinschaft	159
Vanessa Pavitsch	4b	Im Reitstall	159
Dominik Stuber	4b	Akrostichon – Gemeinschaft	159
Theresa Lachenschmid	4b	Elfchen	159
Julia Weigert	4b	Elfchen	160
Luna-Milou Wolf	4b	Wo ist Kiddy?	160
Matthias Wutz	4b	Fußball ist sein Leben	160
Andreas Limmer	4b	Die Gemeinschaft Fußball	160
Lucas Rauscher	4b	In meiner Gemeinschaft	160





Mein erster Übernachtungsgast

Heute ist Samstag und ich bin schon ganz aufgeregt. Meine Lehrerin hat uns eine ganz besondere Hausaufgabe aufgegeben: „Einen Freund übernachten lassen!“

Ungeduldig frage ich meine Mama: „Wann kommt Sven endlich?“ Plötzlich läutet es an der Haustür und Mutter braucht auch nicht mehr zu antworten. Der Freund ist endlich da: „Hurra!“

Am Nachmittag fahren wir gemeinsam zum Minigolf Spielen. Das Match lautet: Sven – Margit – Lukas. „Wer wird wohl gewinnen?“, denke ich mir. Nach ein paar Stationen liegt Mama in Führung. „Das kann doch wohl nicht sein!“ „Jetzt heißt es, sich anstrengen!“, flüstert mir mein Spielgefährte leise zu. Am Ende des Turniers gibt es zwei Gewinner. Sven und Lukas 1. Platz mit Punktegleichstand und Mama stolzer 2. Platz. Bei der Heimfahrt fragen wir

Mutti: „Können wir heute auch noch Mario Kart 8 spielen?“ „Nach dem Abendessen“, antwortet sie. Zu Hause angekommen spielen wir in meinem Zimmer Star Wars The Clone Wars. Endlich ist das Essen fertig und wir stärken uns mit leckeren Spagettis. „Mh!“ Nun ist Autorennen angesagt. Sven fährt als Luigi und ich fahre als Mario. Es ist ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Doch Mario ist meistens als erster im Ziel. Um 22.00 Uhr heißt es Schlafenszeit. Im Bett reden wir noch ein bisschen und machen Quatsch, bis wir einschlafen.

Am Sonntag nach dem gemeinsamen Frühstück spielen wir Monopoly, bis mein erster Übernachtungsgast leider abgeholt wird. „Tschüss, Sven, schade, dass du schon gehen musst!“

Lukas Aigner, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Ein altes Mädchen: Ich mit Dir und Du mit mir

Ich bin Valerie, acht Jahre alt und wohne in Pfatter. In meiner Nachbarschaft gibt es einen Reiterhof. Dort stehen viele Pferde von anderen Besitzern im Stall und einige Pferde von Herrn Wolf im Stall und auf der Koppel. Schon seit ich ein ganz kleines Mädchen bin, bin ich von den Pferden begeistert. Auf Sandy hab ich dann mit ungefähr fünf Jahren zu reiten angefangen. Sandy ist ein Isländer, hat ein Stockmaß von 1,41 Meter und ist ungelogen 39 Jahre alt. Dies ist für ein Pferd steinalt. Bis vor circa vier Monaten war Sandy ein ganz fittes Reitpferd. Jetzt hat sie aber ganz schwache Gelenke und darf nicht mehr geritten werden. Ihr Rücken ist schon sehr lange durchgebo-gen, die Zähne sind ihr bis auf einen einzigen ausgefallen und hören tut sie auch fast nichts mehr. Immer wenn ich Sandy besuche, kommt sie sofort zu mir her, weil wir beste Freunde sind. Ich hole sie ab zum Putzen und Hufe Auskratzen, streichle sie und wir beide genießen



die Zeit zusammen. Da ich sehr leicht bin, hat mir Herr Wolf sogar erlaubt, sie kurz auf dem Reitplatz im Schritt zu reiten. Das macht uns beiden viel Spaß. Sandy ist meine beste Freundin und ich hoffe, dass sie noch lange lebt.

Valerie Danner, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Ein Jugendherbergsabenteuer

An einem regnerischen Vormittag fuhr mich meine Mama zur Schule. Meine Klasse und die beiden 4. Klassen hatten Koffer dabei, weil wir mit dem Bus in die Jugendherberge gefahren sind.

In unserem Zimmer waren elf Schüler. Zuerst sind wir natürlich alle in den Speisesaal gegangen und die Frau, die dort arbeitet, hat uns alles erklärt. Dann haben wir in unseren Schlafräumen die Koffer ausgepackt und die Betten bezogen. Schließlich gingen wir wieder in den Speisesaal und haben Mittag gegessen. Anschließend haben uns unsere Lehrerinnen erklärt, was wir als erstes machen.



Das war einmal filzen, dann Kerzen ziehen, mal bei einem Ritterturnier kämpfen und Pagenspiele.

Am Mittwochabend haben wir ein Rittermahl veranstaltet. Kinder und Lehrerinnen haben sich als Ritter und Burgfräulein verkleidet, getanzt und gegessen. Aber leider hat sich ein Viertklässler beim Tanzen den Arm gebrochen. Dann wurde er mit dem Notarztwagen ins Krankenhaus gefahren und wir sind wieder in unsere Zimmer gegangen.

Einen Tag später wollten die Lehrer eigentlich eine Urkundenverteilung veranstalten, aber das ist ausgefallen, weil eine Drittklässlerin eine Platzwunde bekommen hat.

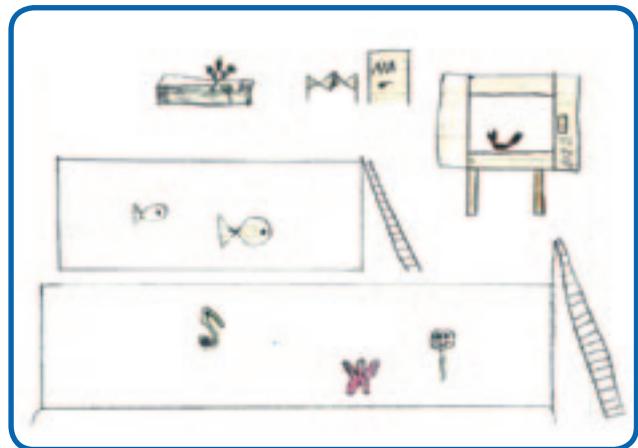
Am Freitag haben wir am Morgen unsere Koffer gepackt und sind mit zwei Bussen wieder zur Schule gefahren. Dort standen dann unsere Mütter und haben schon auf uns gewartet.

Da war ich richtig froh wieder zuhause zu sein!

Sophia Fischer, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Der Familienausflug in den Zoo

An einem verregneten Donnerstagnachmittag fahren meine Familie und ich ins Sealife nach München. Als wir am Eingang stehen, müssen wir erst den Eintritt für den Unterwasserzoo bezahlen. Fünf Minuten später bin ich mit meiner Familie im Zoo. Gerade stehen wir vor einem riesigen Becken mit großen Fischen. Alle Besucher bestaunen sie. In einem anderen Behälter dürfen die Menschen einen Seestern streicheln. Wir bekommen einen Vortrag über Meerestiere. Alle dürfen einen Rochen anfassen. Jetzt gehen alle Leute zu den Seepferdchen. Manche Tiere schwimmen ganz geschickt durchs Wasser. Die Pferdchen sind flink. Da! Ein Rochen! Jetzt sehen wir sehr viele. Man meint, dass sie durchs Wasser fliegen. Wir gehen in einen Glasgang, wo Haie über uns schwimmen. „Hier oben gleitet eine große Schildkröte!“, rufe ich und bekomme einen fürchterlichen Schreck. Nun zieht sie direkt an uns vorbei. Schließlich gehen wir in einen Raum, wo viele Aquarien sind. Die Leute schauen hinein. Da! Ein riesiger Krebs sitzt hier! Er ist so



groß wie ein Eichhörnchen. Nun ist schon der Ausgang in Sicht. Zu Hause angekommen, denke ich: Das war ein toller Familienausflug! Alle sagen: Was für ein interessanter Tag.

Kevin Koch, Grundschule Pfatter, Klasse 3

ELFCHEN

**Ich
und du
er und sie
wollen heute zusammen
spielen
Gemeinschaft**

Lucia Zirngibl, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Gemeinschaft ist ...

G lück
E hrlichkeit
M iteinander
E insicht
I ntegration
N ähe
S chutz
C harakterstärke
H erzlichkeit
A chtung
F airness
T reue



Ein schöner Tag im Zoo

An einem Sonntagnachmittag fuhr ich mit meiner Familie in den Zoo Hellabrunn nach München. Zuerst gingen wir zu den Elefanten. Dann ein Stück weiter kamen die Kamele, auf denen wir reiten konnten. Das war echt hoch und ich war ja erst vier Jahre alt. Danach besuchten wir die Giraffen und Zebras. Bei den Eisbären konnten wir die Eisbärenbabys sehen. Die waren so süß. Am Ende schauten wir noch bei den Affen vorbei. Ein Affe wollte mich sogar anspucken. Das war so ein schöner Tag. Als wir zu Hause waren, musste ich sofort ins Bett, denn es war schon sehr spät. Ich bin gleich eingeschlafen.

Lea Freiherr, Grundschule Pfatter, Klasse 3



ELFCHEN

**Zusammen
wir beide
ich und du
wir mögen uns sehr
Gemeinschaft**

*Mareike Kratochwil,
Grundschule Pfatter, Klasse 3*

Mein Kuschtier

Es war an dem Tag, an dem ich vom Schullandheim zurückkam. Natürlich warteten meine Eltern auf mich.

Während im Auto eine Überraschung auf mich wartete. Es war ein Kuschtier. Ich habe mich natürlich riesig gefreut und habe es auf den Namen Lemee getauft.

Seitdem ist er eines meiner Lieblingskuscheltiere und macht viel Unsinn mit den anderen Kuschtieren.

*Ferdinand Schmid,
Grundschule Pfatter, Klasse 3*

Ich bin Sven und in den Osterferien ist meine Familie mit mir nach Hamburg gefahren.

Über das Wort „Hamburg“ mache ich ein:

Akrostichon: Hamburg

H alleluja
A ngekommen
M usical
B ettgezeit
U hrwerk
R iesig
G ut

Sven Knieling, Grundschule Pfatter, Klasse 3





ELFCHEN

**Freude
schöne Zeit
ich und du
wir mögen uns gern
Freundschaft**

**Gemeinschaft
nie getrennt
du und ich
wir sind nicht allein
zusammen**

Tobias Reitmaier, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Ausflug ins Jagd- und Fischereimuseum

An einem Donnerstag fuhr ich mit meinem Opa und meiner Oma nach München ins Jagd- und Fischereimuseum.

Dort gab es viele ausgestopfte Tiere, alte Angelsachen und die verschiedensten Arten von Jagdwaffen. Ganz kurze Pistolen und ein Gewehr mit einem über zwei Meter langem Lauf, viele ganz verschieden verzierten Pulverflaschen und eine Natursausstellung mit einem Fuchsbau, wo man hindurchkriechen konnte. Dort war eine Leinwand auf dem Boden, wo Wasser und Fische eingeblendet wurden. Das

sah sehr echt aus. Als wir weitergingen, sahen wir i-Pads an den Felsbrocken. Erst fragten wir uns, warum diese da sind. Dann probierten wir es aus. Als ich mit der Kamera einen Fisch ins Visier nahm, erzählte es uns etwas über diesen Fisch. So war das auch bei den anderen Fischen.

Es war schon spät geworden und wir verließen das Museum. Das war ein tolles Erlebnis.

*Patrick Biebl,
Grundschule Pfatter, Klasse 3*

EIN SCHÖNES OSTERFEST

An Ostern war ich mit meiner Familie bei Oma. Wir haben gegrillt und Geschenke gesucht. Alle haben was gefunden.

Am Nachmittag hat mir meine Oma erlaubt, auf der Straße Roller zu fahren. Mein Bruder hat uns eine witzige Raketenantriebs-Geschichte erzählt. Dann haben wir Kaffee getrunken und Kuchen, Schokolade und Gummibärchen gegessen.

Am lustigsten war, als ich geschaukelt habe und mein Bruder mir meine Schuhe unterm Schaukeln an- und ausgezogen hat.

Am Abend haben wir noch lange geplaudert und sind schließlich heimgefahren. Zuhause habe ich mir gedacht: „So ein schöner Tag!“.

Eva Ellmann, Grundschule Pfatter, Klasse 3

OSTERNACHT

In der Osternacht sind meine Oma und ich um 4.15 Uhr aufgestanden. Wir haben uns fertig gemacht und um 4.45 Uhr sind wir dann zur Kirche gefahren. Dort haben wir uns draußen das Lagerfeuer angeschaut. Um 5.30 sind wir dann in die Kirche reingegangen, wir haben gebetet und gesungen. Um 7.30 war die Kirche dann zu Ende und wir sind nach Hause gefahren. Zu Hause war ich dann müde und bin eingeschlafen, das war ein tolles Erlebnis.

Julian Schultes, Grundschule Pfatter, Klasse 3



Der Ausflug zur Tankstelle

Es war ein sonniger Ferientag und gerade mal 13.00 Uhr Mittag. Lisa und ich waren gerade dabei Verstecken zu spielen.

Da kam plötzlich Lena mit einem Affenzahn angerannt und schrie: „Wir dürfen alleine zur Tankstelle gehen und uns ein Eis kaufen!“ Wir freuten uns wahnsinnig darüber und riefen wie aus einem Mund: „Super!“ Nun gingen wir gemeinsam los. Fünf Minuten später trafen wir dort ein. Lisas und mein Eis kosteten je 2,00 Euro, Lenas nur 1,50 Euro. Kurz darauf saßen wir wieder im Garten und schleckten unser Eis.

„Ihr seht ja aus wie Cowboys“, sagte meine Mama und lächelte. Wir sahen uns gegenseitig an und fingen an laut zu lachen.

Sophia Koumpouris, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Minigolfabenteuer

Am letzten Tag der Osterferien fuhren ich und meine Familie zum Minigolfplatz nach Neutraubling. Jeder bekam einen Schläger und einen Ball in verschiedenen Farben, mein Ball war gelb. Nach dem ersten Loch führten ich, mein Papa und Mama, mit je drei Schlägen. Dann heißt es, sich anstrengen. Es ist ausgeglichen, am Ende siegt Papa.

Auf dem Weg zum Auto ruft mein Bruder Felix: „Das hat Spaß gemacht!“

Kilian Herwicht, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Ich mit dir und du mit mir

I CH
C HANCE
H ELFEN
M ITEINANDER
I DEE
T EILEN
D U
I RRTUM
R EICHEN
U MARMEN
N ÄCHSTENLIEBE
D ANKBAR
D OMINO
U NTERHALTEN
M UT
I NSTRUMENT
T OBEN
M ITHELFEN
I DIOT
R ESPEKT

Anna Ellmann, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Die Übernachtung

Am Ostersonntag feierte meine Familie Ostern. Meine Cousinen waren auch da.

Am Nachmittag suchten wir im Garten Ostereier und Schokolade. Dann haben meine Cousinen mich gefragt, ob ich bei ihnen übernachten will. Wir haben sofort unsere Eltern gefragt, ob sie einverstanden sind. Als meine Mutter „ja“ gesagt hat, habe ich gleich meine Sachen gepackt. Dann haben Oma und Opa mich zu meiner Tante, meinem Onkel, meinen Cousinen und meinem Cousin gefahren.

Als wir bei meinen Cousinen angekommen sind, bin ich ausgestiegen und habe meine Tasche mit den Sachen, die ich zum Übernachten mitgenommen habe, ins Haus getragen. Kurze Zeit später haben wir uns eine Gesichtsmaske aus Joghurt und Honig gemacht. Als wir sie auf dem Gesicht hatten, kam der Hund meiner Cousinen – namens Connor – und schleckte sie mir aus dem Gesicht. Danach beschlossen wir, uns einen Erdbeer-Smoothie zu machen. Als wir den Smoothie verteilt haben, haben wir uns gegenseitig noch die Füße massiert. Später haben wir uns mit dem restlichen Erdbeer-Smoothie und Popcorn einen schönen Film angeschaut, bis wir eingeschlafen sind.

Am nächsten Tag haben sie mich nach Hause gefahren und ich habe meinen Eltern erzählt, was wir alles erlebt haben.

Vivien Weiß, Grundschule Pfatter, Klasse 3



Ein nasser Fröhlingstag

An einem schönen Samstagnachmittag gingen Justin und ich zu unseren Freunden Niko und Fabi. Am Freitag hatte Niko zwei Schaukeln über einem Bach befestigt. Fabi und ich schaukelten gerade mal eine Minute, als Niko und Justin auch noch auf die Schaukel wollten. Justin setzte sich auf mich und Niko auf Fabi. Plötzlich riss das Seil und wir fielen in den Bach. Dann gingen wir nass nach Hause und duschten. Und so ging der Tag zu Ende.

Magdalena Ertl, Grundschule Pfatter, Klasse 3

Gemeinschaft Familie

Es gibt viele Gemeinschaften, meine wichtigste ist meine Familie. Zu meiner Familie gehören meine Mama, mein Papa, meine große Schwester und unsere zwei Hunde Kai und Quirin. Ich freue mich immer, wenn ich aus der Schule komme und sich Kai und Quirin so sehr freuen, mich wiederzusehen. Dann kann ich endlich Mama begrüßen. Danach essen wir beide zu Mittag. Anschließend mache ich die Hausaufgaben. Nach den Hausaufgaben gehen wir mit den Hunden spazieren. Wenn kurz nach 16.00 Uhr Papa nach Hause kommt, ist die Familie komplett, da meine große Schwester in Österreich lebt. Die Zeit verbringen wir meistens in unserem großen Garten und erledigen die Arbeiten, die eben anfallen, oder liegen mit einem Buch in der Liege oder relaxen einfach. Später gibt es Abendessen und wir reden über den Tag.

Veronika Dafner, Grundschule Pfatter, Klasse 4b



Gemeinschaft erleben, Gemeinschaft gestalten

Es gibt viele Möglichkeiten, eine Gemeinschaft zu erleben und zu gestalten. Der Zusammenhalt in der Klasse gehört zum Beispiel dazu. Die Schüler kennen sich untereinander und obwohl jeder einen besten Freund hat, gehören sie doch alle zusammen. Bei Schulfesten helfen alle mit, damit wir einen schönen Tag erleben können. In der Gruppe fällt es oft leichter und es macht auch mehr Spaß, Dinge zu erledigen. Es ist ein schönes Gefühl, nicht alleine zu sein.

Unsere Freiwillige Feuerwehr in Pfatter ist auch ein gutes Beispiel. Als wir einmal mit unserer Schule die Feuerwehr besuchten, wurde uns alles genau erklärt und gezeigt. Auch wie wichtig der Zusammenhalt der ganzen Mannschaft ist. Jeder muss sich auf den anderen voll verlassen können, egal, ob es wo brennt oder eine Unfallstelle abgesichert werden muss. Sogar bei Festen, z.B. dem Martinszug, ist zur Sicherheit die Feuerwehr da.

Bei Dorffesten helfen Bürger der Gemeinde und Vereine mit. Schließlich gibt es viel zu organisieren und zu beschaffen. Damit es klappt und gemeinsam gefeiert werden kann, brauchen wir eine starke Gemeinschaft.

Tobias Fleßler, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

Gemeinschaft in unserer Fußballmannschaft

In unserer Fußballmannschaft haben wir manchmal echt harte Spiele.

Darum ist es gut zusammenzuhalten. Ein Spiel funktioniert nur, wenn alle füreinander kämpfen.

Wenn es mal nicht besser geht, dann nicht den Kopf hängen lassen, das nächste Mal gelingt es uns wieder.

Falls sich mal einer verletzt, dann trösten wir ihn.

Schießen wir ein Tor, dann jubeln wir.

Florian Eichinger,

Grundschule Pfatter, Klasse 4b



Gemeinschaft Kommuniongruppe

Für den Empfang der ersten heiligen Kommunion bereiteten wir uns gemeinsam vor. Nach dem Kindergottesdienst, der immer Dienstag nachmittags in der Kirche stattfand, fand auch der Kommunionunterricht im Pfarrhaus statt. Unsere Kommuniongruppe bestand aus etwa sechs bis sieben Kindern. Mit unserer Tischmutter bastelten wir im Unterricht unsere Gruppenkerze, malten Bilder, spielten Spiele und übten den Gang zum Altar. Eine Bibelstunde gab

es auch. Außerdem hatten wir unsere erste Beichte, die im Januar stattfand. Kurz vor der Kommunion erfolgte noch einmal eine Beichte, die sich „Hauptbeichte“ nannte. In der Kommuniongruppe bedeutete Gemeinschaft: alles gemeinsam angehen und zusammenhalten. Durch die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt war in der Gemeinschaft alles leichter.

Marie Gritsch, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

Gemeinschaft im Urlaub

Letzten Sommer sind wir mit einem Wohnwagen in den Urlaub gefahren. Der Plan war, dass wir eine Woche zum Gardasee fahren. Doch dann hat es gestürmt und geregnet. Und wir wollten ja keinen Regen im Urlaub haben. Deswegen sind wir weitergefahren und zwar an die Adria. Dort suchten wir einen schönen Platz und wollten gerade die Stromkabel einstecken. Jetzt erst bemerkten wir, dass wir

sie am letzten Campingplatz vergessen hatten. Das hatte anscheinend ein Nachbar mitbekommen und brachte uns ein paar Ersatzkabel. Da waren wir so erleichtert. Ich hatte schon Angst, dass wir wieder nach Hause fahren müssen. Wir bedankten uns herzlich und verbrachten noch einen schönen Urlaub.

Leonie Hörner, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

Gemeinschaft

- G** ruppen arbeiten zusammen
- E** rfolge gemeinsam feiern
- M** an hält immer zusammen
- E** nergie gemeinsam aufnehmen
- I** nteressen teilen
- N** iemanden ausschließen
- S** chön, was zu erleben
- C** hancen geben
- H** obbys gemeinsam haben
- A** rbeit teilen
- F** reundschaft zusammen gestalten
- T** eam

Patricia Katzer, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

Gemeinschaft

- G** emeinsamkeiten
- E** rlebnisse teilen
- M** iteinander feiern
- E** hrlich miteinander umgehen
- I** ch gebe auf andere Acht
- N** ie alleine sein
- S** chöne Momente miteinander feiern
- C** hristliche Gemeinschaften gibt es auch
- H** eiterkeit
- A** lle halten zusammen
- F** eiern in einer Gemeinschaft macht Spaß
- T** eilhaben an der Gemeinschaft ist schön

Nico Krauß, Grundschule Pfatter, Klasse 4b



Gemeinschaft

- G**emeinsam radeln
- E**ssen in der Familie
- M**inistrieren
- E**ier suchen
- I**ndianer spielen
- N**atur beobachten
- S**chwimmen
- C**hristmette feiern
- H**ausaufgabenbetreuung
- A**rbeiten
- F**reunde einladen
- T**urnen

Matthias Metzger, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

Gemeinschaft

- G**emeinsam viel erleben
- E**insam ist man nie
- M**an ist mit Freunden zusammen
- E**hrlichkeit ist wichtig
- I**nnere Stärken entdecken
- N**eues über die Welt erfahren
- S**upertolle Sachen machen
- C**ooler Ausflüge machen
- H**in und wieder etwas zusammen basteln
- A**lles zusammen genießen
- F**reizeit zum Spielen, Malen und Basteln
- T**iere zusammen in der Natur erleben

Dominik Stuber, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

Im Reitstall

Hallo, mein Name ist Vanessa und ich möchte euch etwas über meine tolle Zeit im Reitstall erzählen:

Hier in Pfatter gibt es nämlich so einen. Dieser gehört Herrn Wolf. Seit letztem Jahr im Sommer reite ich nun schon dort. Im Stall sind viele Pferde untergestellt und 3 davon bin ich schon geritten. Sie heißen Sandy, Prinzl und Kenny. Sandy ist das älteste Pony dort. Sie ist schon 39 Jahre alt. Normalerweise werden Pferde nur so 20 bis 25 Jahre alt. Auf ihr habe ich das Reiten gelernt. Momentan geht es ihr nicht so gut. Deshalb bin ich vor kurzem auf dem Prinzl geritten. Der ist allerdings sehr schreckhaft. Diese schmerzhafteste Erfahrung habe ich gemacht. Es war ein ganz normaler Tag zum Reiten und zum ersten Mal bin ich auf ihm gesessen. Irgendwann hat Prinzl ein Geräusch gehört und ist erschrocken. Im Galopp ging er durch. Dabei bin ich aus dem Sattel gerutscht und in einer riesigen Matschpfütze gelandet. Nun will ich euch noch den Kenny vorstellen. Kenny ist ein sehr braves und schönes Pferd. Auf diesem reite ich nun immer. Das macht mir sehr viel Spaß.

Das Beste aber daran ist, dass ich mich mit allen im Reitstall sehr gut verstehe. Elisa und Jenny helfen mir immer.

Das war ein kleiner Einblick in meine Gemeinschaft.

Vanessa Pavitsch, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

ELFCHEN

**Osterfrühstück
Kerzen brennen
wir unterhalten uns
alle essen leckeres Osterbrot
Gemeinschaft**

*Theresa Lachenschmid,
Grundschule Pfatter, Klasse 4b*





Wo ist Kiddy?

Meine Schwester und ich saßen auf dem Sofa und haben einen Film geschaut. Es war schon 8 Uhr in der Nacht. Unsere Katze Kiddy sprang auf das Fensterbrett und kratzte an der Scheibe. So ließ ich sie raus. Nach einer Stunde hat meine Mama aus dem Fenster nach Kiddy gerufen. Aber sie kam nicht. Als wir ins Bett gingen, habe ich Mama gefragt, ob Kiddy wieder gekommen ist. Mama meinte: „Nein, aber morgen kommt sie ganz bestimmt.“ Es war nächster Morgen, Kiddy ist aber nicht erschienen. Meine Schwester und ich machten uns Sorgen, mussten aber in die Schule. Als Mama mich abholte, saß Tom bei ihr im Auto. Tom ist Mamas Kumpel.

Er hat gehört, dass Kiddy verschwunden ist, und wollte mithelfen. Zuhause haben wir Zweier-Teams gemacht. Ich mit Tom und meine Schwester mit Mama. Wir haben gesucht, an Haustüren geklingelt und, und, und. Wir haben sie einfach nicht gefunden. So haben wir uns getrennt. Plötzlich hat meine Schwester und meine Mama ein „Maunzen“ gehört. Es war ... Kiddy. Sie hatte sich wohl verlaufen und sich in einem Schuppen versteckt. Aber ich und Tom wuss-

ELFCHEN

**Familie
zusammenhalten und
beste Freunde haben
mit einem Freund spielen
Gemeinschaft**

*Julia Weigert,
Grundschule Pfatter, Klasse 4b*

ten es noch nicht. Auf einmal hat uns Mama angerufen und gesagt, dass sie Kiddy gefunden haben. So schnell wie ich konnte rannte ich zu Kiddy. Ich hatte meine Kiddy wieder. Wir haben zusammengehalten. Wir waren ein Team.

Luna-Milou Wolf, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

In meiner Gemeinschaft

Andreas, Nico und Christian sind meine besten Freunde.

Wir alle haben viel gemeinsam. Meine Freunde gehen oft mit mir auf den Fußballplatz.

Dort spielen wir alle stundenlang zusammen Fußball. Meistens fahren wir dann alle gleichzeitig nach Hause. So gar ins Fußballtraining fahren entweder Andreas' Eltern, Nicos Eltern oder meine Eltern.

Wir alle halten zusammen!!

Wir streiten uns fast nie!

Meine Freunde und ich haben fast immer die gleiche Meinung. Immer wieder sind wir im Sport super gelaunt und machen gut mit.

Andreas, Nico, Christian und ich strengen uns in der Schule an, damit wir alle zusammen auf die Realschule gehen können.

Zusammen sind wir unschlagbar!

*Lucas Rauscher,
Grundschule Pfatter, Klasse 4b*

Fußball ist sein Leben

Mein Bruder Christoph spielt seit sechs Jahren Fußball beim SV Pfatter. Als er in der F2 Jugend anfing, konnten die meisten seiner Kameraden genauso wie er den Ball gerade mal so treffen und ab und zu ins Tor befördern. Im Laufe der Jahre hat sich die Spielstärke jedes Einzelnen jedoch erheblich verbessert und die Mannschaft ist richtig zusammengewachsen. Jeder kennt die Stärken und Schwächen der Kameraden, man kann sich absolut aufeinander verlassen und vertraut sich gegenseitig. Nur als Team kann man siegen. Jetzt, in der D1 Jugend, trainiert er mehrmals die Woche, hat etliche Test- und Punktspiele pro Saison und muss viel Zeit und Kraft aufbringen für sein Hobby. Doch mein Bruder sagt, jede Woche ohne Fußball sei für ihn eine verlorene Woche. Die Kameradschaft und das „füreinander einstehen“ in seiner Mannschaft möchte er in seinem Leben nicht mehr missen. Genauso wenig wie die Tore, die er beim SV Pfatter schießt . . .

Matthias Wutz, Grundschule Pfatter, Klasse 4b

Die Gemeinschaft Fußball

Ich spiele Fußball in Illkofen, das ist ein Super-Verein! Da hält die ganze Klasse zusammen. Von den Trainern lernen wir, fair und miteinander zu spielen und als Mannschaft zusammenzuhalten. Viel Spaß macht es auch, wenn alle miteinander grillen und Feste feiern. Das wäre aber nicht möglich, wenn nicht alle zusammenhelfen würden.

Andreas Limmer, Grundschule Pfatter, Klasse 4b





Grundschule Regenstauf

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Johanna Stuber, Leonie Stuber, Veronika Hofmann	2b	Ein Tag mit meinen Freundinnen	163
Nina Fieber	2b	Im Zirkus	163
Andreas Birkenseer	2b	Übernachten	163
Stefanie Kirschmann	2b	Ein Wochenende mit meiner Freundin	163
Johanna Weickert, Sophie Lui, Celina Broy	2b	Neue Freundinnen	163
Alexander Schedl	2b	Spielen mit dem Hund	164
Jonas Haller, Yasin Ali	2b	Yasin und Jonas	164
Katharina Schindler	2b	Ein Tag mit Freunden	164
Katharina Schneider	3b	Der Ausflug	164
Jonas Rick	3b	Halloween	164
Gülcan Misirili	3b	Volleyball	165
Belana Stamenic	3b	Freundschaft	165
Nina-Sophie Meier	3b	Spaziergang	165
Luca Richter	3b	Kinderfeuerwehr	165
Sophie Losberg	3b	Unser Pausenhof	165
Viktoria Artefice	3b	Bunte Schule	165
Matthias Ismailovic	3b	Teakwondo	166
Florian Scherrer	3b	Fußball	166
Laura Kapfhammer	3b	Die Rettung	166
Jonas Rauscher	3b	Auf dem Spielplatz	166
Esther Kuhnert	3b	Langeweile	166





Ein Tag mit meinen Freundinnen

Dingdong, die Schule ist aus. Meine beiden Freundinnen und ich machen zusammen noch Hausaufgaben. Die Sonne scheint und wir verabreden uns um drei Uhr am Valentinsbad. Als wir ankommen, schmieden wir folgenden Plan: Wir wollen unsere großen Schwestern ins Wasser stoßen. Als sie am Ufer stehen und sich wieder mal ewig nicht reintrauen, setzen wir unseren Plan um und schubsen sie ins Wasser. Sie schreien „Hilfe!“ und „Macht, dass ihr wegkommt!“, aber es ist schon passiert. Wir gehen wieder auf die Wiese zu unserem Platz und spielen Fußball, später noch Mau-Mau. Nun gehen wir vergnügt nach Hause.

Johanna Stuber, Leonie Stuber, Veronika Hofmann, Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 2b

Im Zirkus

Am Wochenende war ich mit meinem Opa und mit meiner Oma im Zirkus Salto Mortale. Dort habe ich meine Klassenkameradinnen Stefanie, Celina, Johanna und Leonie getroffen. Die Aufführung war spannend und schön. Wir haben auch Anjali gesehen. Sie ist vom Zirkus und ging einige Tage zu uns in die Klasse. Bei der Aufführung hat sie im Reifen getanzt. Das hat uns besonders gefallen.

*Nina Fieber,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 2b*

Übernachten

Am Freitag waren meine Freunde bei mir zum Übernachten. Wir haben Lego gespielt und ein bisschen ferngesehen. Später haben wir draußen Fangen gespielt. Am nächsten Tag vergnügten wir uns mit Nintendo. Anschließend wurden meine Freunde wieder abgeholt.

*Andreas Birkenseer,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 2b*



Ein Wochenende mit meiner Freundin

Am Samstag war ich mit meiner Freundin auf dem Bauernhof. Da habe ich viele Tiere gesehen. Es waren da Kühe, ein Kalb, ein Hahn, Hühner, ein Hund und ein Pferd. Am nächsten Tag waren wir im Zirkus Salto Mortale und wir saßen ganz vorne. Ich konnte viele Attraktionen mit Artisten sehen. Es war schön, aufregend und spannend.

*Stefanie Kirschmann,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf,
Klasse 2b*

Neue Freundinnen

Es war der erste Schultag. In der Aula trafen sich alle Schüler und Schülerinnen. Am dritten Tag haben meine Freundin vom Kindergarten und ich Celina kennengelernt. Wir schlossen sofort zu dritt Freundschaft und sind oft zusammen. In der Mittagsbetreuung bei Marianne haben wir viel Spaß, wenn wir „H₂O Meerjungfrau“ spielen. Manchmal treffen wir uns am Nachmittag und vergnügen uns mit Barbie oder Playmobil. Wir hoffen, dass unsere Freundschaft noch ganz lange hält.

*Johanna Weickert, Sophie Lui, Celina Broy,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 2b*



Spiele mit dem Hund

Andi und ich langweilen uns. Auf einmal habe ich eine Idee. Ich frage Andi: „Spielen wir mit meinem Hund?“ Andi ruft: „Ja!“ Wir gehen raus. Mein Hund fängt uns. Wir haben viel Spaß miteinander. Dann spielen wir noch Verstecken.

*Alexander Schedl,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 2b*

Yasin und Jonas

Kennengelernt haben wir uns, weil wir in die gleiche Klasse gehen. Jetzt sind wir Freunde. An unserer Schule fließt ein Bach. Einmal haben wir eine Brücke gebaut. Wir haben große Steine ins Wasser gelegt. Im Gebüsch haben wir ein Brett gefunden. Das haben wir so auseinandergebrochen, dass es auf die Steine gepasst hat. Damit die Brücke stabil wurde, haben wir noch ein kleines Stück Holz gebraucht. Jetzt konnten wir und unsere Freunde über die Brücke gehen. Wir spielen gerne am Bach.

*Jonas Haller, Yasin Ali,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 2b*



Ein Tag mit Freunden

Endlich ist es soweit! Die Hausaufgaben sind gemacht und meine zwei besten Freundinnen klingeln an der Haustür. Leider zwingt uns heute das Regenwetter, im Haus zu spielen. Nach kurzem Überlegen basteln wir als Geschenke schöne bunte Karten für den Muttertag und Vatertag. Mit einem leckeren Eisbecher zaubert Mama uns den Sommer auf den Küchentisch und wir beobachten lachend die Regentropfen. Ob Regen oder Sonnenschein, ein Tag mit Freunden ist eben immer wunderschön.

Katharina Schindler, Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 2b

Der Ausflug

Viktoria und ich kennen uns seit dem Kindergarten. Sie ist meine beste Freundin. Schon oft sind wir gemeinsam im Sommer in Helve gewesen. Dort hat einmal eine Ziege meine Hand abgeschleckt. Da haben wir gelacht. Auf dem großen Spielplatz haben wir uns mit Sand beworfen. Dann sind wir zu den Schildkröten gegangen. Zum Schluss haben wir uns am Kiosk ein Eis gekauft. Diese Nacht durfte ich bei Viktoria schlafen. Wir waren bis um ein Uhr wach, haben einige Filme angeschaut und uns im Bett lauter Quatsch erzählt. Dieser Urlaub war sehr schön. Wir haben zusammen immer eine Menge Spaß.

*Katharina Schneider,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b*

Halloween

Es war ein kalter Halloweentag. Clemens, Kilian und ich trafen uns bei der Viererkreuzung. Clemens war als Batman verkleidet, ich als Zombi und Kilian als Skelett. Wir hatten auch zwei große Tüten dabei. In der Blumenstraße und in der Lilienthalstraße klopfen wir an die Türen. „Süßes oder Saures!“, riefen wir. So gruselig wie wir aussahen haben uns die Leute lieber gleich was Süßes gegeben. Schnell waren unsere beiden Tüten voller Leckereien. Zuhause teilten wir alles auf und verputzten gleich eine Menge.

Das war ein erfolgreicher Halloweenabend!

*Jonas Rick,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf,
Klasse 3b*



Volleyball

Jeden Freitagnachmittag gehe ich in die AG Volleyball und treffe dort meine Freundinnen Franzi und Isabell. Die Trainerin lernt uns das Baggern und Pritschen. Wir lernen den Ball über das Netz zu werfen. Dabei haben wir immer viel Spaß.

*Gülcan Misirili,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b*

Freundschaft

An einem schönen Nachmittag im Frühling ging ich mit meiner Freundin auf den Spielplatz. Dort haben wir Bibi und Tina gespielt. Auch das Spiel Vampirschwestern hat uns viel Spaß gemacht. Das war ein schöner Nachmittag.

*Belana Stamenic,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b*

Spaziergang

An einem sonnigen Nachmittag im Frühling bin ich mit meinen drei Freundinnen Esther, Katharina und Viktoria spazieren gegangen. Auf einmal lag vor uns ein Sumpf. Plötzlich bin ich mit einem Fuß eingesunken. Meinen linken Fuß hab ich einfach nicht mehr rausgekriegt. Meine Freundinnen haben gezogen und gezogen, aber es half nichts. Katharina verlor das Gleichgewicht. Gott sei Dank konnten die beiden Mädchen sie gerade noch festhalten, so dass sie nicht auch noch versank. Jetzt versuchten sie es noch einmal gemeinsam. Sie nahmen alle Kräfte zusammen, schrien: „Hau ruck, hau ruck!“, und siehe da, sie konnten mich herausziehen. Mein Schuh ist dabei leider stecken geblieben. Den konnten wir nicht mehr retten. Aber gemeinsam haben sie mich gerettet!

Zum Schluss gingen wir alle nach Hause, ich leider mit nur einem Schuh. Das sorgte für ein großes Lachen!

*Nina-Sophie Meier,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b*

Kinderfeuerwehr

Einmal in der Woche trifft sich die Gruppe der „Kinderfeuerwehr“ zur Gruppenstunde. Dort spielen wir, basteln und machen gemeinsam Ausflüge. In der Adventszeit haben wir Plätzchen gebacken. Mmmm, die schmeckten lecker! In den Weihnachtsferien gab es eine Übernachtungsparty am Schlossberg. Zwar konnte keiner richtig schlafen, denn wir hatten uns so viel zu erzählen. Aber es war sehr lustig.

Luca Richter, Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b

Unser Pausenhof

Meine Freundin Laura und ich fanden unseren Pausenhof viel zu langweilig. Zwar hatten wir schon eine tolle Spielekiste mit Springseilen, Frisbees und Pferdeleinen, aber so richtig zufrieden waren wir trotzdem noch nicht. Plötzlich kam uns die Idee: unser Pausenhof ist einfach zu trist, er sollte bunter werden! „Genau, das ist es!“, rief Laura. „Jeder Schüler macht mit einer bunten Abtönfarbe seinen Handabdruck auf das graue Pflaster!“

Gesagt getan, auch der Hausmeister war damit einverstanden. Sogar jeder Lehrer verewigte sich auf unserem Pausenhof. Immer im September kommen mit den neuen Erstklässlern neue Handabdrücke dazu.

Sophie Losberg, Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b

BUNTE SCHULE

Meine Freundin Esther und ich hatten die Idee, die Schule bunter zu gestalten. Deshalb haben wir vorgeschlagen, Plakate mit Fuß- und Handabdrücken von allen Leuten, die an unserer Schule sind, zu machen. Das soll zeigen, dass keiner ein Außenseiter ist. Wir sind in alle Klassen der Schule gegangen, um diese Idee zu verbreiten. Dann hat jede Klasse ein Plakat gemacht. Das sah sehr schön aus. Jeder hat einen Hand- und einen Fußabdruck gestempelt.

Als Belohnung für unseren Einfall wurde uns ein Eis spendiert.

Viktoria Artefice, Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b



Teakwondo

Mit meinem Freund Kilian gehe ich jeden Freitagnachmittag in die Teakwondo – Stunde. Es macht uns dort sehr viel Spaß. Dort lernen wir viele Techniken. Wir können uns schon sehr gut verteidigen.

Auch in die Schule gehen wir zusammen. Dort machen wir im Heimat- und Sachunterricht viele Experimente. Besonders interessant sind die Versuche mit Strom und mit Magnetismus. Dabei lernen wir auch eine Menge. Mit den Versuchen mit Strom müssen wir sehr vorsichtig sein. Aber wir wissen jetzt, wie wir einen einfachen Stromkreis bauen können.

*Matthias Ismailovic,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b*

Fußball

Mit meinem Freund Luca gehe ich regelmäßig ins Fußballtraining. Wir spielten wie immer, wir passten aber nie. Dann kam unser Freund Clemens. Er passte uns immer den Ball zu. Darüber wunderten wir uns. An einem Samstag hatten wir ein Turnier. Wieder passte er uns den Ball zu. Wir gewannen fast jedes Spiel, nur mit Hilfe unseres Freundes. Am Sonntag stand uns mit unserem Freund eine besonders große Herausforderung an. Wir spielten gegen Leonberg, die den 1. Platz innehatten. Auch dieses Spiel gewannen wir 10:0, nur dank Clemens! Mit dieser Freundschaft haben wir viel Spaß! Gemeinsam schaffen wir die Siege im Fußball.

*Florian Scherrer,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b*

Die Rettung

Eines Tages war ich mit meiner Mama in der Eichmühle. Es war ziemlich langweilig, denn es war kein Kind da, mit dem ich spielen konnte. Lena war in der Schule und Luis war bei einem Freund. Plötzlich kam Sophie und wir konnten schön miteinander spielen. Wir sind zum Mühlenrad gegangen. Auf einmal bin ich ausgerutscht und wäre beinahe ins Wasser gefallen. Zum Glück hat Sophie mich aufgefangen. Dann sind wir zu meiner Mama gelaufen und haben ihr erzählt, dass Sophie mich gerettet hat. Danach haben wir noch schön zusammen weitergespielt.

Laura Kapfhammer, Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b

Auf dem Spielplatz

Nico und ich sind gute Freunde. Eines Tages waren wir auf dem Spielplatz und haben Fußball gespielt. Meine Mama, mein Bruder und Nicos Mama haben auch mitgespielt. Nico und ich waren ein Team, mein Bruder, meine Mama und Nicos Mama waren in der anderen Mannschaft. Nico spielte im Mittelfeld und ich war im Tor. Wir lagen die ganze Zeit in Führung und haben so zehn zu sieben gewonnen. Zur Belohnung sind wir zur Eisdiele gefahren. Nico aß ein Nutellaeis, mein Bruder und ich ein Stracciatellaeis.

*Jonas Rauscher,
Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b*



Langeweile

Niemand will mehr etwas machen, jeder langweilt sich. Man kennt schon alles, Computerspiele, CDs, Brettspiele, Kartenspiele, DVDs, einfach alles. Plötzlich kommen zwei Mädchen in das Land, Viktoria und Katharina. Mit ihnen wird alles viel bunter. Uns fällt gemeinsam viel mehr ein, wir erfinden neue Spiele. Gemeinsam gehen wir durch dick und dünn. Zusammen spazieren wir im Wald und machen Entdeckungen. Manchmal ist es nur ein kleiner Stein, für uns aber ein großer Schatz. Nach einer solchen Unternehmung schworen wir uns, dass wir bis an unser Lebensende Freunde bleiben wollen. Bestimmt gelingt uns das!

Esther Kuhnert, Grundschule am Schlossberg Regenstauf, Klasse 3b



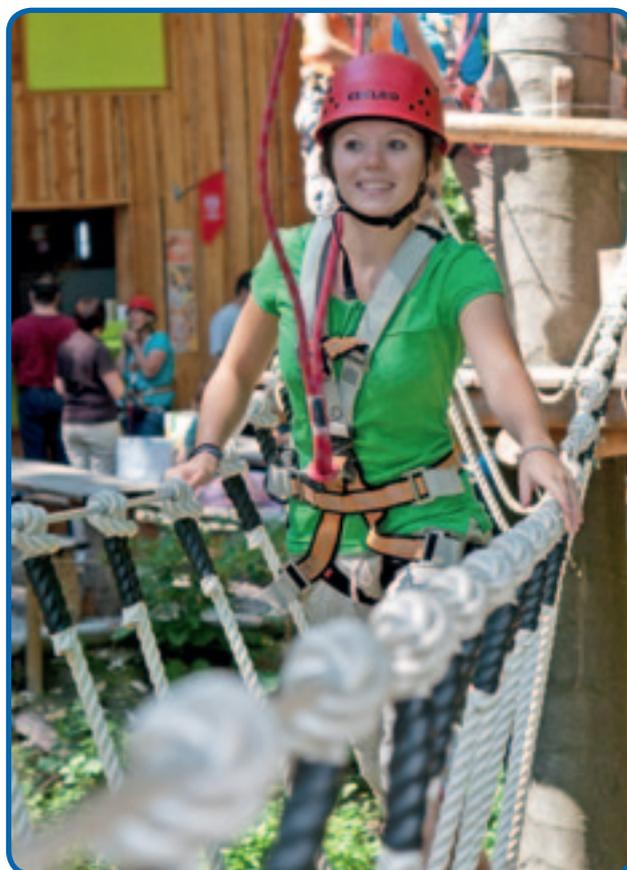
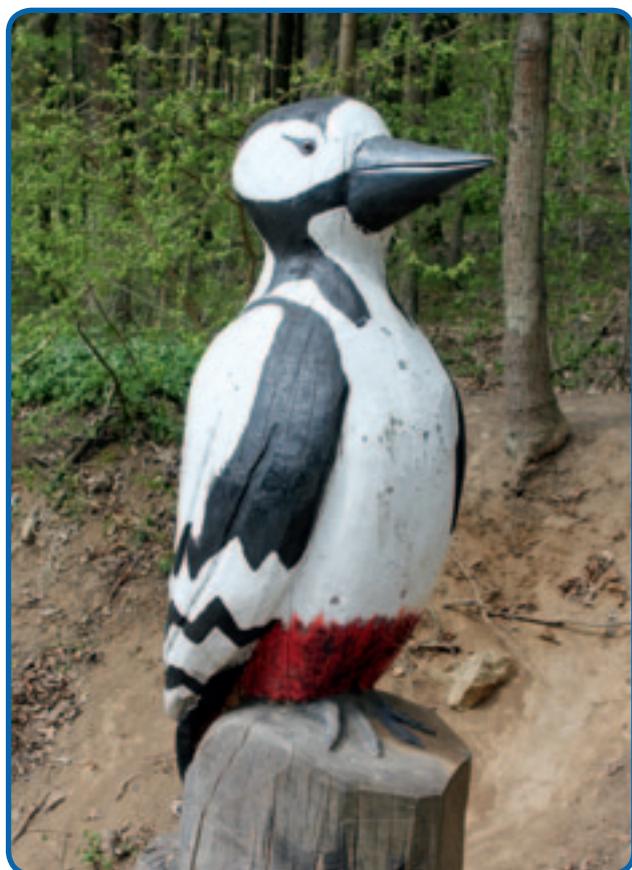
Sinzing





Grundschule Sinzing

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Felix Heinrich	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Luisa Kunze	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Luis Thurnwald	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Marlis Hasenöhr	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Leopold Spielbauer	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Maximilian Herrmann	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Laura Karl	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Lilli Philippbaaer	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Pirmin Lohr	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	170
Adrian Peter	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	171
Constantin Huf	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	171
Charlotte Haslbeck	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	171
Vincent Spickenreither	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	171
Lisa Tajsich	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	171
Valentina Brunner	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	171
Laura Grütz	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	171





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Miriam Hasenöhl	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	171
Klara Pukler	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	172
Maxi Kraus	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	172
Lucy Balasch	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	172
Tobias Volbert	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	172
Paula Mehrl	1a	Dort erleben wir Gemeinschaft ...	172
Melanie Geissler, Julia Oehlschläger	4a	Akrostichon – Unsere Schulgemeinschaft	172
Jona Feichtinger, Justus Moritz	4a	Akrostichon – Eine Klasse Klasse	173
Franziska Weber	4a	So macht Schule Spaß	173
Lena Wolfseher, Lea Guldan	4c	Was wären wir ohne die Gemeinschaft?	174
Jakob Jordan, Johannes Pritschet	4c	Akrostichon – Gemeinde Sinzing – eine „coole“ Gemeinschaft	174
Selina Eichenseer, Miriam Dorfner, Anna Weinzierl	4c	Ge-mein-schafts-wort-ge-dan-ken-a-kros-ti-chon	175
Felix Hauer, Jacob Andrzejewski, Luis Kircher	4c	Lebensbereicherung	175
Luzia Reinold	4c	Die Gemeinschaft der Erde	175
Fabian Blank, Michael Gold	4c	Scrabble rund um die Gemeinschaft	176





Dort erleben wir Gemeinschaft ...

Ich gehe gerne zum Fußball.

Dort treffe ich Pirmin, Luis, Alexander, Norbert, David und Tobias. Wir sind der SC Sinzing. Wir schaffen den 1. Platz. Wir halten zusammen.

Felix Heinrich, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe gerne zum Sport. Dort treffe ich meine Sportlehrerin. Auch meine Freunde treffe ich da.

Auch zur Gitarre gehe ich gerne. Wir spielen miteinander.

Meine ganze Klasse hält zusammen. Ich mag meine Freunde.

Luisa Kunze, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich spiele gerne Fußball. Sie rufen: „Luis, Luis, Tor, Tor!“

Ich habe schon viele Pokale.

Oft passe ich den Ball zu Pirmin. Er passt den Ball vor dem Tor zu mir. Und ich mache einen Fallrückzieher ins Tor. „Tor, Tor! Luis, Luis! Klasse! Tor!“, rufen alle.

In meiner Mannschaft ist es toll.

Luis Thurnwald, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe gerne in Vincents Geheimagentenschule.

Es macht Spaß. Wir lernen dauernd neue Sachen wie zum Beispiel schwindelfrei springen.

Zusammen ist es schön!

Marlis Hasenöhr, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe in die Mittagsbetreuung. Ich habe Spaß. Ich treffe Freunde.

Ich habe eine Familie. Ich habe einen Bruder. Mit ihm kann ich spielen.

Leopold Spielbauer, Grundschule Sinzing, Klasse 1a



Ich gehe zum Fußball. Ich treffe dort meinen Trainer und ich treffe meine Fußballkollegen. Heute hatten wir ein Fußballspiel. Wir sind auf dem ersten Platz.

Maximilian Herrmann, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe gerne zum Reiten. Ich wurde schon auf dem Wudi geführt von Patrizia.

Mit den Pferden ist es schön. Wudi ist ein Schmu-sepony.

Laura Karl, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe gerne ins Ballett. Dort treffe ich mich mit meinen Freunden und meiner Familie. Wir halten zusammen und spielen. Ich freue mich auf das Ballett. Im Ballett mache ich gerne Figuren. Dort mache ich gerne den Ritscheratsche-Tanz.

Ich treffe mich auch im Hort mit meinen Freunden. Wenn wir zusammen sind, macht das Spaß.

Lilli Philippbaar, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich spiele gerne Fußball. „Pirmin, Pirmin! Tor, Tor!“ Ich übe immer Tore schießen. Ich treffe jeden Tag Maxi und Felix. Mein Trainer heißt Norbert.

Wir sind ein gutes Team.

Pirmin Lohr, Grundschule Sinzing, Klasse 1a



... Gemeinschaft ist uns wichtig!

Ich mache gerne Kung Fu, weil man sich verteidigen kann.

Im Training habe ich viele Freunde.

Adrian Peter, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe gerne zum Yoga. Wir machen dort zum Beispiel den Baum, den Pfeil, den Sonnengruß und den Yogasitz. Wir machen auch den herabschauenden Hund, Katze-Kuh, Krieger und den ausschlagenden Esel. Es macht Spaß!

*Constantin Huf,
Grundschule Sinzing, Klasse 1a*

Ich gehe gerne ins Kinderschwimmen. Da musste ich acht Bahnen schwimmen für Bronze. Ich gehe gerne ins Ballett. Da war ich schon mal auf einer Bühne.

Mit Freunden macht alles Spaß!

*Charlotte Hasbeck,
Grundschule Sinzing, Klasse 1a*

Ich gehe gerne in Karate. Dort treffe ich Freunde und wir lernen Neues. Das ist toll. Da treffe ich auch Cordula. Von ihr lerne ich alles. Sie hat den schwarzen Gürtel und ich hab den weißen Gürtel. Zusammen macht es Spaß.

*Vincent Spickenreither,
Grundschule Sinzing, Klasse 1a*

Ich gehe gerne ins Turnen. Es macht Spaß. Ich gehe gerne in Gitarre. Ich kann Gitarre gut. Ich laufe gerne. Ich kann schnell laufen.

Mit Freundinnen macht alles Spaß.

Lisa Tajsich, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

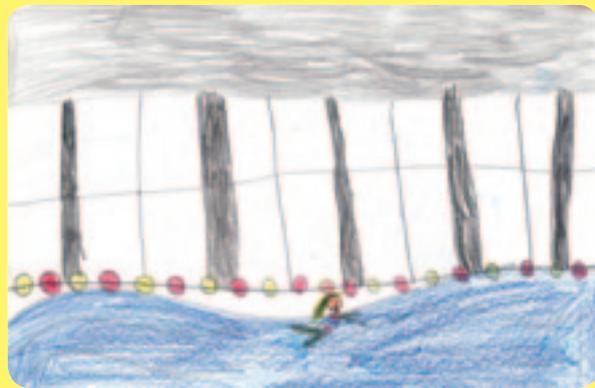
Ich gehe gerne zum Turnen. Dort treffe ich Lisa und Luisa. Ich mag meine ganze Gruppe. Ich freue mich, wenn nichts ausfällt. Es macht Spaß, wenn wir Spiele spielen.

*Valentina Brunner,
Grundschule Sinzing, Klasse 1a*

Mir macht es sehr viel Spaß zu reiten. Ich lerne, ohne Zügel zu reiten. Ich treffe Flosi und alle anderen Pferde. Es macht Spaß, ohne Zügel zu reiten. Es macht Spaß. Meine Freundin Lilli reitet mit mir. Sie reitet immer Silki. Silki ist schon 30. Sie galoppiert nicht mehr. Sie ist immer die letzte.

Bei den Pferden bin ich gern.

Laura Grütz, Grundschule Sinzing, Klasse 1a



Ich gehe gerne zum Gitarre-Spielen. Ich gehe auch gerne zu Klara, Emma und Charlotte zum Spielen. Heute treffe ich Charlotte zum Inliner-Fahren. Charlotte bringt es mir bei.

Miriam Hasenöhr, Grundschule Sinzing, Klasse 1a





Dort erleben wir Gemeinschaft ...

Ich gehe gerne zur Flötenstunde, weil wir zusammen immer neue tolle Sachen machen und Lieder lernen. Und weil es Spaß macht.

Ich freue mich auch auf die Schule. Dort rechnen wir und lesen wir.

Klara Pukler, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe gerne ins Leichtathletiktraining. Ich gehe ins Schwimmbad.

Ich gehe gerne in die Schule. Hier treffe ich meine Freunde. In der Pause spielen wir. Wir lernen zusammen.

Maxi Kraus, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe zum Ballett. Dort treffe ich Freunde und wir halten zusammen. Es macht sehr Spaß. Ich mag die Aufführung. Ich freue mich, wenn es losgeht. Wir halten zusammen, wenn jemand Hilfe braucht.

Lucy Balasch, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe gerne zum Judo. Es macht Spaß. Ich freue mich auf tolle Spiele. Mein Trainer heißt Chris.

Tobias Volbert, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

Ich gehe gerne in die Schule. In meiner Klasse habe ich Freunde. Im Sport laufen und lachen wir.

Paula Mehrl, Grundschule Sinzing, Klasse 1a

... Gemeinschaft ist uns wichtig!



Unsere Schulgemeinschaft

Gemeinsam teilen wir Freud und Leid.

Es sollen alle zusammenhalten, damit wir ein gutes Team sind.

Mobbing ist nicht gut für eine Gemeinschaft.

Egal, ob er/sie mein/e Freund/in ist, wir sind zu jedem gerecht.

Immmer wenn jemand Hilfe braucht, sind wir da.

Niemanden grenzen wir aus.

SCHule ist eine tolle Gemeinschaft.

Auch wenn wir verschiedener Meinung sind, halten wir zusammen.

Für alle, die Streit haben, sollten wir Lösungen anbieten.

Traurigen Menschen stehen wir bei.

Melanie Geissler, Julia Oehlschläger, Grundschule Sinzing, Klasse 4a



Eine klasse Klasse

Gut ist unsere Klassengemeinschaft.
Es ist schön, dass wir uns verstehen.
Meine Freunde und ich spielen gerne zusammen.
Es ist toll, dass wir Spaß haben.
In der Klasse gibt es keinen Streit.
Niemand wird ausgeschlossen.
Sicher fühlen wir uns in dieser Gemeinschaft.
Christus hält uns zusammen.
Helfen gehört bei uns dazu.
An allen Tagen verstehen wir uns gut.
Frieden herrscht für alle Zeit.
Tiere mögen alle gern.

Jona Feichtinger,

Justus Moritz, Grundschule Sinzing, Klasse 4a

So macht Schule Spaß

Unsere Schule ist eine große Gemeinschaft. Alle Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse singen, spielen, malen, basteln, lesen, rechnen und turnen zusammen. Natürlich streiten sich die Kinder auch einmal untereinander, aber sie vertragen sich danach auch wieder. Das finde ich super!

In der 3. Klasse bekommt man ein Patenkind aus der 1. Klasse, das sich noch nicht so gut an der Schule auskennt. Mit den Patenkindern unternehmen wir viele schöne Dinge, z. B. machen wir einen Ausflug an den Spielplatz. So lernen wir uns besser kennen. Wir zeigen ihnen auch die Schule, damit sie sich gut zurechtfinden.

Außerdem suchen sich die Lehrer jeden Monat ein Motto aus, um unsere Gemeinschaft noch stärker zu machen. Das aktuelle Motto lautet: „Wir lassen auch die Kinder mitspielen, mit denen wir nicht befreundet sind.“

Mir gefällt es gut an der Schule, weil ich ein Teil der großen Gemeinschaft bin.

Franziska Weber,

Grundschule Sinzing, Klasse 4a





Was wären wir ohne die Gemeinschaft?

Wir beide haben uns zuerst Gedanken gemacht, was gut und was schlecht für eine Gemeinschaft ist, und das hier herausgefunden:

Gut

wenn man sich einigen kann
wenn man zusammenhält
wenn man nicht streitet
wenn man auch mal nachgeben kann
wenn man jemandem hilft,
der sich verletzt hat
wenn man zusammen etwas unternimmt
wenn man nicht lügt

Schlecht

Streit in der Familie
Streit untereinander
wenn man nicht nachgeben kann
wenn man andere ausschließt
wenn man nie etwas mit anderen unternimmt
wenn man sich verletzt und die anderen
nicht helfen
wenn man andere anlügt
wenn man nicht zusammenhält

Danach ist uns dieses Gedicht eingefallen:

WAS WÄREN WIR OHNE DIE GEMEINSCHAFT?

Die Sonne scheint vom Himmel nieder,
es erklingen schöne Friedenslieder.
Gott wird uns die Wege leiten,
die Menschen kommen von allen Seiten.
Alle müssen zusammenhalten,
sonst wird die Gemeinschaft aufgespalten.
Mensch und Tier gehören dazu
genau wie ich und du.

Lena Wolfseher, Lea Guldán, Grundschule Sinzing/Viehhausen, Klasse 4c

Gemeinde Sinzing – eine „coole“ Gemeinschaft

Gemeinde Sinzing –
Es gibt hier viele Vereine.
Manchmal sind nicht alle einer Meinung –
Eigentlich gar nicht so schlecht.
Immmer versuchen wir trotzdem zusammenzuhalten, denn
Niemand soll ausgeschlossen sein.
Schule ist unserem Bürgermeister wichtig.
Coole Sachen gibt es bei uns.
Hunde sollten nicht frei laufen.
Anfangs war die Gemeinschaft nicht so groß wie jetzt.
Füreinander wollen wir auch in Zukunft da sein.
Toll – unsere Gemeinde!

Jakob Jordan, Johannes Pritschet, Grundschule Sinzing/Viehhausen, Klasse 4c



Ge-mein-schafts- wort-ge-dan-ken -a-kros-ti-chon

Geborgenheit
Ehrlichkeit
Miteinander
Einigkeit
Interesse
Nett
Schule
Club
Helfen
Alle
Familie
Treue

Selina Eichenseer, Miriam Dorfner, Anna Weinzierl, Grundschule Sinzing/Viehhausen, Klasse 4c

Lebensbereicherung

Ihr müsst in eine Gemeinschaft gehn,
 wo alle die gleichen Dinge sehn.
 Trinken, essen und noch mehr,
 das gefällt uns allen sehr.
 Zusammenhalt ist unser Motto,
 denn wir spielen nicht gern Lotto.
 Fußballspielen macht uns Spaß,
 miteinander geben wir Gas.
 Ihr seht, wie es um unsere Gemeinschaft
 steht
 und wie es allen sehr gut geht!

*Felix Hauer, Jacob Andrzejewski, Luis Kircher,
 Grundschule Sinzing/Viehhausen, Klasse 4c*

Die Gemeinschaft der Erde

Die größte Gemeinschaft ist die Erde. Auf ihr gibt es unzählige Menschen, verteilt auf viele verschiedene Länder. Manchmal streiten Länder. Das bedeutet Krieg. Auf der Erde gibt es ca. 190 Länder, da ist es kein Wunder, dass manche streiten. Manche Menschen ergreifen die Flucht. Es gibt viele Todesfälle auf den Meeren. Wir hoffen, dass diese Todesfälle weniger werden. Unser Zusammenhalt ist das Wichtigste!

Die Erde ist ein wunderschöner Planet, deshalb sollten wir sie schützen, mit allen Lebewesen, die auf diesem "Blauen Planeten" leben.

*Luzia Reinold,
 Grundschule Sinzing/Viehhausen, Klasse 4c*





Sünching





Grundschule Sünching

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Franziska Grundner	1/2a	Brief an Sophia	179
Jonas Fischer	1/2a	Brief an Konstantin	179
Konstantin Buchholz	1/2a	Brief an Jonas	179
Christoph Ott	1/2a	Brief an Felix	179
Raphael Ziegler	1/2a	Brief an Konstantin	179
Maximilian Kerner	1/2a	Brief an Sophia	179
Lena Ruck	1/2a	Brief an Mia	179
Tobias Färber	1/2a	Brief an Franziska	179
Christoph Kerscher, Andreas Günther	1/2b	Rondell zur Flexklasse 1/2b	180
Jule Wild, Tobias Spindler	1/2b	Rondell zur Flexklasse 1/2b	180
Julian Hemauer, David Rosenbeck	1/2b	Rondell zur Flexklasse 1/2b	180
Nico Diermeier, Lorenz Vogel	1/2b	Rondell zur Flexklasse 1/2b	180
Monika Schmidt, Samuel Wells	1/2b	Rondell zur Flexklasse 1/2b	180
Johanna Klein, Polly Höckmayr	1/2b	Rondell zur Flexklasse 1/2b	181
Viktoria Ziegler, Leni Firlbeck, Leon Eibner, Magdalena Steinbock, Samuel Bach	1/2b	Rondell zur Flexklasse 1/2b	181
Nicolas Baumann, Fiona Clausen, Philipp Fürstenberg, Hannah Gruber, Julian Gruber, Veronika Hasler, André Herda, Jonathan Hofer, Alex Koller, Arina Matjuschin, Lukas Pellkofer, Victoria Schütz, Elisa Seidl, Tim Sklenarz, Simon Strutz, Ronja Wallow, Vanessa Weiß, Emma Wilhelm	1/2c	Akrostichon – „Meine Klasse ist eine gute Gemeinschaft, weil ...“	182





„Das hab' ich mit dir erlebt!“

Briefe von Kindern einer Flexklasse an ihre Mitschüler

Liebe Sophia,
ich finde es toll, dass du dieses Jahr auch in den Schulchor gehst und mit mir singst. Du fragst mich oft, ob wir was ausmachen wollen, und wir spielen dann Krankenhaus oder Schule.

Deine Franziska

**Franziska Grundner,
Grundschule Sünching, Flex 1/2a**



Lieber Konstantin,
Wir hocken in der Lernwerkstatt meistens nebeneinander. Am liebsten machen wir ein Domino zusammen. Das Uhrendomino hat uns am besten gefallen, da hast du mir so geholfen. Im Fußball sehen wir uns auch immer. Gestern habe ich dir beim Fußballspielen zugehaut.

Jonas

**Jonas Fischer,
Grundschule Sünching, Flex 1/2a**

Lieber Jonas,
wir arbeiten gerne zusammen in der Lernwerkstatt. Letztes Mal hast du mit mir das Uhrendomino gemacht und mir erklärt, wie das Domino geht. Ich finde schön an dir, dass du sehr leise arbeiten kannst. Wir spielen gerne in der Pause Fußball oder Drache.

Dein lieber Freund Konstantin

**Konstantin Buchholz,
Grundschule Sünching, Flex 1/2a**

Lieber Felix,
wir haben gut das Referat über die Wespen zusammen gemacht. Wir haben sehr oft zusammengearbeitet. Du warst sehr leise und ich habe dir auch bei den Matheaufgaben geholfen. Du hast mir auch manchmal geholfen.

Christoph

**Christoph Ott,
Grundschule Sünching, Flex 1/2a**

Lieber Konstantin,
du arbeitest mit mir in der Lernwerkstatt zusammen. Du machst mit mir Rechenpuzzle, Rechengeschichten und Rechenaufgaben. Hoffentlich geht das nicht wieder schief!
Dein Raphael

**Raphael Ziegler,
Grundschule Sünching, Flex 1/2a**

Liebe Sophia,
du hast mir Schreiben beigebracht. Auf der Anlauttabelle hast du mir viel erklärt. Du warst zu mir ganz lieb. Du warst meine beste Partnerin. Ich war auch manchmal brav.

Maxi

**Maximilian Kerner,
Grundschule Sünching, Flex 1/2a**

Liebe Mia,
ich helfe dir in Handarbeit beim Falten. Im Chor bist du auch lieb zu mir. Du bist die beste Freundin.

Deine Lena

Lena Ruck, Grundschule Sünching, Flex 1/2a

Liebe Franziska,
du hast mir Lesen beigebracht und du hast mir auf der Anlauttabelle die Buchstaben gezeigt.

Danke!

Dein Tobias

Tobias Färber, Grundschule Sünching, Flex 1/2a





Rondell zur Flexklasse 1/2b

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexklasse 1/2b ist die Zusammenarbeit sehr wichtig.
Jeder kann vom anderen etwas lernen.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Jeder kann in seinem eigenen Tempo lernen.
Man kann immer mit einem Partner arbeiten.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Alles ist schön in der Flexklasse 1/2b!

Christoph Kerscher, Andreas Günther, Grundschule Sünching, Flex 1/2b

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexiblen Grundschule Sünching gibt es drei Flexklassen.
Die Tiger sind die Zweitklässler, die Bären sind die Erstklässler.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Wir sind alle unterschiedlich alt.
Aber Bären helfen Tigern und Tiger helfen Bären.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Die Klasse ist toll.

Jule Wild, Tobias Spindler, Grundschule Sünching, Flex 1/2b

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexiblen Grundschule finde ich die 1/2b sehr schön.
Dort lernen wir alle gemeinsam.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Die Kleinen helfen den Großen, die Großen helfen den Kleinen.
Das finde ich toll.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Zusammen schaffen wir viel!

Julian Hemauer, David Rosenbeck, Grundschule Sünching, Flex 1/2b

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexklasse 1/2b sind Tiger und Bären.
Wenn die neuen Bären kommen, kriegen sie Tiger als Paten.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Jeder Pate hilft seinem Bärenkind.
Die Bären sind nicht alleine.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Die Flexklasse 1/2b ist super.

Nico Diermeier, Lorenz Vogel, Grundschule Sünching, Flex 1/2b

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexklasse 1/2b sind Tigerkinder und Bärenkinder.
Oft lernen wir miteinander, manchmal lernen wir in Gruppen.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

HSU, Kunst, Musik und Sport haben wir alle zusammen.

Im Schreiben und Rechnen arbeitet jeder nach einem eigenen Plan.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexklasse 1/2b ist es sehr schön.

Monika Schmidt, Samuel Wells, Grundschule Sünching, Flex 1/2b



Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexklasse 1/2b lernen wir viel gemeinsam.
Oft lernen wir voneinander.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Wir arbeiten viel in Gruppen, da hilft jeder mit.
Jeder kann so arbeiten, wie er es gut kann.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexklasse 1/2b lernt man sehr viel.

Johanna Klein, Polly Höckmayr, Grundschule Sünching, Flex 1/2b

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexklasse 1/2b arbeiten alle zusammen.
Tiger lernen mit den Bären und Bären mit den Tigern.

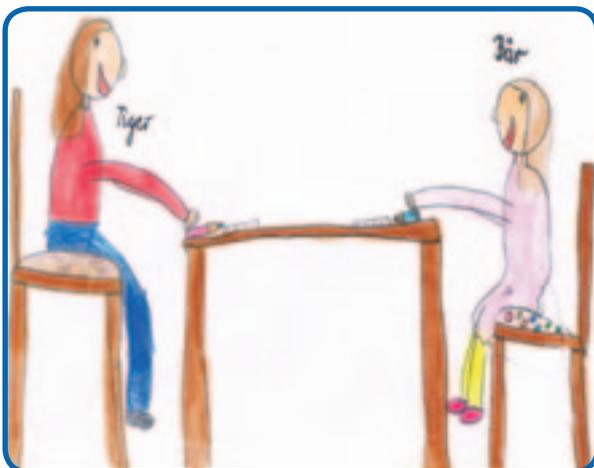
Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

Wir helfen einander.
Wir halten fest zusammen.

Ich mit dir und du mit mir – Gemeinsam sind wir stark!

In der Flexklasse 1/2b ist es echt schön.

*Viktoria Ziegler, Leni Firlbeck, Leon Eibner, Magdalena Steinbock, Samuel Bach,
Grundschule Sünching, Flex 1/2b*





„Meine Klasse ist eine gute Gemeinschaft, weil...“



- ... wir zusam **M** erhalten..
- ... wir uns fr **E** undlich grüßen.
- ... wir schöne L **I** eder zusammen singen.
- ... wir gemei **N** sam Referate erstellen.
- ... wir uns g **E** genseitig helfen.

- ... wir unser **K** lassenzimmer gemeinsam sauber halten.
- ... in der Gruppe **L** eise arbeiten.
- ... wir uns **A** n die Gemeinschaftsregeln halten.
- ... wir uns gegen **S** eitig zuhören.
- ... im Morgenkrei **S** jeder etwas von sich erzählt.
- ... **E** s uns egal ist, ob wir groß oder klein sind!
- ...
- ...
- ...

... ist die FLEGS-Klasse 1/2c der Grundschule Sünching.

*Nicolas Baumann, Fiona Clausen, Philipp Fürstenberg,
Hannah Gruber, Julian Gruber, Veronika Hasler, André Herda,
Jonathan Hofer, Alex Koller, Arina Matjuschin, Lukas Pellkofer,
Victoria Schütz, Elisa Seidl, Tim Sklenarz, Simon Strutz,
Ronja Wallow, Vanessa Weiß, Emma Wilhelm,
Grundschule Sünching, Klasse 1/2c*



Tegernheim





Grundschule Tegernheim

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Lucy Greimel	3a	Gemeinschaft	185
Emilie Eisch	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	185
Julia Kettner	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	185
Tizia Gröninger	3a	Gemeinschaft	185
Inga Sonnenberg	3a	So erlebe ich Gemeinschaft	186
Elias Weranek	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	186
Chiara Pletschacher	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	186
Fabian Kern	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	187
Paul Scheiner	3a	Gemeinschaft	187
Isabelle Emin	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	187
Johannes Zipper	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	188
Anja Eichenseher	3a	Gemeinschaft	188
Hannah Niedermeier	3a	Akrostichon – Gemeinschaft	188
Lisa-Marie Schwieger	3bg	Ich mit dir und du mit mir	189
Patrick Ispas	3bg	Elfchen – Freundschaft	189
Seina Do	3bg	Ich mit dir und du mit mir	189
Sophia Baldauf	3bg	Elfchen – Ich mit dir und du mit mir	190
Amelie Wagner	3bg	Elfchen	190





GEMEINSCHAFT

Füreinander da sein.
 Retten, wenn einer gerettet werden muss.
 Einer für alle – alle für einen.
 Uns bringt niemand auseinander.
 Nicht untereinander streiten, nett zueinander sein.
 Durch dunkle Höhlen gehen ohne Angst.
 Einem helfen, wenn er Hilfe braucht.

Lucy Greimel,

Grundschule Tegernheim, Klasse 3a



Gemeinschaft

Geburtstag
 Fr **E**unde
 Fa **M**ilie
 h **E**lfen
 e **I**ne Klasse
 streite **N**und versöhnen
 zu **S**ammenhalten
 la **C**hen
Halten, was man versprochen hat
 mitein **A**nder rausgehen
Für einander da sein
 mi **T**einander spielen

Emilie Eisch, Grundschule Tegernheim, Klasse 3a

Gemeinschaft

Gruppe
 Ehrlichk **E**it
Miteinander
Eine Klasse
 sp **I**elen
 Freu **N**de
 Zu **S**ammenarbeit
 la **C**hen
Helfen
 fürein **A**nder da sein
Feiern
 Gebur **T**stag

Julia Kettner,

Grundschule Tegernheim, Klasse 3a

GEMEINSCHAFT

Füreinander da sein
 Reden über wichtige Dinge
 Enten füttern
 Und wir halten zusammen
 Neue Spiele kennenlernen
 Dult besuchen
 Einfach Spaß haben
 Gemeinsam stark sein
 Das kann jeder bestimmt gut
 Zusammenhalten

Tizia Gröninger,

Grundschule Tegernheim, Klasse 3a





SO ERLEBE ICH GEMEINSCHAFT

Heute bin ich aufgewacht,
meine Familie tanzt und lacht.
Und ich sitze mittendrin,
zu dieser Gemeinschaft gehöre ich wohl
hin.

Im Verein gibt es Gemeinschaft,
sie bringt Jung und Alt neue Kraft.
Später gibt es Kuchen fein,
alle Kinder wollen rein.

Draußen spielen, tollen, springen,
in der Gemeinschaft lustige Lieder singen.
So genieße ich den Tag,
weil ich nicht allein sein mag.

*Inga Sonnenberg,
Grundschule Tegernheim, Klasse 3a*

Gemeinschaft

G eburtstag
E ltern
M enschen
E he
I st
N atur
S treit
C hor
H elfen
A ndere lieb haben
F reunde
T eam



*Elias Weranek,
Grundschule Tegernheim, Klasse 3a*

Gemeinschaft

Bei einem	G	eburtstag lachen und spielen
J	E	mandem Interesse zeigen
Nicht ge	M	ein sein
H	E	lfen, wo man helfen kann
	I	n einer Gruppe zusammenarbeiten
	N	icht so oft streiten
Zu	S	ammen lachen
Zu einem	C	lub gehören
Zusammen	H	alten
Nicht	A	uslachen
Miteinander	F	reuen
Alles mit anderen	T	eilen



Chiara Pletschacher, Grundschule Tegernheim, Klasse 3a



Gemeinschaft



Famili
Zusam
Verst
N
Wir teile
In der Kla
Die Freunds
Jeden
Gegenseitig ne

G eburtstag
E
M enhalt
E hen
I cht weh tun
N das Essen und Trinken
S se wird gelacht
C haft erhalten
H elfen
A nnehmen wie er ist
F antasie haben
T t sein



Fabian Kern,

Grundschule Tegernheim, Klasse 3a

Gemeinschaft

Gemeinschaft

Alleine sein, das ist gemein, zusammen ist es besser.

Zusammen kann man vieles machen und man bringt sich oft zum Lachen.

Zusammen kann man viel entdecken und den andren mal erschrecken.

Zusammen kann man Bilder malen und dabei ganz fröhlich strahlen.

Zusammen kann man Längen messen und mal einen Kuchen essen.

Zusammen kann man Spielzeug kaufen und mal um die Wette laufen.

Zusammen kann man viel erleben, dies und das im ganzen Leben.

Paul Scheiner,
Grundschule Tegernheim, Klasse 3a

Gemeinschaft

G ruppe

Klass **E**

Sich **M** iteinander freuen

Die Famili **E** ist wichtig

I nteresse zeigen

Me **N** schen helfen

Zusammen **S** ein

S **C** hule

Zusammen **H** alten

Fußb **A** llspielen

F üreinander da sein

Gebur **T** stag

Isabelle Emin, Grundschule Tegernheim, Klasse 3a



Gemeinschaft

Gemeinsam
 Spi**E**len
 Fa**M**ilie
 Z**E**lten
Ideen
 Unter**N**ehmen
 Kla**S**se
 Freunds**C**haft
Helfen
 W**A**ndern
Freunde
Treffen

*Johannes Zipper,
Grundschule Tegernheim, Klasse 3a*

Gemeinschaft

Gemeinsam lachen, tollen, spielen
 – so lassen wir die Zeit verfliegen.

Freunde finden, zusammenhalten

Und die Welt toll-bunt gestalten.

Es ist nicht immer Sonnenschein,
 Aber man muss nicht traurig sein,
 Denn die Freunde sind immer da -
 Trösten, helfen, das ist klar!

*Anja Eichenseher,
Grundschule Tegernheim, Klasse 3a*

Gemeinschaft

Gemeinsam was machen
Einem helfen
 Fa**M**ilie
 Nicht oft str**E**iten
Nicht alleine sein, sondern zusammen
 Zusamme**N** Essen kochen
Streiten und sich versöhnen
Schule
 Zusammen**H**alten
 Fußb**A**ll
 Nicht**F**ries zu den anderen sein
 Gemeinsam**T**auchen



Hannah Niedermeier, Grundschule Tegernheim, Klasse 3a



Ich mit dir und du mit mir

Sie ist zwar nicht meine Katze, aber ich mag sie gerne. Jeden Tag spiele ich mit ihr und ich weiß gar nicht, woher sie kommt. Wenn ich sie zulange streichle, ist sie zu barmherzig sich zu wehren. Wenn ich auf den Baum klettere, folgt sie mir auf den Baum. Einmal war die Katze bei mir, als ich Seifenblasen gemacht habe, da ist ihr eine Seifenblase auf den Rücken geflogen. Sie hat sich so erschreckt, dass

sie in einen Busch gelaufen ist. Dann musste ich sie aus dem Busch herauslocken. Das geht am besten mit einem Stock. Man zieht den Stock am Boden entlang, dann läuft sie hinter dem Stock her, als wäre der Stock eine Maus. Das macht jedes Mal erneut Spaß!

*Lisa-Marie Schwieger,
Grundschule Tegernheim, Klasse 3bg*

Ich mit dir und du mit mir

An einem sonnigen Vormittag gehen ich und Lisa in die Pause.

„Komm, Selina!“, rief Lisa mir zu. „Ja, ja, ich komme schon!“, antwortete ich.

Wir gingen zusammen in die Pause.

Wir legten unsere Brotzeit neben den Zaun auf die Mauer und aßen unser Brot zusammen.

„Möchtest du ein Stück von meiner Brotzeit probieren, Selina?“, fragte Lisa mich.

„Gerne!“, antwortete ich. „Möchtest du dann auch ein Stück von mir probieren?“, fragte ich.

„Nein danke!“, sagte Lisa. „Spielst du in der Spielzeit mit mir?“, fragte ich.

„Jaaaaaaa!“, erwiderte Lisa.

In der Spielzeit spielten wir beide dann Fangen. Plötzlich stolperte ich über einen Stein und fiel hin. „Auua-a-a!“, rief ich. Meine Hose hatte ein Loch und ich sah einen Riesenkratzer an meinem Bein. Sofort half mir Lisa aufzustehen und holte die Erzieher. Sie haben mich reingebrought und ein Pflaster auf die Wunde geklebt. Lisa durfte mitkommen. Sie hat mich mit einem Witz aufgemuntert. Den Witz fand ich so lustig. Ich konnte gar nicht mehr aufhören zu lachen.



Es hat gegongt. Wir mussten zurück ins Klassenzimmer. In der Lernzeit bekamen wir ein Arbeitsblatt. Die Aufgabe habe ich nicht verstanden. Lisa hat mir die Aufgabe erklärt, bis ich es endlich verstanden habe. Sie ist eine gute Erklärerin, finde ich.

Lisa ist eine gute Freundin. Sie hilft mir bei vielen Sachen. Sie muntert mich auf, wenn ich traurig bin. So eine gute Freundin wie Lisa gibt es nicht noch einmal. Lisa ist meine beste Freundin!!!

Seina Do, Grundschule Tegernheim, Klasse 3bg



ICH MIT DIR UND DU MIT MIR!

**Freundlich
die Gemeinschaft
zu Hause bei mir
ich spiele mit allen
Spaß**

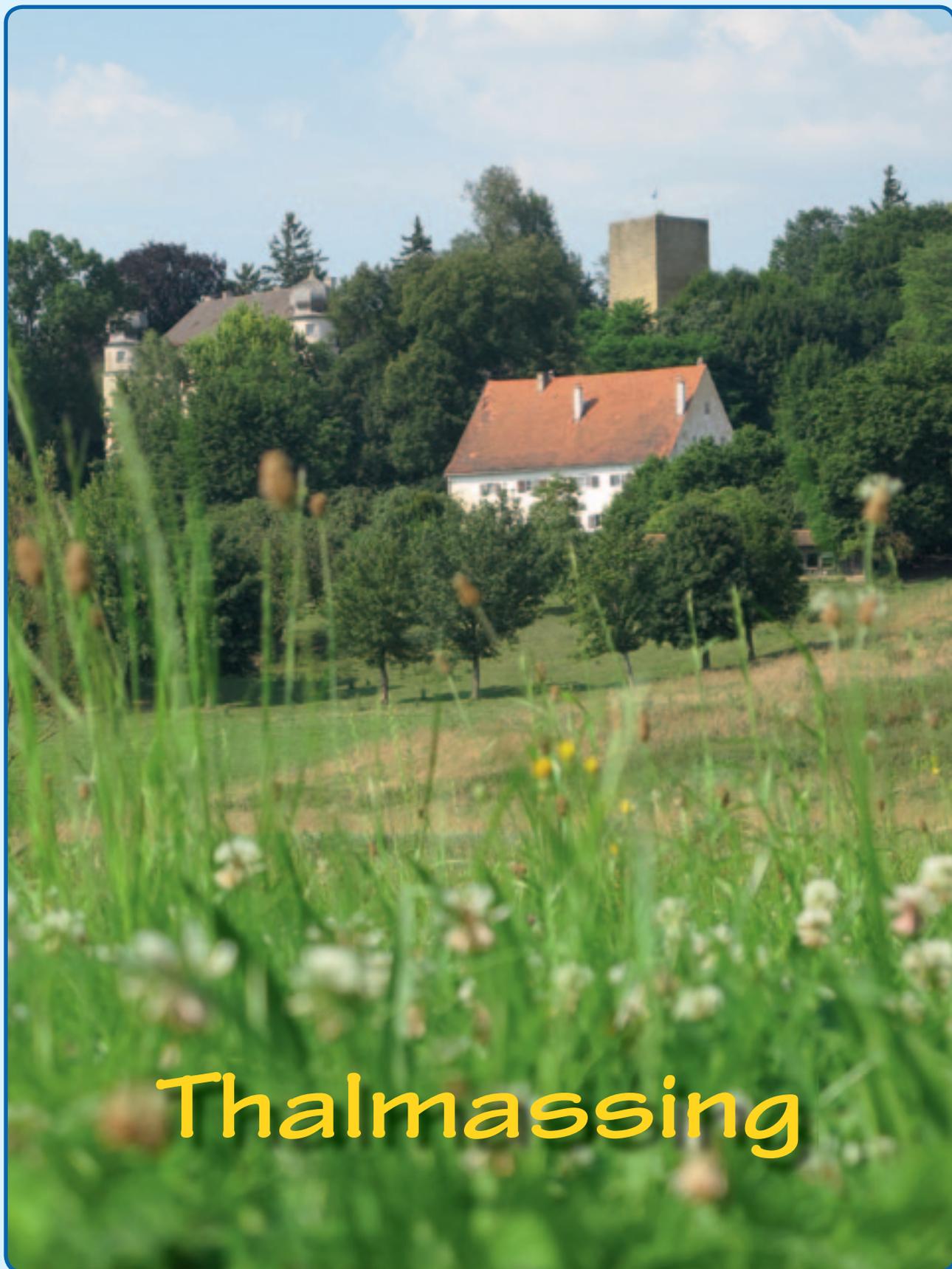
*Sophia Baldauf,
Grundschule Tegernheim, Klasse 3bg*

ELFCHEN

**Abwechslungsreich
die Gemeinschaft
superschön ist es
ich gehe gern hin
Spaß**

*Amelie Wagner,
Grundschule Tegernheim, Klasse 3bg*





Thalmassing



Grundschule Thalmassing

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Sonja Brandl, Maximilian Spitzer	2a	Wenn man Freunde hat ...	192
Jakob Massinger, Dominik Rieger	2a	Miteinander ...	192
Tobias Heine, Johannes Geser	2a	Miteinander ...	192
Marc Messer, Tim Weckbecker, Maxime Lehner	2a	Sich umeinander ...	192
Pauline Planett, Angelina Wagner	2a	Miteinander ...	192
Timo Gabelsberger, Johannes Kammermeier, Tyler Friebe	2a	Wenn man Freunde hat ...	192
Leni Wild	4a	Freundschaften	193





„Gemeinschaft erleben und Gemeinschaft gestalten“

- Wenn man Freunde hat, kann man tolle Sachen machen.
- Man kann sich freuen und lachen, miteinander eine Wasserschlacht halten und Quatsch treiben.
- Wir verabreden uns zum Schwimmen und Tauchen. Gemeinsam haben wir Spaß.

*Sonja Brandl, Maximilian Spitzer,
Grundschule Thalmassing, Klasse 2a*



- Miteinander den Schulweg gehen – auch mal nicht mitgeh'n lassen und zornig sein.
- Einander helfen und sich verabreden.
- Manchmal gemeinsam Pläne schmieden, füreinander da sein, denn Jakob und Dominik sind Freunde.

*Jakob Massinger, Dominik Rieger,
Grundschule Thalmassing, Klasse 2a*

- Sich umeinander sorgen und zusammenhalten. Auch mal Ärger haben.
- Einander helfen und füreinander da sein.
- Manchmal streiten, dann wieder sich versöhnen.
- Immer wieder Verabredungen treffen, weil Marc, Tim und Maxime befreundet sind.

*Marc Messer, Tim Weckbecker, Maxime Lehner,
Grundschule Thalmassing, Klasse 2a*

- Miteinander Legos bauen – auch mal zanken.
- Zusammen fröhlich sein – manchmal auch den anderen ärgern.
- Einander helfen und verzeihen. Gemeinsam essen und trinken.
- So sind wir Freunde Tobias und Johannes.

*Tobias Heine, Johannes Geser,
Grundschule Thalmassing, Klasse 2a*

- Miteinander spielen und Freude haben – auch mal zicken und streiten.
- Einander trösten und Zuneigung zeigen – manchmal verärgert auseinandergehen.
- Dann wieder füreinander da sein – Freunde mögen sich sehr.

*Pauline Planett, Angelina Wagner, Grundschule
Thalmassing, Klasse 2a*



- Wenn man Freunde hat, kann man tolle Sachen machen.
- Wir spielen miteinander Fußball oder wir bauen Legoautos.
- Manchmal machen wir zusammen Hausaufgaben.
- Oft fahren wir gemeinsam Rad, denn wir sind gern zusammen.

*Timo Gabelsberger,
Johannes Kammermeier, Tyler Friebe,
Grundschule Thalmassing, Klasse 2a*



FREUNDSCHAFTEN

Freundschaften sind etwas ganz besonderes. Es ist schön, eine Freundin oder einen Freund zu haben. Manchmal hat man sogar ein paar Gemeinsamkeiten. Man kann auch etwas ausmachen, wenn man Zeit hat. Manche Freundschaften sind schon so alt, dass man nicht mehr ohne diese Person leben will. Freundschaften können auch Leben bedeuten. Aber leider müssen sie auch einmal vorübergehen, zum Beispiel wenn einer stirbt oder umzieht. Das ist sehr schade, wenn das passiert. Eine richtige Freundin oder ein richtiger Freund dürfen kein Geheimnis verraten und man muss ihnen vertrauen können.

Leni Wild, Grundschule Thalmassing, Klasse 4a



Wörth-Wiesent





Grundschule Wörth-Wiesent

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Jakob Aschenbrenner	1b	Ich mit dir und du mit mir	200
Valentin Aschenbrenner	1b	Ich mit dir und du mit mir	200
Felix Baumgartner	1b	Ich mit dir und du mit mir	200
Maximilian Fürst	1b	Ich mit dir und du mit mir	200
Johanna Gerl	1b	Ich mit dir und du mit mir	200
Philipp Haner	1b	Ich mit dir und du mit mir	200
Marlene Hanwalter	1b	Ich mit dir und du mit mir	200
Mariyka Kostadinova	1b	Ich mit dir und du mit mir	200
Anthony Krause	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Rebecca Krauter	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Lukas Lacombe	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Theresa Mühlbauer	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Ferdinand Müller	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Julian Nickel	1b	Ich mit dir und du mit mir	201





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Janina Reisinger	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Julian Schneider	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Felix Sigl	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Marc Spitzer	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Lily Süssel	1b	Ich mit dir und du mit mir	201
Viona Surdari	1b	Ich mit dir und du mit mir	202
Simon Zimmermann	1b	Ich mit dir und du mit mir	202
Rebekka Kramer	2a	Der Ferienkurs	202
Thomas Probst, Jonas Schmidbauer, Lukas Priller	2a	Meine besten Freunde	202
Anna Beutl, Emilia Rauh	2a	Freundschaft	202
Sienna Kaiser	2a	Freunde	202
Sarah Rothfischer	2a	Freunde	202
Maximilian Groß	2a	Meine Freunde	203
Miriam Groß	2a	Voltigieren	203
Luis Haslbeck	2a	Was heißt Freundschaft?	203
Niklas Nutischer	2a	Doro und ich	203
Lea Dietl	2a	Eine beste Freundin	203
Jonas Schmidbauer	2a	Thomas und ich	204
Lukas Priller	2a	Das Abenteuer von Lukas und Marco	204
Marco Kelnhofer	2a	Lukas ist mein bester Freund	204
Nata Khuroshvili	Ü2/3	Meine Freunde und ich	204
Batoul Chikh Alkasir	Ü2/3	Spazieren	204
Arzum Memmedli	Ü2/3	Du und ich	204
Tamara Farkas	Ü2/3	Meine Freunde und ich	205
David Nagy	Ü2/3	Meine Freunde und ich	205
Rayanna Khadjimuradova	Ü2/3	Mit meinen Freundinnen	205
Mulla Magamedov	Ü2/3	Wenn Freunde mich besuchen	205
Veronika Lessmann	3a	Elfchen	205
Jakob Schmid	3a	Elfchen	205
Felix Schmautz	3a	Zusammen sind wir unschlagbar!	205
Micha Klein	3a	Gemeinsam leben	206
Marina Schindler	3a	Ich und wir	206
Steven Knight	3a	Kinder	206
Sarah Beke	3a	Mutmacher	206
Melissa Pall	3a	Freundschaftsgedicht	206
Sebastian Prohaska	3a	Das schaffen wir!	206
Kevin Neuberger	3a	Elfchen	206
Yannick Stegmann	3a	Elfchen	206
Dimitrios Tabakis	3a	Freundschaft!	206
Patrik Salihu	3a	Elfchen	207



Grundschule Wörth-Wiesent

Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Valentin Pangerl	3a	Elfchen	207
Korbinian Bach	3a	Mein Lieblingssport	207
Lasse Schreiber	3a	Elfchen	207
Veit Buchner	3a	Gemeinschaft	207
Kilian Lisius	3a	Elfchen	207
Magdalena Hack	3a	Ausflug am Wochenende	208
Gabriela Ivanova	3a	Meine Gedanken zur Freundschaft	208
Lorena Balk, Paul Sigl, Bastian Rösch	3b	Die Fußballgemeinschaft	208
Julia Gerl, Franziska Witzmann	3b	Eine Reitgemeinschaft	208
Michael Wolf	3b	Bei mir Zuhause auf dem Bauernhof	208
Jannik Nickel, Noah Dummer	3b	Die Kirche	209
Pauline Dörrer, Carolin Zach	3b	Unsere Tanzgemeinschaft	209
Lisa Witzmann	3b	Ich mit meiner Familie	209
Salpa Magamedova	3b	In der Mittagsbetreuung	209
Celina Schübel	3b	Familie	209
Tobias Reisinger	3b	Fußballgemeinschaft	209
Eric Krauter	3b	Die Kirche	210





Schüler/in	Klasse	Geschichte	Seite
Elias Dummer	3b	Im Schützenverein	210
Lukas Chrzasciel	3b	Unsere Fußballgemeinschaft	210
Korbinian Koller	3b	Die Freunde	210
Emelie Kalitzki	3c	DLRG	210
Kilian Kerscher	3c	Fußball – Miteinander Spaß haben	211
Moritz Brauneis, Gabriel Hauke	3c	Gemeinsam mit meinem Freund	211
Niko Himmelstoß, Daniel Brandt	3c	Unser Lager	211
Jakob Herziger	3c	Der neue Spielplatz	211
Natalia Balazs	3c	Hip-Hop – Tanzen, Tanzen, Tanzen ...	212
Elena Zeise, Anna Höcherl	3c	Gemeinschaft Malkurs	212
Sam Kainzbauer	3c	Gemeinschaft Schule	212
Louisa Gruber	3c	Meine Kommuniongruppe	212
Kilian Schöberl, Nils Bendig	3c	Winterfreuden	213
Timo Riedl	4a	Akrostichon – Gemeinschaft	213
Kathrin Schindler	4b	Leseweche	213
Philipp Fiederer	4b	Brief an die Autorin Frau Heider	214
Leonie Dengler	4b	Brief an die Autorin Frau Heider	214
Sophia Wagner	4c	Freundschaft – Gemeinschaft	214
Maria Schöberl	4c	Ich und du	214
Bastian Schambeck	4c	Ich und du	215
Johanna Maikow	4c	Freundschaften	215
Anna-Maria Piendl	4c	Klassengemeinschaft	215
Elena Feldmann	4c	Gemeinschaft im Verein	215
Annalena Roth	4c	Gemeinschaften	215





Ich mit dir und du mit mir

Ich bin jeden Mittwoch in der Musikschule. Auf der Flöte habe ich einen neuen Ton gelernt und ich übe für ein Konzert am 20. Mai. Das macht mir Spaß.

Mit den Wiesenter Luchsen war ich in der „Hölle“. Wir sind auf den großen Felsen geklettert und haben Starwars gespielt. Das war für uns lustig.

*Jakob Aschenbrenner,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Ich bin gerne bei meiner Fußballmannschaft und spiele gerne. Es ist schön und macht Spaß. Unser letztes Spiel gegen Donaustauf haben wir 2:1 verloren, weil unser bester Spieler das leere Tor nicht getroffen hat. In der F2-Jugend haben wir einen guten Trainer.

*Valentin Aschenbrenner,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Jede Woche gehe ich zum Kinderturnen, wo wir verschiedene tolle Sachen machen. Beim letzten Mal sind wir mit den Rollbrettern gefahren. Das war schön und die Turnlehrerin ist nett. Im Kinderturnen gefällt es mir gut.

*Felix Baumgartner,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Ich bin gerne bei meiner Fußballmannschaft und das Spielen macht mir Spaß.

Weil ich neu dazugekommen bin, habe ich noch keinen Spielerpass. Aber der kommt noch. Ich kann ziemlich gut dribbeln und Torschüsse und Pässe ausführen. Heute ist wieder ein Spiel der F2-Jugend.

*Maximilian Fürst,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*



Ich gehe gerne zum Reiten, weil ich immer mein Pferd von der Koppel holen und es aufsatteln darf. Dann führe ich es in die Halle, gehe zur Mitte und gurte nach. Danach steige ich auf. Wir wärmen auf, traben an, galoppieren kurz und reiten dann in den Zirkel. Viel zu schnell geht die Reitstunde vorbei.

*Johanna Gerl,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Ich fühle mich in vielen Gemeinschaften wohl. Ich gehe gerne in meine Klasse 1b und nach dem Unterricht in die Mittagsbetreuung. Fußballspielen und Tore schießen machen mir Spaß. Die Ausflüge mit den Wiesenter Luchsen finde ich toll.

*Philipp Haner,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Für mich ist die Familie eine sehr wichtige Gemeinschaft, weil meistens alle für mich da sind. Aber auch die Klasse ist eine sehr wichtige Gemeinschaft für mich.

Jeden Montag und Donnerstag gehe ich auch noch zum Leistungsturnen. Mein Lieblingsgerät ist der Barren. Die Sprünge auf einen Mattenberg und die Bodengänge finde ich toll.

*Marlene Hanwalter,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

In der Mittagsbetreuung kann ich spielen, mit meinen Stiften eine Blume malen, Hausaufgaben machen und turnen. Mit meiner Schwester Silvia spiele und tanze ich.

Am Sonntag bin ich in Regensburg.

*Mariyka Kostadinova,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*



Ich mit dir und du mit mir

Nach dem Unterricht gehe ich in die Mittagsbetreuung. Die Kinder sind nett und ich fühle mich wohl. Ich finde die Mittagsbetreuung toll, weil sie den Kindern hilft. Ich finde sie schön und ich habe Spaß.

*Anthony Krause,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Ich gehe jeden Freitag in die Mittagsbetreuung an unserer Schule. In der Logopädie gefällt mir besonders das Trampolinspringen.

*Rebecca Krauter,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Ich war beim Kajakttraining. Das hat mir gut gefallen.

*Lukas Lacombe,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Ich gehe gerne zum Kinderturnen, weil wir dort viele Spiele machen und beim letzten Mal mit den Rollbrettern gefahren sind. Die Leiterin heißt Ulli.

Mit meiner Mama fahre ich gerne Inliner und spiele zu Hause mit meiner Puppe.

*Theresa Mühlbauer,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Bei den Wiesenter Luchsen fühle ich mich wohl, weil wir so viele Sachen machen.

Wir haben schon eine Fackelwanderung und eine lange Wanderung durch den Wald gemacht. Dabei haben wir Plastikostereier und Süßigkeiten gesucht.

*Ferdinand Müller,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*



Ich gehe gerne zum Wiesenter Kinderchor, weil wir da viele schöne Lieder singen.

Viele andere Kinder sind auch da, und ich fühle mich wohl. Wir treten am Josefmärkt und am Weihnachtsmarkt auf.

*Julian Nickel,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Ich gehe jeden Freitag mit meinen Freundinnen Marie und Maya zum Tanzen.

Wir lernen verschiedene Tänze. Ich erinnere mich gerne an meine Kindergartenzeit.

*Janina Reisinger,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Mir gefällt es besonders in meiner Fußballmannschaft. Es ist die F2-Jugend in Wiesent. In Donaustauf haben wir 2:1 verloren, obwohl wir in der 2. Halbzeit auch gut gespielt haben. Bestimmt werden wir beim nächsten Spiel gewinnen.

*Julian Schneider,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Die Fußballgemeinschaft macht mir viel Spaß, weil ich hier mit vielen Freunden Fußball spielen kann. Wir haben auch schon zweimal eine Fackelwanderung gemacht. Meine Fußballmannschaft heißt F2-Jugend.

Felix Sigl, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b

Mit den Wiesenter Luchsen war ich in der „Hölle“ beim Wandern. Da gibt es große Gesteinsbrocken und einen Bach. Wir haben auch ein Picknick gemacht. Das hat mir gut gefallen.

*Marc Spitzer,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Meine Familie ist sehr wichtig für mich, weil ich mich da richtig wohl fühle. Ich habe drei ältere Geschwister. Ich gehe gerne zum Voltigieren. Das macht mir Spaß, weil wir da manchmal auf dem Pferd stehen. Ich bin schon in der Schule und sitze zusammen mit Johanna. Die Schule ist eine nette Gemeinschaft. Nach dem Unterricht gehe ich in die Mittagsbetreuung. Auch sie ist für mich eine tolle Gemeinschaft, weil ich es gut finde, dass sich hier welche um mich kümmern.

*Lily Süssel,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*



Ich mit dir und du mit mir

Ich gehe gerne in die Mittagsbetreuung, weil ich mit den Frauen gerne spiele und Hausaufgaben mache. Mit Mama und Papa gehe ich gerne zu Oma und Opa oder ich spiele mit ihnen. Sie sind auch dabei, wenn ich mit meiner Gitarre spiele.

*Viona Surdari,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*

Ich gehe jeden Mittwoch bei meiner Lehrerin Barbara zum Klavierunterricht. Ich spiele gerne Klavier, weil Barbara auch spielt, und ich lerne verschiedene Lieder.

*Simon Zimmermann,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 1b*



Der Ferienkurs

Im letzten Sommer durften ich und meine beste Freundin Magdalena an einem Voltigierferienkurs teilnehmen. Bei der Abschlussfeier machten Magdalena und ich die schwierigste Übung. Wir halfen uns gegenseitig, die Übung zu verstehen. Als wir an der Reihe waren, hatten wir ein wenig Angst. Aber als wir fertig waren, freuten wir uns sehr und waren die allerbesten Freundinnen. Freunde haben ist

für mich das Größte und Tollste. Richtige Freundschaft ist für mich, wenn mir Freunde bei schwierigen Aufgaben helfen. Freundschaft bedeutet nicht Streit und Krieg. Freundschaft ist für mich miteinander spielen, toben und lachen. Ich bin froh, dass ich viele gute Freunde habe.

*Rebekka Kramer,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a*

Meine besten Freunde

Ich habe meine zwei besten Freunde im Kindergarten kennengelernt. Wir haben gerne im Garten gespielt. Jetzt sind wir auch noch in der gleichen Klasse. Und meine besten Freunde heißen Jonas und Lukas.

Thomas Probst, Jonas Schmidbauer, Lukas Priller, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a

Freundschaft

Meine Freunde kommen zum Geburtstag. Ich mache mit meinem Freund einen Ausflug. Wir haben sehr viel Spaß bei der Party. Wir lachen über lustige Sachen. Ich und meine Freunde sind oft fröhlich. Wenn ich traurig bin, helfen mir meine Freunde.

Anna Beutl, Emilia Rauh, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a

Freunde

Eine Freundin soll treu sein. Meine Freundin soll mir helfen. Eine Freundin zu haben ist toll.

*Sienna Kaiser,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a*

Freunde

Ich finde Freunde toll. Ich kann meine Freunde zu mir einladen. Ich kann mit ihnen essen und spielen. Ich habe Freunde im Ballett, Flöte, Leistungsturnen und Schwimmen. Ich bin glücklich, dass ich so tolle Freunde habe. Wenn ich keine Freunde hätte, dann wäre ich traurig.

*Sarah Rothfischer,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a*



Meine Freunde

Meine Freunde sind mir ganz wichtig, da ich mit ihnen viel unternehmen kann. Im April habe ich mit meinen Freunden meinen 8. Geburtstag gefeiert. Es war ein schönes Erlebnis, da wir alle Piraten waren. Wir treffen uns auch oft auf dem Spielplatz.

Maximilian Groß, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a

Voltigieren

Am Mittwoch habe ich immer Voltigieren, da sind wir bis zu zehn Kinder. Unser Pferd heißt Arenda. Wir führen unser Pferd aus der Box und putzen es. Wir bürsten es ab, machen die Hufe sauber und dann legen wir dem Pferd die Decke und den Voltigiersattel auf. Endlich kann es losgehen. Einer nach dem anderen macht seine Einzelübung und dann zu zweit. Bei der Zweierübung muss man sich auf seinen Partner verlassen können, sonst fällt man runter. Wir machen eine Fahne, Freihändig-Stehen und eine Rolle rückwärts. Das ist eine Vorbereitung auf eine Kür. Wenn wir fertig sind, bringen wir Arenda wieder in die Box und sie bekommt eine Karotte oder einen Apfel als Leckerli!

Miriam Groß, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a



Was heißt Freundschaft?

Wenn wir was zusammen machen, ist es toll. Es ist toll, wenn wir zusammenhalten, helfen, Teamgeist haben, gemeinsam essen, trinken, trösten, schenken, geben, schreiben, spielen, lachen, malen, zeichnen, uns schützen, Geschenke geben. Zusammen mit meinen Freunden bin ich bei der Übernachtung im Kindergarten, dem Fußballverein in der Schule mit Pokal, beim DLRG, im Schwimmkurs, bei Feiern. Freundschaft heißt abwechseln, gemeinsam schaukeln, zusammen Wii spielen, singen, Musik machen, sich freuen, Ideen sagen, basteln, schneiden, kleben und Banden schließen.

*Luis Haslbeck,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a*



Doro und ich

Doro ist der Schäferhund unserer Nachbarn Monika und Edi. Wenn mich Doro hört, dann bellt sie und will mit mir spielen. Ihr Lieblingsspielzeug sind Bälle. Gerne machen Doro und ich Fahrradausflüge. Sie ist meine beste Hunde-Freundin.

*Niklas Nutischer,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a*

Eine beste Freundin

Sienna und Lea treffen sich am Spielplatz. Sie treffen sich jeden Tag um 16:00 Uhr. Sofort fangen sie an zu spielen. Sie reden und lachen auch ganz viel. Sie sind einfach beste Freundinnen.

*Lea Dietl,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a*



Thomas und ich

Ich war überrascht und freute mich, als mich Thomas eines Tages besuchte. Thomas ist gekommen und hat Fußballsammelkarten vom Penny mitgebracht. In meinem Zimmer tauschten Thomas und ich die Karten, die wir doppelt hatten. Danach sind wir raus in den Garten und hüpfen Trampolin. Ich machte verschiedene Sprünge, die mein Freund nachmachte. Als wir nicht mehr konnten, streichelten wir meine Hasen Lea und Fee. Die Zeit verging schnell und Thomas musste nach Hause.

*Jonas Schmidbauer,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a*

Spazieren

Ich male.
Du malst Blumen.
Ich gehe ins Schwimmbad mit dir.
Freunde.

*Batoul Chikh Alkasir,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse Ü2/3*

Das Abenteuer von Lukas und Marco

Ich bin mit Marco Schlitten gefahren und wir waren so schnell, dass wir ins Eis gedonnert sind. Und wir waren im Playmobilland und sind auf dem Piratenschiff hoch- und runtergeklettert.

Lukas Priller, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a

Lukas ist mein bester Freund

Lukas ist mein bester Freund. Wir spielen viel miteinander. Im Winter waren wir Schlitten fahren. Wir hatten viel Spaß, über die Sprungschanze zu fahren. Ich fahre auch gerne mit Lukas Fahrrad oder wir spielen im Garten Fußball. Am Wochenende waren wir beide auf der Sommerrodelbahn. Lukas ist mein bester Freund, weil er immer coole Spielideen hat und wir uns super verstehen.

*Marco Kelnhofer,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 2a*



Meine Freunde und ich

Ich fahre Fahrrad mit meinen Freunden.
Ich esse mit meinen Freunden. Ich spiele mit meinen Freunden.
Ich mache Picknick mit meinen Freunden.
Dann lerne ich.
Ich spiele mit meinen Freunden UNO.
Mit Freundinnen.

*Nata Khuroshvili,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse Ü2/3*

Du und ich

Was ich mag, was du nicht magst.
Du magst gerne malen, ich mag gerne turnen.
Welche Wünsche ich habe, welche Hose du magst.
Welches Essen du magst, welche Farbe du magst.
Kannst du lesen? Ich mag Fußball spielen.
Wann bin ich glücklich? Wann bist du traurig?

*Arzum Memmedli,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse Ü2/3*



Meine Freunde und ich

Meine Freunde und ich
spielen.
Fahrrad fahren – schwimmen.
Ich male mit meinem Freund.
Singen – tanzen – hören

*Tamara Farkas,
GS Wörth-Wiesent Klasse Ü2/3*

Du und ich

Freunde
auf dem Spielplatz
oder zu Hause
ich und du sind
Freunde.

*David Nagy,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse Ü2/3*

Wenn Freunde mich besuchen

Ich spiele Verstecken.
Ich gebe ihnen zu trinken und zu essen, wenn
sie wollen.
Ich gebe ihnen mein Skateboard,
wenn Freunde mich besuchen.

*Mulla Magamedov,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse Ü2/3*

Mit meinen Freundinnen

Dass ich immer mit meinen Freundinnen bin
Dann spiele ich mit meinen Freundinnen
Und gehe mit meinen Freundinnen in die Schule
Dann gehe ich in die Pause und dann spiele ich
Fangen
mit meinen Freundinnen.

*Rayana Khadjimuradova,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse Ü2/3*

ELFCHEN

**ICH
UND DU
NUR WIR ZWEI
ZUSAMMEN BLEIBEN WIR
STARK
WIR**

*Veronika Lessmann,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

ELFCHEN

**Hase
mein Freund
ich kümmere mich
er braucht täglich Futter
Fürsorge**

*Jakob Schmid, Grundschule
Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Zusammen sind wir unschlagbar!

An einem sonnigen Tag war ich mit der Hausaufgabe gerade fertig. Da sah ich meine Schwester, wie sie vor dem großen Trampolin im Garten stand. Sie versuchte hinaufzuklettern. Aber sie schaffte es nicht, weil sie zu klein war. Ich ging in den Keller und holte eine Staffelei. Dann brachte ich diese in den Garten und stellte sie vor das Trampolin. Meine Schwester freute sich und kletterte sofort hinauf. Sie umarmte mich und bedankte sich. Ich sagte: „Zusammen sind wir unschlagbar!“ Dann verbrachten wir den ganzen Nachmittag im Garten.

Felix Schmautz, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a



Gemeinsam leben

Gemeinsam leben
verschieden
Flüchtling, Einheimischer
alles ist fremd
vor Gott alle gleich
Mensch

*Micha Klein,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Ich und wir

Ich und wir, sind nun hier, zusammen sind wir
stark. Ob braun oder weiß ist uns egal.

*Marina Schindler,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Kinder

Kinder schreiben
Sie haben Spaß
Jeder schreibt einen Satz
Begeistert

*Steven Knight,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Mutmacher

Wenn wir zusammen sind, dann sind wir stark
und mutig!
UND NIE ALLEIN!!!

*Sarah Beke,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*



Freundschaftsgedicht

Wir halten immer zusammen,
was auch passiert.
Und wir bleiben für immer zusammen.
Niemand kann uns
nie im Leben trennen.
Wir sind Freunde für immer.

*Melissa Pall,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Das schaffen wir!

Ich mit dir und du mit mir.
Gemeinsam schaffen wir alles.
Und wenn du was nicht kannst: Hilfe ich dir!

*Sebastian Prohaska,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Elfchen

ICH
und du
gemeinsam sind wir
stark wie gleich vier
DU

*Kevin Neuberger,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Elfchen

Fußball
macht Spaß
ich spiele gern
ist eine schöne Sportart
Champions League

*Yannick Stegmann,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Freundschaft!

Caroline hat ihren Hund verloren. Sie holte
ihre Freundin. Sie haben gesucht und ihn
gefunden.
Freundschaft!
Verlier' du nicht deinen Freund, denn zusam-
men könnt ihr Tolles vollbringen!

*Dimitrios Tabakis,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*



Elfchen

GELB
die Sonne
die Osterglocken blühen
ich mag den Frühling
WARM

*Patrik Salihu,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Elfchen

Kinder
sind lustig
sind überall da
haben gemeinsam viel Spaß
Schön!

*Valentin Pangerl,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*



Mein Lieblingssport

Schnell
die Fußballspieler
laufen und schießen
Wir spielen gern Fußball.
Mannschaft

*Korbinian Bach,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Elfchen

Zusammen
laufen sprinten
dribbeln schießen Elfmeter
schwitzen lachen Tore schießen
Spaß

*Lasse Schreiber,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*



Gemeinschaft

Ich
und du
Zusammen sind wir
eine ganz, ganz tolle
Gemeinschaft.

Welt
ein Mensch
und plötzlich viele
gemeinsam miteinander und zusammen
Gemeinschaft

Familie
und Freunde
lachen spielen erleben
Zusammen haben wir Spaß.
Gemeinschaft

*Veit Buchner,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*

Elfchen

Ich
und du
Wir beide bleiben
gemeinsam sehr, sehr stark.
Wir

*Kilian Lisius,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a*



Ausflug am Wochenende

Am Wochenende hat meine Freundin bei mir übernachtet. Wir haben im Garten ein Zelt aufgebaut. Als es ein wenig dunkel wurde, verkrochen wir uns im Zelt und spielten Karten. Plötzlich hörten wir etwas rascheln und schmatzen. Wir schnappten unsere Taschenlampen und schlichen uns ängstlich aus dem Zelt. Das Schmatzen wurde immer lau-

ter und lauter. Da sahen wir eine süße kleine Igelfamilie, die geradewegs in unser Zelt marschierte. Damit uns jeder glaubte, holten wir sofort den Fotoapparat und machten von der Igelfamilie viele schöne Fotos.

Das war eine spannende Nacht!

Magdalena Hack, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a

Meine Gedanken zur Freundschaft:

In meinem Land ist es egal, ob du schwarz oder weiß bist.

Ob du von Griechenland oder Deutschland kommst.

Für mich ist Freundschaft, dass Freunde oder Freundinnen an dich glauben.

Und nicht immer streiten.

Freundschaft ist für mich, wenn du mit deiner besten Freundin immer zusammen bist.

Gabriela Ivanova, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3a

Die Fußballgemeinschaft

Egal, ob ein Fußballspiel gewonnen oder verloren wird, Fußballspieler halten immer zusammen. Im Spiel kämpft einer für den anderen. Es gibt Vereine von der G- bis zur A-Jugend. In der G-Jugend spielen Kindergartenkinder und in der A-Jugend spielen schon fast Erwachsene.

Fußball wird auf der ganzen Welt gespielt und ist inzwischen die beliebteste Sportart. Alle vier Jahre wird eine Fußballeuropameisterschaft ausgetragen, die sogenannte

„EM“ und eine Fußballweltmeisterschaft, die auch „WM“ genannt wird. Weltmeister zu werden, ist für jeden Fußballspieler der größte Traum. Deutschland ist schon viermal Weltmeister geworden, und zwar in den Jahren 1954, 1974, 1990 und 2014.

Lorena Balk, Paul Sigl, Bastian Rösch, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b

Eine Reitgemeinschaft

Eine Reitgemeinschaft ist, wenn Reiter in der Gruppe reiten. Ich reite in einer Gruppe und wir verstehen uns alle gut. Wenn einer nicht weiterweiß, helfen ihm die anderen. Auch wenn ein Reiter nicht kommen kann, kümmern sich seine Partner um sein Pferd. In der Gemeinschaft zu trainieren, macht mir mehr Spaß als alleine zu üben. Reiten ist eine schöne Sportart.

Julia Gerl, Franziska Witzmann, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b

Bei mir Zuhause auf dem Bauernhof

Gemeinschaft ist für mich, wenn ich mit meiner Familie oder mit Freunden etwas Schönes unternehme.

Letztes Jahr besuchte unsere Klasse mit unserer Lehrerin, Frau Pfarr-Otto, unseren Bauernhof.

Das fand ich prima. Ich konnte meinen Klassenkamera-

den die ganzen Tiere zeigen und Papas neuen blauen „New Holland“. Das ist ein großer Traktor. Ich freute mich, dass es den Kindern so gut gefallen hat und wir so einen schönen Tag zusammen hatten.

Michael Wolf, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b



DIE KIRCHE

In der Kirche betet und spricht man mit Gott. Die Kirchengemeinschaft ist für uns Christen sehr wichtig. Bei der Erstbeichte wurden wir in Gruppen eingeteilt. Nach dem Beichten haben wir ein kleines Fest gefeiert. Es gab Brezen und Traubensaft. Es gibt aber auch andere Feste, wie zum Beispiel das Weihnachts- und das Osterfest. Diese Feste werden oft in der Kirche und in der Familie gefeiert.

Jannik Nickel, Noah Dummer, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b

Unsere Tanzgemeinschaft

Zusammen ist es leichter zu tanzen, weil man sich an anderen orientieren kann. Mit anderen zu tanzen, macht viel mehr Spaß. Alle in unserer Tanzgemeinschaft verstehen sich gut.

Wir treffen uns jeden Freitag in der Ballettstunde. Unsere Lehrerin ist sehr nett, wir mögen sie gerne. Wir trainieren jedes Mal sehr hart und machen einmal im Jahr eine große Aufführung.

Pauline Dörner, Carolin Zach, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b

Ich mit meiner Familie

Familie bedeutet für mich, Spaß zu haben. Es gibt immer Tage, wo wir etwas unternehmen. Die Familiengemeinschaft ist eine schöne und besondere Gemeinschaft. Ich mache mit meiner Familie Quatsch, Ausflüge und andere lustige oder schöne Sachen.

Lisa Witzmann, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b



In der Mittagsbetreuung

In der Mittagsbetreuung sind fast alle Kinder aus der Schule. Da essen wir um 13.00 Uhr. Danach spiele ich mit meinen Freunden. Das macht viel Spaß. Anschließend machen wir Hausaufgaben und die Lehrerinnen von der „Mitti“ helfen uns dabei.

Salpa Magamedova, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b

Familie

Für mich bedeutet Familie, sich zuhause wohl zu fühlen. Mit meinen Eltern und mit meiner Schwester habe ich viel Spaß. Wir kuscheln, spielen, scherzen, machen Quatsch. Sonntag ist unser Familientag. Da unternehmen wir gemeinsam etwas. Wichtig ist uns auch, dass wir einmal am Tag gemeinsam essen.

Mit meiner Familie bin ich glücklich.

Celina Schübel, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b

Fußballgemeinschaft

Alle spielen in der Gemeinschaft gerne Fußball. Wir sind neun Spieler und vertragen uns sehr gut. Wenn einer Hilfe braucht, helfen ihm die anderen. Uns ist es egal, ob wir verlieren oder gewinnen. Uns gefällt es, wenn wir draußen trainieren dürfen. Uns gefällt es, wenn wir zusammen Fußball spielen dürfen.

Tobias Reisinger, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b



Die Kirche

In der Kirche betet man zu Gott. Gott ist unser Vater. Am Ende des Gebets spricht man: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“

Ich bin ein Christ und darf bald zur ersten heiligen Kommunion gehen. Meine Schulkameraden freuen sich sehr.

Eric Krauter, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b

Im Schützenverein

Im Schützenverein kann man sich mit Freunden messen. Bei Wettbewerben muss man nicht unbedingt gewinnen. Manchmal kommen auch meine anderen Freunde vorbei und wir können dann gemeinsam spielen, reden und essen.

Elias Dummer, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b



Unsere Fußballgemeinschaft

Ich habe viele Freunde im Verein. Wir spielen alle gerne Fußball. Unsere Mannschaft kann leider nicht immer gewinnen, aber es macht uns trotzdem viel Spaß. Wir sind zehn Spieler und selten verletzt sich jemand. Darüber sind wir sehr froh. Unser Training findet einmal in der Woche statt. Draußen auf dem Sportplatz ist es am besten. Dort können wir sehr gut spielen.

Dass wir zusammenhalten, ist aber das Wichtigste.

Lukas Chrzasciel, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b

Die Freunde

Freunde sind Menschen, die sich gerne mögen und vertragen. Sie arbeiten oft im Team und helfen sich gegenseitig. Die tollste Sache, die ich mit meinem Freund machen wollte, war ein Comic. Leider ist daraus aber nichts geworden. Aber wir vertragen uns immer noch und spielen gerne mit-

einander. Ich habe viele Freunde, mit denen ich gerne zusammen bin. Ich finde Freunde wichtig. Allerdings dürfen sie nicht betrügerisch sein.

*Korbinian Koller,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3b*

DLRG

Die DLRG ist die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Seit ca. drei Jahren bin ich Mitglied der DLRG. Ich gehe jeden Donnerstag um 18.15 Uhr zum Schwimmen. Dort lerne ich zusammen mit anderen Kindern die verschiedenen Schwimmstile, z.B. Brust- und Kraulschwimmen, Tauchen und vieles mehr. Wir lernen auch noch die Baderegeln. Jeder sollte wissen, wie man sich am und im Wasser richtig verhält, um sich selbst und die anderen Mitschwimmer nicht in Gefahr zu bringen. Ich weiß schon, wie ich schnell und richtig reagieren muss, wenn ich jemanden in Not sehe. Einmal im Jahr machen wir auch Abzeichen. Bis jetzt habe ich die erste Stufe erreicht und stehe gerade vor der nächsten Prüfung. Beim Schwimmkurs habe ich immer sehr viel Spaß. Wenn man richtig gut schwimmen kann, kann man im Wasser viele tolle Sachen machen, z.B. rutschen, tauchen und Bomben springen.

Emelie Kalitzki, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c



Fußball - Miteinander Spaß haben

Seit 2014 spiele ich beim TSV Wörth Fußball. Wir haben am Montag und Mittwoch Training von 17 bis 19 Uhr und Spiele am Dienstag und Freitag von 17 bis 18 Uhr. Im Training üben wir das Passen, Schießen und Dribbeln. Außerdem üben wir Kopfball und Einwurf. Unser Trainer legt viel Wert darauf, dass wir uns den anderen Mitspielern gegenüber fair verhalten. Wenn wir ein Foul machen, müssen wir für fünf Minuten aussetzen. Wir versuchen bei Spielen gegen andere Mannschaften viele Tore zu schießen und zu gewinnen. Wir freuen uns über jeden Sieg und wenn wir verlieren, sind wir traurig. Unsere Mannschaft spielt nicht nur Fußball, sondern wir unternehmen auch noch andere Dinge miteinander. Mit unseren Trainern waren wir beim Schwimmen im Hallenbad in Wörth. 2014 haben wir mit der F2 gezeltet. Am Freitag haben unsere Väter die Zelte aufgebaut. Leider hat es an diesem Abend geregnet und wir mussten die meiste Zeit im Zelt bleiben. Am nächsten Morgen war es sehr sonnig und wir konnten draußen frühstücken. Am Vormittag haben wir noch ein bisschen miteinander gespielt. Unsere Väter haben in der Zwischenzeit die Zelte abgebaut und wir sind zusammen heimgefahren. Es ist schöner, wenn man etwas mit Freunden macht, als alleine zu sein. In der Gemeinschaft mit anderen hat man viel mehr Spaß.

Kilian Kerscher, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c

Gemeinsam mit meinem Freund

Mein bester Freund Gabriel und ich sind ganz große Star Wars-Fans. Immer wenn wir uns treffen, spielen wir, dass wir Jedi Ritter sind. Gabriel ist dann Yoda und ich bin Anakin Skywalker. Für unsere Spiele nehmen wir unsere Laserschwerter her. Sie machen Geräusche und können leuchten. Manchmal spielen wir auch mit Lego Star Wars-Sachen. Zusammen haben wir 16 Raumschiffe, für die wir dann große Basisstationen bauen. Die Zeit vergeht immer viel zu schnell und bis wir schauen muss Gabriel heim. Ab und zu spielen wir Star Wars auch an der Xbox 360, wenn ich bei Gabriel bin.

Moritz Brauneis, Gabriel Hauke, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c

Unser Lager

Mein Freund Niko und ich haben ein Lager an unserem Bach gebaut. Wir beide haben vor längerer Zeit eine Wildkamera entdeckt. Ein Förster hat sie dort angebracht. Wir durften sie aber nicht berühren, aber wir wurden von der Kamera fotografiert. Das war lustig. An einem anderen Tag haben wir einen Staudamm gebaut. Wir konnten sogar darauf stehen. Einige Tage später regnete es sehr viel und er wurde weggespült. Da waren wir ganz traurig. Zwei Tage später sammelten wir Holz und bauten uns ein Tipi. Das war unser Unterstand. Danach bauten wir aus Gegenständen, die wir gefunden hatten, eine Angel. Damit versuchten wir zu angeln. Wir mussten sehr viel lachen. Das Lager ist uns gelungen.

*Niko Himmelstoß, Daniel Brandt,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c*



Der neue Spielplatz

Im letzten Jahr haben wir einen neuen Spielplatz mit super Geräten bekommen; eine Tischtennisplatte, einen Sandkasten mit Sonnensegel, eine Schaukel, eine Wippe, Turnstangen und einen Spielturm mit Rutsche und Kletterwand. Fast jeden Tag spielen meine Schwester, Freunde, Nachbarkinder und ich dort zusammen schöne Spiele. Man ist nie alleine und die Großen spielen mit den Kleinen. Zusammen haben wir ein Auto aus Sand gemacht. Wir spielen gerne Fangen und Versteinern. Für unsere Eltern sind auch Tisch und Bänke da. Sogar die Senioren haben unter einem Baum eine Bank.

Jakob Herziger, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c



Hip-Hop - TANZEN, TANZEN, TANZEN ...

Anna, Elena, Emelie und ich gehen ins „Hip-Hop“. Wir lernen immer neue und coole Tänze. Zurzeit tanzen wir zu dem Lied „Lips are moving“. Der Tanz ist echt schön. Das Tanzen mit meinen Freundinnen macht richtig Spaß! Auftritte haben wir auch; im Sommer, im Winter und am Josefmart. Beim Winterauftritt bekommen wir immer Geschenke. Wir spielen auch Spiele. Gerne machen wir Pyramiden. Leichte Kinder sind oben auf der Pyramide, schwere Kinder unten. Unsere Tanzlehrerin heiratet bald. Zusammen basteln wir etwas für sie. Bei der Weihnachtsfeier gehen wir immer ins Kino. In der Tanzschule gibt es drei Gruppen. Ich gehe in die Gruppe „Minis“. Es gibt auch noch die „Midis“ und die „Maxis“. Alle lieben Tanzen!

Natalia Balazs, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c

Gemeinschaft Malkurs

Jeden zweiten Mittwoch von 17 bis 19 Uhr gehen wir in den Malkurs bei der Roten-Kreuz-Wache in Oberachdorf. Unsere Lehrerin heißt Frau Fuchs und kann richtig gut malen! Aber auch wir malen schöne und große Bilder mit Aquarellfarben. Natürlich sehen wir auch unsere Freundinnen und wir helfen uns gegenseitig. Wir benötigen sehr viele und tolle Malmaterialien. Frau Fuchs hilft uns auch ganz oft, wenn wir einen Fehler gemacht haben. Wir lieben es dorthin zu gehen, weil es uns riesengroßen Spaß macht! Es ist schade, dass der Kurs nur jede zweite Woche stattfindet. Aber zum Glück gab es einen Ferienmalkurs!

*Elena Zeise, Anna Höcherl,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c*



Gemeinschaft Schule

In der Schule müssen wir für die Proben viel lernen. Da freuen wir uns auf den Gong zur Pause. Ich gehe mit meinen Freunden in die Pause und wir spielen meistens Fangen oder Versteinern. Manchmal machen wir auch Wettrennen. Meine besten Freunde sind Jakob, Kilian, Luis und Daniel. Sport habe ich besonders gern. Nachdem wir unsere Sportsachen angezogen haben, laufen wir uns warm. Am liebsten spiele ich Fangball oder Krankenhaus. Am Ende der Stunde treffen wir uns im Kreis und machen uns klein wie eine Schildkröte. Einer tippt den anderen an und dann darf er zum Umziehen gehen. Wenn die Schule aus ist, laufen wir ganz schnell zusammen zum Bus.

Sam Kainzbauer, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c

Meine Kommuniongruppe

Bald haben wir unsere Erstkommunion. In den Tischgruppen bereiteten uns unsere Mamas darauf vor. Meine Gruppe bestand aus sechs Mädchen. Jeden Montagnachmittag haben wir uns getroffen und viele tolle Sachen zusammen gemacht. Beim ersten Treffen durften wir unsere Namen aus Wachs ausschneiden und damit unsere Gruppenkerze bekleben. Diese Kerze brannte dann bei jeder Gruppenstunde. Zu verschiedenen Themen haben wir Plakate gebastelt und viel darüber gesprochen. Anschließend haben wir noch Lieder gesungen, gebetet und Spiele gespielt. Am besten hat mir immer das Begrüßungsspiel ge-

fallen, bei dem wir uns wie Menschen aus Italien, England, Spanien oder Thailand begrüßten. Beim letzten Mal haben wir gemeinsam Brot gebacken. Jeder durfte aus Teig sein eigenes Brot formen. Nach dem Backen haben wir es zusammen gegessen und Traubensaft dazu getrunken, so wie Jesus mit seinen Freunden Brot und Wein geteilt hat. Nach jedem Treffen habe ich mich schon auf die nächste Stunde gefreut, denn die Kommuniongruppe hat uns allen riesig Spaß gemacht. Schade, dass nach sechs Mal leider schon Schluss war.

Louisa Gruber, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c



Winterfreuden

Im Winter ist es am schönsten, wenn ich draußen mit meinen Freunden eine große Schneeburg bauen kann. Wir treffen uns dann immer beim großen Schneehaufen und beginnen Mauern und eine Höhle zu bauen. Alle packen bei der kraftraubenden Arbeit mit an. Wenn alles fertig ist, macht sich jeder daran Schneebälle zu formen. Mit der Zeit kommen sehr viele zusammen. Aber was wäre eine Schneeburg ohne Schneeballschlacht! Also wählen wir jeden Tag zwei Kinder aus, die gegen uns kämpfen. Die Auserwählten verlassen die Festung und bereiten sich auf die Schneeballschlacht vor. Jeder nimmt sich zwei oder drei Bälle und beginnt mit ihnen zu werfen. Der Kampf tobt kurz und heftig. Sogleich schallen von den Auserwählten Schreie: „Wir ergeben uns!“ Alle lachen: „Euch ist klar, dass euch die schreckliche Schneestrafe erwartet!“ „Das ist uns klar, aber es ist schon spät. Die Schneestrafe könnt ihr erst morgen machen.“ Mit diesen Worten verabschiedeten sich alle und gehen nach Hause.

Kilian Schöberl, Nils Bendig, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 3c



Lesewoche

In der Grundschule Wörth-Wiesent hatten wir vom Montag, den 20.4.2015 bis Freitag, den 24.4.2015 eine Lesewoche.

Die Woche begann vielversprechend mit einem Stapel Zeitungen. Jedes Kind bekam täglich eine Tageszeitung, in der wir im Unterricht gemeinsam zu lesen begannen. Auf der Juniorseite entdeckten wir Artikel, die speziell für Kinder ausgesucht werden.

Die vierten Klassen haben die Lektüre „Tsatsiki-Tsatsiki“ gelesen. Darin geht es um einen schwedischen Jungen aus Stockholm. Er heißt so, weil sein Vater ein griechischer Tintenfischfischer ist, den er aber nicht kennt. Ich finde dieses Buch sehr schön und lustig, wir mussten oft lachen und haben es im Nu ausgelesen. Vielleicht werden wir sogar noch den Film sehen ...

Am Mittwoch durfte ein Schüler einer jeden Klasse an einem Vorlesewettbewerb teilnehmen. Unser Klassenkamerad Philipp war natürlich der beste der Viertklässler! Es machte richtig Spaß, ihm zuzuhören. Das fand anscheinend auch die Jury und deshalb hat er auch den 1. Preis gewonnen. Gratulation!

Die Autorin Vivi Heider besuchte uns am Donnerstag. Sie ist eine tolle Malerin und schreibt lustige und interessante Geschichten für Kinder. Gott sei Dank gingen alle gut aus.

Freitags fuhren wir zum „Welttag des Buches“ nach Wörth in die Buchhandlung Hartung. Herr Hartung erklärte uns, wie sein Geschäft funktioniert und schenkte zum Abschied uns allen sogar noch ein Buch mit dem Titel „Ich schenk' dir eine Geschichte“.

Lesewochen sind prima Schulwochen!

Gemeinschaft

- G**emeinsam geht mehr.
- E**iner allein kann wenig erreichen.
- M**it anderen bewirkt man viel.
- E**insam sein ist nicht schön.
- I**m Kreis von Freunden kann es sehr lustig sein.
- N**icht allein zu sein ist toll!
- S**ehr viel Spaß machen Spiele zusammen.
- C**hina hat sehr viele Einwohner
- H**ier ist es leicht Freunde zu finden.
- A**m besten ist es miteinander.
- F**reunde sind das Wichtigste auf der Welt.
- T**oll, dass es gute Freunde gibt.

Timo Riedl,

Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4a

Kathrin Schindler, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4b



Brief an die Autorin Frau Heider

Sehr geehrte Frau Heider,

hiermit möchte ich mich recht herzlich bei Ihnen für Ihren Besuch an unserer Schule bedanken.

Ihre interessanten und lustigen Geschichten haben mir sehr gut gefallen. Ich war von Ihren Bildern begeistert. Vor allem die bunten Tierbilder waren sehr schön.

Als Sie darüber sprachen, dass man im Leben manchmal Umwege gehen muss und auch Rückschläge erfährt, bis man sein Ziel erreicht, habe ich mir vorgenommen, nicht so leicht aufzugeben.

Ich wünsche Ihnen noch viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen

Philipp Fiederer

Philipp Fiederer, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4b

Liebe Frau Heider,

ich habe mich sehr gefreut, dass Sie an unserer Schule waren. Ich fand es sehr unterhaltsam mit Ihnen, es war einfach toll! Als Sie uns Ihre Bilder gezeigt haben, war ich platt, weil sie so schön waren. Sie haben eine unglaubliche Lebensfantasie. Am meisten war ich fasziniert von der Geschichte mit der Opernsängerin und dem hohen Cis. Sie haben ihre Erzählungen so lebendig und abwechslungsreich vorgetragen.

Ich wünsche mir, eines Tages auch so schön malen und schreiben zu können wie Sie.

Viele liebe Grüße

Ihre Leonie Dengler

Leonie Dengler, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4b

Freundschaft – Gemeinschaft

Ich mit dir und du mit mir,
immer Freunde, das sind wir.

In guten oder schlechten Zeiten
Seit' an Seit' zusammensteh'n,
auch wenn wir uns manchmal nicht gut
versteh'n.

Freundschaft bedeutet verzeihen und ver-
gessen
und miteinander ein großes Eis essen.
Ich und du sind so verschieden
und trotzdem werden wir uns nie be-
kriegen.

*Sophia Wagner,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4c*

Ich und du

Ich und du, wir sind beste Freunde.

Wir halten immer zusammen.
Freundschaft ist einfach toll!
Wir haben Streit und versöhnen uns
wieder.

Auch nach dem größten Ärger.

*Maria Schöberl,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4c*



Ich und du

Ich und du, Müllers Kuh,
Müllers Freund, der bist du.

Gesundes Pausenbrot, mmh, wie lecker.
Teilen wir uns diesen Leckerschmecker!

Auch im Sport stehen wir fest zusammen.
Applaus, Applaus!
Denn ohne das hält man es kaum aus.

*Bastian Schambeck,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4c*

Freundschaften

Ich bin nun seit vier Jahren mit meinen Klassenkameraden zusammen. In dieser Zeit sind wir eine tolle Gemeinschaft geworden und es haben sich ganz dicke Freundschaften entwickelt.

In ein paar Wochen ist das alles vorbei. Da wir alle auf unterschiedliche Schulen gehen werden, löst sich diese Gemeinschaft auf. Ich hoffe, dass auch in meiner neuen Klasse nette Mädels sind und wir wieder eine tolle Gemeinschaft werden.

Johanna Maikow, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4c

Klassengemeinschaft

Ich habe in meiner Grundschulzeit viele tolle Freunde gefunden. Leider gehen wir im September alle in verschiedene Schulen und unsere Gemeinschaft löst sich auf. Ich hoffe, in meiner neuen Schule wieder in eine gute Gemeinschaft zu kommen.

*Anna-Maria Piendl,
Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4c*

Gemeinschaft im Verein

Seit sechs Jahren bin ich beim Schwimmverein und gehe regelmäßig zum Training. Ich fühle mich in der Schwimgemeinschaft sehr wohl, weil wir uns so gut verstehen. Zusammen sind wir ganz stark. Wir gehören zu den schnellsten Schwimmern. Aber leider werden unsere gemeinsamen Stunden bald vorüber sein, weil ich in eine andere Schule übertrete. Dann komme ich erst um 17.00 Uhr heim und kann nicht mehr zum Trainieren. Aber ich hoffe, dass sich in meiner neuen Schule auch wieder eine nette Gemeinschaft bildet.

Elena Feldmann, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4c

Gemeinschaften

Ich bin schon seit fünf Jahren beim Turnverein. Dort habe ich sehr viele Freunde gefunden. Unsere Disziplinen sind Balken, Boden, Barren und Sprung, aber wir schwimmen und laufen auch gemeinsam und haben dabei alle sehr viel Spaß. Durch unsere Trainer haben wir nicht nur Fortschritte im Turnen gemacht, sondern sind auch eine tolle Gemeinschaft geworden.

Meine Klassengemeinschaft muss ich leider bald verlassen. Ich hoffe, dass ich in meiner neuen Schule so eine gute Gemeinschaft finde wie in meiner alten. Ich werde meine jetzigen Mitschüler sehr vermissen. Aber ich hoffe, dass ich mit manchen in Verbindung bleiben kann.

Annalena Roth, Grundschule Wörth-Wiesent, Klasse 4c





Das Konto, das mehr drauf hat als Geld. Das Sparkassen-Girokonto.

Jetzt Deutschlands meistgenutzte Finanz-App und viele weitere Zusatzfunktionen entdecken.

Das Sparkassen-Girokonto bietet viele Vorteile wie das mobile Überweisen mit pushTAN, das praktische Klicksparen per Knopfdruck oder den intelligenten Kontowecker, der Sie aktiv über Umsätze informiert. Noch mehr Vorteile und Infos erfahren Sie in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-regensburg.de

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Regensburg**

Das Regensburger Land bietet eine Fülle von spannenden Geschichten. 615 Beiträge haben Schülerinnen und Schüler aus 67 Klassen und aus 18 Grundschulen des Landkreises im Rahmen des Projekts „Kinder schreiben für Kinder“ verfasst.

„Nicht nur die sprachliche Vielfalt und Kreativität der Autorinnen und Autoren haben mich begeistert, sondern auch ihre unterschiedliche Herangehensweise an das Thema ‚Ich mit dir und du mit mir: Gemeinschaft erleben und gestalten‘. Ein herzliches Dankeschön an alle Kinder, die das Buch mit ihren Beiträgen ‚gefüttert‘ haben!“

Tanja Schweiger, Landrätin